Prophetischer Rat Zum Thema Edler Charakter

Die Übernahme Positiver Eigenschaften führt Zu Innerem Frieden

Prophetischer Rat Zum Thema Edler Charakter

ShaykhPod Bücher

Veröffentlicht von ShaykhPod Books, 2024

Obwohl bei der Erstellung dieses Buches mit größter Sorgfalt vorgegangen wurde, übernimmt der Herausgeber keine Verantwortung für Fehler oder Auslassungen oder für Schäden, die sich aus der Verwendung der hierin enthaltenen Informationen ergeben.

Prophetischer Rat zum Thema edler Charakter

Zweite Auflage. 8. Februar 2024.

Urheberrecht © 2024 ShaykhPod-Bücher.

Geschrieben von ShaykhPod Books.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis

Danksagung

Anmerkungen des Compilers

Einführung

Prophetischer Rat zum Thema edler Charakter

Aufrichtigkeit

Den Islam perfektionieren

Den Ärger unter Kontrolle halten

Standhaft sein

Liebe für andere

Umfassende Beratung

Exzellenz des Glaubens

Wie man lebt

Rechtschaffene Taten

Einspruch gegen das Böse erheben

Ebenen der Erinnerung

Gebete führen ins Paradies

Belohnung erhalten

Reine Ausgaben

Erfülle deine Hälfte

Ein Körper

Andere anleiten

Gründe für die Ehe

Gleichwertigkeit

Wahre Hoffnung

Zwei Teile des Erfolgs

Zunahme oder Verlust

Mäßigung in weltlichen Angelegenheiten

Gute weltliche Segnungen

Das Gute gebieten und das Böse verbieten

Ausgewogene Ernährung

Gesegnet in allen Situationen

Erhalten von Gut

Richtig priorisieren

Wenn nur

Heiligkeit

Die Wahrheit

Wirklich reich

Erhabener Charakter

Angst um die Nation

Erlösung

Schatten eines Baumes

Der Schatten Allahs, des Erhabenen

Wahrer Muslim und Gläubiger

Schlechter Charakter

Vertrauen in Allah, den Erhabenen

Vergebung erlangen

Umgang mit Allah, dem Erhabenen und den Menschen

Gefährten

Vermeide die Dunkelheit

Prophetische Manieren

Qualität ist wichtig

Wahre Gerechtigkeit

Zunahme

Liebe zu Allah, dem Erhabenen

Wahre Unabhängigkeit

Finanzielle Angelegenheiten

Das Leben ist ein Spiegel

Segen in Reichtum und Leben

Einfache Belohnung

Nachbarn

Zu Besuch im Paradies

Positiv denken

Öffentliche Versammlungen

Schlüssel zu allem Bösen

Wahrer Adel

Zwei Teile der Dankbarkeit

Vernichtung von Urkunden

Korruption

Richtig befehligen

Fragen

Der Stolze

Religion der Leichtigkeit

Wahres Wissen

Echte Bescheidenheit

Richtig handeln

Die Liebe Allahs, des Erhabenen und der Menschen gewinnen

Streiten

Klatsch verbreiten

Unter Ihrer Obhut

Die Welt versammelt

Andere betrachten

Beurteilen von Aktionen

Echte Geduld

Rechte der Muslime

Andere im Stich lassen

Garantie des Paradieses

Das Paradies betreten

Dem Heiligen Quran folgen

Besser als Anbetung

Fünf Fragen

Gutes hinterlassen

Was ist verflucht?

Beste und schlechteste Orte

Einer von uns

Segnungen bewahren

Sklaven der Welt

Ein gutes Ende

Wohltätigkeit ist ein Schatten

Göttlicher Segen und Unterstützung

Den Gerechten beitreten

Der beste Mensch

Verleumdung und Beleidigung

Sichere Reise ins Paradies

Eine besondere Tat

Der Diener Allahs, der Erhabene, liebt

Scherzen

Falsche Eide

Gutes Verhalten

Die wahre Pilgerreise

Der Beste werden

Mittel zur Erlösung

Die Dinge durchdenken

Beeilen Sie sich zu Taten

Alle Schwierigkeitsgrade

Nie voll

Der Glückliche

Frohe Botschaft

Wege des Guten

Niemals zweimal getäuscht

Finanzberatung

Paradies und Hölle

Der Tugendhafteste

Gefängnis und Paradies

Nähern

Tropfen und ein Ozean

Ihr Bundesstaat

Echter Reichtum

Fromm werden

Ein einfaches Leben

Geben Sie entsprechend Ihren Möglichkeiten aus

Arbeiten für das Jenseits

Bedeutung des Vermögenserwerbs

Glauben etablieren

Essenz der Anbetung

Leichtigkeit und frohe Botschaft

Status weltlicher Dinge

Rache nehmen

Halten Sie sich an die wahre Führung

Ein reines Herz

Den Glauben vervollkommnen

Schutz der Belohnung

Zeiten der Trauer

Der Islam ist keine Last

Sanft sein

Die Eigenschaften eines Gläubigen

Nähe zum Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm

Geschäfte machen

Zweifelhaft und rechtswidrig

Andere ausschließen

Am weitesten vom Heiligen Propheten Muhammad entfernt, Friede und Segen seien auf ihm

Festhalten

Übermäßiges Loben

Private Gespräche

Garten oder Grube

Liebe

Gläubige sind Spiegel

Schützen Sie sich

Paradies ohne Abrechnung

Andere trösten

Erfüllen Sie Ihre Bedürfnisse

Menschen meiden

Hören und Sprechen

Das Herz reinigen

Frieden verbreiten

Strenge Buchführung

Vollständige Reinigung

Was ist heilig

Jetzt handeln

Bestes Verhalten

Ein tugendhaftes Geschenk

Gute Ausgaben

Die Überlegenen

Die Stärke der Nation

Der nächste Schritt

Zu vermeidende Eigenschaften

Wahre Schönheit

Die Freunde des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm

Die Fragen

Die Namen Allahs, des Erhabenen, kennen

Vorausschicken oder zurücklassen

Einheit

Die Gesellschaft Allahs, des Erhabenen

Zwei Segnungen

Heißhunger

Wichtige Taten

Über 400 kostenlose eBooks zum Thema „Guter Charakter“

Andere ShaykhPod-Medien

Danksagung

Aller Lob gebührt Allah, dem Erhabenen, dem Herrn der Welten, der uns die Inspiration, Gelegenheit und Kraft gegeben hat, dieses Buch fertigzustellen. Segen und Frieden seien auf dem Heiligen Propheten Muhammad, dessen Weg von Allah, dem Erhabenen, zur Rettung der Menschheit gewählt wurde.

Wir möchten der gesamten ShaykhPod-Familie unseren tiefsten Dank aussprechen, insbesondere unserem kleinen Star Yusuf, dessen fortwährende Unterstützung und Beratung die Entwicklung von ShaykhPod Books inspiriert hat.

Wir beten, dass Allah, der Erhabene, seine Gunst an uns vollendet und jeden Buchstaben dieses Buches vor seinem erhabenen Gericht annimmt und ihm erlaubt, am Jüngsten Tag für uns auszusagen.

Alles Lob gebührt Allah, dem Erhabenen, dem Herrn der Welten, und ewiger Segen und Frieden seien mit dem Heiligen Propheten Muhammad, seiner gesegneten Familie und seinen Gefährten, möge Allah mit ihnen allen zufrieden sein.

Anmerkungen des Compilers

Wir haben uns mit aller Sorgfalt bemüht, diesem Band gerecht zu werden. Sollten dennoch Mängel festgestellt werden, so ist dafür ausschließlich der Verfasser persönlich verantwortlich.

Wir akzeptieren die Möglichkeit von Fehlern und Unzulänglichkeiten bei dem Versuch, eine so schwierige Aufgabe zu erfüllen. Wir könnten unbewusst gestolpert sein und Fehler begangen haben, für die wir unsere Leser um Nachsicht und Verzeihung bitten und die uns dankbar wären, wenn Sie uns darauf aufmerksam machen würden. Wir sind aufrichtig um konstruktive Vorschläge dankbar, die an ShaykhPod.Books@gmail.com gerichtet werden können .

Einführung

Es folgt ein kurzer Kommentar zu einigen Hadithen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm). Darin werden einige gute Charaktereigenschaften erörtert, die Muslime annehmen sollten und einige schlechte, die sie vermeiden sollten, um einen edlen Charakter zu erlangen.

Die Annahme positiver Eigenschaften führt zu innerem Frieden.

Gemäß dem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2003, hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, darauf hingewiesen, dass das Schwerste auf der Waage des Jüngsten Gerichts ein edler Charakter sein wird. Dies ist eine der Eigenschaften des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, die Allah, der Erhabene, in Kapitel 68 Al Qalam, Vers 4 des Heiligen Quran lobt:

„Und tatsächlich besitzen Sie eine große moralische Persönlichkeit.“

Daher ist es die Pflicht aller Muslime, sich die Lehren des Heiligen Qur‘an und die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) anzueignen und danach zu handeln, um einen edlen Charakter zu erlangen.

Prophetischer Rat zum Thema edler Charakter

Aufrichtigkeit

In einem Hadith in Sahih Muslim Nr. 196 wies der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) darauf hin, dass der Islam Aufrichtigkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, seinem Buch, d. h. dem Heiligen Koran, dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm), den Führungspersönlichkeiten der Gesellschaft und der Öffentlichkeit im Allgemeinen sei.

Aufrichtigkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, beinhaltet die Erfüllung aller von Ihm in Form von Geboten und Verboten erteilten Pflichten, ausschließlich zu Seinem Wohlgefallen. Wie in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 1, bestätigt wird, werden alle nach ihrer Absicht beurteilt. Wenn also jemand gegenüber Allah, dem Erhabenen, nicht aufrichtig ist, wird er für seine guten Taten weder in dieser noch in der nächsten Welt belohnt. Laut einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154, wird denjenigen, die unaufrichtige Taten vollbracht haben, am Tag des Jüngsten Gerichts befohlen, ihre Belohnung von denen zu verlangen, für die sie gehandelt haben, was jedoch nicht möglich sein wird. Kapitel 98 Al Bayyinah, Vers 5.

„Und ihnen wurde nichts anderes befohlen, als Allah anzubeten und Ihm in der Religion aufrichtig zu sein …“

Wenn jemand seine Pflichten gegenüber Allah, dem Erhabenen, nicht erfüllt, zeugt dies von mangelnder Aufrichtigkeit. Daher sollte man aufrichtig bereuen und sich bemühen, sie alle zu erfüllen. Es ist wichtig, sich vor Augen zu halten, dass Allah, der Erhabene, einem niemals Pflichten auferlegt, die man nicht erfüllen oder bewältigen kann. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 286.

„Allah verlangt von keiner Seele mehr, als ihre Fähigkeit es zulässt …“

Aufrichtigkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, bedeutet, dass man immer Sein Wohlwollen über das Wohlwollen von sich selbst und anderen stellen sollte. Ein Muslim sollte immer jenen Taten den Vorzug geben, die Allah, dem Erhabenen, zuliebe geschehen. Man sollte andere lieben und ihre Sünden um Allahs, des Erhabenen willen verabscheuen und nicht um der eigenen Wünsche willen. Wenn man anderen hilft oder sich weigert, an Sünden teilzunehmen, sollte man dies um Allahs, des Erhabenen willen tun. Wer diese Mentalität annimmt, hat seinen Glauben vervollkommnet. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der in Sunan Abu Dawud, Nummer 4681, zu finden ist.

Ein Aspekt der Aufrichtigkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, besteht darin, darauf zu vertrauen, dass seine Gebote und Entscheidungen das Beste für die betroffenen Menschen sind, selbst wenn die Weisheit hinter seinen Geboten für die Menschen nicht offensichtlich ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„…Aber vielleicht hasst ihr etwas und es ist gut für euch; und vielleicht liebt ihr etwas und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Nur mit den Vorschriften zufrieden zu sein, die den eigenen Wünschen entsprechen, und sich über Vorschriften aufzuregen, die den eigenen Wünschen widersprechen, ist eindeutig Unaufrichtigkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen. Wer Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorcht, indem er Seine Gebote befolgt, Seine Verbote missachtet und dem Schicksal gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in jeder Situation und jedem Zustand mit Geduld entgegentritt, ist wahrlich aufrichtig.

Aufrichtigkeit gegenüber dem Heiligen Koran beinhaltet tiefen Respekt und Liebe für die Worte Allahs, des Erhabenen. Diese Aufrichtigkeit wird bewiesen, wenn man die drei Aspekte des Heiligen Koran erfüllt. Der erste ist, ihn richtig und regelmäßig zu rezitieren. Der zweite ist, seine Lehren durch eine zuverlässige Quelle und einen zuverlässigen Lehrer zu verstehen. Der letzte Aspekt ist, nach den Lehren des Heiligen Koran zu handeln, mit dem Ziel, Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Der aufrichtige Muslim gibt dem Handeln nach seinen Lehren Vorrang vor dem Handeln nach seinen Wünschen, die dem Heiligen Koran widersprechen. Seinen Charakter nach dem Heiligen Koran zu gestalten, ist das Zeichen wahrer Aufrichtigkeit gegenüber dem Buch Allahs, des Erhabenen. Dies ist die Tradition des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, die in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 1342, bestätigt wird. Ein Aspekt der Aufrichtigkeit gegenüber dem Heiligen Koran besteht darin, sich ihm mit der aufrichtigen Absicht zu nähern, ihn vollständig zu verstehen und danach zu handeln, unabhängig davon, ob die eigenen Wünsche im Widerspruch zum Heiligen Koran stehen. Wer nach Lust und Laune aussucht, welche Gebote, Verbote und Ratschläge er befolgt oder

ignoriert, ist ihnen gegenüber unaufrichtig und wird daher nicht wirklich von ihrer Führung profitieren. Kapitel 17 Al Isra, Vers 82:

„Und Wir senden aus dem Koran Heilung und Barmherzigkeit für die Gläubigen herab; doch den Übeltätern vermehrt er nur ihren Verlust.“

Schließlich ist es wichtig zu verstehen, dass ein Muslim den Heiligen Koran nicht nur zu diesem Zweck verwenden sollte, auch wenn er ein Heilmittel für weltliche Probleme ist. Das heißt, er sollte ihn nicht nur rezitieren, um seine weltlichen Probleme zu lösen, und ihn nicht wie ein Werkzeug behandeln, das man in schwierigen Situationen herausnimmt und dann wieder in den Werkzeugkasten zurücklegt. Die Hauptfunktion des Heiligen Koran besteht darin, einen sicher ins Jenseits zu führen. Diese Hauptfunktion zu vernachlässigen und ihn nur zu verwenden, um seine weltlichen Probleme zu lösen, ist nicht richtig, da dies dem Verhalten eines wahren Muslims widerspricht. Es ist, als würde jemand ein Auto mit vielen verschiedenen Zubehörteilen kaufen, das jedoch keinen Motor hat. Sich so zu verhalten, ist unaufrichtig.

Das nächste, was im Haupthadith erwähnt wird, ist Aufrichtigkeit gegenüber dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Dazu gehört das Streben nach Wissen, um nach seinen Traditionen zu handeln. Zu diesen Traditionen gehören diejenigen, die sich in Form der Anbetung auf Allah, den Erhabenen, beziehen, und sein gesegneter, edler Charakter gegenüber der Schöpfung. Kapitel 68 Al Qalam, Vers 4:

„Und Sie besitzen tatsächlich eine große moralische Persönlichkeit.“

Dazu gehört, seine Gebote und Verbote jederzeit zu befolgen. Dies ist eine Pflicht Allahs, des Erhabenen. Kapitel 59 Al Hashr, Vers 7:

„…Und was auch immer der Gesandte euch gegeben hat – nehmt es; und was er euch verboten hat – davon lasst ab …“

Aufrichtigkeit beinhaltet, seinen Traditionen den Vorrang vor den Taten anderer einzuräumen, da alle Wege zu Allah, dem Erhabenen, verschlossen sind, außer dem Weg des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 31:

„Sprich [Prophet Muhammad , Friede und Segen seien auf ihm]: „Wenn ihr Allah liebt, dann folgt mir, [so] wird Allah euch lieben und euch eure Sünden vergeben …““

Man muss alle lieben, die ihn während seines Lebens und nach seinem Tod unterstützt haben, ob sie nun zu seiner Familie oder seinen Gefährten gehören, möge Allah mit ihnen allen zufrieden sein. Diejenigen zu unterstützen, die seinen Weg gehen und seine Traditionen lehren, ist die Pflicht derjenigen, die ihm gegenüber aufrichtig sein wollen. Aufrichtigkeit beinhaltet auch, diejenigen zu lieben, die ihn lieben, und diejenigen nicht zu mögen, die ihn kritisieren ,

unabhängig von der Beziehung, die man zu diesen Menschen hat. Dies alles wird in einem einzigen Hadith zusammengefasst , der in Sahih Bukhari, Nummer 16, zu finden ist. Er besagt, dass eine Person keinen wahren Glauben haben kann, bis sie Allah, den Erhabenen, und den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, mehr liebt als die gesamte Schöpfung. Diese Liebe muss durch Taten gezeigt werden, nicht nur durch Worte. Es ist ein Aspekt der Aufrichtigkeit ihm gegenüber, ihn zu respektieren, zu lieben und ihm praktisch zu folgen. Aber dies ist nicht möglich, ohne etwas über sein gesegnetes Leben und seine Lehren zu lernen. Wie kann man jemanden respektieren, lieben und ihm folgen, den man nicht einmal kennt? Wer behauptet, ihn zu lieben und zu respektieren, ihm jedoch in der Praxis nicht folgt, ist in seinem Anspruch unaufrichtig.

Als nächstes wird im Haupthadith erwähnt, dass man den Führern der Gemeinschaft gegenüber aufrichtig sein muss, und dazu gehört auch, den religiösen Führern und Lehrern gegenüber aufrichtig zu sein. Dazu gehört, ihnen freundlich den besten Rat zu geben und sie bei ihren guten Entscheidungen mit allen notwendigen Mitteln zu unterstützen, beispielsweise mit finanzieller oder materieller Hilfe. Laut einem Hadith in Imam Maliks Muwatta, Buch Nr. 56, Hadith Nr. 20, erfreut die Erfüllung dieser Pflicht Allah, den Erhabenen. Kapitel 4 An Nisa, Vers 59:

„Ihr Gläubigen, gehorcht Allah und gehorcht dem Gesandten und denen, die unter euch Autorität haben …“

Dies macht deutlich, dass es eine Pflicht ist, den Führern der Gesellschaft zu gehorchen. Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass

dieser Gehorsam eine Pflicht ist, solange man Allah, dem Erhabenen, nicht ungehorsam ist. Es gibt keinen Gehorsam gegenüber der Schöpfung, wenn dies zum Ungehorsam gegenüber dem Schöpfer führt. In solchen Fällen sollte eine Revolte gegen Führer vermieden werden, da dies nur zum Schaden unschuldiger Menschen führt. Stattdessen sollte den Führern gemäß den Lehren des Islam sanft geraten werden, Gutes zu tun und Böses zu verbieten. Man sollte anderen raten, entsprechend zu handeln, und die Führer immer anflehen, auf dem richtigen Weg zu bleiben. Wenn die Führer aufrichtig bleiben, wird auch die Allgemeinheit aufrichtig bleiben.

Die Führer zu hintergehen ist ein Zeichen von Heuchelei, die man jederzeit vermeiden muss. Aufrichtigkeit beinhaltet auch, sich zu bemühen, ihnen in Angelegenheiten zu gehorchen, die die Gesellschaft im Guten vereinen, und vor allem zu warnen, was die Gesellschaft in Aufruhr versetzt. Im Islam gibt es keine blinde Loyalität gegenüber Führern, sondern nur Gehorsam ihnen gegenüber in Dingen, die Allah, dem Erhabenen, gefallen.

Das letzte, was im Haupthadith erwähnt wird, ist Aufrichtigkeit gegenüber der Allgemeinheit. Dazu gehört, ihnen jederzeit das Beste zu wünschen und dies durch Worte und Taten zu zeigen. Dazu gehört, anderen zu raten, Gutes zu tun, ihnen das Böse zu verbieten und jederzeit barmherzig und freundlich zu anderen zu sein. Dies kann in einem einzigen Hadith zusammengefasst werden, der in Sahih Muslim, Nummer 170, zu finden ist. Er warnt, dass man kein wahrer Gläubiger sein kann, solange man für andere nicht das liebt, was man sich selbst wünscht.

Aufrichtigkeit gegenüber den Menschen ist so wichtig, dass der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, diese Pflicht gemäß dem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 57, neben das Verrichten des Pflichtgebets und das Spenden der obligatorischen Almosen stellte. Allein aus diesem Hadith kann man seine Bedeutung verstehen, da er mit zwei lebenswichtigen Pflichten verbunden ist.

Zur Aufrichtigkeit gegenüber anderen Menschen gehört, dass man sich freut, wenn sie glücklich sind, und traurig ist, wenn sie betrübt sind, solange die eigene Haltung nicht den Lehren des Islam widerspricht. Ein hohes Maß an Aufrichtigkeit beinhaltet, dass man bis zum Äußersten geht, um das Leben anderer zu verbessern, selbst wenn man sich dadurch selbst in Schwierigkeiten bringt. Beispielsweise kann man auf den Kauf bestimmter Dinge verzichten, um den Reichtum an Bedürftige zu spenden. Der Wunsch und das Streben, die Menschen immer im Guten zu vereinen, gehören zur Aufrichtigkeit gegenüber anderen. Andere zu spalten hingegen ist ein Merkmal des Teufels. Kapitel 17 Al Isra, Vers 53:

„…Satan versucht sicherlich, Zwietracht unter ihnen zu säen…“

Eine Möglichkeit, Menschen zu vereinen, besteht darin, die Fehler anderer zu verschleiern und sie im Privaten von Sünden abzuraten. Die Sünden desjenigen, der auf diese Weise handelt, werden von Allah, dem Erhabenen, verschleiert. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 1426, zu finden ist. Wann immer möglich, sollte man andere über die Aspekte der Religion und die wichtigen Aspekte der Welt beraten und lehren, damit sich sowohl ihr weltliches als auch ihr religiöses Leben verbessert. Ein Beweis für die Aufrichtigkeit

gegenüber anderen ist, dass man sie in ihrer Abwesenheit unterstützt, zum Beispiel bei der Verleumdung anderer. Sich von anderen abzuwenden und sich nur um sich selbst zu sorgen, ist nicht die Haltung eines Muslims. Tatsächlich verhalten sich die meisten Tiere so. Auch wenn man nicht die ganze Gesellschaft ändern kann, kann man dennoch aufrichtig sein und den Menschen in seinem Leben helfen, wie etwa seinen Verwandten und Freunden. Einfach ausgedrückt: Man muss andere so behandeln, wie man selbst behandelt werden möchte. Kapitel 28 Al Qasas, Vers 77:

„…Und tue Gutes, so wie Allah dir Gutes getan hat…“

Ein Aspekt der Aufrichtigkeit gegenüber anderen besteht darin, ihnen zu helfen, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Man sollte nicht die Dankbarkeit der Menschen erwarten, da dies die eigene Belohnung zunichte macht und eine klare Unaufrichtigkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen darstellt.

Den Islam perfektionieren

In einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2317, wies der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) darauf hin, dass ein Muslim seinen Islam erst dann perfekt machen könne, wenn er die Dinge vermeidet, die ihn nichts angehen.

Dieser Hadith enthält einen allumfassenden Ratschlag, der auf jeden Aspekt des Lebens angewendet werden sollte. Er umfasst die Sprache einer Person ebenso wie ihre anderen körperlichen Handlungen. Er bedeutet, dass ein Muslim, der seinen Glauben vervollkommnen möchte, in Wort und Tat Dinge vermeiden muss, die ihn nicht betreffen. Stattdessen muss er sich mit den Dingen beschäftigen, die ihn betreffen. Man sollte die Dinge, die einen betreffen, sehr ernst nehmen und danach streben, die damit verbundenen Pflichten gemäß den Lehren des Islam zu erfüllen, und zwar ausschließlich zum Wohlgefallen Allahs, des Erhabenen. Es ist wichtig zu beachten, dass man seinen Glauben nicht vervollkommnen würde, wenn man Dinge gemäß seinen eigenen Gedanken oder Wünschen vermeiden würde. Aber derjenige, der seinen Glauben vervollkommnet, vermeidet die Dinge, die der Islam zu vermeiden rät. Das bedeutet, man sollte danach streben, alle seine Pflichten zu erfüllen, alle Sünden und die Dinge zu vermeiden, die im Islam verpönt sind, und sogar den übermäßigen Gebrauch unnötiger, erlaubter Dinge vermeiden. Das Erreichen dieser Vortrefflichkeit ist ein Merkmal der Vortrefflichkeit des Glaubens, das in einem Hadith erwähnt wird, der in Sahih Muslim, Nummer 99, zu finden ist. Dies ist der Fall, wenn man handelt und Allah, den Erhabenen, anbetet, als ob man ihn beobachten könnte oder sich zumindest dessen voll bewusst wird, dass Allah, der Erhabene, jeden Gedanken und jede Handlung beobachtet. Sich dieser göttlichen Überwachung bewusst zu sein, wird einen Muslim ermutigen, sich immer von Sünden fernzuhalten und sich rechtschaffenen Taten zuzuwenden. Derjenige, der die Dinge, die ihn

nicht betreffen, nicht vermeidet, wird dieses Niveau der Vortrefflichkeit nicht erreichen.

Ein wichtiger Aspekt bei der Vermeidung von Dingen, die eine Person nichts angehen, ist mit der Sprache verbunden. Die meisten Sünden werden begangen, wenn eine Person Worte äußert, die sie nichts angehen, wie Verleumdung und üble Nachrede. Die Definition von eitlem Gerede lautet, wenn eine Person Worte äußert, die vielleicht nicht sündig sind, aber nutzlos und daher nichts angehen. Wie in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 2408, bestätigt wird, hasst Allah, der Erhabene, eitle Rede. Unzählige Auseinandersetzungen, Kämpfe und sogar körperliche Schäden sind aufgetreten, nur weil jemand über etwas sprach, das ihn nichts anging. Viele Familien sind auseinander gegangen; viele Ehen sind in die Brüche gegangen, weil sich jemand nicht um seine Angelegenheiten gekümmert hat. Aus diesem Grund hat Allah, der Erhabene, im Heiligen Koran die verschiedenen Arten nützlicher Rede empfohlen, mit denen sich die Menschen befassen sollten. Kapitel 4 An Nisa, Vers 114:

„Nichts Gutes ist in vielen ihrer privaten Gespräche, außer denen, die Almosen gebieten oder das, was recht ist, oder die Versöhnung zwischen den Menschen. Und wer dies tut, um Allahs Wohlwollen zu erlangen – dem werden Wir eine großartige Belohnung geben.“

Tatsächlich ist das Aussprechen von Worten, die einen nichts angehen, der Hauptgrund dafür, dass Menschen in die Hölle kommen. Darauf wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2616, hingewiesen. Deshalb wies der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2412, darauf hin,

dass alles Reden einem Menschen angerechnet wird, sofern es nicht damit verbunden ist, Gutes zu raten, Schlechtes zu verbieten oder Allahs, des Erhabenen, zu gedenken. Das bedeutet, dass alle anderen Formen des Redens einen Menschen nichts angehen, da sie ihm nichts nützen. Es ist wichtig anzumerken, dass das Raten von Gutem alles umfasst, was im weltlichen und religiösen Leben von Nutzen ist, wie beispielsweise der Beruf.

Daher sollten Muslime sich bemühen, Dinge, die sie nicht betreffen, durch Worte und Taten zu vermeiden, damit sie ihren Glauben vervollkommnen können. Einfach ausgedrückt: Wer Zeit den Dingen widmet, die ihn nicht betreffen, wird bei den Dingen scheitern, die ihn betreffen. Und wer sich mit den Dingen beschäftigt, die ihn betreffen, wird keine Zeit für Dinge finden, die ihn nicht betreffen. Das heißt, sie werden durch die Gnade Allahs, des Erhabenen, in beiden Welten Erfolg haben.

Und schließlich wird derjenige, der sich mit den Dingen beschäftigt, die ihn betreffen, alle nützlichen weltlichen und religiösen Dinge erledigen, für die er verantwortlich ist, und dadurch inneren Frieden erlangen. Eine der Hauptquellen von Stress ist, wenn man sich mit Dingen beschäftigt, die einen nicht betreffen, da dies einen daran hindert, seinen weltlichen und religiösen Pflichten nachzukommen. Sich richtig zu verhalten wird einem ermöglichen, seine wichtigen Pflichten zu erfüllen und gleichzeitig sicherzustellen, dass man genügend Freizeit hat, um sich zu entspannen und die Dinge zu tun, die einem Spaß machen.

Den Ärger unter Kontrolle halten

In einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 6116, riet der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) den Menschen, nicht wütend zu werden.

In Wirklichkeit bedeutet dieser Hadith nicht, dass eine Person niemals wütend werden sollte, da Wut eine angeborene Eigenschaft ist, die sogar bei den Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, zu finden ist. Tatsächlich kann Wut in einigen seltenen Fällen nützlich sein, beispielsweise zur Selbstverteidigung. Dieser Hadith bedeutet eigentlich, dass eine Person ihre Wut kontrollieren sollte, damit sie nicht zum Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, führt, etwas, das die Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, perfekt demonstriert haben.

Darüber hinaus zeigt dieser Hadith, dass Wut zu vielen Übeln führen kann, ihre Kontrolle jedoch zu viel Gutem führt.

Erstens ist dieser Ratschlag eine Anweisung, sich alle guten Eigenschaften anzueignen, die einem dabei helfen, den eigenen Ärger zu kontrollieren, wie zum Beispiel Geduld.

Dieser Hadith weist auch darauf hin, dass eine Person nicht nach ihrem Zorn handeln sollte. Stattdessen sollte sie mit sich selbst kämpfen, um

ihn zu kontrollieren, damit er sie nicht zu Sünden führt. Den Zorn um Allahs Willen, des Erhabenen, zu kontrollieren, ist eine große Tat und führt zu göttlicher Liebe. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 134:

„…die ihren Zorn unterdrücken und den Menschen vergeben – und Allah liebt die Gutes Tun.“

Es gibt viele Lehren im Islam, die Muslime dazu ermutigen, ihren Zorn zu kontrollieren. Da Zorn beispielsweise mit dem Teufel verbunden ist und von ihm inspiriert wird, rät ein Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 3282, dass ein wütender Mensch Zuflucht vor dem Teufel bei Allah, dem Erhabenen, suchen sollte.

Einem wütenden Muslim wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2191, geraten, sich am Boden festzuklammern. Das könnte bedeuten, dass man sich auf die Erde werfen sollte, bis man sich beruhigt. Tatsächlich ist die Wahrscheinlichkeit, dass man vor Wut ausrastet, umso geringer, je mehr man eine inaktive Körperhaltung einnimmt. Dies wird in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4782, angedeutet. Wenn man diesen Rat befolgt, kann man seinen Ärger in sich einschließen, bis er vorüber ist, sodass er andere nicht negativ beeinflusst.

Ein Muslim, der wütend ist, sollte den Rat aus dem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4784, befolgen. Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, riet dem wütenden Muslim, die rituelle Waschung durchzuführen. Dies liegt daran, dass Wasser der

angeborenen Eigenschaft des Zorns, nämlich Hitze, entgegenwirkt. Wenn man dann betet, hilft dies dabei, den Zorn besser zu kontrollieren und führt zu einer großen Belohnung.

Die bisher besprochenen Ratschläge helfen einem wütenden Muslim, seine körperlichen Handlungen zu kontrollieren. Um seine Sprache zu kontrollieren, ist es am besten, nicht zu sprechen, wenn man wütend ist. Leider können Worte oft eine nachhaltigere Wirkung auf andere haben als körperliche Handlungen. Unzählige Beziehungen wurden durch im Zorn gesprochene Worte zerstört und zerbrochen. Dieses Verhalten führt oft auch zu anderen Sünden und Verbrechen. Für einen Muslim ist es wichtig, den Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 3970, zu beachten, der warnt, dass nur ein einziges böses Wort ausreicht, um eine Person am Tag des Jüngsten Gerichts in die Hölle zu stürzen.

Die Kontrolle des Zorns ist eine große Tugend und derjenige, der diese beherrscht, wurde vom Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 6114, als starker Mensch beschrieben. Tatsächlich wird das Herz desjenigen, der seinen Zorn um Allahs, des Erhabenen, willen herunterschluckt, d. h. der keine Sünde aufgrund seines Zorns begeht, mit Frieden und wahrem Glauben erfüllt sein. Dies wird in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4778, empfohlen. Dies ist ein Merkmal des gesunden Herzens, das im Heiligen Quran erwähnt wird. Nur diesem Herzen wird am Tag des Jüngsten Gerichts Sicherheit gewährt. Kapitel 26 Ash Shu'ara, Verse 88-89:

„Der Tag, an dem weder Reichtum noch Kinder [niemandem] nützen. Sondern nur dem, der mit reinem Herzen zu Allah kommt.“

Wie bereits erwähnt, kann Wut in Grenzen nützlich sein. Sie sollte dazu verwendet werden, Schaden an sich selbst, dem Glauben und dem Besitz abzuwehren, was, wenn es richtig gemacht wird, gemäß den Lehren des Islam als Wut um Allahs, des Erhabenen, gewertet wird. Dies war der Zustand des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, der nie um seiner eigenen Wünsche willen wütend wurde. Er wurde nur um Allahs, des Erhabenen, wütend, was in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 6050, bestätigt wird. Der Charakter des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, war der Heilige Koran, was in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 1739, bezeugt wird. Das bedeutet, dass er mit dem zufrieden war, womit er zufrieden war, und wütend über das, worüber er wütend war. Darüber hinaus ist Hass um Allahs, des Erhabenen, ein Aspekt der Vervollkommnung des eigenen Glaubens. Dies wird in einem Hadith empfohlen, der in Sunan Abu Dawud, Nummer 4681, zu finden ist. Die Wurzel des Hasses ist Wut. Dies macht deutlich, dass der Islam nicht befiehlt, die Wut abzuschaffen, da dies nicht wirklich möglich ist. Stattdessen lehrt er, sie im Rahmen des Islam zu kontrollieren.

Es ist wichtig zu beachten, dass es lobenswert ist, nur um Allahs, des Erhabenen willen, wütend zu werden, aber wenn dieser Zorn dazu führt, dass man die Grenzen überschreitet, ist er tadelnswert. Es ist absolut wichtig, dass man seinen Zorn gemäß den Lehren des Islam kontrolliert, selbst wenn man um Allahs, des Erhabenen willen wütend ist. Ein Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4901, warnt vor einem Gläubigen, der wütend behauptete, Allah, der Erhabene, würde einer bestimmten sündigen Person nicht vergeben. Infolgedessen wird dieser Gläubige in die Hölle geschickt, während dem Sünder am Tag des Jüngsten Gerichts vergeben wird.

Die Ursprünge des Bösen bestehen aus vier Dingen: mangelnder Kontrolle der eigenen Wünsche, Angst, bösen Gelüsten und Wut. Wer also den Rat dieses Hadith befolgt, wird ein Viertel des Bösen aus seinem Charakter und Leben entfernen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass es für Muslime von entscheidender Bedeutung ist, ihren Ärger zu kontrollieren, sodass er sie nicht dazu veranlasst, auf eine Weise zu handeln oder zu sprechen, die ihnen sowohl in dieser als auch in der nächsten Welt großes Bedauern einbringt.

Standhaft sein

In einem Hadith, der in Sahih Muslim, Nummer 159, zu finden ist, gab der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, einen kurzen, aber weitreichenden Ratschlag. Er riet den Menschen, ihren Glauben an Allah, den Erhabenen, aufrichtig zu bekennen und dann daran festzuhalten.

Standhaftigkeit im Glauben bedeutet, dass man sich in allen Aspekten des Lebens um aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, bemühen muss. Dies umfasst die Befolgung der Gebote Allahs, des Erhabenen, die sich auf Ihn beziehen, wie das obligatorische Fasten und jene, die sich auf Menschen beziehen, wie das freundliche Behandeln anderer. Dies beinhaltet die Unterlassung aller Verbote des Islam, die zwischen einer Person und Allah, dem Erhabenen, bestehen und jene, die andere betreffen. Ein Muslim muss seinem Schicksal auch mit Geduld entgegentreten und wirklich glauben, dass Allah, der Erhabene, das Beste für seine Diener wählt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„…Aber vielleicht hasst ihr etwas und es ist gut für euch; und vielleicht liebt ihr etwas und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Schließlich geht es darum, diese Aspekte gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu erfüllen. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 31:

„Sprich: „Wenn ihr Allah liebt, dann folgt mir, dann wird Allah euch lieben und euch eure Sünden vergeben …““

Standhaftigkeit kann das Unterlassen beider Arten von Polytheismus beinhalten. Die Hauptart ist, wenn man etwas anderes als Allah, den Erhabenen, anbetet. Die Nebenart ist, wenn man gute Taten vollbringt, die nicht dem Willen Allahs, des Erhabenen, dienen, wie zum Beispiel Angeberei. Davor wurde in einem Hadith gewarnt, der in Sunan Ibn Majah, Nummer 3989, zu finden ist. Ein Aspekt der Standhaftigkeit ist daher, immer dem Willen Allahs, des Erhabenen, zu dienen.

Hierzu gehört, Allah, dem Erhabenen, jederzeit zu gehorchen und darauf zu verzichten, sich nach den eigenen Wünschen herauszupicken, wann und welche islamischen Lehren man befolgt.

Standhaftigkeit beinhaltet, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, anstatt sich selbst oder anderen zu gehorchen und ihnen zu gefallen. Wenn ein Muslim Allah, dem Erhabenen, ungehorsam ist, indem er sich selbst oder anderen gefällt, sollte er wissen, dass weder seine Wünsche noch die Menschen ihn vor Allah, dem Erhabenen, schützen werden. Andererseits wird derjenige, der Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorcht, von Ihm vor allem geschützt, auch wenn dieser Schutz für ihn nicht offensichtlich ist.

Um seinem Glauben treu zu bleiben, muss man dem Weg folgen, der im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) vorgegeben ist, und keinen Weg einschlagen, der davon abweicht. Wer danach strebt, diesen Weg einzuschlagen, braucht nichts anderes, denn dies genügt, um seinem Glauben treu zu bleiben. Kapitel 4 An Nisa, Vers 59:

„Ihr Gläubigen, gehorcht Allah und gehorcht dem Gesandten und denen, die unter euch Autorität haben …“

Wie dieser Vers andeutet, besteht ein Aspekt der Standhaftigkeit darin, jedem zu gehorchen, dessen Befehle und Ratschläge auf der aufrichtigen Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, und dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, beruhen.

Da die Menschen nicht perfekt sind, werden sie zweifellos Fehler machen und Sünden begehen. Standhaftigkeit in Glaubensfragen bedeutet also nicht, dass man perfekt sein muss, sondern dass man sich bemühen muss, den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, strikt einzuhalten, wie bereits beschrieben, und aufrichtig zu bereuen, wenn man eine Sünde begeht. Dies wird in Kapitel 41 Fussilat, Vers 6, angedeutet:

„…also nimm direkten Kurs auf Ihn und bitte Ihn um Vergebung…“

Dies wird auch durch einen Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 1987, unterstützt, der rät, Allah, den Erhabenen, zu fürchten und eine begangene (kleinere) Sünde durch eine rechtschaffene Tat auszulöschen. In einem anderen Hadith in Imam Maliks Muwatta, Buch 2, Hadith Nummer 37, riet der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, den Muslimen, ihr Bestes zu geben, um Allah, dem Erhabenen, treu zu gehorchen, auch wenn sie dies nicht perfekt tun können. Deshalb ist es die Pflicht eines Muslims, das ihm gegebene Potenzial durch seine Absichten und physischen Handlungen in standhafter Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, auszuschöpfen. Ihnen wurde nicht befohlen, Vollkommenheit zu erreichen, da dies nicht möglich ist.

Es ist wichtig zu beachten, dass man nicht durch körperliche Handlungen in der Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, standhaft bleiben kann, ohne zuerst sein spirituelles Herz zu reinigen. Wie in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 3984, angegeben, werden die Glieder des Körpers nur dann rein handeln, wenn das spirituelle Herz rein ist. Reinheit des Herzens wird nur erreicht, indem man die Lehren des Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, annimmt und danach handelt.

Standhafter Gehorsam erfordert, dass man seine Zunge kontrolliert, da sie das Herz ausdrückt. Ohne Kontrolle der Zunge ist standhafter Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, nicht möglich. Dies wird in

einem Hadith empfohlen, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2407, zu finden ist.

Und schließlich: Wenn es zu einem Mangel an unerschütterlicher Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, kommt, muss man aufrichtig Buße gegenüber Allah, dem Erhabenen, tun und die Menschen um Vergebung bitten, wenn es um die eigenen Rechte geht. Kapitel 46 Al Ahqaf, Vers 13:

„Wahrlich, diejenigen, die sagen: „Unser Herr ist Allah“, und dann auf dem rechten Weg bleiben, über die wird keine Furcht kommen, noch werden sie trauern.“

Liebe für andere

Der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) wies in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 13, darauf hin, dass ein Mensch erst dann ein wahrer Gläubiger werden kann, wenn er für andere das liebt, was er für sich selbst liebt.

Das bedeutet nicht, dass ein Muslim seinen Glauben verliert, wenn er diese Eigenschaft nicht annimmt. Es bedeutet, dass der Glaube eines Muslims nicht vollständig ist, bis er diesen Rat befolgt. Dieser Hadith weist auch darauf hin, dass ein Muslim seinen Glauben nicht vervollkommnen wird, bis er auch anderen das verabscheut, was er selbst verabscheut. Dies wird durch einen anderen Hadith unterstützt, der in Sahih Muslim, Nummer 6586, zu finden ist. Er besagt, dass die muslimische Nation wie ein Körper ist. Wenn ein Teil des Körpers schmerzt, teilt der Rest des Körpers den Schmerz. Dieses gegenseitige Gefühl umfasst, dass man für andere das liebt und hasst, was man für sich selbst liebt und hasst.

Ein Muslim kann diesen Status nur erreichen, wenn sein Herz frei von schlechten Eigenschaften wie Neid ist. Diese schlechten Eigenschaften führen immer dazu, dass man sich etwas Besseres wünscht. In Wirklichkeit ist dieser Hadith also ein Hinweis darauf, dass man sein Herz reinigen sollte, indem man gute Eigenschaften wie Vergebung annimmt und schlechte Eigenschaften wie Neid beseitigt. Dies ist nur möglich, indem man die Lehren des Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, lernt und danach handelt.

Für Muslime ist es wichtig zu verstehen, dass sie, wenn sie Gutes für andere wünschen, nicht auf Gutes verzichten müssen. Der Schatz Allahs, des Erhabenen, ist unbegrenzt, daher besteht kein Grund, eine selbstsüchtige und gierige Mentalität anzunehmen.

Der Wunsch nach dem Guten für andere beinhaltet das Bemühen, anderen auf jede erdenkliche Weise zu helfen, beispielsweise durch finanzielle oder emotionale Unterstützung, so wie eine Person sich wünschen würde, dass andere ihr in Momenten der Not helfen. Daher muss diese Liebe durch Taten und nicht nur durch Worte zum Ausdruck gebracht werden. Selbst wenn ein Muslim das Böse verbietet und Ratschläge erteilt, die den Wünschen anderer widersprechen, sollte er dies sanft tun, so wie er von anderen freundlich beraten werden möchte.

Wie bereits erwähnt, weist der wichtigste Hadith, um den es hier geht, darauf hin, wie wichtig es ist, alle schlechten Eigenschaften zu beseitigen, die der gegenseitigen Liebe und Fürsorge entgegenstehen, wie etwa Neid. Neid liegt vor, wenn eine Person den Wunsch hat, einen bestimmten Segen zu besitzen, den sie nur erlangen kann, wenn sie ihn einer anderen Person wegnimmt. Diese Haltung stellt eine direkte Herausforderung für die Verteilung der Segnungen dar, die von Allah, dem Erhabenen, bestimmt wurde. Deshalb ist Neid eine schwere Sünde und führt zur Zerstörung der guten Taten des Neiders. Davor wurde in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4903, gewarnt. Wenn ein Muslim die rechtmäßigen Dinge begehren muss, die andere besitzen, sollte er Allah, den Erhabenen, bitten, ihm dasselbe oder etwas Ähnliches zu gewähren, ohne dass die andere Person ihren Segen verliert. Diese Art von Eifersucht ist rechtmäßig und in religiösen Aspekten lobenswert. Dies wurde in einem Hadith in Sahih Muslim,

Nummer 1896, empfohlen. Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, riet, dass Muslime nur auf eine reiche Person eifersüchtig sein sollten, die ihren Reichtum richtig einsetzt. Und seien Sie neidisch auf eine kenntnisreiche Person, die ihr Wissen zum eigenen und zum Nutzen anderer einsetzt.

Ein Muslim sollte anderen nicht nur rechtmäßige weltliche Segnungen wünschen, sondern ihnen auch religiöse Segnungen in beiden Welten. Wenn man dies für andere wünscht, ermutigt es sie tatsächlich, sich mehr darum zu bemühen, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, indem sie Seine Gebote befolgen, Seine Verbote missachten und dem Schicksal gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, mit Geduld entgegentreten. Diese Art von gesundem Wettbewerb wird im Islam begrüßt. Kapitel 83 Al Mutaffifin, Vers 26:

„… Also lasst die Wettbewerber darum konkurrieren.“

Diese Ermutigung wird einen Muslim auch dazu inspirieren, sich selbst zu beurteilen, um etwaige Fehler in seinem Charakter zu finden und zu beseitigen. Wenn diese beiden Elemente Sinn ergeben, nämlich das Streben nach aufrichtigem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, und die Läuterung des eigenen Charakters, führt dies in beiden Welten zum Erfolg.

Ein Muslim muss daher nicht nur verbal behaupten, dass er anderen das gibt, was er sich selbst wünscht, sondern dies auch durch seine Taten

zeigen. Es ist zu hoffen, dass derjenige, der sich auf diese Weise um andere sorgt, die Fürsorge Allahs, des Erhabenen, in beiden Welten erfährt. Dies wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 1930, angedeutet.

Umfassende Beratung

In einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 534, wies der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) darauf hin, dass Reinheit die Hälfte des Glaubens sei.

Der Glaube kann in zwei Hälften geteilt werden. Die erste Hälfte besteht aus der Ausführung rechtschaffener Taten, während die zweite Hälfte das Unterlassen von Sünden beinhaltet. Die in diesem Hadith erwähnte Reinheit könnte sich auf die zweite Hälfte beziehen, also die Reinigung von Sünden durch aufrichtige Reue. Dazu gehört, Reue über die eigenen Sünden zu empfinden, Allah, den Erhabenen, und alle anderen, denen Unrecht zugefügt wurde, um Vergebung zu bitten, zu versprechen, dieselbe oder ähnliche Sünde nicht noch einmal zu begehen und alle Rechte wiedergutzumachen, die gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen verletzt wurden. Es ist wichtig zu beachten, dass dies nicht bedeutet, dass man perfekt sein muss, sondern dass man sich in aufrichtiger Reue an Allah, den Erhabenen, wenden muss, wann immer man einen Ausrutscher begeht und sündigt.

Darüber hinaus wird im Heiligen Quran in Kapitel 2, Al Baqarah, Vers 143 das Wort Glaube im Zusammenhang mit dem Gebet verwendet:

„…Und niemals hätte Allah euch euren Glauben [das heißt eure vorherigen Gebete] verlieren lassen…“

Wenn sich der Hadith auf das Gebet bezieht, könnte dies bedeuten, dass die Hälfte des Gebets der Reinheit, nämlich der Waschung, dient.

Schließlich könnte sich Reinheit auch auf die Reinheit des spirituellen Herzens beziehen, indem man negative Eigenschaften aufgibt und gute annimmt, indem man die Lehren des Islam lernt und danach handelt. Diese innere Reinigung führt zum aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen. Diese beiden Hälften sind die Zutaten für Glauben und Erfolg. Daher ist diese innere Reinigung die Hälfte des Glaubens.

Als nächstes wird im Haupthadith erwähnt, dass das Gebet ein Licht ist. Das könnte bedeuten, dass derjenige, der das Gebet verrichtet, indem er alle Bedingungen und Etikette korrekt erfüllt, durch das Licht des Gebets zum aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, geführt wird, was die Befolgung seiner Gebote, das Unterlassen seiner Verbote und das geduldige Ertragen des Schicksals gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, einschließt. Kapitel 29 Al Ankabut, Vers 45:

„…Tatsächlich verbietet das Gebet Unmoral und Fehlverhalten…“

Darüber hinaus wird das Gebet ein Licht im Grab eines Muslims sein. Dies ist der Moment, in dem sie ihr Vermögen und ihre Familie verlassen

und ihnen nur ihre guten und schlechten Taten bleiben. Dies wurde in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2379, gewarnt. Derjenige, der seine Gebete verrichtet, wird feststellen, dass es sein Grab erleuchtet und ihm in Momenten der Not und Einsamkeit Trost spendet.

Das Gebet wird für einen Muslim auch am Tag des Jüngsten Gerichts ein Licht sein. Durch dieses Licht werden sie von einer furchterregenden Etappe zur nächsten geleitet, bis sie sicher die Tore des Paradieses erreichen.

Der Zweck des Lichts ist es, Dinge zu erhellen. Das Gebet erhellt und erinnert einen Muslim an seinen Zweck auf dieser Erde, nämlich sich praktisch auf den Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten. Aus diesem Grund sind die fünf täglichen Pflichtgebete über den ganzen Tag verteilt. Daher wird der Zweck eines Muslims ständig durch das Licht seiner Gebete erhellt, sodass er jederzeit wachsam bleibt. Wenn jemand außerdem seine fünf Pflichtgebete in einer Moschee mit Gemeinde verrichtet, dann führt ihn das Licht seiner Gebete zum Haus Allahs, des Erhabenen, in dieser Welt, so wie das Licht seiner Gebete ihn am Tag des Jüngsten Gerichts zum Hof Allahs, des Erhabenen, führen wird. Derjenige, der am Tag des Jüngsten Gerichts auf diese Weise geführt wird, wird Erfolg haben. Kapitel 19 Maryam, Vers 85:

„Am Tag werden Wir die Rechtschaffenen als Delegation zum Barmherzigen versammeln.“

Der nächste Hinweis im Haupthadith, der besprochen wird, ist, dass Almosen ein Beweis sind. Das könnte bedeuten, dass Almosen, die man für die Freude Allahs, des Erhabenen, gibt, ein Beweis des eigenen Glaubens sind. Seinen geliebten Reichtum für Allah, den Erhabenen, aufzugeben, ist ein Beweis des Glaubens und der Überzeugung, dass es Ihm gefällt und dass man dafür in beiden Welten belohnt wird. Diejenigen, die keine Almosen geben, werden am Tag des Gerichts keinen solchen Beweis haben, den sie Allah, dem Erhabenen, vorlegen können, um ihren Glaubensanspruch zu untermauern.

Almosen zu geben ist auch ein Beweis dafür, dass man nicht gierig nach weltlichen Dingen ist. Wer auf Almosen verzichtet, tut dies aus Gier nach den weltlichen Dingen, die er besitzt. Ein Muslim muss verstehen, dass die Segnungen, die man durch Almosengeben für die Freude Allahs, des Erhabenen, erhält, die weltlichen Segnungen, die man besitzt, bei weitem überwiegen. Zum Beispiel kann der Frieden, der einem wohltätigen Menschen gewährt wird, nicht durch das Anhäufen weltlicher Dinge erlangt werden, selbst wenn er die ganze Welt besitzt. Das ist offensichtlich, denn die reichsten Menschen sind oft diejenigen, denen es in ihrem Leben an Frieden mangelt.

Almosen zu geben ist auch ein Beweis der Aufrichtigkeit gegenüber anderen und stellt gemäß vielen Lehren des Islam eine Pflicht dar, wie zum Beispiel im Hadith in Sahih Muslim Nr. 196. Wer mit seinen Mitteln, wie seiner Zeit und Energie, wohltätig ist, beweist seine Aufrichtigkeit gegenüber anderen, solange er anderen hilft, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen.

Wohltätigkeit ist auch ein Beweis dafür, dass man ein wahrer Gläubiger ist. Laut dem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 13, kann eine Person kein wahrer Gläubiger sein, bis sie für andere das liebt, was sie für sich selbst liebt. So wie eine Person in einer Notlage Hilfe wünscht, beispielsweise finanzielle, körperliche und emotionale Hilfe, muss sie dies auch für andere tun. Und dies muss durch die eigenen Taten und Worte zum Ausdruck kommen.

Das nächste, was im Haupthadith erwähnt wird, ist, dass Geduld ein strahlendes Licht ist. Geduld ist ein Schlüsselelement, das erforderlich ist, um die drei Aspekte des Glaubens zu erfüllen: die Gebote Allahs, des Erhabenen, zu befolgen, seine Verbote zu missachten und sich dem Schicksal zu stellen. Geduld ist ein strahlendes Licht, da sie einen Muslim dazu führt, diese Aspekte richtig zu erfüllen.

Darüber hinaus erhellt Geduld in schwierigen Momenten den richtigen Weg und die richtige Vorgehensweise, sodass man in jeder Schwierigkeit, auf die man stößt, richtig entscheiden kann, wie man sich verhält, während man in beiden Welten eine unzählbare Belohnung erhält. Kapitel 39 Az Zumar, Vers 10:

„…In der Tat wird den Geduldigen ihre Belohnung ohne Berechnung [d. h. ohne Begrenzung] gegeben.“

Das nächste, was im Haupthadith erwähnt wird, ist, dass der Heilige Koran entweder ein Beweis für oder gegen jemanden ist. Kapitel 17 Al Isra, Vers 82:

„Und Wir senden vom Koran Heilung und Barmherzigkeit für die Gläubigen herab; doch den Übeltätern vermehrt er nur ihren Verlust.“

Das bedeutet, dass derjenige, der die drei Aspekte des Heiligen Koran erfüllt , am Tag des Jüngsten Gerichts feststellen wird, dass dieser zu seinen Gunsten aussagt. Diese Aspekte umfassen das korrekte und regelmäßige Rezitieren des Heiligen Koran, das Verstehen des Heiligen Koran und schließlich das aufrichtige Handeln gemäß den Lehren des Heiligen Koran. Wer diese Aspekte jedoch nicht richtig erfüllt, wird am Tag des Jüngsten Gerichts feststellen, dass der Heilige Koran gegen ihn aussagt. Tatsächlich schaden diejenigen, die den Heiligen Koran nicht verstehen und nicht danach handeln, nur sich selbst, auch wenn sie glauben, dafür belohnt zu werden. Beispielsweise könnte ein Muslim Kapitel 104 Al Humazah, Vers 1, rezitieren, aber indem er selbst üble Nachrede betreibt und andere verleumdet, ruft er nur den Fluch Allahs, des Erhabenen, auf sich herab.

„Wehe jedem Verleumder und Lästerer.“

Das letzte, was im Haupthadith erwähnt wird, ist, wie das Verhalten einer Person sie entweder zur Freiheit führt oder sie verdammt. Das bedeutet, dass der Muslim, der sich im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, bemüht, indem er seine Pflichten ihm und den Menschen gegenüber gemäß den Lehren des Islam erfüllt, sich von der Strafe befreien wird. Wohingegen diejenigen, die dies nicht tun, sich selbst zur Strafe in beiden Welten verdammen. Kapitel 91 Ash Shams, Verse 9-10:

„Wer es reinigt, hat Erfolg. Und wer es verderben lässt, hat versagt.“

Wer richtig handelt und die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wird frei von Schwierigkeiten und Stress sein. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer es hingegen versäumt, die ihm gewährten Segnungen richtig und auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wird sich selbst zu einem dunklen und eingeschränkten Leben in beiden Welten verdammt, selbst wenn er alle seine weltlichen Wünsche erfüllt. Kapitel 20 Taha, Vers 124:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird wahrlich ein deprimierendes [d. h. schwieriges] Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind versammeln [d. h. auferwecken].“

Exzellenz des Glaubens

In einem langen Hadith, der in Sahih Muslim, Nummer 99, zu finden ist, erklärte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, die Bedeutung der Vortrefflichkeit des Glaubens. Diese Vortrefflichkeit bezieht sich auf das Verhalten und Benehmen gegenüber Allah, dem Erhabenen, und der Schöpfung. Vortreffliches Handeln wird im gesamten Heiligen Quran erwähnt, beispielsweise in Kapitel 10 Yunus, Vers 26:

„Für diejenigen, die Hervorragendes geleistet haben, gibt es die beste [Belohnung] – und mehr …“

Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, hat diesen Vers in den Hadithen in Sahih Muslim, Nummer 449 und 450, erklärt. Das Wort „extra“ in diesem Vers bezieht sich darauf, wann die Bewohner des Paradieses mit der göttlichen Vision Allahs, des Erhabenen, gesegnet werden. Diese Belohnung gebührt dem Muslim, der vorbildlich handelt, denn Vorbildlichkeit bedeutet, sein Leben so zu führen, als könne er Allah, den Erhabenen, erleben, der sein äußeres und inneres Wesen jederzeit beobachtet. Eine Person, die eine mächtige Autorität beobachtet, wird sich niemals aus Ehrfurcht vor ihr schlecht benehmen. Tatsächlich hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, einmal jemandem geraten, sich immer so zu verhalten, als würde er ständig von einem rechtschaffenen Mann beobachtet, den er respektiert. Dies wird in einem Hadith in Imam Tabaranis „Al Mu'jam Al Kabir“, Nummer 5539, empfohlen. Wer so handelt, wird sehr selten Sünden begehen und sich immer guten Taten zuwenden. Diese Haltung erzeugt die Furcht vor Allah, dem Erhabenen,

und dient als Schutzschild vor dem Feuer der Prüfungen in dieser Welt und dem Höllenfeuer im Jenseits. Diese Wachsamkeit stellt nicht nur sicher, dass man alle seine Pflichten gegenüber Allah, dem Erhabenen, erfüllt, sondern ermutigt einen auch, seine Verantwortung gegenüber der Schöpfung zu erfüllen. Der Höhepunkt davon ist, andere aufrichtig und freundlich zu behandeln. Diese Person erfüllt den Hadith aus Jami At Tirmidhi, Nummer 251, der besagt, dass eine Person kein wahrer Gläubiger sein kann, bis sie für andere das liebt, was sie für sich selbst liebt.

Dieses Maß an Exzellenz stellt sicher, dass man mit der richtigen Absicht handelt, die laut dem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 1, die Grundlage des Glaubens ist. Erfolg ist demjenigen garantiert, der gute Taten vollbringt und gutes Verhalten mit der richtigen Absicht zeigt, nämlich Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Je exzellenter eine Person handelt, desto stärker wird ihr Glaube, bis sie ein Muslim wird, der weit von Unachtsamkeit entfernt ist und immer darum kämpft, sein Leben im Jenseits und im Diesseits gemäß den Lehren des Islam zu verschönern.

Es wird befürchtet, dass denjenigen, die sich von Allah, dem Erhabenen, abgewandt haben, das Gegenteil dieser Belohnung zuteil wird. Da sie ohne Furcht vor dem allumfassenden Blick Allahs, des Erhabenen, gelebt haben, wird es ihnen im Jenseits verwehrt sein, Ihn zu sehen. Kapitel 83 Al Mutaffifin, Vers 15:

„Nein! Gewiss werden sie an jenem Tag von ihrem Herrn getrennt sein.“

Diejenigen, die es nicht schaffen, sich so zu verhalten, als würden sie Allah, den Erhabenen, bezeugen, müssen den zweiten Teil des Ratschlags befolgen, der im Haupthadith dieser Diskussion gegeben wird, nämlich aufrichtig zu glauben, dass Allah, der Erhabene, sie ständig beobachtet. Auch wenn dieser Zustand einen niedrigeren Rang hat als derjenige, der so tut, als würde er Allah, den Erhabenen, beobachten, ist er dennoch eine großartige Möglichkeit, wahre Furcht vor Allah, dem Erhabenen, zu entwickeln. Wie bereits erwähnt, wird diese Haltung einen davon abhalten, Sünden zu begehen und einen zu guten Taten ermutigen. Wie der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in Imam Tabaranis Al Mu'jam Al Kabir, Nummer 7935, rät, wird demjenigen, der sich bemüht, diese Mentalität anzunehmen, am Tag des Gerichts von Allah, dem Erhabenen, Schatten gewährt.

Die göttliche Präsenz Allahs, des Erhabenen, wird im gesamten Heiligen Quran erwähnt, beispielsweise in Kapitel 57 Al Hadid, Vers 4:

„…Er ist mit euch, wo immer ihr seid. Und Allah sieht, was ihr tut.“

Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, hat in vielen Hadithen dazu geraten, sich der göttlichen Gegenwart Allahs, des Erhabenen, wirklich bewusst zu werden. In einem göttlichen Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 7405, erklärt Allah, der Erhabene, beispielsweise, dass Er mit jedem ist, der Seiner gedenkt. Aus diesem Grund wird in Hilyat Al Awliya, Band 1, Seiten 84 und 85, über den Befehlshaber der Gläubigen, Ali Bin Abu Talib, möge Allah mit ihm zufrieden sein, berichtet, dass er dem Glanz und Pomp der materiellen Welt aus dem Weg ging und Trost in der einsamen Nacht fand. Das

heißt, er suchte die Gesellschaft Allahs, des Erhabenen, statt die Gesellschaft von Menschen.

Sich der göttlichen Gegenwart Allahs, des Erhabenen, bewusst zu werden, verhindert nicht nur Sünden und ermutigt zu guten Taten, sondern beugt auch Einsamkeit und Depression vor. Eine Person leidet nur sehr selten unter psychischen Problemen, wenn sie ständig von einer Person umgeben ist, die sie liebt und ihr hilft. Niemand liebt die Schöpfung mehr als Allah, der Erhabene, und es besteht kein Zweifel, dass Er die Quelle aller Hilfe ist. Daher kommt es dem eigenen Glauben, den eigenen Taten, dem eigenen Gefühlszustand und der Gesellschaft insgesamt zugute, wenn man mit Exzellenz handelt.

Ein Muslim muss vermeiden, wie diejenigen zu werden, die Allah, den Erhabenen, als den unbedeutendsten unter denen behandeln, die sie befolgen. Dies ist eine schwere geistige Krankheit, die zu allen Arten von Sünden und bösem Verhalten gegenüber Allah, dem Erhabenen, und der Schöpfung führt.

Wer auf der niederen Ebene handelt, indem er sich ständig an die göttliche Vision erinnert, wird schließlich die höhere Ebene erreichen und so leben, als könne er Allah, den Erhabenen, sehen, wobei er ständig seine äußeren und inneren Zustände beobachtet. Ein Leben auf diese Weise gewährleistet in allen Fällen unerschütterlichen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen.

Beide Stufen der Glaubensqualität werden erreicht, wenn man islamisches Wissen erlernt und danach handelt. Je mehr man dies tut, desto mehr wird man sich der göttlichen Gegenwart bewusst. Wenn man diesem Verhalten treu bleibt, wird man zu Glaubensqualität gelangen.

Wie man lebt

In einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 6416, riet der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, Abdullah Bin Umar, möge Allah mit ihm zufrieden sein, einst, als Fremder oder Reisender in dieser Welt zu leben . Und Abdullah Bin Umar, möge Allah mit ihm zufrieden sein, pflegte zu raten, dass eine Person, wenn sie den Abend erreicht, nicht erwarten sollte, am Morgen noch am Leben zu sein. Und wenn sie den Morgen erreicht, sollte sie nicht erwarten, am Abend noch am Leben zu sein. Und dass ein Muslim seine gute Gesundheit nutzen sollte, bevor er krank wird, und sein Leben vor seinem Tod gut nutzen sollte.

Dieser Hadith lehrt Muslime, ihre Hoffnungen auf ein langes Leben zu begrenzen. Die Hoffnung auf ein langes Leben ist der Hauptgrund für mangelnde Vorbereitung auf das Jenseits, da sie dazu verleitet, sich ganz der materiellen Welt zu widmen, da man davon überzeugt ist, dass man noch genügend Zeit hat, sich auf das Jenseits vorzubereiten.

Ein Muslim sollte diese temporäre Welt nicht als sein dauerhaftes Zuhause betrachten. Stattdessen sollte er sich wie jemand verhalten, der sie bald verlässt und nie wieder zurückkehrt. Dies würde einen dazu inspirieren, den Großteil seiner Bemühungen der Vorbereitung auf sein endgültiges Ziel, nämlich das Jenseits, zu widmen und seine Bemühungen auf die Erlangung der materiellen Welt zu beschränken, die jenseits seiner Bedürfnisse und Verantwortung liegt. Dieses Konzept wurde im gesamten Heiligen Quran und in den Hadithen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, diskutiert, zum Beispiel Kapitel 40 Ghafir, Vers 39:

„…dieses weltliche Leben ist nur ein [vorübergehender] Genuss, und das Jenseits ist die Heimat der [dauerhaften] Niederlassung.“

In einem ähnlichen Hadith wie dem hier besprochenen, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2377, zu finden ist, beschrieb sich der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in dieser Welt als ein Reiter, der eine kurze Rast im Schatten eines Baumes einlegt und dann rasch weiterzieht. Um die vergängliche Natur dieser Welt zu verdeutlichen, verglich der Heilige Prophet, Friede und Segen seien auf ihm, sie mit Schatten, der, wie jeder weiß, nicht lange währt, auch wenn er beständig zu sein scheint. So kann die materielle Welt auf manche wirken. Sie verhalten sich, als würde die Welt ewig währen, während sie in Wirklichkeit schnell vergehen wird.

Außerdem wird in diesem Hadith ein Reiter erwähnt und nicht jemand, der zu Fuß unterwegs ist. Dies liegt daran, dass ein Reiter deutlich weniger ruht als jemand, der zu Fuß unterwegs ist. Dies zeigt weiter, dass der Aufenthalt eines Menschen in dieser Welt sehr kurz ist. Das ist für alle ganz offensichtlich. Selbst diejenigen, die ein hohes Alter erreichen, geben zu, dass ihr Leben wie im Flug vergangen ist. In Wirklichkeit ist das Leben also nur ein Augenblick, egal, ob man ein hohes Alter erreicht oder nicht. Kapitel 10 Yunus, Vers 45:

„Und am Tag, da Er sie versammelt, wird es sein, als hätten sie nur eine Stunde des Tages verweilt …“

In Wirklichkeit ist die materielle Welt wie eine Brücke, die überquert werden muss und nicht als dauerhaftes Zuhause betrachtet werden darf. So wie ein Mensch eine Bushaltestelle nicht als Zuhause betrachtet, da er weiß, dass er dort nur für kurze Zeit bleiben wird, so ist auch die Welt nur ein kurzer Zwischenstopp, bevor man das ewige Jenseits erreicht.

Wenn jemand einmal im Leben Urlaub macht, beschränkt er in den meisten Fällen seine Ausgaben für luxuriöse Haushaltsgegenstände, wie z. B. einen Breitbildfernseher, und begnügt sich stattdessen mit den Dienstleistungen, die das Hotel anbietet. Sie verhalten sich so, weil sie wissen, dass ihr Aufenthalt im Hotel nur von kurzer Dauer sein wird und sie bald abreisen und nie wieder zurückkehren werden. Diese Mentalität hält sie davon ab, das Urlaubsziel zu ihrem dauerhaften Zuhause zu machen. Ebenso wurden die Menschen zu einem Zweck auf die Erde geschickt, der definitiv nicht darin besteht, sie zu ihrem dauerhaften Zuhause zu machen. Stattdessen wurden sie geschickt, um von ihr Vorräte mitzunehmen, damit sie ihr dauerhaftes Zuhause, das heißt das Jenseits, sicher erreichen können. Dies beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt.

Wenn jemand eine Reise plant, besorgt er sich zuerst die nötige Ausrüstung, damit die Reise angenehm und erfolgreich verläuft. Wie im Heiligen Quran beschrieben, ist Frömmigkeit die beste Vorsorge für das Jenseits. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 197:

„…wahrlich, die beste Versorgung ist die Furcht vor Allah…“

Dies ist der Fall, wenn ein Muslim die Gebote Allahs, des Erhabenen, befolgt, sich von seinen Verboten fernhält und seinem Schicksal gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, geduldig entgegentritt und glaubt, dass Er nur das Beste für Seine Diener auswählt. Andere Vorräte, wie Nahrung, sind erforderlich, um die Reise von dieser Welt ins Jenseits zu vollenden. Aber der Vorrat, der Priorität haben sollte , ist Frömmigkeit, da dies der einzige ist, der jemandem sowohl in dieser als auch in der nächsten Welt zugute kommt. Sie führt zu Frieden in dieser und in der nächsten Welt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Da die materielle Welt nicht die dauerhafte Heimat eines Menschen ist, sollte dieser gemäß dem hier besprochenen Haupt-Hadith handeln und entweder so leben, als wäre er ein Fremder oder ein Reisender .

Der erste Zustand des Fremdseins ist, wenn jemand sein Herz und seinen Verstand nicht an sein vorübergehendes Zuhause bindet. Sein einziges Ziel ist es, genügend Vorräte zu sammeln, damit er sicher in sein dauerhaftes Zuhause, nämlich das Jenseits, zurückkehren kann. Das ist wie bei jemandem, der mit einem Arbeitsvisum in einem fremden Land lebt. Sein Arbeitsplatz ist nicht sein Zuhause; nur ein Ort, um Geld zu verdienen, damit er damit in sein Heimatland zurückkehren kann. Diese Person wird das fremde Land nie als ihr Zuhause betrachten.

Stattdessen wird sie nur für notwendige Dinge ausgeben und sich darauf konzentrieren, ihr Vermögen zu sparen, damit sie so viel Vermögen wie möglich in ihr wirkliches und dauerhaftes Zuhause mitnehmen kann. Wenn diese Person ihr gesamtes oder den Großteil ihres Vermögens im Ausland ausgeben und mit leeren Händen in ihr Heimatland zurückkehren würde, würden ihre Verwandten sie zweifellos als tadelnswert betrachten. Dies liegt daran, dass sie ihrer Mission und ihrem Zweck, mit einem Arbeitsvisum in einem anderen Land zu leben, nicht gerecht geworden ist. Ebenso sollte ein Muslim den Großteil seiner Bemühungen darauf verwenden, Vorräte für das Jenseits anzuschaffen. Er sollte nicht mit anderen um den Luxus der materiellen Welt konkurrieren. Stattdessen müssen sie sich auf ihre Mission konzentrieren, Vorräte für das ewige Jenseits zu erwerben. Wenn sie zu viel Aufwand in die Verschönerung ihres vorübergehenden Zuhauses stecken, werden sie das Jenseits unvorbereitet und mit leeren Händen betreten und somit ihre Mission, die Allah, der Erhabene, ihnen anvertraut hat, nicht erfüllen. Ein Muslim sollte ehrlich zu sich selbst sein und darüber nachdenken, wie viele Stunden des Tages er der materiellen Welt und der Vorbereitung auf das Jenseits widmet. Diese Selbstreflexion wird ihnen zeigen, ob sie die richtige Einstellung haben oder nicht und wie stark ihr Glaube an das Jenseits wirklich ist. Kapitel 87 Al A'la, Verse 16-17:

„Aber ihr zieht das weltliche Leben vor. Das Jenseits ist besser und dauerhafter.“

Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, wurde zu den Menschen gesandt, als sie noch die niedrigsten unter den Menschen waren und die überwiegende Mehrheit von ihnen ein sündiges Leben führte, das sie in die Hölle gebracht hätte. Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, rief sie mit klaren Beweisen auf den Weg der Wahrheit. Viele dieser Menschen

akzeptierten seine klare Botschaft und folgten ihm. Er versprach ihnen, dass der Islam viele Nationen erobern und die Muslime viel Reichtum erlangen würden. Aber er warnte sie davor, sich vom Luxus der materiellen Welt ablenken zu lassen. Ein Beispiel für diese Warnung findet sich in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 3997. Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, warnte, dass der Wettstreit um den unnötigen Luxus der materiellen Welt die Menschen zerstören würde. Daher riet er den Muslimen, sich mit den Grundbedürfnissen zufrieden zu geben, um ihre Pflichten und Bedürfnisse zu erfüllen, und sich stattdessen auf die Vorbereitung auf das Jenseits zu konzentrieren. Alles, was der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) den Muslimen versprochen hatte, ist wahr geworden. Als die Welt den Muslimen geöffnet wurde, war die Mehrheit von ihnen damit beschäftigt, zu konkurrieren, zu sammeln, zu horten und die Exzesse der materiellen Welt zu genießen. Daher gaben sie es auf, sich richtig auf das Jenseits vorzubereiten, wie es ihnen der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) gesagt hatte. Nur wenige befolgten seinen Rat und nahmen nur das, was sie aus der materiellen Welt brauchten, um ihre Bedürfnisse und Pflichten zu erfüllen, und widmeten den Großteil ihrer Anstrengungen der Vorbereitung auf das ewige Jenseits. Diese kleine Gruppe, nämlich die Gefährten (möge Allah mit ihnen zufrieden sein) und die rechtschaffenen Vorgänger, holten den Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) im Jenseits ein, indem sie seinem Rat und seinen Schritten praktisch folgten. Die Mehrheit hingegen fuhr in ihrer Achtlosigkeit fort und jagte der materiellen Welt nach, bis der Tod sie unvorbereitet traf.

Die zweite Mentalität, die Muslime annehmen sollten, wie im Haupthadith empfohlen, ist die eines Reisenden . Diese Person betrachtet diese materielle Welt nicht als ihr Zuhause, sondern reist stattdessen in Richtung ihrer wahren Heimat, also des Jenseits. Diese Mentalität ist ähnlich der eines Rucksacktouristen, der zwar in verschiedenen Städten übernachten kann, diese aber nie als sein Zuhause betrachtet. Der einzige Proviant, den er mitnimmt, ist das, was

er tragen kann, das Wesentliche. Dazu gehören die Dinge, die er zum Überleben braucht und die ihm helfen, sein Ziel sicher zu erreichen. Ein Rucksacktourist würde niemals unnötige Dinge einpacken, da er weiß, dass diese Dinge ihm nur zur Last fallen. Ebenso wird er es nicht versäumen, die wichtigsten Dinge einzupacken, die er braucht, um seine Reise sicher zu beenden. Ebenso sammelt ein intelligenter Muslim nur die Taten dieser materiellen Welt, in Bezug auf Handlungen und Worte, die ihm helfen, das Jenseits sicher zu erreichen. Er wird sich von allen Handlungen und Worten abwenden, die ihm sowohl in dieser als auch in der nächsten Welt zur Last werden. Dies ist die Haltung, die der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, den Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 4104, empfahl. Kapitel 18 Al Kahf, Verse 7-8:

„Wir haben das, was auf der Erde ist, zu einer Zierde für sie gemacht, um sie zu prüfen, wer von ihnen die besten Taten vollbringt. Und wir machen das, was auf ihr ist, wahrlich zu unfruchtbarem Boden.“

Ein Muslim muss verstehen, dass Tag und Nacht nur kurze Etappen sind, die die Menschen Etappe für Etappe durchlaufen, bis sie das Jenseits erreichen. Daher sollten sie jede Etappe nutzen, indem sie dem Jenseits in Form rechtschaffener Taten Vorsorge vorausschicken. Sie müssen sich ständig bewusst sein, dass ihre Reise sehr bald enden wird und sie das Jenseits erreichen werden. Auch wenn die Reise lang erscheint, wird sie sich letztendlich wie ein Augenblick anfühlen, also sollte man sie zu einem Moment des Gehorsams machen, bevor sie endet, während man unvorbereitet ist. Kapitel 10 Yunus, Vers 45:

„Und am Tag, da Er sie versammelt, wird es sein, als hätten sie nur eine Stunde des Tages verweilt …“

Mit jedem Atemzug bewegt man sich dem Jenseits entgegen und lässt die Welt hinter sich. Auch wenn es so aussieht, als würde man sich nicht bewegen, dienen Tag und Nacht in Wirklichkeit als Transportmittel, das einen schnell und ohne Pause in die nächste Welt bringt.

Muslime müssen sich darüber im Klaren sein , dass sie als Diener Allahs, des Erhabenen, bald der Tag kommen wird, an dem sie zu Ihm zurückkehren. Wenn sie zurückkehren, werden sie angehalten und verhört. Deshalb sollten sie etwas Gutes für dieses Verhör vorbereiten. Sie sollten sich vorbereiten, indem sie die Segnungen, die ihnen in dieser Welt gewährt wurden, auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Aber wenn sie weiterhin unachtsam sind und es versäumen, sich vorzubereiten, werden sie für das, was bereits geschehen ist und für das, was noch kommen wird, zur Rechenschaft gezogen.

Kommen wir nun zum Rat des Gefährten Abdullah Bin Umar, möge Allah mit ihm zufrieden sein, der im Haupthadith erwähnt wird. Der erste Teil davon betont, wie wichtig es ist, die Hoffnung auf ein langes Leben in dieser Welt zu verkürzen. Ein Muslim sollte nicht glauben, dass sein Aufenthalt in dieser Welt lang ist, da er jeden Moment sterben könnte. Selbst wenn man viele Jahre lebt, scheint das Leben dennoch wie im Flug vergangen zu sein. Dies ist es, was Abdullah Bin Umar, möge Allah mit ihm zufrieden sein, andeutete, indem er Muslimen riet, nicht zu glauben, dass sie am Morgen noch am Leben sein werden, wenn sie den Abend erleben. Diese Mentalität ist die Hauptursache dafür, dass

man aus der materiellen Welt nur das nimmt, was man braucht, um seine weltlichen Pflichten zu erfüllen und sich auf das Jenseits vorzubereiten. Die Hoffnung auf ein langes Leben hingegen ist die Ursache für die gegenteilige Bedeutung. Sie führt dazu, dass man die Vorbereitung auf das Jenseits durch rechtschaffene Taten und das Meiden von Sünden hinauszögert und dazu, Dinge aus der materiellen Welt anzuhäufen und zu horten, weil man glaubt, der eigene Aufenthalt dort werde extrem lang sein.

Darüber hinaus riet Abdullah Bin Umar, möge Allah mit ihm zufrieden sein, den Muslimen, ihre Gesundheit zu nutzen, bevor sie krank werden. Leider erkennen die meisten Menschen den Wert einer guten Gesundheit erst, wenn sie sie verloren haben, wovor in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 6412, gewarnt wird. Die Gesundheit zu nutzen bedeutet, dass ein Muslim seine körperliche und geistige Kraft im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, einsetzen sollte, indem er rechtschaffene Taten vollbringt und sich von Sünden fernhält, bevor er in eine Zeit kommt, in der er zwar gute Taten vollbringen möchte, diese aber aufgrund schlechter Gesundheit nicht mehr tun kann. Derjenige, der seine Gesundheit nutzt, wird für die rechtschaffenen Taten belohnt, die er während seiner guten Gesundheit vollbracht hat, selbst wenn er krank wird und sie nicht mehr tun kann. Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 2996, bestätigt. Derjenige hingegen, der seine Gesundheit nicht nutzt, wird diese potenzielle Belohnung verlieren, wenn er krank wird. Tatsächlich bleibt ihnen nichts außer Bedauern.

Der letzte Teil des Ratschlags von Abdullah Bin Umar, möge Allah mit ihm zufrieden sein, besteht darin, dass man sein Leben vor dem Tod gut nutzen sollte. Dazu gehört, alle Dinge zu nutzen, die zu rechtschaffenen Taten führen, wie Reichtum, und all jene Dinge zu vermeiden, die einen davon abhalten, gute Taten zu vollbringen, wie unnötige Beschäftigungen. Es ist wichtig, dass Muslime ihre Zeit gut nutzen,

bevor sie von Verpflichtungen abgelenkt werden, die im Laufe der Zeit natürlicherweise hinzukommen, wie etwa eine Heirat. Und dass sie ihren Reichtum gut nutzen, bevor ihre finanziellen Verpflichtungen zunehmen. Die Zeit gut zu nutzen ist für den Erfolg unerlässlich, da sie ein seltsamer weltlicher Segen ist, der, anders als alle anderen Segnungen, nie wiederkehrt, wenn er einmal verflogen ist. Man muss seine Zeit nutzen, indem man seine Aktivitäten gemäß den Lehren des Islam richtig priorisiert . Wer sich so verhält, wird all seinen Verantwortlichkeiten, Pflichten und Notwendigkeiten nachkommen und genügend Zeit haben, um rechtmäßige Freuden auf ausgewogene Weise zu genießen.

Wie der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2403, warnte, werden alle Menschen zum Zeitpunkt ihres Todes Reue empfinden. Der Gutes tunde Mensch wird bedauern, dass er vor seinem Tod nicht mehr gute Taten vollbracht hat. Der Sünder wird bedauern, dass er vor seinem Tod nicht aufrichtig bereut hat. In dieser Welt erhalten die Menschen oft eine zweite Chance, zum Beispiel indem sie eine Fahrprüfung wiederholen, aber wenn eine Person einmal gestorben ist, gibt es keine zweite Chance. Reue wird ihnen überhaupt nicht helfen. Stattdessen wird sie nur ihren Schmerz und ihr Leiden vergrößern. Daher müssen Muslime die ihnen gegebene Zeit nutzen, um sich im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu bemühen, bevor ihr Moment endet, indem sie die Gebote Allahs, des Erhabenen, befolgen, sich von seinen Verboten fernhalten und dem Schicksal mit Geduld entgegentreten. Man sollte die Mentalität aufgeben, Dinge auf morgen zu verschieben, da dieses Morgen in den meisten Fällen nie kommt. Ein Muslim sollte sich auf das Heute konzentrieren und daher die Dinge tun, die Allah, dem Erhabenen, gefallen, denn es mag in dieser Welt ein Morgen geben, doch er selbst könnte nicht mehr am Leben sein, um es mitzuerleben.

Rechtschaffene Taten

In einem Hadith, der in Sahih Muslim, Nummer 6853, zu finden ist, gab der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, einige wichtige Ratschläge. Der erste ist, dass Allah, der Erhabene, denjenigen, der die Not eines Muslims lindert, am Tag des Jüngsten Gerichts von seiner Not befreien wird.

Dies zeigt, dass ein Muslim von Allah, dem Erhabenen, genauso behandelt wird, wie er handelt. In den Lehren des Islam gibt es dafür viele Beispiele. Zum Beispiel Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 152:

„Denkt also an mich, dann werde auch ich an euch denken …“

Ein weiteres Beispiel wird in einem Hadith erwähnt, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 1924, zu finden ist. Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, wies darauf hin, dass derjenige, der anderen gegenüber Barmherzigkeit erweist, Barmherzigkeit von Allah, dem Erhabenen, erfahren wird.

Eine Not ist alles, was jemanden in Angst und Not bringt. Wer also einem anderen, sei er weltlicher oder religiöser Art, um Allahs, des Erhabenen willen eine derartige Not lindert, wird am Tag des Jüngsten Gerichts von Allah, dem Erhabenen, vor Not bewahrt. In vielen Hadithen

wird dies auf unterschiedliche Weise angedeutet. Zum Beispiel riet der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2449, dass derjenige, der einen hungrigen Muslim speist, am Tag des Jüngsten Gerichts mit den Früchten des Paradieses gespeist wird. Und wer einem durstigen Muslim zu trinken gibt, dem wird am Tag des Jüngsten Gerichts von Allah, dem Erhabenen, etwas aus dem Paradies zu trinken gegeben.

Da die Schwierigkeiten im Jenseits viel größer sind als die in dieser Welt, wird diese Belohnung einem Muslim bis zum Erreichen des Jenseits vorenthalten. Dies zeigt auch, dass ein Muslim sich immer mehr um die Härten des Jüngsten Gerichts als um die Härten dieser Welt sorgen sollte. Man muss immer bedenken, dass die Härten dieser Welt immer vorübergehend, weniger schwerwiegend und weniger weitreichend sein werden als die Härten des Jenseits. Dieses Verständnis wird sicherstellen, dass sie sich in aufrichtiger Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, anstrengen, um die Härten des Jenseits zu vermeiden.

Eine weitere Sache, die im Haupthadith erwähnt wird, ist, dass die Fehler eines Muslims von Allah, dem Erhabenen, sowohl in dieser als auch in der nächsten Welt verheimlicht werden, wenn er die Fehler eines Muslims verheimlicht. Dies ist ziemlich offensichtlich, wenn man darüber nachdenkt. Die Menschen, die daran gewöhnt sind, die Fehler anderer aufzudecken, sind diejenigen, deren Fehler von Allah, dem Erhabenen, öffentlich gemacht werden. Aber derjenige, der die Fehler anderer verheimlicht, wird von der Gesellschaft als jemand angesehen, der keine offensichtlichen Fehler hat.

Es gibt zwei Arten von Menschen, die diesen Rat befolgen. Die erste sind diejenigen, deren Fehlverhalten privat ist, d. h. diese Person begeht weder öffentlich Sünden, noch stellt sie anderen auf prahlerische Weise ihre Sünden zur Schau. Wenn diese Person einen Ausrutscher begeht und eine Sünde begeht, die anderen bekannt wird, sollte sie verschleiert werden, solange dies anderen keinen Schaden zufügt. Kapitel 24 An Nur, Vers 19:

„Wahrlich, diejenigen, denen es gefällt, dass diese Unmoral unter den Gläubigen verbreitet [oder bekannt gemacht] wird, werden in dieser Welt und im Jenseits eine schmerzhafte Strafe erleiden …“

Tatsächlich riet der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4375, den Muslimen, über die Fehler derjenigen hinwegzusehen, die danach streben, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen.

Der zweite Typ Mensch ist der Böse, der offen Sünden begeht und sich nicht darum schert, ob die Leute davon erfahren. Tatsächlich prahlen sie oft mit den Sünden, die sie gegenüber anderen begangen haben. Da sie andere zu bösem Handeln anstiften, widerspricht es diesem Hadith nicht, ihre Fehler offenzulegen, um andere zu warnen. Auch wird Allah, der Erhabene, diese Fehler nicht offenlegen, wenn er die Fehler dieser bösen Person offenlegt, wie in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 2546, erwähnt wird, solange sie die Fehler anderer aus dem richtigen Grund offenlegt.

Es ist wichtig, diesen Teil des Haupthadith zu berücksichtigen, da die Demütigung, am Tag des Jüngsten Gerichts vor der gesamten Schöpfung bloßgestellt zu werden, unvorstellbar ist. Man sollte sich also nicht selbst täuschen und glauben, dass man, so wie es für einen Menschen erträglich ist, in dieser Welt bloßgestellt zu werden, auch am Tag des Jüngsten Gerichts bloßgestellt werden kann.

Das nächste, was im Haupthadith erwähnt wird, ist, dass Allah, der Erhabene, einem Muslim weiterhin helfen wird, solange dieser anderen hilft. Ein Muslim muss verstehen, dass, wenn er nach etwas strebt oder von einer anderen Person dabei unterstützt wird, eine bestimmte Aufgabe zu erfüllen, das Ergebnis erfolgreich sein oder scheitern kann. Aber wenn Allah, der Erhabene, jemandem bei irgendetwas hilft, ist ein erfolgreiches Ergebnis garantiert. Es ist wichtig zu beachten, dass diese göttliche Hilfe erlangt wird, wenn man anderen sowohl in religiösen als auch in rechtmäßigen weltlichen Angelegenheiten hilft. Darüber hinaus muss ein Muslim anderen um Allahs, des Erhabenen, willen helfen, wenn er diese Belohnung wünscht. Das bedeutet, dass er von demjenigen, dem er hilft, keinerlei Zeichen der Dankbarkeit erwarten, hoffen oder verlangen sollte.

Deshalb sollten Muslime um ihrer selbst willen danach streben, anderen in allen guten Dingen zu helfen, damit sie in beiden Welten die Hilfe Allahs, des Erhabenen, erhalten.

Als nächstes wird im Haupthadith erwähnt, dass Allah, der Erhabene, jedem, der einem Weg der Wissenssuche folgt, den Weg ins Paradies erleichtern wird.

Dies bezeichnet sowohl einen physischen Weg, den jemand auf der Suche nach Wissen beschreitet, wie etwa den Besuch von Vorlesungen und Kursen, als auch einen Weg, auf dem jemand nach Wissen sucht, ohne eine physische Reise zu unternehmen. Es umfasst alle Formen des Wissens, wie etwa das Zuhören, Lesen, Studieren und Schreiben über Wissen. Der Weg zum Paradies ist mit vielen Hindernissen gespickt, die einen Muslim davon abhalten, es zu erreichen. Nur derjenige, der diese Hindernisse kennt und weiß, wie man sie überwindet, wird das Paradies sicher erreichen. Darüber hinaus ist es leicht verständlich, dass eine Person eine Stadt in dieser Welt nicht erreichen kann, ohne ihren Standort und den Weg zu kennen, der dorthin führt. Ebenso kann das Paradies nicht erreicht werden, ohne diese Dinge darüber zu wissen, wie etwa den Weg, der dorthin führt. Das erwähnte Wissen umfasst sowohl nützliches weltliches Wissen als auch religiöses Wissen, da ersteres einem oft dabei hilft, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorsam zu bleiben. Zum Beispiel wird es demjenigen, der nützliches weltliches Wissen sucht, um einen rechtmäßigen Beruf zu ergreifen, leichter fallen, unrechtmäßigen Reichtum zu vermeiden. Diese Einstellung wird ihm auf seiner Reise ins Paradies helfen.

Darüber hinaus kann der Weg ins Paradies nur von jenen beschritten werden, die Frömmigkeit annehmen. Dazu gehört, die Gebote Allahs, des Erhabenen, zu befolgen, seine Verbote zu missachten und dem Schicksal gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, mit Geduld entgegenzutreten. Die Wurzel der Frömmigkeit liegt daher darin, religiöses Wissen zu erlangen und danach zu handeln. Kapitel 35 Fatir, Vers 28:

„…Nur diejenigen unter Seinen Dienern fürchten Allah, die über Wissen verfügen…“

Wichtig ist jedoch, dass die Absicht eines Muslims, Wissen zu suchen und danach zu handeln, darin bestehen muss, Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Wer aus weltlichen Gründen, wie zum Beispiel um anzugeben, nach religiösem Wissen strebt, wurde vor der Hölle gewarnt, wenn er nicht aufrichtig bereut. Dies wurde in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 253, gewarnt.

Darüber hinaus muss ein Muslim danach streben, nach seinem Wissen zu handeln, da Wissen ohne Handeln weder Wert noch Nutzen hat. Das ist wie bei jemandem, der einen Weg zur Sicherheit kennt, ihn aber nicht beschreitet und stattdessen in einem Gebiet voller Gefahren bleibt. Deshalb kann Wissen in zwei Kategorien unterteilt werden. Die erste ist, wenn man nach seinem Wissen handelt, was zu Frömmigkeit und einer Steigerung des Gehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, führt. Die zweite ist, wenn man es versäumt, nach seinem Wissen zu handeln. Diese Art von Wissen wird den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, nicht steigern, tatsächlich wird es nur die Arroganz steigern, da man glaubt, anderen überlegen zu sein, obwohl man wie Esel ist, die Bücher tragen, die ihm nichts nützen. Kapitel 62 Al Jumu'ah, Vers 5:

„…und es dann nicht annahmen (nicht nach ihrem Wissen handelten), ist wie bei einem Esel, der Bände [an Büchern] trägt…“

Das nächste, was im Haupthadith erwähnt wird, sind die Segnungen, die eine Gruppe von Muslimen erhält, die den Heiligen Koran in einer Moschee studieren und rezitieren. Nämlich werden Ruhe und Gnade auf sie herabsteigen, die Engel werden sie umgeben und Allah, der Erhabene, wird sie den himmlischen Engeln gegenüber erwähnen.

Dies zeigt die Tugend des Lernens und Studierens des Heiligen Koran. Tatsächlich hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 5027, erklärt, dass der beste Mensch derjenige ist, der den Heiligen Koran lernt und ihn anderen beibringt. Es ist wichtig zu beachten, dass dies auch das Handeln nach den Lehren des Heiligen Koran einschließt. Diese Gruppe von Menschen ist so besonders, dass Allah, der Erhabene, sogar der Person vergibt, die sich ihnen unabsichtlich anschließt. Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 6408, bestätigt. Es ist zu hoffen, dass diejenigen, die diese Tat regelmäßig vollbringen, die zuvor erwähnten Gaben erhalten, nämlich Ruhe und die Gnade Allahs, des Erhabenen, während ihres ganzen Tages. Wer diese Segnungen empfängt, wird in allen Aspekten seines Lebens Frieden und Erleichterung finden, und wenn er auf eine Schwierigkeit stößt, werden diese Gaben ihn sicher hindurchführen.

Es ist zu hoffen, dass jedem, der in dieser Welt die Gesellschaft der Engel genießt, ihre Gesellschaft auch zum Zeitpunkt seines Todes und im Jenseits gewährt wird. Kapitel 41 Fussilat, Vers 31:

„Wir [Engel] waren eure Verbündeten im weltlichen Leben und [sind es] auch im Jenseits …“

Die nächste Belohnung fällt mit einer Tatsache zusammen, die in allen islamischen Lehren erwähnt wird. Was ein Mensch gibt, wird er erhalten. Wenn er Allah, den Erhabenen, mit den Menschen auf der Erde gedenkt. Allah, der Erhabene, gedenkt ihrer mit den Engeln im Himmel. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 152:

„Denkt also an mich, dann werde auch ich an euch denken …“

Dem Muslim, der sich durch seine Worte und Taten das Gedenken an Allah, den Erhabenen, zu eigen macht, indem er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wird Frieden und ein Licht gewährt , das ihn durch alle Schwierigkeiten führt, bis er erfolgreich das Jenseits und die Nähe Allahs, des Erhabenen, erreicht. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 28:

„…Zweifellos finden die Herzen Frieden durch die Erinnerung an Allah.“

Das letzte, was im Haupthadith erwähnt wird, ist, dass die Abstammung jemandem am Tag des Jüngsten Gerichts nichts nützt, wenn er keine guten Taten vollbringt. Allah, der Erhabene, schenkt den Menschen im Jenseits Gnade und ordnet sie entsprechend ihren rechtschaffenen Taten ein. Kapitel 6 Al An'am, Vers 132:

„Und jeder hat seinen Rang (d. h. seine Stellung) in dem, was er getan hat …“

Ein Muslim sollte sich daher nicht täuschen lassen und glauben, seine Abstammung würde ihn vor Strafe bewahren. Wenn überhaupt, sollte eine Person, die einen frommen Muslim in ihrer Abstammung hat, sich mehr darum bemühen, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, damit sie deren Niveau erreicht und dem Namen und Status gerecht wird, den Allah, der Erhabene, ihnen verliehen hat. Dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, wurde in beiden Welten der höchste Rang verliehen, und dennoch bemühte er sich so sehr um die Anbetung, dass seine Füße anschwollen. Dies wird in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 7124, bestätigt. Tatsächlich stellte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 519, klar, dass nur Allah, der Erhabene, und die rechtschaffenen Gläubigen seine Freunde sind und ihm nahe stehen. Er räumte der Abstammung keine Überlegenheit ein und das sollten Muslime auch nicht tun.

Der Islam ist eine Religion der Gleichheit und daher werden alle von Allah, dem Erhabenen, in dieser Welt und in der nächsten entsprechend ihrer Absichten und Bemühungen behandelt und beurteilt. Alle anderen Dinge wie Geschlecht, Abstammung und Bruderschaft haben keinen Wert. Kapitel 49 Al Hujurat, Vers 13:

„…In der Tat ist der Edelste unter euch in den Augen Allahs der Rechtschaffenste unter euch…“

Einspruch gegen das Böse erheben

Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, hat in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4340, auf die Wichtigkeit hingewiesen, sich gegen böse Dinge zu stellen. Dieser Hadith zeigt deutlich, dass es die Pflicht aller Muslime ist, sich gegen alle Formen des Bösen entsprechend ihrer Stärke und Mittel zu stellen. Die niedrigste Stufe, wie in diesem Hadith erwähnt, ist die Ablehnung des Bösen mit dem Herzen.

Dies zeigt, dass die innere Billigung böser Taten zu den hässlichsten der verbotenen Dinge gehört. Tatsächlich warnte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4345, dass derjenige, der bei der Begehung einer bösen Tat anwesend ist und sie verurteilt, wie derjenige ist, der nicht anwesend war. Aber derjenige, der abwesend war und die böse Tat billigte, ist wie derjenige, der anwesend war und schwieg, als sie begangen wurde.

Die ersten beiden Aspekte des Einspruchs gegen das Böse, die im Haupthadith erwähnt werden, betreffen die physischen Handlungen und die Sprache. Dies ist nur die Pflicht eines Muslims, der die Kraft dazu hat, denn er wird durch seine Taten oder Worte nicht verletzt.

Es ist wichtig zu beachten, dass das Einwenden gegen das Böse mit der eigenen Hand nicht das Kämpfen meint. Es bezieht sich auf die

Korrektur der bösen Taten anderer, wie zum Beispiel die Wiederherstellung der Rechte einer Person, die unrechtmäßig verletzt wurde. Derjenige, der in der Lage wäre, dies zu tun, es aber unterlässt, wird in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4338, vor einer Strafe gewarnt.

Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, hat den Muslimen in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2191, geraten, dass sie die Schöpfung nicht fürchten sollten, wenn es darum geht, die Wahrheit zu sagen. Tatsächlich wird derjenige, der zulässt, dass die Angst vor der Schöpfung ihn davon abhält, Einwände gegen schlechte Dinge zu erheben, als jemand beschrieben, der sich selbst hasst und am Tag des Jüngsten Gerichts von Allah, dem Erhabenen, kritisiert wird. Dies wird in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 4008, bestätigt. Es ist wichtig anzumerken, dass sich dies nicht auf denjenigen bezieht, der aus Angst vor Schaden schweigt, da dies eine akzeptable Entschuldigung ist. Es bezieht sich vielmehr auf die Person, die schweigt, weil die Menschen in ihren Augen einen hohen Status haben, obwohl sie nichts zu befürchten hat, wenn sie sich gegen das Böse ausspricht, das geschieht.

Ein Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4341, weist darauf hin, dass eine Person aufhören kann, durch ihre Taten und Worte Einwände gegen schlechte Dinge zu erheben, wenn andere ihrer Gier nachgeben, ihren falschen Meinungen und Wünschen folgen und wenn sie die materielle Welt dem Jenseits vorziehen. Man muss kein Gelehrter sein, um zu dem Schluss zu kommen, dass diese Zeit gekommen ist. Kapitel 5 Al Ma'idah, Vers 105.

„Ihr Gläubigen! Ihr tragt die Verantwortung für euch selbst. Diejenigen, die vom rechten Weg abgekommen sind, werden euch nichts anhaben, wenn ihr rechtgeleitet seid …“

Es ist jedoch wichtig anzumerken, dass ein Muslim diese wichtige Pflicht gegenüber seinen Angehörigen weiterhin erfüllen sollte, da dies gemäß einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 2928, eine Pflicht für ihn ist, und gegenüber jenen, vor denen er sich körperlich und verbal sicher fühlt, da dies die überlegene Haltung ist.

Der Haupthadith, auf den sich die Diskussion bezieht, bezieht sich auf das Einwenden gegen offensichtliche böse Dinge. Das heißt, er gibt Muslimen nicht die Erlaubnis, andere auszuspionieren, um böse Dinge zu finden, gegen die sie Einwände erheben können. Spionieren und alles, was damit in Verbindung steht, ist in dieser Hinsicht verboten. Kapitel 49 Al Hujurat, Vers 12:

„Ihr Gläubigen … spioniert nicht …“

Es ist wichtig zu beachten, dass ein Muslim das Böse gemäß den Lehren des Islam ablehnen muss und nicht seinen eigenen Wünschen folgen darf. Ein Muslim kann glauben, er handele im Namen Allahs, des Erhabenen, obwohl dies nicht der Fall ist. Dies wird dadurch bewiesen, dass er das Böse auf eine Weise ablehnt, die den Lehren des Islam widerspricht. Tatsächlich kann eine als gute Tat angesehene Tat aufgrund dieser negativen Einstellung durchaus zur Sünde werden.

Ein Muslim muss dem Bösen auf sanfte Weise widersprechen, vorzugsweise im Privaten, gemäß den Lehren des Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Dies ist nicht möglich, ohne islamisches Wissen zu erlernen und danach zu handeln. Das Gegenteil dieser Eigenschaften wird die Menschen nur davon abhalten, aufrichtig zu bereuen und kann zu weiteren Sünden führen, weil sie andere verärgern. Schließlich muss man dem Bösen zum richtigen Zeitpunkt widersprechen, da konstruktive Kritik an jemandem zum falschen Zeitpunkt, beispielsweise wenn er wütend ist, wahrscheinlich nicht dazu beitragen wird, ihn positiv zu beeinflussen.

Ebenen der Erinnerung

In einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 6407, wies der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) darauf hin, dass der Unterschied zwischen einer Person, die sich an Allah, den Erhabenen, erinnert und einer Person, die dies nicht tut, dem Unterschied zwischen einem lebenden und einem toten Menschen gleicht.

Für Muslime, die eine starke Verbindung zu Allah, dem Erhabenen, aufbauen möchten, damit sie alle Schwierigkeiten in dieser Welt und im Jenseits erfolgreich überwinden können, ist es wichtig, Allah, dem Erhabenen, so oft wie möglich zu gedenken. Einfach ausgedrückt: Je mehr sie seiner gedenken, desto eher werden sie dieses wichtige Ziel erreichen.

Dies wird erreicht, indem man auf den drei Ebenen des Gedenkens an Allah, den Erhabenen, praktisch handelt. Die erste Ebene besteht darin, Allah, den Erhabenen, innerlich und still zu gedenken. Dies beinhaltet, die eigene Absicht so zu korrigieren, dass man nur handelt, um Allah, den Erhabenen, zu gefallen. Die zweite Ebene besteht darin, Allah, den Erhabenen, durch die eigene Zunge zu gedenken. Dies beinhaltet, auf eine Weise zu sprechen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, oder zu schweigen. Wie dies in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 176, geboten wird, ist Schweigen in Fällen, in denen jemand nichts Gutes zu sagen hat, eine gute Tat und daher Teil des Gedenkens an Allah, den Erhabenen.

Der höchste und wirksamste Weg, die Bindung zu Allah, dem Erhabenen, zu stärken, besteht darin, sich praktisch mit den eigenen Gliedern an Ihn zu erinnern. Dies wird erreicht, indem man Seine Gebote befolgt, Seine Verbote missachtet und dem Schicksal gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, mit Geduld entgegentritt. Wer dies tut, wird die Segnungen, die ihm gewährt wurden, auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Dazu ist es jedoch erforderlich, dass man islamisches Wissen erlangt und danach handelt, was wiederum die Wurzel allen Guten und allen Erfolgs in beiden Welten ist.

Diejenigen, die auf den ersten beiden Ebenen bleiben, werden je nach Absicht belohnt, es ist jedoch unwahrscheinlich, dass ihr Glaube und ihre Frömmigkeit stärker werden, wenn sie nicht zur dritten und höchsten Ebene der Erinnerung an Allah, den Erhabenen, übergehen.

Demjenigen, der alle drei Stufen erfüllt, wird in beiden Welten Seelenfrieden und Frieden des Körpers versprochen. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 28:

„…Zweifellos finden die Herzen Frieden durch die Erinnerung an Allah.“

Und Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Leider übersehen viele Muslime, die ihren obligatorischen Pflichten nachkommen und freiwillige Gottesdienste verrichten, diese Ebenen des Gedenkens an Allah, den Erhabenen, und versäumen es, diese Ebenen des Gedenkens an Allah, den Erhabenen, und infolgedessen können sie trotz ihrer Gottesdienste und guten Taten keinen Frieden in dieser Welt finden.

Gebete führen ins Paradies

In einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 574, riet der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm), dass jeder, der die beiden kühlen Pflichtgebete verrichtet, ins Paradies gelangt.

Die beiden kühlen Pflichtgebete beziehen sich auf die Pflichtgebete im Morgengrauen und am späten Nachmittag (Fajr und Asr), da während dieser beiden Zeiten das Wetter kühler ist als zu anderen Zeiten, also vor Sonnenaufgang und vor Sonnenuntergang.

Zur Verrichtung der Pflichtgebete gehört die korrekte Erfüllung aller Bedingungen und Etikette gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, wie zum Beispiel das rechtzeitige Verrichten der Gebete. Tatsächlich ist es eine der beliebtesten Taten gegenüber Allah, dem Erhabenen, sie so schnell wie möglich zu verrichten. Dies wird in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 252, empfohlen.

Obwohl es fünf obligatorische Gebete gibt, die verrichtet werden müssen, werden im Haupthadith nur zwei erwähnt. Dies liegt daran, dass diese beiden Gebete wohl am schwierigsten zu verrichten sind. Das obligatorische Morgengebet wird zu einer Zeit verrichtet, zu der die meisten Menschen schlafen. Daher erfordert es viel Energie und Motivation, sein bequemes Bett zu verlassen, um es korrekt zu verrichten. Das obligatorische Gebet am späten Nachmittag wird meist

zu einer Zeit verrichtet, zu der die meisten Menschen ihren Arbeitstag beendet haben und müde nach Hause kommen. Daher ist es schwierig, nach einem ermüdenden und sogar stressigen Arbeitstag seine Entspannung zu verlassen, um das obligatorische Gebet korrekt zu verrichten. Wer diese beiden Gebete korrekt verrichtet, wird es daher durch die Gnade Allahs des Erhabenen leichter finden, auch die anderen obligatorischen Gebete zu verrichten, die normalerweise zu günstigeren Zeiten verrichtet werden.

Muslime sollten daher danach streben, alle ihre Pflichtgebete zu verrichten, da dies die eigentliche Essenz des Islam ist und tatsächlich Glauben von Unglauben trennt. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2618, zu finden ist.

Abschließend muss man beachten, dass der Haupthadith, um den es hier geht, nicht bedeutet, dass man Erfolg haben kann, indem man nur die fünf Pflichtgebete verrichtet und dabei seine anderen Pflichten und Verantwortlichkeiten gegenüber Allah, dem Erhabenen und den Menschen vernachlässigt. In Wirklichkeit wird derjenige, der seine Pflichtgebete verrichtet, danach streben, alle seine anderen Pflichten und Verantwortlichkeiten zu erfüllen, da dies eines der Ergebnisse der Verrichtung der Pflichtgebete ist. Kapitel 29 Al Ankabut, Vers 45:

„…Tatsächlich verbietet das Gebet Unmoral und Fehlverhalten…“

Darüber hinaus garantiert der Hadith demjenigen, der seine Pflichtgebete verrichtet, das Paradies, garantiert aber nicht, dass er

aufgrund seiner Sünden nicht vorher in die Hölle kommt. Daher muss man wie immer die Verse des Heiligen Koran und die Hadithe im richtigen Kontext verstehen.

Belohnung erhalten

In einem Hadith, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154, zu finden ist, warnte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dass jene, die Taten zum Wohle der Menschen vollbringen, wie etwa Angeberei, anstatt sie für die Zufriedenheit Allahs, des Erhabenen, zu tun, am Tag des Jüngsten Gerichts von den Menschen, für die sie gehandelt haben, bestraft werden, was in Wirklichkeit nicht möglich ist.

Es ist wichtig zu verstehen, dass die Grundlage aller Taten und sogar des Islams selbst die Absicht des Einzelnen ist. Sie ist genau das, wonach Allah, der Erhabene, die Menschen beurteilt. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der in Sahih Bukhari, Nummer 1, zu finden ist.

Ein Muslim sollte sicherstellen, dass er alle religiösen und nützlichen weltlichen Handlungen für Allah, den Erhabenen, ausführt, damit er in beiden Welten von Ihm belohnt wird. Ein Zeichen dieser korrekten Mentalität ist, dass diese Person weder erwartet noch wünscht, dass die Leute sie für ihre Taten wertschätzen oder sich bei ihnen bedanken. Wenn jemand dies wünscht, dann zeigt dies seine falsche Absicht.

Darüber hinaus verhindert das Handeln mit der richtigen Absicht Traurigkeit und Bitterkeit, denn wer zum Wohle der Menschen handelt, wird irgendwann auf undankbare Menschen treffen, die ihn ärgern und verbittern, da er das Gefühl hat, seine Mühe und Zeit verschwendet zu haben. Leider sieht man dies bei Eltern und Verwandten, da sie ihre

Pflichten gegenüber ihren Kindern und Verwandten oft um deren Willen erfüllen, anstatt um Allahs, des Erhabenen, Willen. Aber wer zum Wohle Allahs, des Erhabenen, handelt, wird alle seine Pflichten gegenüber anderen, wie seinen Kindern, erfüllen und niemals verbittert oder wütend werden, wenn er ihnen gegenüber keine Dankbarkeit zeigt. Diese Haltung führt zu Seelenfrieden und allgemeinem Glück, da sie wissen, dass Allah, der Erhabene, sich ihrer rechtschaffenen Tat voll bewusst ist und sie dafür belohnen wird. So müssen alle Muslime handeln, sonst gehen sie am Tag des Jüngsten Gerichts möglicherweise mit leeren Händen da. Kapitel 18 Al Kahf, Vers 110:

„…Wer also auf die Begegnung mit seinem Herrn hofft, der soll rechtschaffene Taten verrichten und dem Dienst für seinen Herrn niemanden zur Seite stellen.“

Reine Ausgaben

In einem Hadith, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 661, zu finden ist, wies der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) darauf hin, dass Allah, der Erhabene, einem Muslim am Tag des Jüngsten Gerichts eine Belohnung in Höhe eines großen Berges gewähren wird, wenn er einen winzigen Betrag für wohltätige Zwecke spendet, beispielsweise eine einzige Dattelfrucht aus rechtmäßigem Einkommen.

Als Erstes ist zu beachten, dass Allah, der Erhabene, nur mit Reichtum zufrieden ist, der rechtmäßig erworben und auf rechtmäßige Weise verwendet wird. Jeder Reichtum, der unrechtmäßig erworben wird, verdirbt jede rechtschaffene Tat, für die er verwendet wird, wie etwa Almosen oder die Durchführung der Heiligen Pilgerfahrt. Ein Hadith in Sahih Muslim, Nummer 2346, warnt eindeutig, dass das Bittgebet einer Person abgelehnt wird, wenn sie etwas Unrechtmäßiges erwirbt und verwendet. Wenn das Bittgebet einer Person abgelehnt wird, wie kann dann eine andere Handlung von Allah, dem Erhabenen, akzeptiert werden?

Schließlich weist dieser Hadith darauf hin, wie wichtig es ist, auf eine Art und Weise auszugeben, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie beispielsweise für die eigenen Bedürfnisse und die Bedürfnisse derer, die von ihnen abhängig sind. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der in Sahih Bukhari, Nummer 4006, zu finden ist. Allah, der Erhabene, wird jene, die auf die richtige Weise entsprechend ihrer Absicht ausgeben, das heißt der Qualität ihrer Ausgaben und nicht der Quantität, reichlich belohnen. Daher sollten Muslime ihre Absicht korrigieren, indem sie für

Allah, den Erhabenen, gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, ausgeben, unabhängig davon, wie viel oder wenig es ist. Für einen Muslim ist es wichtig, entsprechend seinen Möglichkeiten auszugeben und sich nie Gedanken darüber zu machen, wie viel oder wenig er ausgibt. Es ist zu hoffen, dass jeder, der entsprechend seinen Möglichkeiten ausgibt, eine Belohnung gemäß dem unendlichen Status Allahs, des Erhabenen, erhält, der unfassbar ist. Aber wer sich zurückhält, wird diese großartige Belohnung verpassen.

Darüber hinaus beinhaltet der Haupthadith auch, dass man seine anderen rechtmäßigen weltlichen Segnungen auf eine Weise nutzen soll, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie zum Beispiel anderen emotional und körperlich zu helfen. Solange man anderen hilft, Gutes zu tun, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen, und dabei nicht nach Dankbarkeit oder Lob von anderen sucht, wird man eine unschätzbare Belohnung erhalten.

Erfülle deine Hälfte

In einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 6748, weist der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) darauf hin, dass Allah, der Erhabene, allen Geschöpfen über fünfzigtausend Jahre vor der Erschaffung von Himmel und Erde alle Dinge, wie beispielsweise Versorgung, zuteilte.

Es ist wichtig zu verstehen, dass es in Bezug auf alle Situationen, wie beispielsweise die Versorgung, zwei Aspekte gibt. Der erste Aspekt ist das, was Allah, der Erhabene, bestimmt hat, nämlich das Schicksal; dies wird geschehen und nichts in der Schöpfung kann dies verhindern. Da dies nicht in der Hand eines Menschen liegt, macht es keinen Sinn, sich über diesen Aspekt Gedanken zu machen, da er keinen Einfluss auf das Schicksal hat, unabhängig davon, was er oder jemand anderes tut. Darüber hinaus umfasst diese Versorgung das Minimum, das ein Mensch zum Überleben in dieser Welt benötigt. Das bedeutet, solange er lebt, wird ein Mensch weiterhin seine Versorgung erhalten und nichts kann ihn davon abhalten, sie zu erhalten und zu nutzen , nicht einmal er selbst.

Der zweite Aspekt sind die eigenen Bemühungen. Über diesen Aspekt hat eine Person die volle Kontrolle und sollte sich daher auf diesen Aspekt konzentrieren, indem sie die ihr zur Verfügung gestellten Mittel wie ihre körperliche Kraft nutzt, um Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, indem sie seine Gebote befolgt, seine Verbote missachtet und dem Schicksal mit Geduld entgegentritt, über das sie gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, keine Kontrolle hat. Dies beinhaltet das Streben nach

rechtmäßiger Versorgung, um die eigenen Bedürfnisse und die Bedürfnisse derer, die von ihnen abhängig sind, zu erfüllen und gleichzeitig das Unrechtmäßige, Übermaß, Verschwendung und Extravaganz zu vermeiden.

Abschließend sei gesagt, dass ein Muslim niemals Zeit damit verschwenden sollte, sich über Dinge aufzuregen, über die er keine Kontrolle oder keinen Einfluss hat. Stattdessen sollte er die ihm zur Verfügung stehenden Mittel nutzen und gemäß den Lehren des Islam nach den Dingen handeln, über die er Kontrolle hat. Ein Muslim muss es vermeiden, eine extreme Mentalität anzunehmen, indem er entweder faul ist und sich darauf verlässt, dass das Schicksal ihm seinen Lebensunterhalt beschert, oder er sollte sich nicht vollständig auf seine eigenen Bemühungen verlassen. Der Ausgleich besteht darin, nach den Lehren des Islam danach zu streben, rechtmäßigen Reichtum zu erwerben und sich auf die Garantie Allahs, des Erhabenen, zu verlassen, da dieses Vertrauen Ungeduld und das Streben nach Reichtum durch unrechtmäßige Mittel verhindert. Dies ist, was Allah, der Erhabene, befohlen hat.

Ein Körper

In einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 6586, erklärte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dass die muslimische Nation wie ein Körper sei. Wenn ein Teil des Körpers Schmerzen hat, teilt der Rest des Körpers den Schmerz.

Dieser Hadith weist wie viele andere darauf hin, wie wichtig es ist, sich nicht so sehr auf sein eigenes Leben zu konzentrieren und sich so zu verhalten, als würde sich das Universum um ihn und seine Probleme drehen. Der Teufel inspiriert einen Muslim dazu, sich so sehr auf sein eigenes Leben und seine Probleme zu konzentrieren, dass er den Blick für das große Ganze verliert, was zu Ungeduld führt und dazu, dass er anderen gegenüber rücksichtslos wird und infolgedessen seiner Pflicht nicht nachkommt, andere entsprechend seiner Möglichkeiten zu unterstützen. Ein Muslim sollte dies immer im Hinterkopf behalten und danach streben, anderen so gut wie möglich zu helfen. Dies geht über finanzielle Hilfe hinaus und umfasst jede verbale und physische Hilfe, wie beispielsweise gute und aufrichtige Ratschläge.

Muslime sollten regelmäßig die Nachrichten verfolgen und Menschen in schwierigen Situationen auf der ganzen Welt beobachten. Dies wird sie dazu inspirieren, nicht egozentrisch und selbstbezogen zu werden und stattdessen anderen zu helfen. In Wirklichkeit ist jemand, der sich nur um sich selbst kümmert, rangmäßig niedriger als ein Tier, denn selbst solche Menschen kümmern sich um ihre Nachkommen. Tatsächlich sollte ein Muslim besser sein als Tiere, indem er sich praktisch um andere kümmert, die über seine eigene Familie hinausgehen.

Dieser Hadith weist auch auf die Bedeutung von Einheit und Gleichheit im Islam hin, da man anderen Muslimen entsprechend ihren Möglichkeiten helfen muss, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrer ethnischen Zugehörigkeit oder anderen Faktoren.

So wie eine Person ihr eigenes Leid beseitigen möchte, muss sie sich auch bemühen, sich anderen gegenüber so zu verhalten. Der wichtigste Hadith weist eindeutig darauf hin, dass es für einen Muslim keinen Unterschied macht, ob er selbst oder ein anderer Muslim in Not ist. Es ist ein und dasselbe.

Und schließlich kann ein Muslim zwar nicht alle Probleme der Welt beseitigen, aber er kann seinen Teil dazu beitragen und anderen im Rahmen seiner Möglichkeiten helfen, denn das ist es, was Allah, der Erhabene, befiehlt und erwartet.

Andere anleiten

In einem Hadith, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2674, zu finden ist, wies der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) darauf hin, dass derjenige, der andere zu etwas Gutem führt, die gleiche Belohnung erhält wie diejenigen, die ihrem Rat folgen. Und diejenigen, die andere zu Sünden verleiten, werden zur Rechenschaft gezogen, als ob sie die Sünden begangen hätten.

Es ist wichtig, dass Muslime vorsichtig sind, wenn sie anderen Ratschläge erteilen und sie anleiten. Ein Muslim sollte anderen nur in guten Dingen Ratschläge erteilen, damit sie davon profitieren, und es vermeiden, anderen zu raten, Allah, dem Erhabenen, ungehorsam zu sein. Eine Person wird der Strafe am Tag des Jüngsten Gerichts nicht entgehen, indem sie einfach behauptet, sie hätte andere nur zu Sünden eingeladen, selbst wenn sie die Sünden nicht selbst begangen hat. Allah, der Erhabene, wird sowohl den Führer als auch den Anhänger für ihre Taten zur Rechenschaft ziehen. Muslime sollten anderen daher nur raten, die Dinge zu tun, die sie selbst tun würden. Wenn ihnen eine Tat, die in ihrem Buch der Taten aufgezeichnet wird, nicht gefällt, sollten sie anderen nicht raten, diese Tat zu begehen.

Aufgrund dieses islamischen Grundsatzes sollten Muslime sicherstellen, dass sie sich das nötige Wissen aneignen, bevor sie anderen Ratschläge erteilen, da sie ihre eigenen Sünden leicht vervielfachen können, wenn sie anderen falsche Ratschläge erteilen.

Darüber hinaus ist dieses Prinzip für Muslime eine äußerst einfache Möglichkeit, Belohnungen für Taten zu erhalten, die sie selbst nicht ausführen können, da ihnen die Mittel, wie z. B. Reichtum, fehlen. So kann beispielsweise eine Person, die finanziell nicht in der Lage ist, Almosen zu spenden, andere dazu ermutigen, dies zu tun, und dies führt dazu, dass sie die gleiche Belohnung erhält wie der Almosengeber.

Darüber hinaus ist dieses islamische Prinzip eine hervorragende Möglichkeit, die eigenen guten Taten auch nach dem Tod zu vermehren. Je mehr man andere zu dem führt, was Allah, dem Erhabenen, gefällt, desto mehr werden ihre guten Taten vermehren. Dies ist das Erbe, um das sich ein Muslim kümmern muss, denn alle anderen Hinterlassenschaften, wie z. B. Immobilienimperien, kommen und gehen und werden ihm nach seinem Tod nichts mehr bringen. Wenn überhaupt, wird er dafür zur Rechenschaft gezogen, dass er sein Imperium verdient und gehortet hat, während seine Erben das Imperium genießen, das der Verstorbene hinterlassen hat.

Gründe für die Ehe

In einem Hadith, der in Sahih Bukhari, Nummer 5090, zu finden ist, riet der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dass eine Person aus vier Gründen heiratet: wegen ihres Reichtums, ihrer Abstammung, ihrer Schönheit oder ihrer Frömmigkeit. Er schloss mit der Warnung, dass eine Person aus Gründen der Frömmigkeit heiraten sollte, sonst sei sie ein Verlierer.

Es ist wichtig zu verstehen, dass die ersten drei in diesem Hadith erwähnten Dinge sehr vergänglich und unvollkommen sind. Sie mögen jemandem vorübergehendes Glück bringen, aber letztendlich werden diese Dinge für ihn zu einer Last, da sie mit der materiellen Welt verbunden sind und nicht mit dem, was ultimativen und dauerhaften Erfolg bringt, nämlich dem Glauben. Man muss nur die Reichen und Berühmten beobachten, um zu verstehen, dass Reichtum kein Glück bringt. Tatsächlich sind die Reichen die unzufriedensten und unglücklichsten Menschen auf der Erde. Jemanden wegen seiner Abstammung zu heiraten ist töricht, da dies keine Garantie dafür ist, dass die Person ein guter Ehepartner sein wird. Tatsächlich zerstört eine gescheiterte Ehe die familiäre Bindung, die die beiden Familien vor der Ehe hatten. Nur der Schönheit, also der Liebe wegen zu heiraten, ist nicht klug, da dies ein wankelmütiges Gefühl ist, das sich mit der Zeit und der Stimmung ändert. Wie viele Paare, die angeblich in Liebe ertranken, haben sich am Ende gehasst?

Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass dieser Hadith nicht bedeutet, dass man einen armen Ehepartner suchen sollte, da es wichtig ist, jemanden zu heiraten, der eine Familie finanziell unterstützen kann.

Ebenso wenig bedeutet er, dass man sich nicht zu seinem Ehepartner hingezogen fühlen sollte, da dies ein wichtiger Aspekt einer gesunden Ehe ist. Dieser Hadith bedeutet jedoch, dass diese Dinge nicht der Haupt- oder Hauptgrund sein sollten, warum jemand heiratet. Die wichtigste und wichtigste Eigenschaft, nach der ein Muslim bei einem Ehepartner suchen sollte, ist Frömmigkeit. Dies ist der Fall, wenn ein Muslim die Gebote Allahs, des Erhabenen, befolgt, sich von seinen Verboten fernhält und dem Schicksal gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, mit Geduld entgegentritt. Einfach ausgedrückt: Wer Allah, den Erhabenen, fürchtet, wird seinen Ehepartner sowohl in guten als auch in schwierigen Zeiten gut behandeln. Auf der anderen Seite werden diejenigen, die nicht religiös sind, ihren Ehepartner schlecht behandeln, wenn sie verärgert sind. Dies ist einer der Hauptgründe, warum die häusliche Gewalt unter Muslimen in den letzten Jahren zugenommen hat. Und selbst wenn sie mit ihrem Ehepartner zufrieden sind, werden sie aufgrund ihrer Unwissenheit ihre Rechte nicht wahrnehmen. Frömmigkeit hilft jedoch, diese Unwissenheit zu beseitigen. Kapitel 35 Fatir, Vers 28:

„…Nur diejenigen unter Seinen Dienern fürchten Allah, die über Wissen verfügen…“

Und schließlich ist der fromme Mensch immer mehr daran interessiert, die Rechte anderer zu erfüllen, wie zum Beispiel die seines Ehepartners, als daran, dass die Menschen ihre Rechte erfüllen. Das liegt daran, dass er versteht, dass Allah, der Erhabene, ihn fragen wird, ob er die Rechte der Menschen erfüllt hat oder nicht . Er wird ihn nicht fragen, ob die Menschen ihre Rechte erfüllt haben, denn das wird geklärt, wenn Allah, der Erhabene, andere fragt, und nicht, wenn er sie fragt. Der gottlose Muslim hingegen wird sich immer nur um seine Rechte kümmern, Rechte, die er der Gesellschaft, der Kultur, der Mode und seiner

Vorstellungskraft entnommen hat und nicht dem Islam. Daher wird er nie wirklich zufrieden mit seinem Ehepartner sein, selbst wenn dieser seine Rechte gemäß den Lehren des Islam erfüllt. Das ist der Grund, warum Unwissenheit über den Islam und Scheidungen so eng miteinander verbunden sind.

Wenn ein Muslim heiraten möchte, sollte er sich zunächst das entsprechende Wissen aneignen, beispielsweise welche Rechte er seinem Ehepartner zusteht, welche Rechte ihm von seinem Ehepartner zustehen und wie man in verschiedenen Situationen richtig mit seinem Ehepartner umgeht. Unglücklicherweise führt Unwissenheit in dieser Hinsicht zu vielen Auseinandersetzungen und Scheidungen, da Menschen Dinge verlangen, die ihr Ehepartner nicht erfüllen muss. Daher ist Wissen, das die Wurzel der Frömmigkeit ist, die Grundlage einer gesunden und erfolgreichen Ehe.

Gleichwertigkeit

In einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 6543, wies der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) darauf hin, dass Allah, der Erhabene, die Menschen nicht nach ihrem Äußeren oder ihrem Reichtum beurteilt, sondern vielmehr ihre inneren Absichten und ihre körperlichen Handlungen beobachtet und beurteilt.

Als Erstes ist zu beachten, dass ein Muslim seine Absichten bei jeder Tat immer korrigieren sollte, da Allah, der Erhabene, sie nur dann belohnt, wenn sie ihm zuliebe rechtschaffene Taten vollbringen. Diejenigen, die Taten zum Wohle anderer Menschen und Dinge vollbringen, werden angewiesen, ihre Belohnung am Tag des Jüngsten Gerichts von denen zu erhalten, für die sie gehandelt haben, was jedoch nicht möglich sein wird. Dies wurde in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154, gewarnt.

Darüber hinaus weist dieser Hadith auf die Bedeutung der Gleichheit im Islam hin. Eine Person ist anderen nicht durch weltliche Dinge wie ihre ethnische Zugehörigkeit oder ihren Reichtum überlegen. Obwohl viele Muslime diese Barrieren wie soziale Kasten und Sekten errichtet haben und dadurch glauben, dass einige besser sind als andere, hat der Islam dieses Konzept klar abgelehnt und erklärt, dass in dieser Hinsicht alle Menschen in den Augen des Islam gleich sind. Das einzige, was einen Muslim einem anderen überlegen macht, ist seine Frömmigkeit, das heißt, wie sehr sie die Gebote Allahs, des Erhabenen, befolgen, seine Verbote meiden und dem Schicksal mit Geduld entgegentreten, gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Kapitel 49 Al Hujurat, Vers 13:

„…In der Tat ist der Edelste unter euch in den Augen Allahs der Rechtschaffenste unter euch…“

Darüber hinaus weist der Haupthadith, um den es hier geht, darauf hin, dass Frauen ihre Zeit nicht damit verschwenden sollten, über ihre Stellung in der Welt im Verhältnis zu Männern zu debattieren und zu streiten. Stattdessen müssen sie verstehen, dass Überlegenheit nicht darin besteht, Männer zu kopieren oder zu übertrumpfen. Sie besteht nur darin, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen.

Ein Muslim sollte sich daher damit beschäftigen, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, indem er Seine Rechte und die Rechte der Menschen erfüllt und nicht glauben, dass etwas, das er besitzt oder dem er gehört, ihn irgendwie vor der Strafe bewahren wird. Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, hat in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 6853, klargestellt, dass der Muslim, dem es an rechtschaffenen Taten mangelt, also an Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, aufgrund seiner Abstammung keinen Rangaufstieg erhält. In Wirklichkeit gilt dies für alle weltlichen Dinge wie Reichtum, ethnische Zugehörigkeit, Geschlecht oder soziale Bruderschaften und Kasten.

Und schließlich sollten die Menschen genauso urteilen wie der Islam, basierend auf ihrem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen. Sie dürfen andere nicht als ihnen unterlegen oder nach weltlichen Maßstäben beurteilen, denn das führt oft zu Stolz und dazu, dass die

Rechte anderer nicht eingehalten werden, was in beiden Welten zu Katastrophen führt.

Der wahre Status einer Person ist verborgen, da die Absicht einer Person vor den Menschen verborgen ist, selbst wenn sie ihre Handlungen beobachten können. Daher ist es dumm, auf andere herabzuschauen, da sie ihnen durchaus überlegen sein können.

Wahre Hoffnung

In einem Hadith, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2459, zu finden ist, beschreibt der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, den Unterschied zwischen wahrer Hoffnung auf die Gnade Allahs, des Erhabenen, und Wunschdenken. Wahre Hoffnung besteht darin, dass man seine Seele kontrolliert, indem man den Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, vermeidet und aktiv darum kämpft, sich auf das Jenseits vorzubereiten. Der törichte Wunschdenker hingegen folgt seinen Wünschen und erwartet dann, dass Allah, der Erhabene, ihm vergibt und seine Wünsche erfüllt.

Es ist wichtig, dass Muslime diese beiden Einstellungen nicht verwechseln, damit sie nicht als Wunschdenker leben und sterben, denn diese Person wird höchstwahrscheinlich weder in dieser noch in der nächsten Welt Erfolg haben. Wunschdenken ist wie ein Bauer, der es versäumt, das Land für die Bepflanzung vorzubereiten, es versäumt, Samen zu säen, das Land nicht zu bewässern und dann erwartet, eine riesige Ernte einzufahren. Das ist schlichte Dummheit und dieser Bauer wird höchstwahrscheinlich keinen Erfolg haben. Wahre Hoffnung hingegen ist wie ein Bauer, der das Land vorbereitet, Samen sät, das Land bewässert und dann hofft, dass Allah, der Erhabene, ihn mit einer riesigen Ernte segnen wird. Der entscheidende Unterschied besteht darin, dass derjenige, der wahre Hoffnung besitzt, aktiv danach strebt, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, indem er seine Gebote erfüllt, seine Verbote missachtet und seinem Schicksal gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, mit Geduld entgegentritt. Und wann immer sie einen Fehler machen, bereuen sie es aufrichtig. Der Wunschdenker hingegen wird nicht aktiv danach streben, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, sondern stattdessen seinen Wünschen folgen und weiterhin erwarten, dass Allah, der Erhabene, ihm vergibt und seine Wünsche erfüllt.

Muslime müssen daher den entscheidenden Unterschied lernen, damit sie Wunschdenken aufgeben und stattdessen wahre Hoffnung auf Allah, den Erhabenen, entwickeln können, die in beiden Welten immer nur zu Gutem und Erfolg führt. Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 7405, angedeutet.

Eine besondere Art von Wunschdenken, die die Nationen der Vergangenheit und sogar die muslimische Nation beeinflusst hat, besteht darin, dass eine Person glaubt, sie könne die Gebote und Verbote Allahs, des Erhabenen, ignorieren und am Tag des Jüngsten Gerichts werde sich irgendwie jemand für sie einsetzen und sie vor der Hölle retten. Obwohl die Fürsprache des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, eine Tatsache ist und in vielen Hadithen, wie dem in Sunan Ibn Majah, Nummer 4308, besprochen wurde, werden trotz seiner Fürsprache einige Muslime, deren Strafe dadurch gemildert wird, dennoch in die Hölle kommen. Sogar ein einziger Moment in der Hölle ist wirklich unerträglich. Man sollte also das Wunschdenken aufgeben und stattdessen wahre Hoffnung annehmen, indem man sich praktisch um den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, bemüht.

Der Teufel überzeugt diejenigen, die nicht an den Tag des Jüngsten Gerichts glauben, dass sie, selbst wenn er eintritt, an diesem Tag Frieden mit Allah, dem Erhabenen, schließen werden, indem sie behaupten, dass sie nicht so schlecht waren, da sie schwere Verbrechen wie Mord vermieden haben. Sie haben sich selbst davon überzeugt, dass ihre Bitten angenommen werden und sie ins Paradies geschickt werden, obwohl sie während ihres Lebens auf der Erde nicht an Allah, den Erhabenen, geglaubt haben. Das ist unglaublich dumm, da

Allah, der Erhabene, die Person, die an Ihn glaubte und versuchte, Ihm zu gehorchen, nicht wie die Person behandeln wird, die nicht an Ihn glaubte. Ein einziger Vers hat diese Art von Wunschdenken ausgelöscht. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 85:

„Und wer sich eine andere Religion als den Islam wünscht , von dem wird sie niemals angenommen, und er wird im Jenseits zu den Verlierern gehören.“

Schließlich sollte ein Muslim nicht dem Wunschdenken verfallen, dass er als Muslim eines Tages ins Paradies kommt , selbst wenn er aufgrund seiner Sünden vorher in die Hölle muss. Niemand hat die Garantie, diese Welt mit seinem Glauben zu verlassen. Wer aufhört, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, ist in großer Gefahr, diese Welt ohne seinen Glauben zu verlassen. Es ist wichtig zu verstehen, dass der Glaube wie eine Pflanze ist, die durch den aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, genährt und gepflegt werden muss. Wenn die Pflanze des Glaubens vernachlässigt wird, kann sie durchaus sterben, und man hat nichts mehr, was seinen Erfolg in beiden Welten sicherstellen könnte.

Zwei Teile des Erfolgs

In einem Hadith, der in Sahih Muslim, Nummer 6579, zu finden ist, warnte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dass der bankrotte Muslim derjenige ist, der viele rechtschaffene Taten wie Fasten und Gebete anhäuft, aber weil er die Menschen schlecht behandelt, werden seine guten Taten seinen Opfern gegeben und wenn nötig werden ihm am Tag des Jüngsten Gerichts die Sünden seiner Opfer gegeben. Dies wird dazu führen, dass er in die Hölle geschleudert wird.

Es ist wichtig zu verstehen, dass ein Muslim beide Aspekte des Glaubens erfüllen muss, um erfolgreich zu sein. Der erste Aspekt sind die Pflichten gegenüber Allah, dem Erhabenen, wie zum Beispiel das obligatorische Gebet. Der zweite Aspekt ist die Erfüllung der Rechte der Menschen, wozu auch gehört, sie freundlich zu behandeln. Tatsächlich hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sunan An Nasai, Nummer 4998, erklärt, dass eine Person kein wahrer Muslim und Gläubiger sein kann, solange sie nicht körperliches und verbales Leid von anderen Menschen und deren Besitz fernhält, unabhängig von der Religion, der sie angehört.

Es ist wichtig zu verstehen, dass Allah, der Erhabene, unendlich verzeihend ist, das heißt, er vergibt denen, die aufrichtig Buße tun. Aber er vergibt die Sünden anderer Menschen nicht, bis das Opfer zuerst vergibt. Da die Menschen nicht so verzeihend sind, sollte ein Muslim Angst haben, dass diejenigen, denen er Unrecht getan hat, sich an ihm rächen, indem sie ihm am Tag des Jüngsten Gerichts seine wertvollen guten Taten wegnehmen. Selbst wenn ein Muslim die Rechte Allahs,

des Erhabenen, erfüllt, kann er dennoch in der Hölle landen, einfach weil er anderen Unrecht getan hat.

Es hat keinen Sinn, rechtschaffene Taten wie Gebete und Fasten anzuhäufen, nur um sie am Tag des Jüngsten Gerichts anderen zu überlassen. Man muss stattdessen danach streben, seine rechtschaffenen Taten zu vermehren und seine Sünden zu minimieren, indem man die Rechte Allahs, des Erhabenen, und der Menschen erfüllt, gemäß den Lehren des Islam.

Zunahme oder Verlust

In einem Hadith, der in Sahih Muslim, Nummer 2336, zu finden ist, riet der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, jeden Tag zwei Engel zu Allah, dem Erhabenen, zu beten. Der erste bittet Allah, den Erhabenen, denjenigen zu entschädigen, der für Ihn spendet. Der zweite bittet Allah, den Erhabenen, denjenigen zu vernichten, der zurückhält.

Das Ziel dieses Hadith ist es, einen zu ermutigen, großzügig zu sein und nicht geizig zu sein. Es ist wichtig zu beachten, dass das Ausgeben für Allah, den Erhabenen, nicht nur die obligatorische Wohltätigkeit umfasst, sondern auch das Ausgeben für die eigenen Bedürfnisse und die Bedürfnisse derer, die von einem abhängig sind, ohne Verschwendung und Extravaganz, wie es der Islam vorschreibt. Jeder, der es versäumt, für diese Dinge auszugeben, verdient die Vernichtung seines Vermögens, da er seinen Zweck nicht erfüllt hat, was das Vermögen in Wirklichkeit nutzlos macht. Es ist wichtig zu beachten, dass das Ausgeben für Allah, den Erhabenen, niemals zu einem Gesamtverlust führt, da eine Person auf die eine oder andere Weise entschädigt wird. Tatsächlich hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2029, garantiert, dass Wohltätigkeit das Vermögen nicht verringert. Kapitel 34 Saba, Vers 39:

„…Aber was immer ihr [für Seine Sache] ausgebt, das wird Er euch zurückerstatten…“

Ein Muslim sollte bedenken, dass ein großzügiger Mensch Allah, dem Erhabenen, nah ist, dem Paradies, den Menschen nah und der Hölle fern. Ein geiziger Mensch hingegen ist weit entfernt von Allah, dem Erhabenen, dem Paradies, den Menschen nah und der Hölle nahe. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 1961, zu finden ist.

Abschließend ist es wichtig zu beachten, dass dieser Hadith für alle Segnungen gilt, die jemand besitzt, wie etwa seine gute Gesundheit, nicht nur für Reichtum. Wenn man also seine Segnungen nicht richtig widmet und nutzt, wie es Allah, der Erhabene, befohlen hat, wird das Flehen des Engels gegen einen gerichtet sein. Die Zerstörung, die im Haupthadith erwähnt wird, bezieht sich nicht unbedingt auf den Verlust der Segnung, sondern beinhaltet, dass die weltliche Segnung für einen in beiden Welten zu einer Quelle von Stress und Schwierigkeiten wird. Dies kann leicht bei denen beobachtet werden, die ihre Segnungen, wie etwa ihren Reichtum, nicht richtig nutzen. Der Reichtum, den sie erlangen und horten, in der Hoffnung, dass er ihnen zu einer Quelle des Friedens wird, wird zur Quelle ihres Stresses und ihrer Angst. Daher ist es für Muslime von entscheidender Bedeutung, jede Segnung gemäß den Lehren des Islam richtig zu nutzen, damit sie in beiden Welten mehr davon erhalten, was in Wirklichkeit wahre Dankbarkeit ist. Andernfalls könnten sie die Segnung für immer verlieren. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

„Und [gedenke], als dein Herr verkündete: ‚Wenn ihr dankbar seid, werde ich eure Gunst gewiss vermehren…‘“

Mäßigung in weltlichen Angelegenheiten

In einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 2142, riet der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm), dass ein Muslim beim Streben nach weltlichen Dingen Maß halten sollte, da das, was ihm bestimmt ist, ihn mit Sicherheit erreichen wird.

Es ist wichtig zu verstehen, dass der Islam Muslime nicht dazu ermutigt, die materielle Welt völlig aufzugeben, da sie eine Brücke ist, die einen mit dem Jenseits verbindet. Wie kann man das Jenseits erreichen, ohne diese Brücke zu überqueren? Der Islam lehrt Muslime vielmehr, von dieser Welt zu nehmen, um ihre eigenen Bedürfnisse und die Bedürfnisse ihrer Angehörigen zu erfüllen und dabei Exzesse, Verschwendung und Extravaganz zu vermeiden und sich dann der Vorbereitung auf das Jenseits zu widmen, indem sie die Gebote Allahs, des Erhabenen, befolgen, seine Verbote meiden und dem Schicksal gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) mit Geduld entgegentreten.

Es ist wichtig, sich daran zu erinnern, dass die Dinge, die man in dieser Welt erhält, wie zum Beispiel der Lebensunterhalt, einem bereits über 50.000 Jahre vor der Erschaffung von Himmel und Erde durch Allah, den Erhabenen, zugeteilt wurden. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der in Sahih Muslim, Nummer 6748, zu finden ist.

Da die Versorgung eines Menschen garantiert ist und unabhängig von seinen Bemühungen weder erhöht noch verringert werden kann, sollte er entsprechend seinen Bedürfnissen und Pflichten danach streben, da das Streben nach mehr nur zu Stress führt und er möglicherweise nicht bekommt, was er sich wünscht. Darüber hinaus wird dieses übermäßige Streben ihn davon abhalten, sich praktisch auf das Jenseits vorzubereiten. Dies wiederum wird für ihn in beiden Welten nur zu weiterem Stress führen. Wenn man hingegen den wichtigsten Hadithen gehorcht und sich maßvoll um seine Versorgung bemüht, stellt man sicher, dass man seinen zugeteilten Anteil mit minimalem Stress erhält, seine Pflichten erfüllt und sich angemessen auf das Jenseits vorbereitet. Dies führt zu Frieden und Erfolg in beiden Welten.

Gute weltliche Segnungen

In einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 2141, wies der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) darauf hin, dass Reichtum nicht schlecht sei, solange derjenige, der ihn besitzt, fromm sei. Er fügte hinzu, dass gute Gesundheit besser sei als Reichtum und schloss daraus, dass Fröhlichkeit ein Segen sei.

Ein frommer Muslim wird seinen Reichtum immer auf die richtige Weise ausgeben, nämlich auf eine Weise, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Für ihn wird er also in beiden Welten ein Segen sein. Es ist wichtig zu beachten, dass richtiges Ausgeben über Almosen hinausgeht und alle Arten von rechtmäßigem, nützlichem Ausgeben umfasst, das frei von Maßlosigkeit, Verschwendung oder Extravaganz ist, wie z. B. das Ausgeben für die eigenen Lebensbedürfnisse und die Lebensbedürfnisse derer, die von ihnen abhängig sind. Dies wird in einem Hadith empfohlen, der in Sahih Bukhari, Nummer 4006, zu finden ist.

Frömmigkeit erreicht man nur durch das Erlernen und Handeln nach islamischem Wissen. Kapitel 35 Fatir, Vers 28:

„…Nur diejenigen unter Seinen Dienern fürchten Allah, die über Wissen verfügen…“

Dieses Wissen wird sicherstellen, dass ein Muslim versteht, wie er seinen Reichtum und seine anderen weltlichen Segnungen richtig einsetzt. Er wird verstehen, dass der richtige Einsatz dieser Segnungen zu Frieden und Erfolg in beiden Welten führt, während der Missbrauch dieser Segnungen zu Stress und Schwierigkeiten in beiden Welten führt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Obwohl diese Art von Reichtum ein großer Segen ist, ist eine gute Gesundheit, mit der man alle praktischen Pflichten gegenüber Allah, dem Erhabenen, und der Schöpfung unabhängig voneinander erfüllen kann, ein noch größerer Segen. Dies ist offensichtlich, da die Reichen ihren Reichtum gerne ausgeben, um gesund zu bleiben und Krankheiten vorzubeugen. Man sollte daher seine gute Gesundheit nutzen, indem man sich um Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, bemüht, seine Gebote befolgt, seine Verbote meidet und freiwillig rechtschaffene Taten verrichtet, wie z. B. die obligatorischen Gebete in der Moschee mit der Gemeinde zu verrichten und freiwillig zu fasten, bevor der Tag kommt, an dem man seine gute Gesundheit verliert und mit Bedauern zurückbleibt.

Schließlich ist es wichtig, dass Muslime positive Eigenschaften wie Fröhlichkeit annehmen, da dies nicht nur die Tradition des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, ist, sondern

auch hilft, die verschiedenen Schwierigkeiten und Prüfungen zu bewältigen, denen man im Leben gegenübersteht. Wer eine positive Einstellung annimmt, wird in diesen Zeiten leichter geduldig sein. Wer hingegen eine allgemein negative und pessimistische Mentalität annimmt, wird in schwierigen Zeiten leichter ungeduldig und ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen. Ein Muslim sollte regelmäßig die unzähligen Segnungen betrachten, die ihm gewährt wurden, um eine positive Einstellung beizubehalten. Darüber hinaus müssen sie islamisches Wissen erwerben und danach handeln, da dies sie dazu ermutigen wird, die Realität zu verstehen, dass Allah, der Erhabene, nur das Beste für die Menschen bestimmt, auch wenn dies für sie nicht offensichtlich ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„…Aber vielleicht hasst ihr etwas und es ist gut für euch; und vielleicht liebt ihr etwas und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Das Gute gebieten und das Böse verbieten

In einem Hadith, der in Sahih Bukhari, Nummer 2686, zu finden ist, warnte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dass das Versäumnis, der wichtigen Pflicht, Gutes zu gebieten und Böses zu verbieten, nachzukommen, anhand des Beispiels eines Bootes mit zwei Ebenen voller Menschen verstanden werden kann. Die Menschen auf der unteren Ebene stören die Menschen auf der oberen Ebene, wann immer sie ans Wasser wollen, also beschließen sie, ein Loch in die untere Ebene zu bohren, damit sie direkt ans Wasser gelangen können. Wenn die Menschen auf der oberen Ebene sie nicht aufhalten, werden sie sicherlich alle ertrinken.

Es ist wichtig, dass Muslime niemals aufhören, Gutes zu befehlen und Böses zu verbieten, und zwar auf sanfte Weise gemäß dem islamischen Wissen. Ein Muslim sollte niemals glauben, dass andere fehlgeleitete Menschen ihn nicht negativ beeinflussen können, solange er Allah, dem Erhabenen, gehorcht. Ein guter Apfel wird irgendwann beeinträchtigt, wenn er neben faule Äpfel gelegt wird. Ebenso wird der Muslim, der es versäumt, anderen zu befehlen, Gutes zu tun, irgendwann von seinem negativen Verhalten beeinflusst, ob es nun subtil oder offensichtlich ist. Selbst wenn die Gesellschaft im Allgemeinen achtlos geworden ist, sollte man niemals aufhören, seinen Angehörigen, wie etwa seiner Familie, Ratschläge zu erteilen, da das negative Verhalten sie nicht nur stärker beeinflusst, sondern dies auch eine Pflicht aller Muslime ist, gemäß einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 2928. Selbst wenn ein Muslim von anderen ignoriert wird, sollte er seiner Pflicht nachkommen, indem er ihnen beharrlich und auf sanfte Weise Ratschläge erteilt, die durch starke Beweise und Wissen unterstützt werden. Das Gute zu befehlen und das Böse zu verbieten, während man unwissend und mit schlechten Manieren ist, wird die Menschen nur

noch weiter von der Wahrheit und der richtigen Führung entfernen, was sich wiederum negativ auf die gesamte Gemeinschaft auswirken wird.

Nur wenn man das Gute richtig gebietet und das Böse verbietet, wird man vor den negativen Auswirkungen der Gesellschaft geschützt und am Tag des Jüngsten Gerichts begnadigt. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 164:

„Und als eine Gemeinschaft unter ihnen sagte: „Warum rätst du einem Volk, das Allāh vernichten oder mit einer harten Strafe bestrafen wird?“, sagten sie: „Um vor eurem Herrn freigesprochen zu werden, und vielleicht werden sie Ihn fürchten.““

Wenn sie sich jedoch nur um sich selbst kümmern und die Handlungen anderer ignorieren, besteht die Befürchtung, dass die negativen Auswirkungen anderer sie letztlich in die Irre führen könnten.

Ausgewogene Ernährung

In einem Hadith, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2380, zu finden ist, wies der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, auf die Wichtigkeit einer ausgewogenen Ernährung hin. Er empfahl, den Magen in drei Teile aufzuteilen. Der erste Teil ist für das Essen, der zweite Teil für das Trinken und der letzte Teil sollte zum Atmen leer bleiben.

Dieser Diätplan kann erreicht werden, indem man mit dem Essen aufhört, bevor man satt ist. Dies war das Verhalten des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und seiner Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein.

Wenn die Menschen diesen Rat befolgen würden, wären sie vor körperlichen und geistigen Erkrankungen geschützt. Tatsächlich ist nach Ansicht vieler sachkundiger Menschen eine der Hauptursachen für Krankheiten die Verdauungsstörung.

In Bezug auf das spirituelle Herz führt wenig Nahrung zu einem weichen Herzen, Demut des Selbst und Schwäche der Wünsche und des Zorns. Ein voller Magen führt zu Faulheit, die die Anbetung und andere rechtschaffene Taten verhindert. Er führt zu Schlaf, wodurch man die freiwilligen und sogar obligatorischen Nachtgebete verpasst. Er verhindert die Reflexion, die der Schlüssel zur Beurteilung der eigenen Taten und damit zur Veränderung des eigenen Charakters zum

Besseren ist. Derjenige mit vollem Magen vergisst die Armen und ist daher weniger geneigt, ihnen zu helfen. All diese negativen Auswirkungen führen zu einem harten spirituellen Herzen. Derjenige, der ein hartes spirituelles Herz besitzt, wird am Tag des Gerichts nicht sicher sein. Kapitel 26 Ash Shu'ara, Verse 88-89:

„Der Tag, an dem weder Reichtum noch Kinder [niemandem] nützen, sondern nur dem, der mit reinem Herzen zu Allah kommt.“

Wer sich nur um seinen Magen sorgt, wird von wichtigeren Dingen abgelenkt, wie dem Erlernen und Ausleben religiösen Wissens. Er ist so sehr damit beschäftigt, verschiedene Arten von Nahrungsmitteln zu beschaffen, zuzubereiten und zu essen, dass dies einen großen Teil seiner Zeit, Energie und seines Geldes verschlingt. Diese Einstellung hält einen auch davon ab, einfache Nahrungsmittel zu essen, deren Zubereitung einfacher und weniger zeitaufwendig und deren Einkauf billiger ist. Extravaganz beim Essen ermutigt einen auch dazu, in anderen Dingen extravagant zu werden, wie bei der Kleidung und der Wohnung. Diese Einstellung ermutigt einen wiederum, mehr Reichtum anzuhäufen, um seinen extravaganten Lebensstil zu befriedigen. Dies lenkt einen weiter davon ab, islamisches Wissen zu lernen und auszuleben, damit man in beiden Welten Frieden und Erfolg erreichen kann. Es kann einen auch dazu verleiten, das Gesetzlose zu begehen, um seinen extravaganten Lebensstil zu befriedigen.

Muslime sollten wissen, dass die am meisten Genährten dieser Welt am Tag des Jüngsten Gerichts auch die Hungrigsten sein werden. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2478, zu finden ist.

Deshalb sollten Muslime auf eine ausgewogene Ernährung achten, um die genannten negativen Auswirkungen zu vermeiden, die ihren Erfolg in dieser und der nächsten Welt zweifellos beeinträchtigen werden.

Gesegnet in allen Situationen

In einem Hadith, der in Sahih Muslim, Nummer 7500, zu finden ist, wies der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) darauf hin, dass jede Situation für einen Gläubigen gesegnet sei. Die einzige Bedingung ist, dass sie auf jede Situation, der sie begegnen, reagieren müssen, während sie Allah, dem Erhabenen, gehorchen, insbesondere Geduld in schwierigen Zeiten und Dankbarkeit in guten Zeiten.

Es gibt zwei Aspekte des Lebens. Ein Aspekt sind die Situationen, in denen sich Menschen befinden, seien es gute oder schlechte Zeiten. Die Kontrolle darüber, in welche Situation sich eine Person begibt, liegt nicht in ihren Händen. Allah, der Erhabene, hat dies entschieden und es gibt kein Entkommen. Daher macht es keinen Sinn, sich über die Situationen aufzuregen, in denen man sich befindet, da sie vorherbestimmt und daher unvermeidlich sind. Der andere Aspekt ist die Reaktion einer Person auf jede Situation. Dies liegt in der Kontrolle jeder Person und wird danach beurteilt, z. B. ob sie in einer schwierigen Situation Geduld oder Ungeduld zeigt. Daher muss sich ein Muslim auf sein Verhalten und seine Reaktion in jeder Situation konzentrieren, anstatt sich darüber aufzuregen, in einer Situation zu sein, da dies unvermeidlich ist. Wenn ein Muslim in beiden Welten erfolgreich sein möchte, sollte er jede Situation beurteilen und immer im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, handeln. Beispielsweise müssen sie in guten Zeiten die Segnungen nutzen, die sie besitzen, wie es der Islam vorschreibt, was wahre Dankbarkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, ist. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

„Und [gedenke], als dein Herr verkündete: ‚Wenn ihr dankbar seid, werde ich eure Gunst gewiss vermehren…‘“

Und in schwierigen Zeiten müssen sie Geduld zeigen, da sie wissen, dass Allah, der Erhabene, das Beste für seine Diener wählt, auch wenn sie die Weisheit hinter der Wahl nicht verstehen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„…Aber vielleicht hasst ihr etwas und es ist gut für euch; und vielleicht liebt ihr etwas und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Es ist wichtig zu beachten, dass der Erfolg in jeder Situation im Haupthadith dem Gläubigen und nicht dem Muslim zugeschrieben wird. Dies liegt daran, dass ein Gläubiger einen stärkeren Glauben besitzt, der in islamischem Wissen verwurzelt ist. Aufgrund seines stärkeren Glaubens hält er sich strikter an den aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, was Geduld in Schwierigkeiten und Dankbarkeit in guten Zeiten beinhaltet. Der Muslim hingegen ist jemand, der den Islam angenommen hat, aber aufgrund seines schwachen Glaubens, der durch Unkenntnis des islamischen Wissens verursacht wird, kann es durchaus sein, dass er in verschiedenen Situationen nicht mit dem aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, reagiert. Daher ist es für einen Menschen von entscheidender Bedeutung, islamisches Wissen zu erlangen und danach zu handeln, damit er den Rang eines Gläubigen erreicht und so seinen aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, unter allen Umständen aufrechterhält.

Erhalten von Gut

Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, riet in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2645, dass Allah, der Erhabene, jemandem, wenn er ihm Gutes tun möchte, islamisches Wissen vermittelt.

Es besteht kein Zweifel, dass jeder Muslim, ungeachtet der Stärke seines Glaubens, in beiden Welten Gutes wünscht. Obwohl viele Muslime fälschlicherweise glauben, dass das Gute, das sie sich wünschen, in Ruhm, Reichtum, Autorität, Kameradschaft und ihrer Karriere liegt, macht dieser Hadith kristallklar, dass wahres, dauerhaftes Gutes darin liegt, islamisches Wissen zu erlangen und danach zu handeln. Es ist wichtig zu beachten, dass ein Zweig des religiösen Wissens nützliches weltliches Wissen ist, mit dem man rechtmäßigen Unterhalt verdient, um seine eigenen Bedürfnisse und die Bedürfnisse seiner Angehörigen zu erfüllen. Obwohl der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, darauf hingewiesen hat, wo das Gute liegt, ist es eine Schande, wie viele Muslime darauf keinen großen Wert legen. In den meisten Fällen streben sie nur danach, das absolute Minimum an islamischem Wissen zu erlangen, um ihre Pflichten zu erfüllen, und versäumen es, mehr zu erwerben und danach zu handeln, wie etwa die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Stattdessen widmen sie ihre Bemühungen weltlichen Dingen und glauben, dass dort wahres Gutes zu finden ist. Viele Muslime verstehen nicht, dass die rechtschaffenen Vorgänger wochenlang reisen mussten, nur um einen einzigen Vers oder Hadith des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu lernen, während man heute die Lehren des Islam studieren kann, ohne sein Zuhause zu verlassen. Dennoch machen viele keinen Gebrauch von diesem Segen, der den modernen Muslimen zuteil wird. Aus seiner unendlichen Gnade hat Allah, der Erhabene, durch seinen

Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, nicht nur gezeigt, wo das wahre Gute liegt, sondern er hat dieses Gute auch jedem an die Hand gegeben.

Ein Muslim darf sich nicht täuschen lassen und glauben, dass das islamische Wissen nur erklärt, wie man Rituale durchführt und was verboten und erlaubt ist. In Wirklichkeit lehrt es die Menschen, wie sie die richtige Einstellung und das richtige Verhalten annehmen, damit sie alle weltlichen Segnungen, die ihnen gewährt wurden, richtig nutzen, damit sie sich selbst und anderen in beiden Welten nützen und so in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangen. Der Einzige, der die Menschheit dies lehren kann, ist derjenige, der alles erschaffen hat und alles weiß, nämlich Allah, der Erhabene. Daher ist es nicht klug, dem Erwerb und der Anwendung weltlichen Wissens Vorrang vor religiösem Wissen zu geben .

Allah, der Erhabene, hat die Menschheit darüber informiert, wo ein ewig vergrabener Schatz liegt, der alle Probleme lösen kann, denen sie in beiden Welten begegnen können. Aber Muslime werden dieses Gut nur erlangen, wenn sie sich bemühen, es zu erwerben und danach zu handeln. Dies wiederum wird zu Frieden und Erfolg in beiden Welten führen. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Richtig priorisieren

In einem Hadith, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2465, zu finden ist, wies der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) darauf hin, dass jedem, der die Vorbereitung auf das Jenseits dem Streben nach dieser materiellen Welt vorzieht , Zufriedenheit gewährt wird, seine Angelegenheiten für ihn in Ordnung gebracht werden und er die ihm zugedachte Versorgung auf einfache Weise erhält.

Diese Hälfte des Hadith bedeutet, dass jeder, der seine Pflichten gegenüber Allah, dem Erhabenen, und der Schöpfung richtig erfüllt, wie etwa seine Familie auf rechtmäßige Weise versorgt und dabei die Exzesse dieser materiellen Welt vermeidet, Zufriedenheit erlangen wird. Das ist der Fall, wenn man mit dem zufrieden ist, was man besitzt, ohne gierig zu sein und aktiv danach zu streben, mehr weltliche Dinge zu erlangen. In Wirklichkeit ist derjenige, der mit dem zufrieden ist, was er besitzt, ein wahrhaft reicher Mensch, selbst wenn er wenig Vermögen besitzt, da er von Dingen unabhängig wird. Unabhängigkeit von irgendetwas macht einen in Bezug darauf reich.

Darüber hinaus wird diese Einstellung es einem ermöglichen, mit allen weltlichen Problemen, die während des Lebens auftreten können, bequem umzugehen. Denn je weniger man mit der materiellen Welt interagiert und sich auf das Jenseits konzentriert, desto weniger weltliche Probleme wird man haben. Je weniger weltliche Probleme eine Person hat, desto angenehmer wird ihr Leben. Beispielsweise wird jemand, der ein Haus besitzt, weniger Probleme damit haben, wie zum Beispiel einen kaputten Herd, als jemand, der zehn Häuser besitzt. Schließlich wird diese Person leicht und angenehm ihren rechtmäßigen

Unterhalt erhalten. Nicht nur das, sondern Allah, der Erhabene, wird ihnen eine solche Gnade in ihren Unterhalt legen, dass er alle ihre Pflichten und Bedürfnisse abdeckt, das heißt, er wird sie und ihre Angehörigen zufriedenstellen.

Die Vorbereitung auf das Jenseits zu priorisieren bedeutet, dass man immer so handeln und sprechen sollte, dass einem das Jenseits zugute kommt. Wie bereits erklärt, beinhaltet dies das Streben nach der rechtmäßigen Versorgung, um seine Bedürfnisse und Pflichten zu erfüllen, ohne verschwenderisch oder extravagant zu sein. Jede Aktivität, die einem im Jenseits keinen Nutzen bringt, sollte minimiert werden. Je mehr man sich auf diese Weise verhält, desto zufriedener wird man sein und desto einfacher werden die täglichen Aktivitäten. Darüber hinaus bereitet man sich auch angemessen auf das Jenseits vor, was beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Daher erreicht man Frieden und Erfolg in beiden Welten.

Aber wie in der anderen Hälfte dieses Hadith erwähnt, wird derjenige, der das Streben nach der materiellen Welt der Vorbereitung auf das Jenseits vorzieht , indem er seine Pflichten vernachlässigt oder nach dem Unnötigen und Überfluss dieser materiellen Welt strebt, feststellen, dass sein Bedürfnis, also seine Gier, nach weltlichen Dingen nie befriedigt wird. Dies macht ihn per Definition arm, selbst wenn er viel Reichtum besitzt. Diese Menschen werden den ganzen Tag von einem weltlichen Problem zum nächsten gehen und keine Zufriedenheit erreichen, da sie zu viele weltliche Türen geöffnet haben. Und sie werden ihre ihnen zugedachte Versorgung nur mit Mühe erhalten und sie wird sie nicht zufriedenstellen und nie genug zu sein scheinen, um ihre Gier zu stillen. Dies kann sie sogar in Richtung des Ungesetzlichen drängen, was nur zu einem größeren Verlust in beiden Welten führt. Schließlich werden sie sich aufgrund ihrer Einstellung nicht ausreichend

auf das Jenseits vorbereiten. Daher erfährt diese Person Stress und Unzufriedenheit in beiden Welten.

Wenn nur

In einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 4168, riet der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu einigen wichtigen Dingen. Erstens: Der starke Gläubige wird von Allah, dem Erhabenen, mehr geliebt als ein schwächerer Gläubiger.

Damit ist nicht unbedingt die körperliche Stärke gemeint, die man einsetzt, um rechtschaffene Taten zu vollbringen. Es bezieht sich aber auch darauf, islamisches Wissen zu erlangen und danach zu handeln, um Gewissheit im Glauben zu erlangen. Wer starken Glauben besitzt, wird seine Pflichten gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen richtig und in jeder Situation, in guten wie in schlechten Zeiten, gemäß seinem Wissen erfüllen. Ein schwacher Gläubiger hingegen wird in schwierigen Situationen leicht seine Pflichten gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen nicht erfüllen.

Darüber hinaus beruht der Glaube des schwachen Gläubigen auf blinder Nachahmung anderer und nicht auf islamischem Wissen. Blinde Nachahmung verhindert, dass man sein Verhalten durch den Erwerb neuen Wissens verbessert, und führt oft zu abweichenden Verhaltensweisen, insbesondere wenn die Person, die man nachahmt, selbst unwissend ist. Blinde Nachahmung reicht nicht aus, wenn man mit schwierigen Situationen konfrontiert wird, die Standhaftigkeit erfordern, die wiederum darin wurzelt, islamisches Wissen zu erwerben und danach zu handeln. Beispielsweise stellt jemand, der kein islamisches Wissen besitzt, leicht sein Schicksal in Frage und fordert es heraus.

Je stärker der Glaube, desto größer ist der Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, in Form der Befolgung seiner Gebote, der Missachtung seiner Verbote und der geduldigen Begegnung mit dem Schicksal gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Dies wiederum erhöht den Erfolg in beiden Welten. Kapitel 41 Fussilat, Vers 53:

„Wir werden ihnen unsere Zeichen an den Horizonten und in ihnen selbst zeigen, bis ihnen klar wird, dass es die Wahrheit ist …“

Als nächstes wird im Haupthadith erwähnt, dass eine Person danach streben sollte, die Dinge zu erlangen, die ihr nützen, ohne aufzugeben. Das bedeutet, dass sie aktiv danach streben sollten, das zu erlangen, was der Islam als gut für sie in beiden Welten definiert, und zwar auf rechtmäßige Weise, wie es der Islam vorschreibt. Man muss beachten, dass wahrer Nutzen in dieser Welt, wie er im Islam definiert wird, einem im Jenseits immer zugute kommt. Wenn dies nicht der Fall ist, dann ist es kein wahrer Nutzen. Man sollte nicht faul sein und erwarten, dass gute Dinge spontan passieren, denn das ist Wunschdenken. Man sollte die Energie und Ressourcen, die einem zur Verfügung gestellt wurden, nutzen, um dieses Gute zu erreichen, und dann auf die Gnade Allahs, des Erhabenen, für ein gutes Ergebnis hoffen. Dieser Teil des Haupthadith ist mit dem ersten Teil verbunden, da eine Person nicht verstehen kann, was wirklich gut in dieser Welt ist, ohne islamisches Wissen zu erlangen. Einfach ausgedrückt liegt wirkliches Gut darin, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, denn dies führt zu Frieden und Erfolg in beiden Welten. Wenn einen irgendetwas daran hindert, ist das

überhaupt nicht gut, auch wenn die Gesellschaft, die Mode und die Kultur etwas anderes sagen.

Der letzte Teil des Haupthadith, um den es hier geht, rät Muslimen, das Schicksal nicht in Frage zu stellen, da dies dem Teufel Tür und Tor öffnet. Er ermutigt Muslime, die Wahl Allahs, des Erhabenen, in Frage zu stellen, da sie aufgrund ihrer Kurzsichtigkeit und ihres mangelnden Verständnisses die Weisheit dahinter nicht erkennen. Dies wiederum führt zu Ungeduld und dem Verlust von Belohnung. Man sollte über vergangene Erfahrungen nachdenken, bei denen man glaubte, etwas sei gut, obwohl es in Wirklichkeit schlecht war, und umgekehrt, um sie zu inspirieren, geduldig zu bleiben, da ihnen diese Vorteile früher oder später gezeigt werden. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„…Aber vielleicht hasst ihr etwas und es ist gut für euch; und vielleicht liebt ihr etwas und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Dieser Teil des Haupthadith ist wiederum mit dem ersten Teil verbunden, da sowohl Wissen als auch starker Glaube einen davon abhalten, das Schicksal in Frage zu stellen, da man fest davon überzeugt ist, dass die Beschlüsse Allahs, des Erhabenen, für alle Beteiligten das Beste sind und unausweichlich sind. Ungeduld wird daher das Schicksal nicht davon abhalten, sich zu erfüllen, sondern führt stattdessen nur zu einem Verlust von Belohnung und Frieden in beiden Welten.

Heiligkeit

In einem göttlichen Hadith des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu finden in Sahih Bukhari, Nummer 6502, erklärt Allah, der Erhabene, einige wichtige Dinge. Als erstes wird erwähnt, dass Allah, der Erhabene, der Person den Krieg erklärt, die einem seiner rechtschaffenen Freunde gegenüber Feindseligkeit zeigt.

Dies geschieht, weil derjenige, der einem Freund gegenüber Feindseligkeit zeigt, dieser Person gegenüber indirekt Feindseligkeit zeigt. Dies warnt Muslime indirekt davor, sich nur mit den rechtschaffenen Dienern Allahs, des Erhabenen, anzufreunden und ihnen gegenüber niemals Feindseligkeit oder Abneigung zu zeigen, da dies die Haltung der Feinde Allahs, des Erhabenen, wie zum Beispiel des Teufels, ist. Kapitel 60 Al Mumtahanah, Vers 1:

„Ihr Gläubigen, nehmt weder Meine Feinde noch eure Feinde zu Verbündeten …“

Es ist wichtig zu beachten, dass jede Form des Ungehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, ein Krieg gegen Ihn ist. Daher sollte ein Muslim alle Formen des Ungehorsams vermeiden, einschließlich der Abneigung gegen diejenigen, die sich bemühen, Ihm zu gehorchen, da dies nur den Zorn Allahs, des Erhabenen, auf sich zieht. Beispielsweise warnte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 3862, dass man

niemals seine Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, beleidigen sollte, da eine Beleidigung dieser genauso wäre, wie eine Beleidigung des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und wer ihm Schaden zufügt, hat Allah, den Erhabenen, beleidigt. Und dieser sündige Mensch wird bald bestraft, sofern er nicht aufrichtig bereut.

Da außerdem die Rechtschaffenheit, die auf der eigenen Absicht beruht, vor den Menschen verborgen ist, dürfen Muslime keine Abneigung gegen andere Muslime hegen, da sie nicht wissen, wer ein rechtschaffener Freund Allahs, des Erhabenen, ist. Dieser Teil des Haupthadith fordert einen also dazu auf, allen Muslimen gegenüber gute Manieren an den Tag zu legen, indem man sie so behandelt, wie man selbst von den Menschen behandelt werden möchte.

Als nächstes wird im wichtigsten Hadith erwähnt, dass ein Muslim Allah, dem Erhabenen, nur durch die Erfüllung seiner Pflichten näher kommen kann. Und er kann die Liebe Allahs, des Erhabenen, durch freiwillige rechtschaffene Taten erlangen.

Diese Beschreibung teilt die Diener Allahs, des Erhabenen, in zwei Kategorien ein. Die erste Gruppe nähert sich Allah, dem Erhabenen, indem sie ihre Pflichten gegenüber Allah, dem Erhabenen, wie das Pflichtgebet, und gegenüber den Menschen, wie die Pflicht, Almosen zu geben, erfüllen. Dies kann zusammengefasst werden durch die Befolgung der Gebote Allahs, des Erhabenen, das Vermeiden Seiner Verbote und Geduld mit dem Schicksal.

Die zweite Kategorie derjenigen, die Allah, dem Erhabenen, nahe kommen, ist der ersten Gruppe überlegen, da sie nicht nur ihre Pflichten erfüllen, sondern sich auch freiwillig um rechtschaffene Taten bemühen. Dies zeigt deutlich, dass dies der einzige Weg ist, um Allah, dem Erhabenen, näher zu kommen. Wer einen anderen Weg einschlägt, wird dieses wichtige Ziel nicht erreichen. Dies lehnt das Konzept, Heiligkeit zu erlangen, ohne sich in Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu bemühen, völlig ab. Die Person, die dies behauptet, ist einfach ein Lügner. Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, hat in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 4094, bestätigt, dass der Rest des Körpers rein wird, wenn das spirituelle Herz rein ist. Dies führt zu rechtschaffenen Taten. Wenn also eine Person keine rechtschaffenen Taten verrichtet, wie etwa ihre Pflichten, dann ist ihr Körper unrein, was bedeutet, dass auch ihr spirituelles Herz unrein ist. Diese Person kann niemals die Nähe Allahs, des Erhabenen, erreichen.

Es ist wichtig zu beachten, dass die größten freiwilligen rechtschaffenen Taten, die man vollbringen kann, diejenigen sind, die auf den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, basieren. Jeder, der sich entscheidet, freiwillige rechtschaffene Taten zu vollbringen, die nicht auf seinen Traditionen basieren, ist vom Teufel getäuscht worden, da kein Weg einen näher zu Allah, dem Erhabenen, führen wird, außer dem Weg und den Taten des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 31:

„Sprich [der Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm]: „Wenn ihr Allah liebt, dann folgt mir, [so] wird Allah euch lieben und euch eure Sünden vergeben…““

Die frommen Muslime, die zur zweiten höheren Gruppe gehören, sind auch diejenigen, die die unnötigen und eitlen Dinge dieser materiellen Welt meiden. Diese Haltung hilft ihnen dabei, ihre Bemühungen auf freiwillige rechtschaffene Taten zu konzentrieren. Es ist diese Gruppe, die ihren Glauben vervollkommnet hat, indem sie alles liebt, hasst, gibt und zurückhält, um Allah, dem Erhabenen, willen. Dies wird in einem Hadith empfohlen, der in Sunan Abu Dawud, Nummer 4681, zu finden ist.

Darüber hinaus bemühen sich die Muslime dieser höheren Gruppe, jeden Segen, der ihnen gewährt wurde, wie ihre Energie und Zeit, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Sie vermeiden es, sie auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, nicht gefällt oder ihnen im Jenseits keinen Nutzen bringt, selbst wenn diese Art der Nutzung zulässig ist.

Das nächste, was im Haupthadith erwähnt wird, ist, dass Allah, der Erhabene, die fünf Sinne des Menschen segnet, wenn er sich bemüht, seine Pflichten zu erfüllen und freiwillig rechtschaffene Taten zu vollbringen, sodass er sie in Gehorsam ihm gegenüber nutzt. Dieser rechtschaffene Diener wird sehr selten Sünden begehen. Diese verstärkte Führung wird in Kapitel 29 Al Ankabut, Vers 69, angedeutet:

„Und diejenigen, die für uns kämpfen – die leiten Wir gewiss auf Unseren Wegen …“

Dieser Muslim erreicht die Stufe der Exzellenz, die in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 99, beschrieben wird. Dies ist der Fall, wenn ein Muslim Handlungen wie das Gebet so ausführt, als ob er Allah, den Erhabenen, gehorcht. Derjenige, der diese Stufe erreicht, wird seinen Geist und Körper vor Sünden schützen. Das ist derjenige, der, wenn er spricht, für Allah, den Erhabenen, spricht, wenn er schweigt, für Allah, den Erhabenen, schweigt. Wenn er handelt, handelt er für Ihn, und wenn er schweigt, tut er es für Ihn. Dies ist ein Aspekt des Monotheismus und des Verständnisses der Einheit Allahs, des Erhabenen.

Es ist wichtig zu beachten, dass diese Ermächtigung den Umgang mit Schwierigkeiten mit Geduld und mit guten Zeiten mit Dankbarkeit beinhaltet, was bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Diese Ermächtigung beinhaltet auch das Erlangen von Seelenfrieden, da der Geisteszustand des Ermächtigten durch die verschiedenen Situationen, denen man in dieser Welt begegnen kann, nicht so leicht erschüttert oder zerstört wird.

Das nächste, was im Haupthadith erwähnt wird, ist, dass das Flehen dieses Muslims erfüllt wird und ihnen Zuflucht und Schutz bei Allah, dem Erhabenen, gewährt werden. Dies ist eine klare Lektion für diejenigen, die sich nach rechtmäßigen weltlichen Dingen sehnen. Sie sollten nicht versuchen, diese mit anderen Mitteln zu erlangen, als durch den aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen. Kein spiritueller Lehrer oder sonst jemand wird in der Lage sein, einer Person Dinge zu gewähren, es sei denn, die Person strebt im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, und es ist ihr bestimmt, diese Dinge zu erlangen. Darüber hinaus kann und wird keine Person einer anderen Person in beiden Welten Zuflucht und Schutz vor der Strafe Allahs, des Erhabenen, gewähren. Man kann diesen Schutz nur durch den aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, erlangen.

Dies eliminiert das Wunschdenken einiger, die glauben, sie könnten in ihrem Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, verharren und dennoch durch die Fürsprache einer anderen Person Schutz vor Seiner Strafe, insbesondere im Jenseits, erlangen. Auch wenn die Fürsprache des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) am Tag des Jüngsten Gerichts feststeht, kann ein derart spöttisches Verhalten dazu führen, dass man die Fassung verliert.

Abschließend macht dieser Hadith deutlich, dass die Nähe Allahs, des Erhabenen, nur durch seinen aufrichtigen Gehorsam erlangt wird, in Form der Erfüllung seiner Gebote, der Missachtung seiner Verbote und der Geduld mit dem Schicksal gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Alle anderen vorgeschriebenen Methoden sind falsch und nichts als Wunschdenken, das im Islam weder Wert noch Gewicht hat.

Die Wahrheit

In einem Hadith, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 1971, zu finden ist, diskutierte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, die Wichtigkeit von Wahrhaftigkeit und das Vermeiden von Lügen. Der erste Teil weist darauf hin, dass Wahrhaftigkeit zu Rechtschaffenheit führt, die wiederum ins Paradies führt. Wenn eine Person auf Wahrhaftigkeit beharrt, wird sie von Allah, dem Erhabenen, als eine wahrhaftige Person bezeichnet.

Es ist wichtig zu beachten, dass Wahrhaftigkeit drei Ebenen hat. Die erste Ebene ist, wenn jemand in seinen Absichten und seiner Aufrichtigkeit ehrlich ist. Das bedeutet, dass man nur im Namen Allahs, des Erhabenen, handelt und anderen nicht aus einem Hintergedanken wie Ruhm Vorteile bringt. Dies ist in der Tat die Grundlage des Islam, da jede Handlung nach der Absicht des Einzelnen beurteilt wird. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der in Sahih Bukhari, Nummer 1, zu finden ist. Der Beweis für die Aufrichtigkeit einer Person liegt darin, dass sie weder die Dankbarkeit anderer wünscht noch darauf hofft.

Die nächste Ebene ist, wenn man in seinen Worten die Wahrheit sagt. Das bedeutet in Wirklichkeit, dass man alle Arten verbaler Sünden vermeidet, nicht nur Lügen. Denn wer sich anderen verbalen Sünden hingibt, kann kein wirklich ehrlicher Mensch sein. Eine hervorragende Möglichkeit, dies zu erreichen, besteht darin, nach einem Hadith zu handeln, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2317, zu finden ist. Darin wird darauf hingewiesen, dass eine Person ihren Islam nur dann perfekt machen kann, wenn sie es vermeidet, sich in Dinge einzumischen, die sie nicht betreffen. Die meisten verbalen Sünden entstehen, weil ein

Muslim über etwas spricht, das ihn nicht betrifft. Dazu gehört auch, eitle Reden zu vermeiden, da dies oft zu sündigen Reden führt und eine Verschwendung der eigenen kostbaren Zeit ist, was man am Tag des Jüngsten Gerichts bereuen wird. Man kann diese Ebene der Wahrhaftigkeit erreichen, indem man einfach etwas Gutes sagt oder schweigt.

Die letzte Stufe ist Wahrhaftigkeit im Handeln. Diese wird durch aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, erreicht, indem man Seine Gebote befolgt, Seine Verbote vermeidet und gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) Geduld mit dem Schicksal hat, ohne die Lehren des Islam, die den eigenen Wünschen entsprechen, voreilig auszuwählen oder falsch zu interpretieren. Man muss sich bei allen Handlungen an die von Allah, dem Erhabenen, festgelegte Hierarchie und Prioritätenordnung halten. Wer sich so verhält, wird jeden Segen, der ihm gewährt wurde, auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt.

Die Folgen des Gegenteils dieser Wahrhaftigkeitsstufen, nämlich der Lüge, führen gemäß dem wichtigsten Hadith, der hier diskutiert wird, zu Ungehorsam, der wiederum ins Höllenfeuer führt. Wer an dieser Haltung festhält, wird von Allah, dem Erhabenen, als großer Lügner bezeichnet. Gemäß den drei zuvor besprochenen Stufen beinhaltet Lügen in der Absicht, Allah, dem Erhabenen, gegenüber unaufrichtig zu sein und gute Taten zum Wohle der Menschen zu vollbringen. Lügen in der Sprache umfasst alle Arten sündiger Sprache. Lügen in der Tat umfasst das Beharren auf Sünden, was die Verletzung der Rechte Allahs, des Erhabenen, und der Menschen beinhaltet. Derjenige, der alle diese Stufen der Lüge umfasst, ist ein großer Lügner, und man muss kein Gelehrter sein, um zu bestimmen, was am Tag des Jüngsten Gerichts

mit der Person geschehen wird, die von Allah, dem Erhabenen, als großer Lügner bezeichnet wird.

Wirklich reich

In einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 6444, warnte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dass die Reichen dieser Welt im Jenseits arm sein werden, wenn sie ihre Gaben nicht richtig ausgeben. Doch diese Menschen sind nicht viele.

Dies bedeutet, dass die Mehrheit der reichen Leute ihr Vermögen falsch ausgibt. Das heißt, für Dinge, die entweder eitel sind und ihnen daher im Jenseits keinen Nutzen bringen und in dieser Welt keinen wirklichen Nutzen. Oder sie geben ihr Geld für sündige Dinge aus, die ihnen in beiden Welten zur Last werden. Oder sie geben ihr Geld für rechtmäßige Dinge auf eine Weise aus, die im Islam missbilligt wird, wie etwa Verschwendung oder Extravaganz. Aus diesen Gründen werden die Reichen am Tag des Jüngsten Gerichts arm sein, da sie ihre Segnungen, wie etwa ihren Reichtum, nicht auf eine Weise verwendet haben, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Diese Armut wird zu schwerer Rechenschaftspflicht, Stress, Reue und sogar Bestrafung führen.

Darüber hinaus werden diejenigen, die ihren Reichtum horten, feststellen, dass dieser sie mit dem Grab verlässt und sie im Jenseits mit leeren Händen dastehen, also arm sind. Dies wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2379, gewarnt. Der Verstorbene hinterlässt den Reichtum, damit andere ihn genießen können, während er selbst für das Verdienen und Horten zur Rechenschaft gezogen wird.

Und schließlich werden die Reichen durch das Anhäufen, Horten, Sichern und Mehren ihres Reichtums abgelenkt, was sie davon abhält, rechtschaffene Taten zu vollbringen, die jemanden am Tag des Jüngsten Gerichts reich machen. In Wirklichkeit werden sie arm, wenn sie darauf verzichten.

Es ist wichtig zu beachten, dass das richtige Ausgeben von Vermögen nicht nur das Spenden für wohltätige Zwecke umfasst, sondern auch das Ausgeben für die eigenen Lebensbedürfnisse und die Lebensbedürfnisse der Angehörigen, ohne dabei verschwenderisch oder extravagant zu sein.

Der wirklich reiche Mensch ist derjenige, der seine Segnungen, wie beispielsweise seinen Reichtum, richtig nutzt, wie es der Islam vorschreibt. Diese Person wird in dieser Welt und in der nächsten reich sein. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

In Wirklichkeit nimmt diese Person ihren Segen mit ins Jenseits. Diese Einstellung verschafft ihr auch freie Zeit, die es ihr ermöglicht, rechtschaffene Taten zu vollbringen, was wiederum ihren Reichtum im Jenseits nur vergrößert.

Und schließlich hat derjenige, der die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, ihm gegenüber Dankbarkeit bewiesen. Dies wird zu einer Zunahme der Segnungen für ihn in beiden Welten führen. Dies ist die richtige Definition von Reichtum. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

„Und [gedenke], als dein Herr verkündete: ‚Wenn ihr dankbar seid, werde ich eure Gunst gewiss vermehren…‘“

Erhabener Charakter

In einem Hadith, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2003, zu finden ist, wies der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) darauf hin, dass am Tag des Jüngsten Gerichts ein guter Charakter am schwersten zu wiegen sei. Dazu gehört, gegenüber Allah, dem Erhabenen, einen guten Charakter zu zeigen, indem man Seine Gebote befolgt, Seine Verbote missachtet und dem Schicksal gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) mit Geduld entgegentritt. Dies wird dazu führen, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Die Essenz davon ist das Erlernen und Handeln nach islamischem Wissen.

Der wichtigste Hadith beinhaltet auch, den Menschen gegenüber einen guten Charakter zu zeigen. Leider bemühen sich viele Muslime, die Pflichten gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu erfüllen, vernachlässigen aber den zweiten Aspekt, indem sie andere schlecht behandeln. Sie verstehen seine Bedeutung nicht. Ein Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2515, weist eindeutig darauf hin, dass eine Person kein wahrer Gläubiger sein wird, bis sie für andere das liebt, was sie für sich selbst liebt. Das bedeutet, dass eine Person, so wie sie von anderen freundlich behandelt werden möchte, auch andere mit gutem Charakter behandeln muss.

Darüber hinaus kann eine Person kein wahrer Gläubiger und Muslim sein, solange sie nicht verbale und körperliche Gewalt gegen andere und ihren Besitz fernhält, unabhängig von ihrem Glauben. Dies wird in

einem Hadith bestätigt, der in Sunan An Nasai, Nummer 4998, zu finden ist.

Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, warnte einst in einem Hadith, der in Sahih Bukhari, Nummer 3318, zu finden ist, dass eine Frau in die Hölle kommen wird, weil sie eine Katze misshandelt hat, was zu ihrem Tod geführt hat. Und ein anderer Hadith, der in Sunan Abu Dawud, Nummer 2550, zu finden ist, besagt, dass einem Mann vergeben wurde, weil er einen durstigen Hund gefüttert hat. Wenn dies das Ergebnis eines guten Charakters und die Folgen eines schlechten Charakters gegenüber Tieren ist, kann man sich dann vorstellen, wie wichtig es ist, einen guten Charakter gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen zu zeigen? Tatsächlich endet der wichtigste Hadith, um den es hier geht, mit dem Hinweis, dass derjenige, der einen guten Charakter besitzt, belohnt wird, wie der Muslim, der Allah, den Erhabenen, beharrlich anbetet und regelmäßig fastet.

Und schließlich gilt laut dem wichtigsten Hadith: Wenn ein guter Charakter am Tag des Jüngsten Gerichts am schwersten zu Gunsten einer Person ausfällt, dann bedeutet dies, dass am Tag des Jüngsten Gerichts am schwersten ein schlechter Charakter zu Lasten einer Person ausfällt. Ein schlechter Charakter gegenüber Allah, dem Erhabenen, durch mangelnden aufrichtigen Gehorsam Ihm gegenüber und gegenüber der Schöpfung, durch mangelnde Behandlung dieser, wie man selbst von anderen behandelt werden möchte.

Angst um die Nation

In einem Hadith, der in Sunan Ibn Majah, Nummer 3997, zu finden ist, warnte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dass er keine Armut für die muslimische Nation befürchte. Stattdessen befürchtete er, dass die weltlichen Segnungen für sie leicht zu erlangen und in Hülle und Fülle vorhanden sein würden. Dies würde sie dazu veranlassen, darum zu konkurrieren, und dies wiederum würde zu ihrer Zerstörung führen, so wie dieser Wettbewerb die vorherigen Nationen zerstörte.

Es ist wichtig zu verstehen, dass dies nicht nur auf Reichtum zutrifft. Diese Warnung gilt vielmehr für alle Aspekte der weltlichen Wünsche der Menschen, die von dem Verlangen nach Ruhm, Reichtum, Autorität und den sozialen Aspekten des eigenen Lebens wie Familie, Freunden und einer Karriere umfasst werden können. Wann immer jemand versucht, seine Wünsche zu erfüllen, indem er diese Dinge über seine Bedürfnisse hinaus verfolgt, selbst wenn sie rechtmäßig sind, wird er dadurch von der praktischen Vorbereitung auf das Jenseits abgelenkt, bei der es darum geht, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt . Es wird zu einem schlechten Charakter führen, wie Verschwendung und Extravaganz, und kann ihn sogar zu Sünden führen, um diese Dinge zu erlangen. Wenn es ihm nicht gelingt, sie zu erlangen, kann dies zu Ungeduld und anderen Akten der Trotzigkeit und des Ungehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, führen. Der Wettbewerb um weltliche Segnungen mit anderen wird dazu führen, dass man andere negative Eigenschaften annimmt, wie Neid, Gehässigkeit und Feindseligkeit, was zu Uneinigkeit, Unaufrichtigkeit und dem Versäumnis führt, die Rechte anderer zu erfüllen. Dieser Wettbewerb kann sogar dazu führen, dass man anderen schadet. Dies führt nur zur Zerstörung in beiden Welten,

auch wenn dies für einen Menschen in dieser Welt nicht offensichtlich ist.

Es ist offensichtlich, dass diese weltlichen Wünsche bei vielen Muslimen die Kontrolle übernommen haben, denn sie würden gerne mitten in der Nacht aufstehen, um weltliche Segnungen wie Reichtum zu erlangen oder in den Urlaub zu fahren, dies jedoch nicht tun, wenn ihnen geraten wird, das freiwillige Nachtgebet zu verrichten oder mit der Gemeinde am obligatorischen Morgengebet in der Moschee teilzunehmen.

Es ist nicht schädlich, diese Dinge zu erwerben, solange sie rechtmäßig sind und benötigt werden, um die Bedürfnisse einer Person und ihrer Angehörigen zu erfüllen. Wenn eine Person jedoch darüber hinausgeht, wird sie sich auf Kosten ihres Jenseits damit beschäftigen, da dies dazu führen kann, dass sie die Rechte Allahs, des Erhabenen, und der Menschen verletzt. Je mehr man seinen weltlichen Wünschen nachgeht, desto weniger wird man sich bemühen, sich auf das Jenseits vorzubereiten, da eine Person die Segnungen, die ihr gewährt wurden, entweder auf eine Weise nutzen kann, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, oder gemäß ihren eigenen Wünschen. Dies wird zu der Zerstörung führen, vor der im Haupthadith gewarnt wird. Eine Zerstörung, die mit Stress und Angst in dieser Welt beginnt und zu extremen Schwierigkeiten im Jenseits führt. Kapitel 20 Taha, Vers 124:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird wahrlich ein deprimierendes [d. h. schwieriges] Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind versammeln [d. h. auferwecken].“

Erlösung

In einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2501, erklärte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dass derjenige gerettet sei, der schweigt.

Das bedeutet, dass derjenige, der eitle oder böse Worte vermeidet und nur gute Worte spricht, von Allah, dem Erhabenen, in beiden Welten gerettet wird. Das ist wichtig zu verstehen, da der Hauptgrund, warum Menschen in die Hölle kommen, ihre Worte sind. Davor wurde in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2616, gewarnt. Tatsächlich genügt ein einziges böses Wort, um eine Person am Tag des Jüngsten Gerichts in die Hölle zu stürzen. Dies wurde in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2314, bestätigt.

Es gibt drei Arten von Sprache. Die erste ist böse Sprache, die um jeden Preis vermieden werden sollte. Die zweite ist eitle Sprache, die nur dazu führt, dass man Zeit vergeudet, was wiederum am Tag des Jüngsten Gerichts zu großem Bedauern führen wird. Darüber hinaus ist der erste Schritt sündiger Sprache oft eitle Sprache. Daher ist es sicherer, diese Art von Sprache zu vermeiden. Die letzte Art ist gute Sprache, die immer angenommen werden sollte. Basierend auf diesen Aspekten sollten zwei Drittel der Sprache aus dem eigenen Leben entfernt werden.

Darüber hinaus wird derjenige, der zu viel redet, nur wenig über seine Taten und das Jenseits nachdenken, da dies Schweigen erfordert. Dies

wird einen daran hindern, seine Taten zu beurteilen, was einen dazu inspirieren würde, mehr rechtschaffene Taten zu vollbringen und seine Sünden aufrichtig zu bereuen. Diese Person wird dann daran gehindert, sich zum Besseren zu ändern.

Wenn man zu viel redet, wird man sich in Dinge verwickeln lassen, die einen nichts angehen. Das führt immer zu Problemen für einen selbst und andere, wie zum Beispiel zerbrochene und zerrüttete Beziehungen. Darüber hinaus wird der Islam eines Menschen, der es nicht schafft, Dinge zu vermeiden, die ihn nichts angehen, nicht perfekt sein. Davor wird in einem Hadith gewarnt, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2317, zu finden ist. Die Erlösung liegt darin, sich darum zu bemühen, seinen Glauben perfekt zu machen.

Zu viel Reden führt auch zu regelmäßigen Auseinandersetzungen und Meinungsverschiedenheiten, was für den Sprecher und andere nur Stress bedeutet. Wenn man hingegen eitle und böse Reden vermeidet, wird dies verhindert und die Person findet so Frieden.

Und schließlich diskutieren diejenigen, die zu viel reden, oft über Dinge, die unterhaltsam und lustig sind. Dies führt dazu, dass sie eine Mentalität entwickeln, bei der sie ernsthafte Themen wie Tod und Jenseits nicht gerne diskutieren oder ihnen zuhören. Dies wird sie daran hindern, sich angemessen auf das Jenseits vorzubereiten, was zu großem Bedauern und einer möglichen Bestrafung führen wird.

All dies kann vermieden werden, wenn man einfach sündige und eitle Worte vermeidet und stattdessen nur gute Worte spricht. Daher wird derjenige, der auf diese Weise schweigt, vor Problemen in dieser Welt und vor Strafen in der nächsten Welt bewahrt.

Schatten eines Baumes

In einem Hadith, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2377, zu finden ist, erklärte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dass er sich über die Exzesse dieser materiellen Welt keine Sorgen mache und dass sein Beispiel in dieser Welt das eines Reiters sei, der eine kurze Rast im Schatten eines Baumes einlegt und ihn dann hinter sich lässt, indem er weiterzieht.

In Wirklichkeit ist jeder Mensch ein Reisender , der im Vergleich zu seiner Herkunft, also der Welt der Seelen, und seinem Ziel, dem ewigen Jenseits, nur eine sehr begrenzte Zeit in dieser Welt verweilt. Tatsächlich ist diese Welt im Vergleich dazu wie das Warten an einer Bushaltestelle. In diesem Hadith wird diese Welt mit einem Schatten verglichen. Dies liegt daran, dass ein Schatten nicht lange währt und schnell verschwindet, ohne dass die Menschen es überhaupt bemerken, und genau so vergehen die Tage und Nächte eines Menschen. Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, erwähnte kein Gasthaus oder Hotel für Reisende , da dies solide Strukturen sind, die auf Beständigkeit hinweisen. Ein verblassender Schatten beschreibt diese materielle Welt besser. Dies liegt daran, dass Menschen, egal wie alt sie sind, immer zugeben, dass ihr Leben wie im Flug vergangen ist und sich wie ein Augenblick angefühlt hat. Kapitel 79 An Naziat, Vers 46:

„An dem Tag, an dem sie ihn (den Tag des Jüngsten Gerichts) sehen, wird es sein, als hätten sie nur einen Nachmittag oder einen Morgen davon verweilt.“

Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, meinte einen Reiter, nicht einen Fußgänger, da der Fußgänger sich eher im Schatten eines Baumes ausruhte als ein Reiter. Dies zeigt weiter, wie begrenzt die Zeit ist, die die Menschen in dieser Welt verbringen.

Sich im Schatten auszuruhen, zeigt, wie wichtig es ist, die materielle Welt richtig zu nutzen, um sich die benötigten Vorräte zu besorgen, so wie der Reiter sich die Vorräte besorgt, die er braucht, nämlich Ruhe. Ein Muslim sollte sich daher auf seinen unmittelbaren Abschied von dieser Welt vorbereiten, indem er sich auf das Jenseits vorbereitet, indem er die Gebote Allahs, des Erhabenen, befolgt, seine Verbote missachtet und seinem Schicksal gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, mit Geduld entgegentritt. Dadurch wird sichergestellt, dass sie die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Dies wird dazu führen, dass sie in beiden Welten Frieden und Erfolg erlangen. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wie im Haupthadith erwähnt, kümmerte sich der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, nicht um die unnötigen Aspekte dieser Welt. Auch ein Muslim muss diese Haltung einnehmen, denn je mehr man seine Energie und Zeit darauf verwendet, die unnötigen Dinge dieser Welt zu erlangen und zu genießen, desto

weniger Zeit und Energie wird man haben, um seine Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Diese Ablenkung führt in beiden Welten nur zu Stress und Schwierigkeiten. Kapitel 20 Taha, Vers 124:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird wahrlich ein deprimierendes [d. h. schwieriges] Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind versammeln [d. h. auferwecken].“

Man sollte beachten, dass diese Diskussion nicht bedeutet, dass man diese Welt verlassen soll, da dieser Hadith klar darauf hinweist, dass man die materielle Welt nutzen soll, um sich auf das Jenseits vorzubereiten. Der Reiter macht eine Pause und Muslime müssen Dinge sammeln, die ihnen im Jenseits von Nutzen sind, anstatt ihre Bemühungen und Zeit unnötigen Dingen zu widmen, die sie am Tag des Jüngsten Gerichts mit leeren Händen zurücklassen. Kapitel 89 Al Fajar, Verse 23-24:

„Und an jenem Tag ist die Hölle gekommen. An jenem Tag wird der Mensch sich erinnern. Doch was wird ihm die Erinnerung nützen? Er wird sagen: „Oh, hätte ich doch etwas Gutes vorausgeschickt, um mein Leben zu retten.““

Der Schatten Allahs, des Erhabenen

In einem langen Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 6806, erwähnte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, sieben Menschengruppen, denen Allah, der Erhabene, am Tag des Jüngsten Gerichts Schatten gewähren wird.

Dieser Schatten wird sie vor den Schrecken des Jüngsten Gerichts schützen, zu denen auch die unerträgliche Hitze gehört, die entsteht, wenn die Sonne bis auf drei Kilometer an die Schöpfung herankommt. Davor wird in einem Hadith gewarnt, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2421, zu finden ist.

Die erste Person, der Schatten gewährt wird, ist der gerechte Herrscher. Dies umfasst in der Tat jeden Muslim, der danach strebt, seine Pflichten als Herrscher und Hirte gegenüber seinen Angehörigen, wie etwa seinen Kindern, zu erfüllen. Dies ist derjenige, der danach strebt, alle Pflichten gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen zu erfüllen, insbesondere gegenüber denen, die sich in seiner Obhut befinden. Dies umfasst jene Muslime, die keine Angehörigen haben, da jeder Mensch Herrscher über seinen eigenen Körper und die weltlichen Segnungen ist, die ihm von Allah, dem Erhabenen, gewährt wurden, wie etwa Reichtum. Wenn also jemand über seinen Körper herrscht, indem er jedes Organ und jedes Glied gemäß den Lehren des Islam verwendet und jede Segnung, die er besitzt, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, dann gilt auch er als gerechter Herrscher. Derjenige, der gerecht handelt, strebt immer danach, Allah, dem Erhabenen, zu gefallen, selbst wenn dies zum Missfallen der Menschen und ihres inneren Teufels führt. In Wirklichkeit ist der gerechte Muslim derjenige, der sich um die

Gehorsamkeit gegenüber Allah dem Erhabenen bemüht, indem er Seine Gebote befolgt, Seine Verbote missachtet und seinem Schicksal mit Geduld entgegentritt, während er die Rechte Allahs des Erhabenen, seine eigenen Rechte und die Rechte der Menschen wahrt.

Die nächste Person, der Allah, der Erhabene, am Tag des Jüngsten Gerichts Schatten gewährt, ist ein junger Mensch, der in der Anbetung Allahs, des Erhabenen, erzogen wurde. Dies ist eine große Tat, da das Verlangen nach weltlichen Dingen und die geistige und körperliche Kraft, diese zu erlangen, in der Jugend am größten ist. So ist es beispielsweise üblich, dass ältere Menschen regelmäßig eine Moschee besuchen, aber selten sieht man junge Menschen. Wenn sie also ihre Wünsche zurückstellen und sich bemühen, zuerst die Gebote Allahs, des Erhabenen, zu erfüllen, wird ihre Belohnung groß sein.

Es ist wichtig zu beachten, dass sich dieser Hadith nicht auf einen jungen Menschen bezieht, der ständig Allah, den Erhabenen, anbetet. Er bezieht sich auf jemanden, der seine Pflichten gegenüber Allah, dem Erhabenen, erfüllt, wie etwa die obligatorischen Gebete gemäß den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und seine Pflichten gegenüber den Menschen. Wer sich so verhält, wird viel Zeit finden, um andere rechtmäßige Dinge zu tun. Aber diese Haltung ist bei jungen Menschen selten zu beobachten, da die meisten Muslime die Bedeutung der Erfüllung ihrer Pflichten erst erkennen, wenn sie älter werden. Deshalb ist es für Eltern und Ältere äußerst wichtig, ihre Kinder von klein auf zu ermutigen, ihre Pflichten zu erfüllen. Tatsächlich riet der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, den Eltern in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 495, sogar, ihre Kinder zu ermutigen, die obligatorischen Gebete zu verrichten, bevor sie das Alter erreichen, in dem sie für sie verpflichtend werden. Diese Vorbereitung stellt sicher, dass sie ihre Pflichten erfüllen, wenn sie für sie bindend werden. Leider übersehen

Muslime diesen Aspekt der Kindererziehung oft, da sie ihre Kinder ermutigen, in weltlichen Angelegenheiten erfolgreich zu sein und ihre religiöse Erziehung verzögern. Doch zu diesem Zeitpunkt sind sie bereits in ihren Gewohnheiten festgefahren, den Befehlen Allahs, des Erhabenen, zu folgen.

Die nächste Person, der am Tag des Jüngsten Gerichts Schatten gewährt wird, ist der Muslim, dessen Herz an den Moscheen hängt. Dies schließt den Muslim ein, der sich bemüht, seine obligatorischen Gebete in der Moschee in Gemeinschaft zu verrichten. Man kann die Ernsthaftigkeit verstehen, die damit verbunden ist, diese Tat nicht zu verrichten, wenn man den Hadith in Sahih Muslim, Nummer 1481, liest. Er warnt, dass der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, anordnen wollte, dass die Häuser der Männer, die ihre Gebete in Gemeinschaft in der Moschee verrichteten, ohne einen gültigen Grund niedergebrannt werden.

Heutzutage ist es für einen berufstätigen Muslim schwierig, alle Pflichtgebete in der Moschee gemeinsam zu verrichten. Aber bis auf einige wenige Ausnahmen kann jeder Muslim jeden Tag zumindest einige Pflichtgebete in der Moschee gemeinsam verrichten. Wer beispielsweise in der Nachtschicht arbeitet, kann die Pflichtgebete verrichten, die tagsüber anfallen. Und wer in der Tagschicht arbeitet, kann die Pflichtgebete, die nachts anfallen, gemeinsam in der Moschee verrichten.

Dieser Hadith bezieht sich auch auf diejenigen, die regelmäßig die Moschee besuchen, um islamisches Wissen zu lehren oder zu erlernen,

da diese Tat dazu führt, dass ihr Herz immer wieder zur Moschee zurückkehrt.

Die nächsten, denen am Tag des Jüngsten Gerichts Schatten gewährt wird, sind diejenigen, die andere Menschen um Allahs, des Erhabenen willen lieben. Dies bedeutet, dass sie nur um Allahs, des Erhabenen willen mit anderen interagieren, ihnen Ratschläge geben und ihnen helfen. Sie beweisen ihre Liebe durch Taten, nicht nur durch Worte. Sie verlangen oder erwarten niemals etwas als Gegenleistung für das, was sie von anderen tun, und hoffen nur auf eine Belohnung von Allah, dem Erhabenen. Diese Aufrichtigkeit ist die Grundlage des Islam, da jeder Muslim nach seinen Absichten und nicht nur nach seinen Taten beurteilt wird. Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 1, bestätigt. Diejenigen, die um der Menschen willen handeln, werden am Tag des Jüngsten Gerichts aufgefordert, ihre Belohnung von denen zu erhalten, für die sie gehandelt haben, was nicht möglich sein wird. Davor wurde in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154, gewarnt.

Aufrichtiges Handeln bringt nicht nur unzählige Belohnungen in beiden Welten ein, sondern sorgt auch dafür, dass man seine Hoffnung auf Allah, den Erhabenen, setzt und nicht auf Menschen. Wenn man seine Hoffnung auf Menschen setzt, wird man früher oder später von ihnen enttäuscht, was zu Feindseligkeit, zerbrochenen Beziehungen, Bitterkeit und anderen Sünden und negativen Eigenschaften führt.

Die Liebe um Allahs willen ist ein Zweig der Vervollkommnung des eigenen Glaubens gemäß einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4681. Der Grund hierfür ist, dass es sehr schwierig ist, seine Liebe zu

kontrollieren. Wer dies erreicht, wird die anderen Pflichten des Islam als unkompliziert empfinden.

Die nächste Person, der am Tag des Jüngsten Gerichts Schatten gewährt wird, ist eine Person, die zur Unzucht eingeladen wird, diese aber aus Furcht vor Allah, dem Erhabenen, ablehnt. Die Kontrolle des eigenen Verlangens, insbesondere wenn niemand außer Allah, dem Erhabenen, davon weiß, ist eine große Tat. Muslime sollten sich bemühen, Situationen zu vermeiden, in denen sie zur Sünde eingeladen werden könnten, indem sie zunächst Orte meiden, an denen Sünden häufiger vorkommen, wie etwa Nachtclubs. Dies ist äußerst wichtig, da die Umgebung einer Person oft einen starken Einfluss auf ihre Einstellung und ihr Verhalten hat. So wie ein Student eher in einer ruhigen Bibliothek lernt als in einem geschäftigen und lauten Haus, wird ein Muslim weniger wahrscheinlich zur Sünde verleitet, wenn er Orte meidet, an denen Sünden regelmäßig und offen vorkommen. Die andere wichtige Sache ist, Menschen zu meiden, die offen Sünden begehen und andere dazu einladen. Eine Person wird die Eigenschaften ihrer Gefährten annehmen, ob gut oder schlecht. Dies wird in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4833, angedeutet. Muslime sollten nicht nur sicherstellen, dass sie guten Menschen folgen, sondern auch ihre Angehörigen, wie etwa ihre Kinder, ermutigen, dasselbe zu tun. Wenn sich Muslime wirklich darauf konzentrieren würden, würde dies die Zahl der Jugendlichen, die in Banden und Kriminalität verwickelt werden, drastisch reduzieren. Kapitel 43 Az Zukhruf, Vers 67:

„An jenem Tag werden enge Freunde einander Feinde sein, mit Ausnahme der Rechtschaffenen.“

Die nächste Person, die am Tag des Jüngsten Gerichts Schatten erhält, ist die Person, die heimlich Almosen spendet. Auch wenn öffentliche Almosenspenden andere dazu einladen und ermutigen können, dasselbe zu tun, was die Belohnung erhöht, je nachdem, wie viele Menschen ihrem Verhalten folgen, was in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 2351, bestätigt wird, vermeidet das heimliche Spenden von Almosen die gefährliche Sünde der Angeberei, die die eigene Tat zerstört. Wenn ein Muslim heimlich spendet, zeigt dies seine Aufrichtigkeit, nur Allah, dem Erhabenen, zu gefallen.

Es ist wichtig zu beachten, dass dieser Hadith keine Grenze für die Höhe der zu spendenden Almosen festlegt. Ein Muslim hat also keine Entschuldigung, wenn er diesen Rat nicht befolgt, da Allah, der Erhabene, auf die Qualität einer Tat achtet, also auf die Aufrichtigkeit einer Person, nicht auf die Quantität. Dies wurde in einem Hadith bestätigt, der in Sahih Bukhari, Nummer 1, zu finden ist.

Darüber hinaus beschränkt sich Wohltätigkeit im Islam nicht nur auf das Spenden von Vermögen. Vielmehr umfasst sie alle guten Taten, wie das Gebot des Guten und das Verbot des Bösen. Dies wird in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 1671, empfohlen. Solange eine dieser rechtschaffenen Taten im Geheimen verrichtet wird, ohne dass die Person sie anderen gegenüber erwähnt, hofft man, dass sie diesen Hadith erfüllt und am Tag des Jüngsten Gerichts Schatten erhält.

Die letzte Person, die im wichtigsten Hadith erwähnt wird und der am Tag des Jüngsten Gerichts Schatten gewährt wird, ist diejenige, die in Einsamkeit Allahs des Erhabenen gedenkt und weint. Erstens weist die Tatsache, dass diese Reaktion in Einsamkeit erfolgt, auf die

Aufrichtigkeit des Muslims hin; seine Reaktion geschieht einzig und allein um Allahs des Erhabenen willen. Diese Reaktion kann mehrere Ursachen haben, unter anderem das Bewusstsein der unzähligen Segnungen, die einem zuteil wurden, auch wenn man sich dadurch undankbar zeigt, dass man sie falsch verwendet. Das Verständnis der Barmherzigkeit Allahs des Erhabenen, wenn Er ihre Sünden vor der Schöpfung verbirgt. Ein Muslim, der kontinuierlich Segnungen von Allah dem Erhabenen empfängt, selbst wenn er sündigt. Die Reflexion und Bewertung der eigenen Taten eines Muslims, die ihn dazu ermutigt, aufrichtig zu bereuen. Man erkennt , dass einem nur durch die Gnade Allahs, des Erhabenen, vergeben wird und man ins Paradies kommt und nicht aufgrund seiner rechtschaffenen Taten, was in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 6467, bestätigt wird. Wichtig ist, dass diese Reaktion nur dann auftritt, wenn man wirklich über diese materielle Welt, das Leben nach dem Tod, den Tod, den Tag des Jüngsten Gerichts und seine Taten nachdenkt. Wer dies nicht beachtet, wird dieses Ergebnis nie erreichen.

Wahrer Muslim und Gläubiger

In einem Hadith in Sunan An Nasai, Nummer 4998, beschrieb der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, die Zeichen eines wahren Muslims und wahren Gläubigen. Ein wahrer Muslim ist derjenige, der anderen verbalen und körperlichen Schaden vorbeugt. Dies schließt tatsächlich alle Menschen ein, unabhängig von ihrem Glauben. Es schließt alle Arten von Sprache und Handlungen ein, die anderen Schaden oder Leid zufügen können. Dies kann beinhalten, anderen nicht den besten Rat zu geben, da dies der Aufrichtigkeit gegenüber anderen widerspricht. Dies wurde in einem Hadith in Sunan An Nasai, Nummer 4204, geboten. Es beinhaltet, anderen zu raten, Allah, dem Erhabenen, ungehorsam zu sein und sie dadurch zu Sünden aufzufordern. Ein Muslim sollte dieses Verhalten vermeiden, da er für jede Person zur Rechenschaft gezogen wird, die seinem schlechten Rat folgt. Dies wurde in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 2351, gewarnt. Dies beinhaltet auch, sich nicht in die Angelegenheiten anderer Leute einzumischen, da dies oft dazu führt, anderen zu schaden. Ein Muslim muss in Anwesenheit und Abwesenheit anderer positiv über diese sprechen, genauso wie er möchte, dass andere positiv über ihn sprechen.

Körperliche Gewalt umfasst die Schädigung des Lebensunterhalts anderer Menschen, Betrug, das Betrügen anderer und körperliche Misshandlung. Alle diese Eigenschaften widersprechen den islamischen Lehren und müssen vermieden werden.

Ein wahrer Gläubiger ist, gemäß dem wichtigsten Hadith, derjenige, der das Leben und Eigentum anderer nicht schädigt. Dies gilt wiederum für

alle Menschen, unabhängig von ihrem Glauben. Dies umfasst Diebstahl, Missbrauch oder Beschädigung des Eigentums und der Besitztümer anderer. Wenn jemandem das Eigentum einer anderen Person anvertraut wird, muss er sicherstellen, dass er es nur mit Erlaubnis des Eigentümers und auf eine Weise verwendet, die dem Eigentümer gefällt und angenehm ist. Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, hat in einem Hadith in Sunan An Nasai, Nummer 5421, gewarnt, dass jeder, der sich durch einen falschen Eid illegal das Eigentum einer anderen Person aneignet, selbst wenn es nur ein kleiner Zweig eines Baumes ist, in die Hölle kommt.

Abschließend muss ein Muslim seine verbale Glaubenserklärung durch Taten untermauern, da diese den physischen Beweis des eigenen Glaubens darstellen, der für den Erfolg in beiden Welten erforderlich ist. Darüber hinaus sollte ein Muslim die Merkmale des wahren Glaubens in Bezug auf Allah, den Erhabenen, und die Menschen erfüllen. Eine hervorragende Möglichkeit, dies in Bezug auf die Menschen zu erreichen, besteht darin, andere einfach so zu behandeln, wie man selbst von anderen behandelt werden möchte, nämlich mit Respekt und Frieden.

Schlechter Charakter

In einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 2749, listet der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, drei Zeichen eines Heuchlers auf. Obwohl ein Muslim seinen Glauben nicht verliert, wenn er nach diesen Merkmalen handelt, ist es dennoch wichtig, sie zu vermeiden, da ein Muslim, der sich wie ein Heuchler verhält, am Tag des Jüngsten Gerichts durchaus mit ihnen enden kann. Davor wird in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4031, gewarnt.

Das erste Merkmal ist, dass sie lügen, wenn sie sprechen. Das heißt, sie lügen oft. Lügen ist inakzeptabel, egal ob es sich um eine kleine Lüge handelt, die oft als Notlüge bezeichnet wird, oder wenn man aus Spaß lügt. Alle diese Arten des Lügens sind verboten. Tatsächlich wurde derjenige, der lügt, um andere zum Lachen zu bringen, also nicht, um jemanden zu täuschen, in einem Hadith, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2315, zu finden ist, dreimal verflucht.

Eine weitere beliebte Lüge, die Menschen oft aussprechen, weil sie glauben, dass es keine Sünde ist, ist das Lügen gegenüber Kindern. Laut Hadithen wie dem in Sunan Abu Dawud, Nummer 4991, ist dies zweifellos eine Sünde. Es ist schlichtweg dumm, Kinder anzulügen, da sie diese sündige Angewohnheit nur von den Älteren übernehmen, die sie anlügen. Sich auf diese Weise zu verhalten, zeigt, dass das Lügen von Kindern akzeptabel ist, obwohl es gemäß den Lehren des Islam nicht akzeptabel ist. Nur in sehr seltenen und extremen Fällen ist das Lügen akzeptabel, beispielsweise wenn es darum geht, das Leben einer unschuldigen Person zu schützen.

Es ist wichtig, das Lügen zu vermeiden, da es laut einem Hadith aus Jami At Tirmidhi, Nummer 1971, zu anderen Sünden führt, wie etwa zu übler Nachrede und Verspottung anderer. Dieses Verhalten führt zu den Toren der Hölle. Wenn eine Person weiterhin lügt, wird sie von Allah, dem Erhabenen, als großer Lügner bezeichnet. Man muss kein Gelehrter sein, um vorherzusagen, was am Tag des Jüngsten Gerichts mit einer Person geschehen wird, die von Allah, dem Erhabenen, als großer Lügner bezeichnet wurde.

Alle Muslime sehnen sich nach der Gesellschaft der Engel. Doch wenn jemand lügt, wird ihm ihre Gesellschaft vorenthalten. Tatsächlich führt der Gestank, der aus dem Mund eines Lügners strömt, dazu, dass die Engel sich eine Meile von ihm entfernen. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 1972, zu finden ist.

Wer beharrlich lügt, wird feststellen, dass seine Absichten dadurch beeinträchtigt werden, d. h. er beginnt, gute Taten zu vollbringen, die nichts mit der Absicht zu tun haben, Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Dies führt zu einem Verlust an Belohnung in beiden Welten. Darüber hinaus werden auch seine Taten dadurch verdorben, da körperliche Sünden leichter zu begehen sind, wenn die Zunge süchtig nach Lügen ist.

Das nächste Merkmal der Heuchelei, das im Haupthadith erwähnt wird, ist, dass sie ihr Vertrauen missbrauchen. Dies umfasst alles Vertrauen, das man von Allah, dem Erhabenen, und den Menschen besitzt. Jeder Segen, den man besitzt, wurde einem von Allah, dem Erhabenen, anvertraut. Die einzige Möglichkeit, dieses Vertrauen zu erfüllen, besteht

darin, den Segen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Dies wurde im Heiligen Quran und in den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, erörtert und dargelegt. Dies wird sicherstellen, dass sie weiteren Segen erlangen, da dies wahre Dankbarkeit ist. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

„Und [gedenke], als dein Herr verkündete: ‚Wenn ihr dankbar seid, werde ich eure Gunst gewiss vermehren…‘“

Es ist auch wichtig, die zwischenmenschlichen Vertrauensverhältnisse zu wahren. Derjenige, dem die Besitztümer einer anderen Person anvertraut wurden, sollte sie nicht missbrauchen und nur gemäß den Wünschen des Eigentümers verwenden. Eine der größten Vertrauensbeziehungen zwischen Menschen besteht darin, Gespräche geheim zu halten, es sei denn, es gibt einen offensichtlichen Vorteil, andere darüber zu informieren. Leider wird dies unter Muslimen oft übersehen. Man muss die zwischenmenschlichen Vertrauensverhältnisse so behandeln, wie man es von anderen erwartet.

Darüber hinaus umfassen diese Verpflichtungen auch die Menschen, die in der Obhut des Muslims stehen, wie etwa Angehörige. Ein Muslim muss danach streben, diese Verpflichtungen zu erfüllen, indem er die Rechte dieser Menschen gemäß den Lehren des Islam wahrt. So ist es beispielsweise die Pflicht eines Elternteils, seine Kinder zu ermutigen, die Lehren des Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) zu lernen, zu verstehen und danach zu handeln.

Das letzte Zeichen der Heuchelei, das im Haupthadith erwähnt wird, ist das Brechen von Versprechen. Das größte Versprechen, das ein Muslim je gegeben hat, ist das Versprechen gegenüber Allah, dem Erhabenen, das man eingegangen ist, als man Ihn als seinen Herrn und Gott akzeptierte. Dazu gehört, Seine Gebote zu befolgen, Seine Verbote zu missachten und dem Schicksal gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, mit Geduld entgegenzutreten.

Auch alle anderen Versprechen, die man anderen Menschen gibt, muss man einhalten, es sei denn, man hat einen gültigen Vorwand, insbesondere die Versprechen, die Eltern ihren Kindern geben. Versprechen zu brechen, lehrt Kinder nur einen schlechten Charakter und ermutigt sie zu glauben, dass Hinterlistigkeit eine akzeptable Eigenschaft ist. In einem Hadith, der in Sahih Bukhari, Nummer 2227, zu finden ist, erklärt Allah, der Erhabene, dass Er gegen denjenigen sein wird, der in Seinem Namen ein Versprechen gibt und es dann ohne gültigen Vorwand bricht. Wie kann derjenige, der Allah, den Erhabenen, am Tag des Jüngsten Gerichts gegen sich hat, Erfolg haben? Es ist immer sicherer, wenn möglich keine Versprechen mit anderen zu machen. Aber wenn ein rechtmäßiges Versprechen gegeben wird, muss man sich sehr bemühen, es einzuhalten.

Vertrauen in Allah, den Erhabenen

In einem Hadith, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2344, zu finden ist, wies der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) darauf hin, dass Allah, der Erhabene, für die Menschen sorgen würde, wenn sie wirklich auf ihn vertrauen würden, so wie er für die Vögel sorgt. Sie verlassen ihre Nester morgens hungrig und kehren abends zufrieden zurück.

Wahres Vertrauen in Allah, den Erhabenen, ist etwas, das man im Herzen fühlt, aber durch die Glieder bewiesen wird. Das heißt, wenn man Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorcht, indem man seine Gebote befolgt, seine Verbote missachtet und seinem Schicksal gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, mit Geduld entgegentritt. Kapitel 65 At Talaq, Vers 3:

„…Und wer sich auf Allah verlässt, dem genügt Er…“

Der Aspekt des Vertrauens, der innerlich ist, beinhaltet den festen Glauben, dass nur Allah, der Erhabene, einem nützliche Dinge geben und einen vor schädlichen Dingen schützen kann, sowohl in weltlichen als auch in religiösen Angelegenheiten. Ein Muslim versteht, dass die Quelle des Gebens, Zurückhaltens, Schädigens oder Profitierens niemand anderes als Allah, der Erhabene, ist. Ein Muslim glaubt wirklich, dass alles, was in seinem Leben geschieht und was Allah, der

Erhabene, allein entscheidet, für alle Beteiligten das Beste ist, auch wenn dies für ihn und andere nicht offensichtlich ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„…Aber vielleicht hasst ihr etwas und es ist gut für euch; und vielleicht liebt ihr etwas und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Es ist wichtig zu beachten, dass wahres Vertrauen in Allah, den Erhabenen, nicht bedeutet, dass man auf die Mittel verzichten sollte, die Allah, der Erhabene, bereitgestellt hat, wie etwa Medizin. Wie der wichtigste Hadith, um den es hier geht, deutlich erwähnt, verlassen die Vögel ihre Nester, um aktiv nach Nahrung zu suchen. Wenn man die Kraft und Mittel nutzt, die Allah, der Erhabene, bereitgestellt hat, gehorcht man Ihm gemäß den Lehren des Islam zweifellos und verlässt sich auf Ihn. Dies ist in der Tat das äußere Element des Vertrauens in Allah, den Erhabenen. Dies wurde in vielen Versen und Hadithen deutlich gemacht. Kapitel 4 An Nisa, Vers 71:

„Ihr Gläubigen, seid vorsichtig …“

In Wirklichkeit ist die äußere Aktivität eine Tradition des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und das innere Vertrauen in Allah, den Erhabenen, ist der innere Zustand des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Man sollte die äußere Tradition nicht aufgeben, selbst wenn man den inneren Zustand des Vertrauens besitzt.

Handlungen und die Verwendung der von Allah, dem Erhabenen, bereitgestellten Mittel sind ein Aspekt des Vertrauens in Ihn. In dieser Hinsicht können Handlungen in drei Kategorien unterteilt werden. Die erste sind jene Handlungen des Gehorsams, die Allah, der Erhabene, den Muslimen befiehlt, damit sie in beiden Welten Frieden und Erfolg erlangen können. Diese Handlungen zu unterlassen und dabei zu behaupten, darauf zu vertrauen, dass Allah, der Erhabene, einem Frieden und Erfolg gewähren wird, ist bloß Wunschdenken und hat im Islam keinen Wert.

Die zweite Art von Handlungen sind jene Mittel, die Allah, der Erhabene, in dieser Welt geschaffen hat, damit die Menschen sicher darin leben können, wie etwa Essen, wenn man hungrig ist, Trinken, wenn man durstig ist, und das Tragen warmer Kleidung bei kaltem Wetter. Eine Person, die diese unterlässt und sich selbst schadet, ist tadelnswert. Es gibt jedoch einige Menschen, denen Allah, der Erhabene, besondere Kraft verliehen hat, damit sie diese Mittel vermeiden können, ohne sich selbst zu schaden. Beispielsweise fastete der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, tagelang ununterbrochen, verbot jedoch anderen, dasselbe zu tun, da Allah, der Erhabene, ihn direkt versorgte, ohne dass er etwas essen musste. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der in Sahih Bukhari, Nummer 1922, zu finden ist. Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, betete für den vierten rechtgeleiteten Kalifen Ali Bin Abu Talib, möge Allah mit ihm zufrieden sein, damit dieser weder übermäßige Kälte noch übermäßige Hitze spüren müsse. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der in Sunan Ibn Majah, Nummer 117, zu finden ist. Wenn sich daher eine Person von diesen Mitteln abwendet, aber mit der Kraft ausgestattet wird, durchzuhalten, ohne in ihren Pflichten gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen zu versagen, dann ist dies akzeptabel, andernfalls ist es tadelnswert.

Die dritte Art von Handlungen im Hinblick auf das Vertrauen in Allah, den Erhabenen, sind jene Dinge, die als übliche Praxis festgelegt wurden, die Allah, der Erhabene, manchmal für bestimmte Menschen bricht. Ein Beispiel hierfür sind die Menschen, die von Krankheiten geheilt werden, ohne dass sie Medikamente benötigen. Dies ist besonders in ärmeren Ländern, in denen Medikamente schwer zu bekommen sind, recht häufig der Fall. Dies ist mit einem Hadith verknüpft, der in Sunan Ibn Majah, Nummer 2144, zu finden ist und besagt, dass kein Mensch sterben wird, bis er nicht jede Unze seines ihm zugeteilten Vorrats verbraucht hat, was laut einem anderen Hadith in Sahih Muslim, Nummer 6748, über fünfzigtausend Jahre vor der Erschaffung von Himmel und Erde durch Allah, den Erhabenen, geschah. Derjenige, der diesen Hadith wirklich erkennt , sucht also möglicherweise nicht aktiv nach Vorräten, da er weiß, dass das, was ihm vor so langer Zeit zugeteilt wurde, ihn nicht vermissen kann. Für diese Person wird also die übliche Art, Vorräte zu erhalten, wie etwa durch einen Job, von Allah, dem Erhabenen, gebrochen. Dies ist ein hoher und seltener Rang. Nur wer sich so verhalten kann, ohne zu klagen, in Panik zu geraten oder etwas von anderen zu erwarten, ist frei von Schuld, wenn er diesen Weg wählt. Es ist wichtig zu beachten, dass der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 1692, gewarnt hat, dass es eine Sünde ist, wenn eine Person es versäumt, für ihre Angehörigen zu sorgen, selbst wenn sie einen so hohen Rang haben.

Es ist jedoch wichtig anzumerken, dass es gemäß den Lehren des Islam weitaus besser ist, die Mittel zu nutzen, die einem gewährt wurden, als sie aufzugeben, da nichts dem Weg des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, überlegen ist. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 31:

„Sprich [der Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm]: „Wenn ihr Allah liebt, dann folgt mir, [so] wird Allah euch lieben und euch eure Sünden vergeben …““

Echtes Vertrauen in Allah, den Erhabenen, führt dazu, mit dem Schicksal zufrieden zu sein. Das bedeutet, was auch immer Allah, der Erhabene, für einen auswählt, akzeptiert man ohne zu klagen und ohne zu wünschen, dass sich etwas ändert, da man fest darauf vertraut, dass Allah, der Erhabene, nur das Beste für seine Diener auswählt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„…Aber vielleicht hasst ihr etwas und es ist gut für euch; und vielleicht liebt ihr etwas und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass es das Beste ist, den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) zu folgen, indem man die rechtmäßigen Mittel nutzt, die einem gemäß den Lehren des Islam gewährt werden, und fest daran glaubt, dass sie von Allah, dem Erhabenen, stammen, und innerlich darauf vertraut, dass nur das geschieht, was Allah, der Erhabene, entscheidet, was zweifellos die beste Wahl für jede betroffene Person ist, ob sie dies nun beobachtet und erkennt oder nicht.

Vergebung erlangen

Ein göttlicher Hadith, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 3540, zu finden ist, weist auf die Wichtigkeit und Unermesslichkeit der Vergebung Allahs, des Erhabenen, hin. Der erste Teil des Hadith erklärt, dass ein Muslim von Allah, dem Erhabenen, vergeben wird, solange er aufrichtig zu ihm betet und auf seine Gnade hofft.

Diese Antwort wird tatsächlich für alle rechtmäßigen Bittgebete im Heiligen Quran garantiert, nicht nur für die Bitte um Vergebung. Kapitel 40 Ghafir, Vers 60:

„Und dein Herr sagt: „Rufe mich an; ich werde dir antworten.“ …“

Tatsächlich erwähnte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, diesen Vers und erklärte, dass das Bittgebet ein Akt der Anbetung, also eine rechtschaffene Tat sei. Dies wird in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 1479, empfohlen. Ein Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 3604, besagt, dass jedes Bittgebet auf unterschiedliche Weise angenommen wird, solange es rechtmäßig ist. Entweder wird der Person gewährt, worum sie gebeten hat, oder ihr wird im Jenseits eine Belohnung reserviert, oder ihr wird eine gleichwertige Sünde vergeben. Es ist jedoch wichtig anzumerken, dass ein Muslim die Bedingungen und die Etikette des Bittgebetes erfüllen muss, um eine positive Antwort zu erhalten. Was das Bittgebet um Vergebung betrifft, so beinhaltet dies das aktive Bemühen, Sünden zu vermeiden und Allah,

dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, da es dem gesunden Menschenverstand widerspricht, um Vergebung zu bitten, während man an Sünden festhält.

Eine der größten Bitten, die ein Muslim vorbringen kann, ist die um Vergebung, denn sie ist ein Mittel, um Segen zu erlangen, Schwierigkeiten in dieser Welt zu vermeiden und in der nächsten Welt ins Paradies zu gelangen und der Hölle zu entgehen. Kapitel 71 Nuh, Verse 10-12:

„Und sagte: ‚Bittet euren Herrn um Vergebung. Er ist wahrlich ein ewiger Vergeber. Er wird Regen vom Himmel auf euch herabsenden in [anhaltenden] Regenschauern. Und Er wird euch mehr Besitz und Kinder geben und euch Gärten und Flüsse verschaffen.‘“

Wie der Haupthadith zeigt, ist die Hoffnung auf die unendliche Barmherzigkeit Allahs, des Erhabenen, beim Flehen eine Voraussetzung für Vergebung. Tatsächlich handelt Allah, der Erhabene, entsprechend der Meinung seines Dieners über ihn, was in einem göttlichen Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 7405, bestätigt wurde.

Einer der wichtigsten Gründe für Vergebung liegt darin, dass ein Muslim nur auf die Vergebung Allahs hofft, des Erhabenen, obwohl er ganz genau weiß, dass ihm niemand vergeben oder ihn vor Strafe bewahren kann außer Allah, dem Erhabenen.

Als nächstes wird im Haupthadith erwähnt, dass die Barmherzigkeit und Vergebung Allahs des Erhabenen größer ist, egal wie viele Sünden ein Mensch begeht. Tatsächlich ist sie unbegrenzt, daher werden die begrenzten Sünden eines Menschen sie niemals überwinden können. Deshalb riet der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, den Muslimen, ihre Bitten zu verherrlichen, da nichts zu groß für Allah, den Erhabenen, ist, als dass er es gewähren könnte. Dies wurde in einem Hadith bestätigt, der in Sahih Muslim, Nummer 6812, zu finden ist. Es ist jedoch wichtig anzumerken, dass die Verwendung der Tatsache, dass die Vergebung Allahs des Erhabenen unendlich ist, als Entschuldigung für das Verharren in Sünden nur eine Verhöhnung dieser wichtigen Wahrheit ist und dass derjenige, der sich auf eine solche Weise verhält, seiner Vergebung beraubt werden kann.

Der nächste Teil des Haupthadith, der hier besprochen wird, weist auf die Wichtigkeit hin, aufrichtig um die Vergebung Allahs, des Erhabenen, zu bitten, was in vielen Versen und anderen Hadithen erwähnt wird. Dieser Akt des Bittens um Vergebung ist Teil der aufrichtigen Reue. Man kann verstehen, dass das Bitten um Vergebung eine Tat der Zunge ist, während der Rest der aufrichtigen Reue das Abwenden von der Sünde durch Taten beinhaltet. Aufrichtige Reue beinhaltet auch, echte Reue zu empfinden, ein festes Versprechen abzulegen, die Sünde nicht wieder zu begehen, und alle Rechte wiedergutzumachen, die gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen verletzt wurden. Es ist wichtig zu beachten, dass das Nichtverharren in derselben Sünde eine Voraussetzung für die Annahme der Reue ist. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 135:

„Und diejenigen, die, wenn sie eine Unmoral begehen oder sich selbst Unrecht tun, Allah gedenken und um Vergebung für ihre Sünden bitten –

und wer kann Sünden vergeben außer Allah? – und nicht bei dem bleiben, was sie getan haben, obwohl sie es wissen.“

Für einen Muslim ist es äußerst wichtig, beharrlich um Vergebung zu bitten, da dies zur Befreiung von allen Sorgen, einem Ausweg aus allen Schwierigkeiten und zu Unterstützung an Orten führt, an denen man sie nicht erwarten würde. Dies wird in einem Hadith empfohlen, der in Sunan Abu Dawud, Nummer 1518, zu finden ist.

Das nächste, was im Haupthadith erwähnt wird, ist der wichtigste Grund für Vergebung, nämlich Allah, dem Erhabenen, nichts beizugesellen. Es gibt zwei Arten, Allah, dem Erhabenen, Dinge beizugesellen: großen Polytheismus und kleinen Polytheismus. Die große Art ist, wenn man andere Dinge als Allah, den Erhabenen, oder zusätzlich zu Ihm anbetet. Die kleine Art ist, wenn man aus anderen Gründen handelt, als um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen, wie zum Beispiel anzugeben. Davor wurde in einem Hadith gewarnt, der in Sunan Ibn Majah, Nummer 3989, zu finden ist. Tatsächlich wird Allah, der Erhabene, demjenigen, der zum Wohle der Menschen handelt, am Tag des Jüngsten Gerichts sagen, dass er seinen Lohn von denen fordern soll, für die er gehandelt hat, was jedoch nicht möglich sein wird. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154, zu finden ist. Wer so handelt, wird feststellen, dass er in dieser Welt irgendwann entlarvt wird, und egal, wie gut er andere behandelt, wird er aufgrund seiner schlechten Absichten nie deren wahre Liebe oder Respekt gewinnen. Dies wird in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 6705, angedeutet.

Wenn man die Einheit Allahs, des Erhabenen, erkennt, beabsichtigt, denkt, handelt und spricht man nur noch zum Wohle Allahs, des

Erhabenen, aus Furcht und Liebe zu Ihm. Dieses Verhalten minimiert die Wahrscheinlichkeit, Sünden zu begehen, und welche Sünden auch immer begangen werden, werden von Allah, dem Erhabenen, vergeben. Aus diesem Grund erklärte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 3797, dass die Aussage, dass es niemanden gibt, der der Anbetung würdig ist außer Allah, dem Erhabenen, alle falschen Taten beseitigt.

Dies ist das Verhalten, das alle Muslime anstreben müssen. Die Grundlage dafür ist, die Lehren des Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu verstehen und danach zu handeln. Dadurch wird sichergestellt, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Dadurch wird man seine Sünden minimieren und immer zu aufrichtiger Reue ermutigt, wenn man sündigt. Dies führt zu Vergebung, Frieden und Erfolg in beiden Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Umgang mit Allah, dem Erhabenen und den Menschen

In einem Hadith, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 1987, zu finden ist, gab der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, einige wichtige Ratschläge. Der erste ist, Allah, den Erhabenen, durch Frömmigkeit zu fürchten.

Dies wird erreicht, wenn man die Gebote Allahs des Erhabenen befolgt, sich von seinen Verboten fernhält und dem Schicksal gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, mit Geduld entgegensieht. Dies wird nur erreicht, indem man die Lehren des Heiligen Quran und die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, lernt und danach handelt. Dieser Rat umfasst alle Lehren und Pflichten des Islam. Wenn man sich auf diese Weise bemüht, wird man schließlich die hohe Ebene des Glaubens erreichen, die man Vortrefflichkeit nennt. Dies geschieht, wenn man sich verhält, wie zum Beispiel beim Verrichten des Gebets, als würde man Allah, den Erhabenen, dabei beobachten. Dazu wird in einem Hadith geraten, der in Sahih Muslim, Nummer 99, zu finden ist. Dadurch wird sichergestellt, dass man seine Pflichten sowohl gegenüber Allah, dem Erhabenen, als auch gegenüber der Schöpfung erfüllt. Letzteres beinhaltet die Erfüllung der Rechte der Menschen gemäß den Lehren des Islam. Dies wird am besten erfüllt, indem man andere so behandelt, wie man selbst von anderen behandelt werden möchte.

Der zweite Ratschlag im Haupthadith, der hier diskutiert wird, ist, dass ein Muslim einer Sünde eine rechtschaffene Tat folgen lassen sollte, damit diese die Sünde tilgt. Dies bezieht sich nur auf kleinere Sünden,

da größere Sünden aufrichtige Reue erfordern. Wenn man seiner rechtschaffenen Tat aufrichtige Reue hinzufügt, wird jede Sünde, egal ob klein oder groß, getilgt. Aber ein Teil des richtigen Handelns besteht darin, sich zu bemühen, die Sünde nicht zu wiederholen, da das Sündigen mit der Absicht, ihr eine rechtschaffene Tat folgen zu lassen, eine gefährliche, fehlgeleitete Mentalität ist. Man sollte sich bemühen, keine Sünden zu begehen, und wenn sie doch geschehen, muss man aufrichtig bereuen. Aufrichtige Reue beinhaltet Reue, das Empfinden von Reue und die Bitte um Vergebung von Allah, dem Erhabenen, und jedem, dem Unrecht zugefügt wurde, solange dies nicht zu weiteren Problemen führt. Man muss aufrichtig versprechen, dieselbe oder ähnliche Sünde nicht noch einmal zu begehen und alle Rechte wiedergutzumachen, die gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen verletzt wurden.

Und schließlich rät der wichtigste Hadith dazu, Menschen mit einem guten Charakter zu behandeln. Das ist äußerst wichtig, denn ein guter Charakter wird am Tag des Jüngsten Gerichts am schwersten ins Gewicht fallen. Dies wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2003, bestätigt. Man sollte sich dies zu eigen machen, indem man den Charakter des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, lernt und danach handelt. Dieser Charakter wird im Heiligen Quran gelehrt. Dadurch ersetzt man seine negativen Eigenschaften durch gute. Wer andere schlecht behandelt, selbst wenn er seine Pflichten gegenüber Allah, dem Erhabenen, erfüllt, wird am Tag des Jüngsten Gerichts feststellen, dass seine guten Taten seinen Opfern angerechnet werden und wenn nötig auch die Sünden seines Opfers ihm angerechnet werden. Dies könnte dazu führen, dass er in die Hölle geschleudert wird. Davor wurde in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 6579, gewarnt.

Gefährten

In einem Hadith, der in Sahih Bukhari, Nummer 5534, zu finden ist, beschreibt der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, den Unterschied zwischen einem guten und einem schlechten Gefährten. Ein guter Gefährte ist wie eine Person, die Parfüm verkauft. Sein Gefährte wird entweder etwas Parfüm kaufen oder zumindest positiv vom angenehmen Geruch beeinflusst werden. Ein schlechter Gefährte hingegen ist wie ein Schmied. Wenn sein Gefährte seine Kleidung nicht verbrennt, wird er sicherlich negativ vom Rauch beeinflusst werden.

Muslime müssen verstehen, dass die Menschen, mit denen sie sich umgeben, einen Einfluss auf sie haben, egal ob dieser Einfluss positiv oder negativ, offensichtlich oder subtil ist. Es ist nicht möglich, jemanden zu begleiten und nicht von ihm beeinflusst zu werden. Ein Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4833, bestätigt, dass eine Person der Religion ihres Gefährten angehört. Das bedeutet, dass eine Person die Eigenschaften ihres Gefährten annimmt. Daher ist es für Muslime wichtig, immer die Rechtschaffenen zu begleiten, da diese sie zweifellos positiv beeinflussen werden. Das heißt, sie werden sie dazu inspirieren, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, indem sie seine Gebote befolgen, seine Verbote meiden und dem Schicksal gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, mit Geduld entgegentreten. Schlechte Gefährten hingegen werden einen entweder dazu inspirieren, Allah, dem Erhabenen, ungehorsam zu sein, oder sie werden einen Muslim dazu ermutigen, sich auf die materielle Welt zu konzentrieren, anstatt sich praktisch auf das Jenseits vorzubereiten. Das heißt, sie werden sie daran hindern, die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Diese Haltung wird ihnen in beiden Welten sehr leid tun, selbst wenn die Dinge, nach denen sie streben, zwar rechtmäßig

sind, aber über ihre Bedürfnisse hinausgehen, denn die Verwendung der Segnungen, die einem gewährt wurden, auf vergebliche oder sündige Weise ist die Wurzel des Vergessens Allahs, des Erhabenen. Kapitel 20 Taha, Vers 124:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird wahrlich ein deprimierendes [d. h. schwieriges] Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind versammeln [d. h. auferwecken].“

Da ein Mensch im Jenseits bei denen sein wird, die er liebt, muss ein Muslim gemäß dem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 3688, seine Liebe zu den Rechtschaffenen praktisch zeigen, indem er sie in dieser Welt begleitet und ihren Lebensstil und ihr Verhalten übernimmt. Wenn er jedoch schlechte oder unachtsame Menschen begleitet, beweist und zeigt dies seine Liebe zu ihnen und ihre endgültige Gesellschaft im Jenseits. Dies wird in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4031, Kapitel 43 Az Zukhruf, Vers 67, angedeutet:

„An jenem Tag werden enge Freunde einander Feinde sein, mit Ausnahme der Rechtschaffenen.“

Vermeide die Dunkelheit

In einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 2447, warnte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dass Unterdrückung am Tag des Jüngsten Gerichts zur Finsternis werden wird.

Dies muss unbedingt vermieden werden, denn wer in Dunkelheit versinkt, wird den Weg ins Paradies wahrscheinlich nicht finden. Nur wer ein Licht als Wegweiser erhält, wird dies erfolgreich tun können. Unterdrückung verhindert daher, dass man dieses Licht erhält.

Unterdrückung kann viele Formen annehmen. Die erste Art ist, wenn jemand die Gebote Allahs, des Erhabenen, nicht befolgt und Seine Verbote missachtet. Auch wenn dies keinen Einfluss auf den unendlichen Status Allahs, des Erhabenen, hat, wird die Person dadurch in beiden Welten in Dunkelheit versinken. Laut einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 4244, wird jedes Mal, wenn eine Person eine Sünde begeht, ein schwarzer Fleck in ihr spirituelles Herz geätzt. Je mehr sie sündigt, desto mehr wird ihr Herz von Dunkelheit umgeben sein. Dies wird sie daran hindern, wahre Führung in dieser Welt anzunehmen und zu befolgen. Dies wiederum wird zu Dunkelheit in der nächsten Welt führen. Kapitel 83 Al Mutaffifin, Vers 14:

„Nein! Vielmehr hat der Makel ihrer Verdienste ihre Herzen bedeckt.“

Die nächste Art der Unterdrückung besteht darin, dass man sich selbst unterdrückt, indem man das Vertrauen, das einem von Allah, dem Erhabenen, in Form der weltlichen Segnungen, die man besitzt, wie Körper und Reichtum, entgegenbringt, nicht erfüllt. Dieses Vertrauen wird erfüllt, wenn man alle Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, dem Schöpfer und Besitzer aller Segnungen, gefällt.

Der größte dieser Segnungen ist der Glaube. Dieser muss durch den Erwerb und die Umsetzung islamischen Wissens geschützt und gestärkt werden. Der Glaube ist wie eine Pflanze, die ständig gepflegt und genährt werden muss, indem man islamisches Wissen erlernt und umsetzt. Der Tod dieser Pflanze wird das Licht des Glaubens auslöschen, was dazu führen wird, dass man in beiden Welten in der Dunkelheit zurückbleibt.

Die letzte Art der Unterdrückung ist, wenn man andere schlecht behandelt. Allah, der Erhabene, wird diese Sünden nicht vergeben, bis das Opfer des Unterdrückers sie zuerst vergibt. Da die Menschen nicht so barmherzig sind, ist dies unwahrscheinlich. Dann wird am Tag des Jüngsten Gerichts Gerechtigkeit herrschen, an dem die guten Taten des Unterdrückers seinem Opfer und, falls nötig, dem Unterdrücker die Sünden des Opfers gegeben werden. Dies kann dazu führen, dass der Unterdrücker in die Hölle geschleudert wird. Davor wurde in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 6579, gewarnt. Man muss dieses Ergebnis vermeiden, indem man andere so behandelt, wie man selbst von anderen behandelt werden möchte.

Ein Muslim muss alle Formen der Unterdrückung vermeiden, wenn er in dieser und der nächsten Welt ein leuchtendes Vorbild sein möchte.

Prophetische Manieren

In einem Hadith, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2016, zu finden ist, beschrieb die Mutter der Gläubigen, die Frau des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, Aisha, möge Allah mit ihr zufrieden sein, einige der edlen Eigenschaften des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Sie wies darauf hin, dass er weder obszön noch großmäulig war. Er antwortete Böses nie mit Bösem, sondern vergab und übersah die Fehler anderer.

Zunächst einmal müssen alle Muslime verstehen, dass es ihre Pflicht ist, die edlen Eigenschaften des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, anzunehmen. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 31:

„Sprich: „Wenn ihr Allah liebt, dann folgt mir, dann wird Allah euch lieben und euch eure Sünden vergeben …“

Und Kapitel 33 Al Ahzab, Vers 21:

„Wahrlich, im Gesandten Allahs hat es für euch ein hervorragendes Vorbild gegeben für jeden, der seine Hoffnung auf Allah und den Jüngsten Tag setzt und Allahs oft gedenkt.“

Ein Muslim darf sich niemals obszön verhalten oder sprechen, da dies von Allah, dem Erhabenen, gehasst wird. Dies besagt ein Hadith in Imam Bukhari, Adab Al Mufrad, Nummer 464. Sich auf diese Weise zu verhalten, ist die Essenz eines schlechten Charakters. Und da ein guter Charakter am Tag des Jüngsten Gerichts am schwersten zu wiegen ist, kann man gemäß einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2003, das böse Schicksal desjenigen vorhersagen, der den Tag des Jüngsten Gerichts als obszöne Person erreicht. Außerdem ist es viel wahrscheinlicher, dass jemand, der obszön spricht, in die Hölle kommt, da nur ein einziges böses Wort nötig ist, um jemanden am Tag des Jüngsten Gerichts in die Hölle zu werfen. Davor wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2314, gewarnt. Einfach gesagt: Wahrer Glaube und Obszönität können niemals in einer einzigen Person vereint sein.

Ein Muslim sollte nicht großmäulig sein, da dies zum Verlust des Respekts anderer, insbesondere der Verwandten, führt. Großmäulige wirken oft aggressiv und können andere leicht erschrecken. Dies widerspricht dem Verhalten eines wahren Muslims. Ein Muslim muss im Umgang mit anderen sanft, freundlich und zugänglich sein, da dies die wahre und friedliche Natur des Islam zeigt. Kapitel 31 Luqman, Vers 19:

„… und senke deine Stimme; denn das unangenehmste Geräusch ist die Stimme der Esel.“

Schließlich muss ein Muslim verstehen, dass Menschen, da sie nicht perfekt sind, zwangsläufig Fehler machen. So wie ein Mensch die Vergebung Allahs, des Erhabenen, möchte, sollte er auch über andere

hinwegsehen und ihnen vergeben. Einfach ausgedrückt: Wie man andere behandelt, so wird man von Allah, dem Erhabenen, behandelt. Es ist Torheit, anderen nicht zu vergeben, aber die Vergebung Allahs, des Erhabenen, zu erwarten. Kapitel 24 An Nur, Vers 22:

„…und sie sollen vergeben und nachsehen. Möchtest du nicht, dass Allah dir vergibt? …“

Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass es zwei verschiedene Dinge sind, anderen zu vergeben und ihnen blind zu vertrauen. Man wird ermutigt, anderen um Allahs willen zu vergeben, aber man muss auch die notwendigen Schritte unternehmen, um zu vermeiden, dass einem der Täter erneut Unrecht zufügt. Das heißt, man sollte sein Verhalten anpassen, um sich selbst zu schützen, damit sich die Geschichte nicht wiederholt, und gleichzeitig andere weiterhin gemäß den Lehren des Islam behandeln.

Qualität ist wichtig

In einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 1417, riet der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm), dass ein Muslim sich vor der Hölle retten könne, indem er als Almosen eine halbe Dattelfrucht spendet.

Dieser Hadith weist wie viele andere Lehren des Islam auf die Wichtigkeit von Qualität gegenüber Quantität hin. Der Teufel hält Muslime oft davon ab, rechtschaffene Taten zu vollbringen, indem er sie glauben lässt, die Tat sei zu klein und daher für Allah, den Erhabenen, unbedeutend. Leider halten sogar andere unwissende Muslime andere oft von bestimmten rechtschaffenen Taten ab, indem sie behaupten, sie seien unbedeutend und unnötig.

Für einen Muslim ist es wichtig, nicht in diese Falle zu tappen und stattdessen danach zu streben, alle guten Taten zu vollbringen, egal ob groß oder klein, denn Allah, der Erhabene, sieht zweifellos die Qualität eines Menschen und beurteilt Menschen auf dieser Grundlage. Ein Aspekt dieser Qualität ist die Absicht eines Menschen, d. h., ob er es nur um Allahs, des Erhabenen Willen, oder aus einem anderen Grund, wie zum Beispiel um anzugeben, tut.

Ein Muslim sollte sich zuerst darauf konzentrieren, die Qualität seiner guten Taten zu verbessern, beispielsweise eine gute Absicht zu haben, und dann sicherstellen, dass die Quelle der guten Taten, beispielsweise

Almosen geben, rechtmäßig ist, da Taten, die auf Unrecht beruhen, nicht akzeptiert werden. Davor wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 661, gewarnt. Als nächstes sollte ein Muslim alle freiwilligen rechtschaffenen Taten entsprechend seinen Mitteln und Kräften verrichten. Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, hat in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 6465, klargestellt, dass die regelmäßigen Taten Allahs, des Erhabenen, am liebsten sind, selbst wenn sie als klein angesehen werden.

Darüber hinaus verändert sich ein Muslim eher zum Besseren, wenn er regelmäßig gute Taten vollbringt, als wenn er nur alle Jubeljahre eine große Tat vollbringt. Was freiwillige Wohltätigkeit betrifft, sollte ein Muslim regelmäßig entsprechend seiner Möglichkeiten spenden, selbst wenn es nur ein Pfund ist, und fest daran glauben, dass Allah, der Erhabene, dies am Tag des Jüngsten Gerichts in einen Berg an Belohnung verwandeln wird. Dies wurde tatsächlich in einem Hadith versprochen, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 662, zu finden ist.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass ein Muslim Qualität statt Quantität bevorzugen und regelmäßig alle Arten guter Taten entsprechend seinen Möglichkeiten und Kräften vollbringen sollte.

Wahre Gerechtigkeit

In einem Hadith, der in Sahih Muslim, Nummer 4721, zu finden ist, wies der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) darauf hin, dass diejenigen, die gerecht gehandelt haben, am Tag des Jüngsten Gerichts auf Thronen aus Licht in der Nähe von Allah, dem Erhabenen, sitzen werden. Dies schließt diejenigen ein, die in ihren Entscheidungen gerecht sind, was ihre Familien und diejenigen betrifft, die ihrer Fürsorge und Autorität unterstehen.

Es ist wichtig, dass Muslime bei allen Gelegenheiten immer gerecht handeln. Man muss Allah, dem Erhabenen, Gerechtigkeit erweisen, indem man Seine Gebote befolgt, Seine Verbote missachtet und dem Schicksal gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) mit Geduld entgegentritt. Sie müssen alle Segnungen, die ihnen gewährt wurden, gemäß den Lehren des Islam auf die richtige Weise nutzen. Dazu gehört, dass sie ihrem eigenen Körper und Geist gegenüber gerecht sind, indem sie ihre Rechte auf Nahrung und Ruhe erfüllen und jedes Körperteil gemäß seinem wahren Zweck nutzen. Der Islam lehrt Muslime nicht, ihren Körper und Geist über ihre Grenzen hinaus zu treiben und sich dadurch selbst zu schaden.

Man sollte den Menschen gegenüber gerecht sein und sie so behandeln, wie man selbst von anderen behandelt werden möchte. Man sollte niemals Kompromisse bei den Lehren des Islam eingehen, indem man anderen gegenüber Unrecht tut, um weltliche Dinge wie Reichtum und Macht zu erlangen. Dies ist einer der Hauptgründe dafür, dass

Menschen in die Hölle kommen, und wird in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 6579, erwähnt.

Sie sollten gerecht bleiben, auch wenn dies ihren Wünschen und den Wünschen ihrer Lieben widerspricht. Kapitel 4 An Nisa, Vers 135:

„Ihr Gläubigen, seid standhaft in der Gerechtigkeit und Zeugen für Allah, auch wenn es gegen euch selbst oder gegen Eltern und Verwandte ist. Ob jemand reich oder arm ist, Allah ist beiden mehr würdig. Folgt also nicht eurer Neigung, sonst seid ihr ungerecht…“

Man muss seinen Angehörigen gegenüber gerecht sein, indem man ihre Rechte und Bedürfnisse gemäß den Lehren des Islam erfüllt. Dies wird in einem Hadith empfohlen, der in Sunan Abu Dawud, Nummer 2928, zu finden ist. Ein wichtiger Aspekt dabei ist, seinen Angehörigen den Islam und die Wichtigkeit der Umsetzung seiner Lehren in ihrem Leben beizubringen. Sie sollten weder vernachlässigt noch anderen, wie etwa Schul- oder Moscheelehrern, überlassen werden. Eine Person sollte diese Verantwortung nicht übernehmen, wenn sie zu faul ist, ihnen gegenüber gerecht zu handeln.

Abschließend lässt sich sagen, dass niemand davor gefeit ist, gerecht zu handeln. Das Mindeste ist, gerecht gegenüber Allah, dem Erhabenen, und sich selbst zu handeln.

Zunahme

In einem Hadith, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2029, zu finden ist, riet der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu drei Dingen. Erstens, dass Almosen den eigenen Reichtum nicht mindern.

Dies liegt daran, dass Allah, der Erhabene, alles, was ein Muslim für Allah, den Erhabenen, an Segen wie Zeit ausgibt, entschädigt. Diese Entschädigung wird viel höher sein als das, was er ursprünglich ausgegeben hat. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 245:

„Wer ist es, der Allah ein gutes Darlehen geben würde, damit Er es ihm um ein Vielfaches vervielfachen kann? ...“

Beispielsweise kann Allah, der Erhabene, demjenigen, der für Ihn Geld ausgibt, finanzielle Möglichkeiten gewähren, die zu einer allgemeinen Vermögenssteigerung führen. Darüber hinaus könnte sich dies auf die Tatsache beziehen, dass sich das, was für eine Person ausgegeben werden soll, also ihr wahrer Reichtum, niemals ändern kann, unabhängig von ihrem Verhalten oder dem Verhalten der gesamten Schöpfung. Tatsächlich wurde einer Person ihr Lebensunterhalt über fünfzigtausend Jahre vor der Erschaffung von Himmel und Erde durch Allah, den Erhabenen, zugeteilt. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der in Sahih Muslim, Nummer 6748, zu finden ist. In Wirklichkeit wird also die Wohltätigkeit einer Person nicht die Menge des Reichtums ändern,

der für sie ausgegeben werden soll, wie etwa den Reichtum, der für ihr Essen ausgegeben wird. Schließlich verringert die Wohltätigkeit nicht den Reichtum einer Person, da sie ihren Reichtum nur auf ihr Konto im Jenseits einzahlt. Dies ist wie bei jemandem, der Geld zwischen zwei Bankkonten überweist. In dieser Hinsicht verringert die Wohltätigkeit nicht den Reichtum einer Person, da der wahre Empfänger sie selbst ist. Wenn man sich das vor Augen führt, erwartet man nicht die Dankbarkeit derjenigen, denen man hilft, und man wird nicht stolz darauf sein, denn in Wirklichkeit tut man mit seiner Wohltätigkeit niemandem außer sich selbst einen Gefallen.

Das Zweite, was im Haupthadith erwähnt wird, ist, dass eine Person mehr Ehre erfährt , wenn sie anderen um Allahs, des Erhabenen Willen, vergibt. Dies geschieht, weil demjenigen, der anderen vergibt, von Allah, dem Erhabenen, vergeben wird, was per Definition dazu führt, dass seine Ehre zunimmt. Kapitel 24 An Nur, Vers 22:

„…und sie sollen vergeben und nachsehen. Möchtest du nicht, dass Allah dir vergibt? …“

Dies zeigt, dass wahre Ehre nicht darin besteht, andere zu verherrlichen, sondern barmherzig und verzeihend zu sein. Einfach ausgedrückt: Wenn jemand für seine Fehler vergeben werden möchte, sollte er anderen vergeben. Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass man dazu ermutigt wird, anderen um Allahs willen, des Erhabenen, zu vergeben, aber man muss auch die notwendigen Schritte unternehmen, um zu vermeiden, dass einem der Täter erneut Unrecht zufügt. Das heißt, man sollte sein Verhalten anpassen, um sich selbst zu schützen, damit sich die Geschichte nicht wiederholt, und gleichzeitig andere

weiterhin gemäß den Lehren des Islam behandeln. Anderen zu vergeben bedeutet nicht, naiv gegenüber anderen zu sein.

Das Letzte, was im Haupthadith erwähnt wird, ist, dass eine Person im Rang aufsteigt, wenn sie in Demut lebt, um Allah, dem Erhabenen willen. Dies geschieht, weil Demut ein wichtiger Aspekt der Dienerschaft gegenüber Allah, dem Erhabenen, ist. Das Gegenteil von Demut, nämlich Stolz, gehört nur dem Meister, nämlich Allah, dem Erhabenen, da alles, was die Menschen besitzen, von Ihm erschaffen und gegeben wurde. Das Verständnis dieser Realität stellt sicher, dass man Stolz vermeidet und stattdessen Demut zeigt, indem man Allah, dem Erhabenen, gehorcht, Seine Gebote erfüllt, Seine Verbote missachtet und dem Schicksal gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, mit Geduld entgegentritt, und dazu gehört auch, andere mit Respekt und Freundlichkeit zu behandeln. Der demütige Mensch sieht nicht auf andere herab, da jede gute Eigenschaft, die sie besitzen, von Allah, dem Erhabenen, gegeben wurde. Der demütige Mensch lehnt die Wahrheit nicht ab, egal von wem sie kommt, da die Quelle der Wahrheit niemand anderes als Allah, der Erhabene, ist. Stattdessen akzeptiert er sie und handelt danach, wann immer er damit konfrontiert wird. Dies ist wahre Dienerschaft gegenüber Allah, dem Erhabenen, und führt zu wahrer Größe in beiden Welten.

Liebe zu Allah, dem Erhabenen

In einem göttlichen Hadith, der in Sahih Muslim, Nummer 6548, zu finden ist, erklärte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dass Allah, der Erhabene, die beiden Menschen, die sich liebten, am Tag des Jüngsten Gerichts um Allahs, des Erhabenen, willen beschatten wird.

Allah, der Erhabene, wird diesen beiden Menschen an einem Tag Schatten spenden, an dem die Sonne bis auf drei Kilometer an die Schöpfung heranrückt. Dies wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2421, empfohlen. Wenn die Menschen schon im Sommer mit der Hitze der Sonne zu kämpfen haben, kann man sich dann die Intensität der Hitze am Tag des Jüngsten Gerichts vorstellen?

Liebe um Allahs des Erhabenen willen wird zu einer solchen Belohnung führen, da dieses Gefühl äußerst schwer zu kontrollieren ist. Und wer mit der Kontrolle darüber gesegnet ist, wird die Erfüllung der Pflichten des Islam als Kinderspiel empfinden. Diese Pflichten beinhalten die Befolgung der Gebote Allahs des Erhabenen, das Vermeiden seiner Verbote und das geduldige Erwarten des Schicksals gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Dadurch wird sichergestellt, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, richtig nutzt, das heißt auf eine Weise, die Allah des Erhabenen gefällt. Aus diesem Grund wird die Liebe um Allahs des Erhabenen willen in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4681, als ein Aspekt der Vervollkommnung des eigenen Glaubens erklärt.

Andere um Allahs willen zu lieben, beinhaltet, das Beste für andere zu wünschen, sowohl in weltlichen als auch in religiösen Angelegenheiten. Dies muss praktisch durch die eigenen Taten zum Ausdruck kommen, d. h., andere finanziell, emotional und physisch zu unterstützen, je nach den eigenen Möglichkeiten. Die Gefälligkeiten aufzuzählen, die man anderen erweist, hebt nicht nur die Belohnung auf, sondern beweist auch ihre Unaufrichtigkeit, da sie nur Lob und andere Formen der Entschädigung von Menschen lieben. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 264:

„Ihr Gläubigen, macht eure Almosen nicht durch Mahnungen oder Verletzungen ungültig …“

Jede Art von negativen Gefühlen gegenüber anderen aus weltlichen Gründen, wie etwa Neid, widerspricht der Liebe zu anderen um Allahs willen und muss vermieden werden. Dies wird erreicht, indem man die negativen Eigenschaften, die man besitzt, entfernt und durch gute ersetzt, indem man den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, lernt und danach handelt.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass diese edle Eigenschaft auch bedeutet, für andere das zu lieben, was man für sich selbst liebt, und zwar durch Taten, nicht nur durch Worte. Dies ist tatsächlich ein Aspekt eines wahren Gläubigen gemäß einem Hadith, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2515, zu finden ist. Dies wird am besten erreicht, wenn man andere so behandelt, wie man selbst behandelt werden möchte.

Wahre Unabhängigkeit

In einem Hadith, der in Sahih Bukhari, Nummer 6470, zu finden ist, wies der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) darauf hin, dass jedem, der sich zurückhält, andere um etwas zu bitten, Unabhängigkeit gewährt wird. Und wer aufrichtig versucht, geduldig zu sein, dem wird von Allah, dem Erhabenen, Geduld gewährt. Und wer mit dem zufrieden ist, was er besitzt, wird unabhängig. Er kam zu dem Schluss, dass es kein größeres Geschenk als Geduld gibt.

Es ist nicht schlimm, andere um Hilfe zu bitten, wenn man in Not ist, aber ein Muslim sollte sich diese Gewohnheit nicht aneignen, da dies zu einem Verlust des Selbstrespekts führen kann. Dies kann gefährlich sein, da jemand, der seinen Selbstrespekt verliert, eher Sünden begeht, da er sich nicht mehr darum kümmert, was Allah, der Erhabene, und andere über ihn denken. Wer andere unnötigerweise bittet, wird auch anfangen, sich auf die Hilfe anderer zu verlassen, anstatt darauf zu vertrauen, dass Allah, der Erhabene, ihm hilft. Auf Allah, den Erhabenen, zu vertrauen bedeutet, die Mittel, die einem gewährt wurden, auf rechtmäßige Weise zu nutzen und dann zu glauben, dass das Ergebnis, das Allah, der Erhabene, allein wählt, für alle Beteiligten das Beste sein wird. Daher sollte ein Muslim danach streben, alle Mittel zu nutzen, die ihm gewährt wurden, bevor er sich an andere um Hilfe wendet. Wer sich so verhält, dem wird von Allah, dem Erhabenen, die Unabhängigkeit von den Menschen gewährt.

Ein Muslim muss sich besonders in schwierigen Zeiten Geduld aufzwingen. Der beste Weg, dies zu erreichen, besteht darin, islamisches Wissen zu erlangen und danach zu handeln. Beispielsweise

ist derjenige, der weiß, dass Allah, der Erhabene, den geduldigen Muslim unermesslich belohnen wird, eher geduldig als derjenige, der diese Tatsache nicht kennt. Kapitel 39 Az Zumar, Vers 10:

„…In der Tat wird den Geduldigen ihre Belohnung ohne Berechnung [d. h. ohne Begrenzung] gegeben.“

Es ist wichtig zu beachten, dass echte Geduld zu Beginn einer Situation gezeigt wird, nicht später. Wenn man später Geduld zeigt, ist dies Akzeptanz, die selbst die ungeduldigste Person erfährt.

Der wirklich reiche Mensch ist derjenige, der nicht bedürftig und gierig nach Dingen ist. Dies ist der Fall, wenn man mit dem zufrieden ist, was einem von Allah, dem Erhabenen, gewährt wurde. Dies wird erreicht, wenn man zu Recht glaubt, dass Allah, der Erhabene, jedem Menschen das Beste gemäß Seinem unendlichen Wissen gibt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„…Aber vielleicht hasst ihr etwas und es ist gut für euch; und vielleicht liebt ihr etwas und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Diese Person ist wirklich reich, wohingegen derjenige, der immer gierig und bedürftig nach Dingen ist, arm ist, selbst wenn er viel Reichtum

besitzt. Dies wird in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 2420, angedeutet. Daher ist Zufriedenheit mit dem, was man hat, wahrer Reichtum, wohingegen Gier nach mehr einen bedürftig, also arm macht.

Schließlich ist Geduld wichtig, da sie in jedem Element des Gehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, erforderlich ist. Dazu gehört das Befolgen seiner Gebote, das Unterlassen seiner Verbote und die Konfrontation mit dem Schicksal. Einfach ausgedrückt ist Erfolg in weltlichen oder religiösen Angelegenheiten ohne Geduld nicht möglich. Daher ist sie ein großartiges Geschenk Allahs, des Erhabenen, an diejenigen, die danach streben, sie anzunehmen.

Finanzielle Angelegenheiten

In einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 2076, flehte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, um die Gnade Allahs, des Erhabenen, gegenüber jenen, die in finanziellen Angelegenheiten nachsichtig sind, etwa beim Kauf und Verkauf von Gütern oder bei der Forderung nach der Rückzahlung eines Darlehens.

Für Muslime ist es wichtig, in finanziellen Angelegenheiten nicht gierig zu sein, da Gier einen zum Unrecht treibt. Selbst wenn man das Unrecht vermeidet, wird Gier einen Muslim dieses Flehens um Gnade berauben, da Gier ihn daran hindert, nachsichtig mit anderen umzugehen. Einfach ausgedrückt: Gier führt einen weit weg von Allah, dem Erhabenen, weit weg vom Paradies, weit weg von den Menschen und nahe an die Hölle. Davor wurde in einem Hadith gewarnt, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 1961, zu finden ist.

Ein Muslim darf andere niemals ausnutzen, indem er deren Waren zu teuer verkauft, insbesondere in Zeiten allgemeiner Schwierigkeiten, wie einer Finanzkrise. In allen finanziellen Angelegenheiten sollten Muslime den anderen Beteiligten alles klar machen, da das Verheimlichen von Dingen, wie etwa einem Mangel an Waren, betrügerisch ist und dem Charakter eines wahren Muslims widerspricht. Tatsächlich warnt ein Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 2079, dass Menschen, die andere in finanziellen Angelegenheiten täuschen, der Segen Allahs, des Erhabenen, entzogen wird. Dies entzieht ihnen die Zufriedenheit mit ihrem Reichtum, unabhängig davon, wie viel sie erwerben und besitzen. Dies wiederum führt dazu, dass man gieriger wird. Je gieriger man wird, desto weniger Frieden wird man erlangen.

Und schließlich sollte ein Muslim, wenn andere in finanzielle Schwierigkeiten geraten, ihnen nach Kräften helfen, denn dies führt zu einer ständigen Unterstützung durch Allah, den Erhabenen, in beiden Welten. Dies wird in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4893, bestätigt. Tatsächlich wird derjenige, der eine Schuld, die er um Allahs, des Erhabenen, willen erlässt, in beiden Welten von Allah, dem Erhabenen, entlastet. Dies wird in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 225, empfohlen.

Wer im Geschäftsleben Nachsicht und gutes Benehmen an den Tag legt, verbessert seinen Ruf, was wiederum dem eigenen Geschäft zugute kommt. Nachsicht in Geschäftsangelegenheiten bringt also Vorteile sowohl in weltlichen als auch in religiösen Angelegenheiten.

Schließlich wird ein Muslim durch Nachsicht in geschäftlichen Angelegenheiten auch verstehen, dass sein Geschäft nicht die oberste Priorität im Leben ist. Es ist nichts weiter als ein Mittel zum Zweck, und dieser Zweck ist die praktische Vorbereitung auf das Jenseits. Dazu gehört, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Wer hingegen in geschäftlichen Angelegenheiten keine Nachsicht zeigt, wird gieriger. Und Gier konzentriert die Aufmerksamkeit eines Menschen immer darauf, materielles Geld zu verdienen und anzuhäufen. Dies wird zu seinem ultimativen Ziel und seiner obersten Priorität im Leben. Dies hindert ihn dann daran, sich praktisch auf das Jenseits vorzubereiten.

Das Leben ist ein Spiegel

In einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 7376, warnte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dass Allah, der Erhabene, demjenigen keine Gnade erweist, der anderen gegenüber keine Gnade erweist.

Der Islam ist eine sehr einfache Religion. Eine seiner grundlegenden Lehren ist, dass die Menschen von Allah, dem Erhabenen, so behandelt werden, wie sie andere behandeln. Wer beispielsweise lernt, die Fehler anderer zu übersehen und ihnen zu vergeben, dem wird Allah, der Erhabene, vergeben. Kapitel 24 An Nur, Vers 22:

„…und sie sollen vergeben und nachsehen. Möchtest du nicht, dass Allah dir vergibt? …“

Wer andere in wohltätigen weltlichen und religiösen Angelegenheiten unterstützt, beispielsweise emotional oder finanziell, wird von Allah, dem Erhabenen, in beiden Welten unterstützt. Dies wird in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4893, empfohlen. Derselbe Hadith besagt, dass derjenige, der die Fehler anderer verheimlicht, von Allah, dem Erhabenen, ebenfalls verheimlicht wird.

Einfach ausgedrückt: Wenn jemand andere gemäß den Lehren des Islam freundlich und respektvoll behandelt, wird er von Allah, dem Erhabenen, genauso behandelt. Und diejenigen, die andere schlecht behandeln, werden von Allah, dem Erhabenen, genauso behandelt, selbst wenn sie die mit Ihm verbundenen Pflichten erfüllen, wie beispielsweise die obligatorischen Gebete. Dies liegt daran, dass ein Muslim beide Pflichten erfüllen muss, um Erfolg zu haben, nämlich die Pflichten gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen.

Ein einfacher Weg, göttliche Gnade zu erlangen, besteht darin, andere einfach so zu behandeln, wie man selbst von anderen behandelt werden möchte. Dies gilt für alle Menschen, unabhängig von ihrem Glauben, und erstreckt sich tatsächlich auf alle Geschöpfe.

Schließlich ist es wichtig zu beachten, dass ein Muslim von Allah, dem Erhabenen, nur dann freundlich behandelt wird, wenn er andere um Seinetwillen freundlich behandelt. Wenn er es aus einem anderen Grund tut, verliert er zweifellos die in diesen Lehren erwähnte Belohnung. Die Grundlage aller Taten und des Islam selbst ist die eigene Absicht. Dies wurde in einem Hadith bestätigt, der in Sahih Bukhari, Nummer 1, zu finden ist.

Segen in Reichtum und Leben

In einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 1979, wies der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) darauf hin, dass die Aufrechterhaltung der Verwandtschaftsbande zu mehr Wohlstand und Leben führt.

Es ist die Pflicht der Muslime, die Verwandtschaftsbande aufrechtzuerhalten, da es eine schwere Sünde ist, sie zu trennen. Wer die Verwandtschaftsbande aus weltlichen Gründen trennt, wird von der Gnade Allahs des Erhabenen ausgeschlossen, heißt es in einem Hadith in Sahih Muslim, Nr. 6518. Tatsächlich ist dies eine so schwere Sünde, dass ein Hadith in Jami At Tirmidhi, Nr. 1909, warnt, dass eine Person, die die Verwandtschaftsbande aus weltlichen Gründen trennt, nicht ins Paradies kommt. Die Aufrechterhaltung der Verwandtschaftsbande beinhaltet die Erfüllung der Rechte der eigenen Verwandten gemäß den Lehren des Islam, um Allah, den Erhabenen, zu erfreuen. Sie sollten jederzeit das Wohlwollen Allahs des Erhabenen suchen und nicht das Wohlwollen ihrer Verwandten, da dies dazu verleitet, Kompromisse bei den Lehren des Islam einzugehen. Man darf von seinen Verwandten keine Dankbarkeit erwarten oder verlangen, wenn man seine Rechte erfüllt, da dies ihre Unaufrichtigkeit beweisen würde. Ein Muslim muss freundlich und sanft das Gute gebieten und das Böse verbieten. Und wenn ein Verwandter seine Sünden nicht bereut, sollte ein Muslim die Verbindung zu ihm nicht abbrechen, auch nicht aus religiösen Gründen. Stattdessen sollte er ihm weiterhin bei nützlichen Dingen helfen, da diese freundliche Tat ihn zu aufrichtiger Reue inspirieren kann. Wenn er sich dagegen von ihm abwendet, kann er sich dadurch noch weiter von der rechten Rechtleitung entfernen.

Die im Haupthadith erwähnte Vermögenssteigerung könnte bedeuten, dass Allah, der Erhabene, ihnen mehr finanzielle Möglichkeiten bietet, was zu einer Steigerung ihres rechtmäßigen Vermögens führt. Noch wichtiger ist, dass es bedeuten könnte, dass Allah, der Erhabene, den Reichtum eines Muslims mit solcher Gnade segnet, dass er seine Bedürfnisse und die Bedürfnisse seiner Angehörigen erfüllt und ihm Seelenfrieden und Körper gibt, was in Wirklichkeit wahrer Reichtum ist. Derjenige, der die Verwandtschaftsbande kappt, wird diese Gnade verlieren, was dazu führen wird, dass er sich unzufrieden fühlt, unabhängig davon, wie viel Reichtum er erlangt. Und es wird immer so aussehen, als ob sein Reichtum nicht ausreicht, um seine Bedürfnisse und die Bedürfnisse seiner Angehörigen zu decken.

Die im Haupthadith erwähnte Verlängerung des Lebens bezieht sich darauf, dass einem zeitlich so viel Gnade gewährt wird, dass man alle Pflichten gegenüber Allah, dem Erhabenen, wie die obligatorischen Gebete, und den Menschen erfüllen kann, während man gleichzeitig noch Zeit findet, die erlaubten Freuden dieser Welt ohne Maßlosigkeit, Extravaganz oder Verschwendung zu genießen. Wer jedoch die Verwandtschaftsbande kappt, wird diese Gnade verlieren, und so wird es, egal wie wenig Pflichten er hat, nie so aussehen, als ob er genug Zeit hätte, sie alle zu erfüllen und die erlaubten Freuden dieser Welt in Maßen zu genießen. Stattdessen wird er den Tag damit verbringen, sich mit einem Problem nach dem anderen zu befassen, ohne Ruhe oder Seelenfrieden zu finden.

Einfache Belohnung

In einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 6006, wies der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) darauf hin, dass ein Muslim dieselbe Belohnung erlangen könne wie jemand, der jeden Tag fastet und die ganze Nacht freiwillig betet, wenn er eine Witwe oder einen Armen finanziell unterstützt.

In dieser hektischen modernen Welt fällt es Muslimen oft schwer, Zeit für freiwillige rechtschaffene Taten wie freiwilliges Fasten oder das freiwillige Nachtgebet zu finden. Der Islam bietet wie immer jedem, unabhängig von seinem Lebensstil, eine bequeme Möglichkeit, eine Belohnung von Allah, dem Erhabenen, zu erhalten. In diesem Fall kann ein Muslim eine Witwe oder eine arme Person finanziell unterstützen, um diese großartige Belohnung zu erhalten. Heutzutage ist es sogar noch einfacher, Bedürftige zu unterstützen, da man nicht zu ihnen reisen muss, um ihnen zu helfen. Man kann seriöse und vertrauenswürdige Wohltätigkeitsorganisationen nutzen, um regelmäßig zu spenden. Und ein Muslim darf sich nicht täuschen und vom Spenden abhalten lassen, indem er glaubt, dass sein Geld die Bedürftigen nicht erreicht, da Allah, der Erhabene, sie gemäß ihrer Absicht belohnen wird, unabhängig davon, ob das Geld die Armen erreicht oder nicht. Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 1, angedeutet. Die Pflicht eines Muslims besteht darin, über eine angesehene und vertrauenswürdige Wohltätigkeitsorganisation mit der richtigen Absicht zu spenden, nämlich um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen.

Die Unterstützung Bedürftiger ist nicht teuer, da die meisten Menschen mehr Geld für ihre monatliche Telefonrechnung und andere unnötige

Luxusgüter ausgeben. Die traurige Wahrheit ist, dass die Armut auf der Welt dramatisch sinken würde, wenn jeder finanziell gut gestellte Muslim eine bedürftige Person unterstützen würde.

Schließlich sollte derjenige, der es sich nicht leisten kann, denjenigen ermutigen, der es sich leisten kann, und als Ergebnis wird dieser die Belohnung für die Spende erhalten. Dies wurde in einem Hadith bestätigt, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2674, zu finden ist.

Es gibt daher keinen Grund, warum ein Muslim auf diese einfache Belohnung verzichten sollte.

Nachbarn

In einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 6014, gab der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) an, dass er dazu angehalten wurde, seine Nachbarn so freundlich zu behandeln, dass er glaubte, sein Nachbar werde der Erbe seines muslimischen Nachbarn.

Leider wird diese Pflicht oft vernachlässigt, obwohl die freundliche Behandlung des Nächsten ein wichtiger Aspekt des Islam ist. Zunächst einmal ist es wichtig zu beachten, dass der Nächste einer Person im Islam alle Menschen umfasst, die im Umkreis von vierzig Häusern in jede Richtung zum Haus eines Muslims wohnen. Dies wird in Imam Bukhari, Adab Al Mufrad, Nummer 109, bestätigt.

Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, verband einst den Glauben an Allah, den Erhabenen, und den Tag des Jüngsten Gerichts mit der freundlichen Behandlung des Nächsten in einem Hadith, der in Sahih Muslim, Nummer 174, zu finden ist. Dieser Hadith allein reicht aus, um die Ernsthaftigkeit der freundlichen Behandlung des Nächsten zu zeigen. Ein Hadith, der in Imam Bukhari, Adab Al Mufrad, Nummer 119, zu finden ist, warnt, dass eine Frau, die ihre Pflichten erfüllt und viel freiwillige Anbetung darbringt, in die Hölle kommen wird, weil sie ihre Nächsten durch ihre Worte schlecht behandelt. Wenn dies für jemanden gilt, der seinem Nächsten durch Worte schadet, kann man sich dann die Ernsthaftigkeit vorstellen, seinem Nächsten körperlichen Schaden zuzufügen?

Ein Muslim muss geduldig sein, wenn er von seinem Nächsten schlecht behandelt wird. Tatsächlich sollte ein Muslim in solchen Fällen freundlich zu ihnen sein. Gutes mit Gutem zu vergelten ist nicht schwer. Ein guter Nachbar ist derjenige, der Schlechtes mit Gutem vergilt. Kapitel 41 Fussilat, Vers 34:

„Und die gute Tat und die schlechte sind nicht gleich. Wehre [das Böse] durch die [Tat] ab, die besser ist; und daraufhin wird derjenige, zwischen dem und dir Feindschaft herrscht, so sein, als wäre er ein ergebener Freund.“

Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass man nicht zulassen sollte, dass Nachbarn oder andere die Grenzen überschreiten, und man sollte sich verteidigen, wenn es angebracht ist. Das Übersehen und Verzeihen gilt für kleinere Situationen, die sich in Zukunft nicht negativ auswirken und auch nicht immer wieder zwischen den beteiligten Personen auftauchen.

Ein Muslim sollte die Privatsphäre des Grundstücks seines Nachbarn respektieren , ihn aber gleichzeitig grüßen und ihm Hilfe anbieten, ohne zu aufdringlich zu sein. Er sollte mit allen Mitteln unterstützt werden, die einem Menschen zur Verfügung stehen, beispielsweise finanzielle oder emotionale Unterstützung.

Ein Muslim sollte die Fehler seiner Nachbarn verbergen, wenn dies keine negativen Folgen hat. Die Fehler desjenigen, der die Fehler anderer verbirgt, werden von Allah, dem Erhabenen, vertuscht. Und die Fehler desjenigen, der die Fehler anderer offenlegt, wird von Allah, dem

Erhabenen, offengelegt und öffentlich entehrt. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der in Sunan Abu Dawud, Nummer 4880, zu finden ist.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass man seinen Nächsten so behandeln muss, wie man von seinem Nächsten behandelt werden möchte, und dazu gehört auch, Freundlichkeit und Respekt zu zeigen.

Zu Besuch im Paradies

In einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 6551, gab der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) den Rat, dass ein Muslim, der einen Kranken besucht, bis zu seiner Rückkehr in einem Obstgarten des Paradieses bleibt.

Als Erstes ist zu beachten, dass dieser Hadith den Besuch jeder kranken Person umfasst, unabhängig von ihrem Glauben. Obwohl dies zweifellos eine große Tat ist, ist es für einen Muslim wichtig, diese rechtschaffene Tat zunächst nur zum Wohlgefallen Allahs, des Erhabenen, zu vollbringen. Wenn sie es aus einem anderen Grund tun, etwa um vor den Menschen anzugeben, werden sie dafür von Allah, dem Erhabenen, nicht belohnt.

Darüber hinaus sollten sie die Etikette und Bedingungen für Krankenbesuche gemäß den Lehren des Islam einhalten, um ihre Belohnung zu erhalten. Heutzutage ist es einfach, im Voraus mit den Kranken und ihrer Familie Kontakt aufzunehmen, um sicherzustellen, dass sie sie zur richtigen Zeit besuchen, da ein Kranker den ganzen Tag ruht und dies die Störungen für seine Familie minimiert . Sie sollten nicht zu lange bleiben und dadurch dem Kranken und seinen Verwandten keine Probleme bereiten. Sie sollten ihre Handlungen und ihre Sprache kontrollieren, damit sie alle Arten von Sünden wie Klatsch, Verleumdung und Verleumdung anderer vermeiden. Sie sollten die Kranken ermutigen, geduldig zu sein, und die damit verbundenen Belohnungen besprechen und allgemein nützliche Dinge in Bezug auf die Welt und das Jenseits besprechen.

Wenn eine Person von der kranken Person oder ihrem Haushalt aufgefordert wird, zu einem anderen Zeitpunkt wiederzukommen, muss ein Muslim dies ohne Groll akzeptieren, da dies ausdrücklich von Allah, dem Erhabenen, befohlen wurde. Kapitel 24 An Nur, Vers 28:

„…Und wenn zu euch gesagt wird: „Geht um“, dann geht um. Das ist reiner für euch. Und Allah weiß, was ihr tut.“

Nur wenn man sich so verhält, erhält man die Belohnung, die in den Hadithen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) beschrieben wird. Wenn man dabei versagt, erhält man entweder keine Belohnung oder man bleibt mit Sünden zurück, je nachdem, wie man sich verhalten hat. Leider verrichten viele Muslime diese rechtschaffene Tat gern, erfüllen aber die Bedingungen nicht richtig. Kapitel 4 An Nisa, Vers 114:

„Nichts Gutes ist in vielen ihrer privaten Gespräche, außer denen, die Almosen gebieten oder das, was recht ist, oder die Versöhnung zwischen den Menschen. Und wer dies tut, um Allahs Wohlwollen zu erlangen – dem werden Wir eine großartige Belohnung geben.“

Positiv denken

In einem Hadith, der in Sunan Abu Dawud, Nummer 4993, zu finden ist, wies der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) darauf hin, dass es ein Aspekt der richtigen Anbetung Allahs, des Erhabenen, ist, gut über die Menschen nachzudenken. Das heißt, es ist ein Aspekt des Gehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen.

Eine negative Interpretation von Dingen führt oft zu Sünden wie Verleumdung und übler Nachrede. Ein Muslim sollte Dinge, wenn möglich, positiv interpretieren, um anderen im Zweifel zu vertrauen. Leider wirkt sich eine negative Denkweise auf Menschen aus, von der Familie bis hin zur nationalen Ebene. Wie oft ist eine Nation beispielsweise wegen einer Annahme oder eines Verdachts in den Krieg gezogen? Die große Mehrheit der Skandale, die in den Medien zu finden sind, basiert auf Annahmen. Es wurden sogar Gesetze erlassen, die die Verwendung von Annahmen und Verdacht unterstützen. Dies führt oft zu zerbrochenen und zerrütteten Beziehungen, da Menschen mit dieser Denkweise immer glauben, dass andere sie durch ihre Worte oder Taten angreifen. Dies hindert einen daran, Ratschläge von anderen anzunehmen, da man glaubt, dass man von demjenigen, der Ratschläge gibt, nur verspottet wird, und es hindert einen daran, Ratschläge zu geben, da man glaubt, dass die andere Person dem, was man sagt, keine Beachtung schenken wird. Und man wird davon absehen, jemandem mit dieser negativen Denkweise Ratschläge zu erteilen, da man glaubt, dass dies nur zu einem Streit führen wird. Dies führt zu anderen negativen Eigenschaften, beispielsweise Bitterkeit.

Für Muslime ist es wichtig zu verstehen, dass sie, auch wenn sie annehmen, dass jemand sie angreift, den Rat anderer annehmen sollten, sofern dieser auf dem Heiligen Qur‘an und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) beruht.

Wenn man Dinge immer nur negativ interpretiert, entsteht auch eine starke Geisteskrankheit, nämlich Paranoia. Wer paranoid ist, wird andere immer des Schlechten verdächtigen. Das kann für Beziehungen, wie zum Beispiel Ehen, äußerst zerstörerisch sein.

Man sollte sich bemühen, Dinge möglichst positiv zu interpretieren, was zu einer positiven Mentalität führt. Und eine positive Einstellung führt zu gesunden Beziehungen, Gefühlen und Einigkeit. Wenn man Dinge hingegen immer negativ interpretiert, verleitet man dazu, immer negativ gegenüber anderen zu denken und zu handeln, selbst wenn sie sich gut verhalten. Dies hindert einen nur daran, die Rechte anderer zu erfüllen, was Allah, der Erhabene, befohlen hat. Kapitel 49 Al Hujurat, Vers 12:

„Ihr Gläubigen, vermeidet viele [negative] Annahmen. Gewiss ist manche Annahme eine Sünde …“

Öffentliche Versammlungen

In einem Hadith, der in Sunan Abu Dawud, Nummer 4815, zu finden ist, wies der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) darauf hin, dass die Menschen bei Begegnungen in der Öffentlichkeit die Rechte auf öffentlichen Straßen beachten müssen.

Der erste Ratschlag in diesem Hadith ist, dass Muslime ihren Blick senken und nicht auf Dinge schauen sollen, die ihnen verboten sind. Tatsächlich sollte man jedes Organ seines Körpers, wie Zunge und Ohren, auf die gleiche Weise schützen. Dies wird erreicht, wenn man Dinge vermeidet, die einen nichts angehen.

Der nächste Ratschlag in diesem Hadith ist, dass man anderen keinen Schaden zufügen sollte. Dies umfasst sowohl Schaden in Form von Sprache, wie Schimpfwörter und Verleumdung, als auch Schaden, der durch körperliche Handlungen verursacht wird. Tatsächlich kann eine Person kein wahrer Gläubiger und Muslim sein, bis sie anderen und ihrem Besitz keinen körperlichen und verbalen Schaden zufügt. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der in Sunan An Nasai, Nummer 4998, zu finden ist. Ein Muslim sollte stattdessen anderen in der Öffentlichkeit helfen, je nach seinen Möglichkeiten. Wenn er dies nicht kann, dann ist das Mindeste, was er tun kann, anderen keinen körperlichen und verbalen Schaden zufügen.

Als nächstes wird im Haupthadith erwähnt, dass man den islamischen Friedensgruß an andere weitergeben soll. Dazu gehört, den islamischen Friedensgruß durch Worte zu initiieren und anderen durch Taten und andere Worte Frieden zu zeigen. Es ist reine Heuchelei, anderen durch Worte Frieden zu bringen und ihnen dann durch Taten und andere Worte zu schaden.

Schließlich rät der wichtigste Hadith, um den es hier geht, den Muslimen, das Gute zu gebieten und das Böse zu verbieten. Dies sollte gemäß den drei Ebenen erfolgen, die in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2172, beschrieben werden. Die höchste Ebene besteht darin, es mit den eigenen Taten zu tun, im Rahmen des Islam. Die nächste Ebene besteht darin, es mit den eigenen Worten zu tun. Und die niedrigste Ebene besteht darin, es mit dem Herzen zu tun, also im Verborgenen. Diese Pflicht muss immer gemäß dem islamischen Wissen und auf sanfte Weise erfüllt werden. Wenn möglich, sollte dies privat geschehen, um andere nicht in Verlegenheit zu bringen, da dies oft dazu führen kann, dass man gute Ratschläge ablehnt. Dies sollte auch zum richtigen Zeitpunkt geschehen, beispielsweise nachdem sich eine wütende Person beruhigt hat, da gute Ratschläge zur falschen Zeit oft wirkungslos sind. Oft raten Muslime zum Richtigen, aber da sie dies auf eine harte Art und Weise tun, treiben sie die Menschen nur noch weiter vom Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, weg. Daher ist es wichtig, korrektes Wissen mit freundlichem Verhalten zu verbinden, damit der gute Rat andere positiv beeinflusst. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 159:

„Darum warst du durch Allahs Barmherzigkeit nachsichtig mit ihnen. Und wenn du unhöflich und hartherzig gewesen wärst, hätten sie sich von dir entfernt …“

Da es schwierig ist, diese Eigenschaften in der Öffentlichkeit anzunehmen und umzusetzen, sollte man die sicherere Option wählen und den Kontakt mit anderen in der Öffentlichkeit auf ein Minimum beschränken, da dies oft mehr Schaden als Nutzen anrichtet.

Abschließend ist es wichtig festzustellen, dass ein Muslim diese Eigenschaften allen Menschen gegenüber annehmen und zeigen sollte, unabhängig von ihrem Glauben.

Schlüssel zu allem Bösen

In einem Hadith in Sunan Ibn Majah Nr. 3371 warnte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dass ein Muslim niemals Alkohol trinken dürfe, da dies der Schlüssel zu allem Übel sei.

Leider hat diese schwere Sünde im Laufe der Zeit unter den Muslimen zugenommen. Dies ist der Schlüssel zu allem Übel, da es zu anderen Sünden führt. Dies ist ziemlich offensichtlich, da ein Betrunkener die Kontrolle über seine Zunge und seine körperlichen Handlungen verliert. Man muss sich nur die Nachrichten ansehen, um zu sehen, wie viele Verbrechen aufgrund von Alkoholkonsum begangen werden. Selbst diejenigen, die mäßig trinken, fügen ihrem Körper nur Schaden zu, was die Wissenschaft bewiesen hat. Die mit Alkohol verbundenen körperlichen und geistigen Krankheiten sind zahlreich und stellen eine schwere Belastung für den Nationalen Gesundheitsdienst und die Steuerzahler dar. Es ist der Schlüssel zu allem Übel, da es alle drei Aspekte einer Person negativ beeinflusst: Körper, Geist und Seele. Es zerstört die Beziehungen zwischen Menschen, da Alkohol das Verhalten negativ beeinflusst. Beispielsweise besteht ein klarer Zusammenhang zwischen Alkoholkonsum und häuslicher Gewalt. Kapitel 5 Al Ma'idah, Vers 90:

„Ihr Gläubigen! Rauschmittel, Glücksspiel, Opfergaben auf Steinaltären und Wahrsagerpfeile sind nichts weiter als Befleckung durch das Werk des Satans. Meidet sie also, auf dass ihr erfolgreich sein mögt.“

Die Tatsache, dass der Alkoholkonsum in diesem Vers neben Dingen genannt wird, die mit Polytheismus in Verbindung gebracht werden, unterstreicht, wie wichtig es ist, ihn zu vermeiden.

Es handelt sich um eine so schwere Sünde, dass der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 3376, warnte, dass derjenige, der regelmäßig Alkohol trinkt, nicht ins Paradies kommt.

Die Verbreitung des islamischen Friedensgrußes ist laut einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 68, der Schlüssel zum Paradies. Dennoch rät ein Hadith in Imam Bukhari, Adab Al Mufrad, Nummer 1017, den Muslimen, jemanden nicht zu grüßen, der regelmäßig Alkohol trinkt.

Alkohol ist eine einzigartige schwere Sünde, da er in einem einzigen Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 3380, auf zehn verschiedene Arten verflucht wurde. Dazu gehören der Alkohol selbst, derjenige, der ihn herstellt, derjenige, für den er hergestellt wird, derjenige, der ihn verkauft, derjenige, der ihn kauft, derjenige, der ihn trägt, derjenige, dem er gebracht wird, derjenige, der den durch den Verkauf erzielten Reichtum nutzt, derjenige, der ihn trinkt, und derjenige, der ihn einschenkt. Derjenige, der mit etwas handelt, das auf diese Weise verflucht wurde, wird keinen wahren Erfolg haben, es sei denn, er bereut aufrichtig.

Obwohl es schwierig ist, von der Alkoholsucht loszukommen, muss man sich dennoch bemühen, alles zu vermeiden, was einen dazu verleiten

könnte, wie zum Beispiel schlechte Freunde. Man muss alle Hilfe in Anspruch nehmen , die einem zur Verfügung steht, wie zum Beispiel Beratungsgespräche. Man darf nie vergessen, dass Allah, der Erhabene, einem Menschen keine Pflicht auferlegt, die er nicht erfüllen kann. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 286:

„Allah verlangt von keiner Seele mehr, als ihre Fähigkeit es zulässt …“

Diese Dinge werden ihnen helfen, sich endgültig von dieser schweren Sünde abzuwenden.

Wahrer Adel

In einem Hadith, der in Sunan Abu Dawud, Nummer 5116, zu finden ist, warnte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, eindeutig, dass Adel nicht in der Abstammung liegt, da alle Menschen Nachkommen des Heiligen Propheten Adam, Friede sei auf ihm, sind und er aus Staub erschaffen wurde. Er kam zu dem Schluss, dass die Menschen aufhören sollten, mit ihren Verwandten und ihrer Abstammung zu prahlen.

Es ist wichtig zu verstehen, dass, obwohl einige unwissende Muslime die Haltung anderer Nationen übernommen haben, indem sie Kasten und Sekten geschaffen haben und dadurch glauben, dass manche Menschen aufgrund dieser Gruppen anderen überlegen sind, der Islam ein einfaches Kriterium für Überlegenheit festgelegt hat, nämlich Frömmigkeit. Das bedeutet, je mehr ein Muslim die Gebote Allahs, des Erhabenen, befolgt, sich von seinen Verboten fernhält und seinem Schicksal gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, mit Geduld entgegentritt, desto höher ist sein Rang in den Augen Allahs, des Erhabenen. Kapitel 49 Al Hujurat, Vers 13:

„…In der Tat ist der Edelste unter euch in den Augen Allahs der Rechtschaffenste unter euch…“

Dieser Vers zerstört alle anderen Standards, die von unwissenden Menschen geschaffen wurden, wie etwa Rasse, ethnische Zugehörigkeit, Wohlstand, Geschlecht oder sozialer Status.

Wenn ein Muslim außerdem stolz auf eine fromme Person in seiner Familie ist, sollte er diesen Glauben richtig demonstrieren, indem er Allah, den Erhabenen, lobt und in seine Fußstapfen tritt. Mit anderen zu prahlen, ohne in ihre Fußstapfen zu treten, wird jemandem weder in dieser noch in der nächsten Welt helfen. Dies wird in einem Hadith deutlich gemacht, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2945, zu finden ist.

Und schließlich entehrt jemand, der auf andere stolz ist, aber nicht in ihre Fußstapfen tritt, sie indirekt, da die Außenwelt ihren schlechten Charakter bemerkt und annimmt, dass sich ihre rechtschaffenen Vorfahren genauso verhalten haben. Aus diesem Grund sollten diese Menschen sich mehr darum bemühen, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen. Sie sind wie jene Menschen, die die äußeren Traditionen und Ratschläge des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, übernehmen, wie etwa einen Bart wachsen lassen oder ein Kopftuch tragen, aber seinen inneren edlen Charakter nicht annehmen. Die Außenwelt wird nur negativ über den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, denken, wenn sie den schlechten Charakter dieser Muslime bemerkt.

Und schließlich wird die Erinnerung an die Ursprünge der Menschheit einen davor bewahren, stolz zu werden, denn ein Atom davon reicht aus, um einen in die Hölle zu bringen. Davor wird in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 265, gewarnt. Stolz ermutigt einen nur dazu, auf andere herabzuschauen, obwohl alles Gute, das sie besitzen, von Allah,

dem Erhabenen, erschaffen und gegeben wurde. Stolz wird einen auch dazu verleiten, die Wahrheit abzulehnen, wenn sie nicht von einem selbst stammt. Daher muss Stolz auf irgendetwas, wie zum Beispiel auf einen frommen Vorfahren, um jeden Preis vermieden werden.

Zwei Teile der Dankbarkeit

In einem Hadith, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 1954, zu finden ist, wies der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) darauf hin, dass jeder, der den Menschen gegenüber nicht dankbar ist, Allah, dem Erhabenen, nicht dankbar sein kann.

Auch wenn es keinen Zweifel daran gibt, dass die Quelle aller Segnungen niemand anderes als Allah, der Erhabene, ist es dennoch ein wichtiger Aspekt des Islam, den Menschen Dankbarkeit zu zeigen. Dies liegt daran, dass Allah, der Erhabene, manchmal eine Person als Mittel benutzt, um anderen zu helfen, wie zum Beispiel die eigenen Eltern. Da die Mittel von Allah, dem Erhabenen, geschaffen und genutzt wurden, ist Dankbarkeit ihnen gegenüber tatsächlich Dankbarkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen. Daher müssen Muslime einen guten Charakter zeigen und immer Wertschätzung für jede Hilfe oder Unterstützung zeigen, die sie von anderen erhalten, unabhängig von ihrer Größe. Sie sollten Allah, dem Erhabenen, ihre Dankbarkeit zeigen, indem sie den Segen gemäß seinen Geboten verwenden, da Er die Quelle des Segens ist, und sie müssen der Person, die ihnen geholfen hat, ihre Dankbarkeit zeigen, da sie das Mittel ist, das von Allah, dem Erhabenen, geschaffen und ausgewählt wurde. Ein Muslim sollte den Menschen seine Dankbarkeit verbal und praktisch zeigen, indem er ihre gute Tat entsprechend ihren Möglichkeiten erwidert, selbst wenn es sich nur um ein Bittgebet in ihrem Namen handelt. Dies wird in einem Hadith empfohlen, der sich in Imam Bukhari‘s Adab Al Mufrad, Nummer 216, befindet.

Wer gegenüber dem äußerlichen Ausdruck der Hilfe Allahs, des Erhabenen, also gegenüber einem Menschen, keine Dankbarkeit zeigt, wird diese auch Allah, dem Erhabenen, kaum direkt zeigen.

Eine Person, die den Menschen gegenüber keine Dankbarkeit zeigt, kann Allah, dem Erhabenen, keine wahre Dankbarkeit zeigen und wird daher auch nicht mehr Segen erhalten. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

„Und [gedenke], als dein Herr verkündete: ‚Wenn ihr dankbar seid, werde ich eure Gunst gewiss vermehren…‘“

Wenn ein Muslim mehr Segnungen wünscht, muss er beiden Aspekten der Dankbarkeit gerecht werden, nämlich gegenüber Allah, dem Erhabenen, und gegenüber den Menschen.

Vernichtung von Urkunden

In einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 4210, warnte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dass Neid gute Taten zerstört, so wie Feuer Holz verzehrt.

Neid ist eine schwerwiegende und große Sünde, denn das Problem des Neiders ist nicht eine andere Person. In Wirklichkeit ist es Allah, der Erhabene, der das Problem hat, um das er beneidet wird. Der Neid einer Person zeigt also nur, dass sie mit der Zuteilung und Wahl Allahs, des Erhabenen, nicht einverstanden ist. Sie glauben, dass Allah, der Erhabene, einen Fehler gemacht hat, als er eine bestimmte Segnung einer anderen Person zuteilte und nicht ihnen.

Manche bemühen sich durch ihre Worte und Taten, der beneideten Person den Segen zu entziehen, was zweifellos eine Sünde ist. Die schlimmste Art ist, wenn der Neider versucht, dem Besitzer den Segen zu entziehen, selbst wenn er den Segen nicht selbst erhält. Neid ist nur dann rechtmäßig, wenn eine Person nicht nach ihren Gefühlen handelt, ihre Gefühle nicht mag und versucht, einen ähnlichen Segen zu erhalten, ohne dass der Besitzer seinen Segen verliert. Auch wenn diese Art keine Sünde ist, ist sie verpönt, wenn der Neid einen weltlichen Segen betrifft, und lobenswert, wenn er einen religiösen Segen betrifft. Beispielsweise erwähnte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zwei Beispiele der lobenswerten Art in einem Hadith, der in Sahih Muslim, Nummer 1896, zu finden ist. Die erste Person, die rechtmäßig beneidet werden kann, ist diejenige, die rechtmäßigen Reichtum erwirbt und auf eine Weise ausgibt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Die zweite Person, die rechtmäßig beneidet

werden kann, ist diejenige, die ihr Wissen auf die richtige Weise anwendet und es anderen beibringt.

Ein neidischer Muslim sollte danach streben, dieses Gefühl aus seinem Herzen zu entfernen, indem er der beneideten Person gegenüber einen guten Charakter und Freundlichkeit zeigt, beispielsweise ihre guten Eigenschaften lobt und für sie betet, bis aus ihrem Neid Liebe für sie wird. Sie dürfen gemäß den Lehren des Islam niemals zulassen, dass ihr Neid sie daran hindert, die Rechte anderer zu erfüllen.

Ein Muslim muss immer daran denken, dass Allah, der Erhabene, Segnungen immer gemäß Seinem unendlichen Wissen und Seiner Weisheit zuteilt. Das heißt, Er gibt jedem Menschen das, was für ihn am besten ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„…Aber vielleicht hasst ihr etwas und es ist gut für euch; und vielleicht liebt ihr etwas und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Anstatt andere zu beneiden, sollte man sich daher damit beschäftigen, die Segnungen, die einem von Allah, dem Erhabenen, gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt. Dies wird zu einer Zunahme der Segnungen führen, da diese Haltung Dankbarkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, zeigt. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

„Und [gedenke], als dein Herr verkündete: ‚Wenn ihr dankbar seid, werde ich eure Gunst gewiss vermehren…‘“

Darüber hinaus wird dies zu Seelenfrieden führen, den der hartnäckige Neider nie erlangt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Korruption

In einem Hadith, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 1337, zu finden ist, warnte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dass sowohl derjenige, der Bestechungsgelder anbietet, als auch derjenige, der Bestechungsgelder annimmt, verflucht sind.

Ein Fluch bedeutet, dass die Gnade Allahs des Erhabenen entzogen wird. Wenn dies geschieht, ist wahrer, dauerhafter Frieden und Erfolg in weltlichen und religiösen Angelegenheiten nicht möglich. Welchen weltlichen Erfolg man auch immer durch Bestechung erlangt, wie z. B. Reichtum, wird in beiden Welten zu einer Quelle großer Schwierigkeiten, Belastungen und Strafen, es sei denn, man bereut aufrichtig. Da Bestechung ungesetzlich ist, wird jede gute Tat, für die sie verwendet wird, abgelehnt und als Sünde verbucht. Selbst wenn es dem Bestechungsempfänger irgendwie gelingt, seinen Verpflichtungen gegenüber Allah dem Erhabenen nachzukommen, können seine Sünden gegen die Menschen ihn am Tag des Jüngsten Gerichts durchaus ins Verderben führen. Davor wurde in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 6579, gewarnt.

Darüber hinaus ist es ohne die Barmherzigkeit Allahs des Erhabenen einfach nicht möglich, die drei Aspekte des Glaubens richtig zu erfüllen, nämlich die Gebote Allahs des Erhabenen zu befolgen, seine Verbote zu missachten und dem Schicksal mit Geduld entgegenzutreten.

Leider ist die größte Sünde der Bestechung heutzutage in allen Teilen der Welt weit verbreitet. Der einzige Unterschied besteht darin, dass Bestechung in den Ländern der Dritten Welt offen und in den weiter entwickelten Ländern heimlich geschieht. In den meisten Fällen handelt es sich bei Bestechung um jemanden, der einflussreichen Personen, wie etwa einem Richter, Geschenke anbietet, um etwas zu bekommen, das ihm nicht gehört. Bestechung wird nur dann nicht als Sünde geahndet, wenn jemand gezwungen wird, Bestechungsgelder anzubieten, um sein eigenes Eigentum zurückzuerhalten. In diesem Fall liegt der Fluch auf demjenigen, der das Bestechungsgeld annimmt.

Es ist wichtig zu beachten, dass Muslime, wenn sie als Ganzes Bestechung und andere korrupte Praktiken beseitigen wollen, diese selbst vermeiden müssen. Nur wenn diese richtige Haltung auf individueller Ebene eingenommen wird, wird sie diejenigen in einflussreichen sozialen und politischen Positionen beeinflussen. Der Grund, warum diese Menschen so handeln, ist, dass sie beobachten, dass die Gesellschaft als Ganzes selbst korrupte Praktiken begeht. Aber wenn die Gesellschaft auf individueller Ebene diese Praktiken ablehnt, würde keine Person in einer einflussreichen sozialen oder politischen Position es wagen, so zu handeln, da sie wissen, dass die Menschen das nicht dulden würden.

Richtig befehligen

In einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 3267, warnte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dass derjenige, der seinem eigenen Rat widerspricht, wenn er Gutes gebietet und Böses verbietet, in der Hölle bestraft wird.

Anstatt in die Fußstapfen der rechtschaffenen Vorgänger zu treten und nur um Allahs, des Erhabenen willen, Ratschläge zu erteilen, erteilen viele Menschen aus anderen Gründen Ratschläge, beispielsweise um Popularität zu erlangen. Beispielsweise streben manche Gelehrte oft danach, bei Versammlungen und Veranstaltungen im Rampenlicht zu stehen und sind mit einem Platz an der Seite nicht zufrieden, da sie einen zentralen Platz bevorzugen. Als ihre Absichten so wurden, nahm Allah, der Erhabene, die positive Wirkung ihrer Ratschläge zunichte und daher haben sie jetzt wenig positiven Einfluss auf ihre Zuhörer. Sie hätten ein praktisches Beispiel geben sollen, anstatt das eine zu sagen und das andere zu tun. Dies führte dazu, dass ihre Ratschläge wirkungslos wurden. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 44:

„Ordnet ihr den Menschen Gerechtigkeit vor und vergesst euch selbst, während ihr die Schrift rezitiert? Wollt ihr denn nicht nachdenken?“

Muslime sollten sich bemühen, immer nach ihrem eigenen Rat zu handeln, bevor sie anderen befehlen, dies zu tun, da Allah, der Erhabene, ein solches Verhalten hasst. Kapitel 61 As Saf, Vers 3:

„In den Augen Allahs ist es äußerst verabscheuungswürdig, Dinge zu sagen, die man nicht tut.“

Das bedeutet nicht, dass man perfekt werden muss, bevor man anderen Ratschläge gibt, denn das ist nicht möglich. Stattdessen sollten sie ihre Absicht korrigieren und dies durch ihre Taten beweisen, indem sie danach streben, ihren eigenen Rat zu befolgen, bevor sie anderen Ratschläge erteilen. Nur mit dieser Einstellung werden sie der in diesem Hadith erwähnten Strafe entgehen. Das Versäumnis, nach diesem Prinzip zu handeln, hat dazu geführt, dass die Ratschläge der Muslime wirkungslos geworden sind, obwohl die Zahl der Ratgeber im Laufe der Jahre dramatisch zugenommen hat.

Fragen

In einem Hadith, der in Sahih Muslim, Nummer 3257, zu finden ist, warnte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, davor, zu viele Fragen zu stellen, da dies zur Zerstörung der vergangenen Nationen führte. Muslime sollten stattdessen tun, was ihnen gemäß ihrer Fähigkeit befohlen wurde, und sich von dem fernhalten, was ihnen verboten wurde.

Muslime sollten sich diese Mentalität nicht aneignen, denn Menschen, die die Angewohnheit haben, zu viele Fragen zu stellen, versagen oft bei der Erfüllung ihrer Pflichten und beim Erwerb nützlichen Wissens, da sie zu sehr damit beschäftigt sind, nach weniger wichtigen und manchmal irrelevanten Informationen zu fragen und diese zu recherchieren. Diese Mentalität kann eine Person auch dazu verleiten, über diese Art von Themen zu streiten und zu debattieren. Leider ist diese Einstellung unter Muslimen heutzutage ziemlich weit verbreitet, da sie oft über nicht obligatorische und weniger wichtige Themen streiten, anstatt sich darauf zu konzentrieren, ihre obligatorischen Pflichten und die etablierten Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, richtig zu erfüllen, das heißt, sie mit ihrer gesamten Etikette und ihren Bedingungen zu erfüllen.

Ein Muslim sollte stattdessen Themen erforschen und abfragen, die sowohl für weltliche als auch für religiöse Angelegenheiten relevant und wichtig zu verstehen sind. Andernfalls wird er in die Fußstapfen der in diesem Hadith erwähnten Personen treten und sich das Leben nur schwerer machen. In Bezug auf den Glauben einer Person wird die Relevanz dadurch bestimmt, ob das Erlernen von etwas ihre aufrichtige

Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, erhöht. Wenn dies nicht der Fall ist, sollten sie ihre Zeit nicht mit der Erforschung und dem Erlernen dieses Wissens verschwenden. In Bezug auf das weltliche Leben einer Person wird die Relevanz dadurch bestimmt, ob das Erlernen von etwas einem dabei hilft, seine weltlichen Pflichten zu erfüllen, beispielsweise seine Pflichten bei der Arbeit. Wenn dies nicht der Fall ist, sollten sie ihre Zeit nicht mit der Erforschung und dem Erlernen dieses Wissens verschwenden.

Schließlich muss man sicherstellen, dass man die im Haupthadith erwähnte Mentalität vermeidet, insbesondere wenn man islamische Lehren studiert, da man leicht das, was ein Mittel sein sollte, Allah, dem Erhabenen, in jedem Aspekt des eigenen Lebens aufrichtig zu gehorchen, in ein akademisches Studium des Islam verwandeln kann, das keine praktischen Auswirkungen auf das eigene Leben und Verhalten hat. Die letztere Haltung kann leicht eingenommen werden, wenn man beharrlich nach Wissen forscht und es lernt, das den eigenen aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, nicht erhöht. Dies ist leicht als das Wissen zu identifizieren, über das Allah, der Erhabene, weder im Heiligen Koran gesprochen hat, noch das, was der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in seinen Hadithen besprochen hat. Alles religiöse Wissen, das in diesen beiden Quellen der Führung nicht besprochen wird, ist irrelevant und daher nicht erforderlich, um einen zu Frieden und Erfolg in beiden Welten zu führen. Wenn es erforderlich wäre, wäre es in diesen beiden Quellen der Führung besprochen worden. Daher ist jedes religiöse Wissen, das in den beiden Quellen der Führung verwurzelt ist, relevant und muss erforscht und umgesetzt werden, alles andere religiöse Wissen sollte vermieden werden.

Der Stolze

In einem Hadith, der in Sahih Muslim, Nummer 265, zu finden ist, warnte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dass eine Person, die auch nur ein Fünkchen Stolz in ihrem spirituellen Herzen trägt, nicht ins Paradies kommen wird. Er stellte klar, dass Stolz dann vorliegt, wenn eine Person die Wahrheit ablehnt und auf andere herabsieht.

Keine noch so große Menge guter Taten wird jemandem nützen, der stolz ist. Das ist ganz offensichtlich, wenn man den Teufel betrachtet und wie ihm seine zahllosen Jahre der Anbetung nichts nützten, als er stolz wurde. Tatsächlich verbindet der folgende Vers Stolz eindeutig mit Unglauben, daher muss ein Muslim diese böse Eigenschaft um jeden Preis vermeiden. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 34:

„Und als Wir zu den Engeln sagten: „Werft euch vor Adam nieder!“, warfen sie sich nieder, außer Iblis. Er weigerte sich und verhielt sich überheblich und wurde einer der Ungläubigen.“

Der Stolze ist derjenige, der die Wahrheit ablehnt, wenn sie ihm präsentiert wird, einfach weil sie nicht von ihm kommt und weil sie seine Wünsche und seine Mentalität in Frage stellt. Der stolze Mensch glaubt auch, er sei anderen überlegen, obwohl er sich seines wahren Status in den Augen Allahs, des Erhabenen, nicht bewusst ist. Er glaubt vielleicht, er sei großartig, weil er ein paar unaufrichtige und unvollkommene gute

Taten vollbracht hat, während er von Allah, dem Erhabenen, wegen seiner vielen Sünden nicht gemocht wird. Darüber hinaus ist es töricht, auf andere herabzuschauen, da man sich seines eigenen endgültigen Endes und des endgültigen Endes anderer nicht bewusst ist. Das bedeutet, dass die Person, auf die sie herabschauen, durchaus als aufrichtiger Muslim sterben kann, während sie selbst als Ungläubiger sterben kann.

In Wirklichkeit ist es dumm, auf irgendetwas stolz zu sein, da Allah, der Erhabene, alles erschaffen und gewährt hat, was einem Menschen gehört. Sogar die rechtschaffenen Taten, die jemand vollbringt, verdankt er nur der Inspiration, dem Wissen und der Kraft, die ihm von Allah, dem Erhabenen, verliehen wurden. Daher ist es schlichtweg dumm, auf etwas stolz zu sein, das einem nicht von Natur aus gehört. Das ist genau wie eine Person, die stolz auf ein Anwesen ist, das ihr nicht gehört oder in dem sie nicht einmal lebt.

Aus diesem Grund gehört der Stolz Allah, dem Erhabenen, da Er allein der Schöpfer und angeborene Besitzer aller Dinge ist. Derjenige, der Allah, den Erhabenen, in Stolz herausfordert, wird in die Hölle geworfen. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der in Sunan Abu Dawud, Nummer 4090, zu finden ist.

Ein Muslim sollte stattdessen in die Fußstapfen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) treten und Demut an den Tag legen. Die Demütigen erkennen wirklich, dass alles Gute, das sie besitzen, und alles Böse, vor dem sie geschützt sind, von niemand anderem als Allah, dem Erhabenen, kommt. Daher ist Demut für einen Menschen angemessener als Stolz. Man sollte sich nicht täuschen

lassen und glauben, dass Demut zu Schande führt, da niemand mehr geehrt wurde als die demütigen Diener Allahs, des Erhabenen. Tatsächlich hat der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2029, demjenigen, der um Allahs, des Erhabenen, willen Demut an den Tag legt, eine Statussteigerung garantiert. Ein demütiger Mensch akzeptiert die Wahrheit, unabhängig davon, von wem sie kommt, da er weiß, dass die Quelle der Wahrheit niemand anderes als Allah, der Erhabene, ist. Anstatt auf andere herabzuschauen, betrachten sie sie mit dem Auge der Gnade und des Mitgefühls und unterstützen dies mit aufrichtigen Taten, während sie die ganze Zeit hoffen, dass Allah, der Erhabene, sie mit Gnade und Mitgefühl betrachten wird. Sie verstehen, dass Allah, der Erhabene, einen je nachdem behandelt, wie man andere behandelt. Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 7376, angedeutet.

Religion der Leichtigkeit

In einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 39, riet der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dass Religion einfach und unkompliziert sei. Und ein Muslim sollte sich nicht überfordern, da er sonst nicht in der Lage wäre, mitzuhalten.

Das bedeutet, dass ein Muslim immer ein einfaches religiöses und weltliches Leben führen sollte. Der Islam verlangt von Muslimen nicht, sich mit rechtschaffenen Taten zu überfordern. Tatsächlich lehrt er Einfachheit, die Allah, dem Erhabenen, am meisten geliebte Religion ist, gemäß einem Hadith in Imam Bukhari, Adab Al Mufrad, Nr. 287. Ein Muslim sollte zunächst danach streben, seine Pflichten zu erfüllen, die zweifellos in seiner Macht stehen, da Allah, der Erhabene, einem Muslim nicht mehr aufbürdet, als er tragen kann. Dies wird in Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 286 des Heiligen Quran bestätigt:

„Allah verlangt von keiner Seele mehr, als ihre Fähigkeit es zulässt …“

Als nächstes sollten sie sich etwas Zeit nehmen, um die islamischen Lehren zu studieren, damit sie nach dem Heiligen Koran und den etablierten Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) entsprechend ihrer Stärke handeln können. Dies zieht die Liebe Allahs, des Erhabenen, an, gemäß dem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 6502.

Wenn ein Muslim dieses Verhalten beibehält, wird ihm so viel Gnade zuteil, dass er alle seine Pflichten gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen erfüllen und Zeit finden wird, die erlaubten Freuden dieser Welt ohne Exzesse, Verschwendung oder Extravaganz zu genießen.

Auf diese Weise macht sich ein Muslim das Leben leichter. Und wenn er abhängige Personen hat, wie etwa Kinder, sollte er ihnen dasselbe beibringen und ihnen dadurch das Leben erleichtern. Sich selbst zu überfordern, macht das Leben schwer und kann einen dazu bringen, ganz aufzugeben. Und zu viel Entspannung wird das Leben schwer machen, da man durch Faulheit die Gnade Allahs, des Erhabenen, in beiden Welten verliert. Ein Gleichgewicht ist daher das Beste, und der Islam empfiehlt das immer.

Da der Islam einfach ist, sind die Gesetze und Verbote klar, leicht zu verstehen und leicht einzuhalten. Man darf sich und seinen Angehörigen die Dinge daher nicht dadurch verkomplizieren, dass man religiöses Wissen erforscht und danach handelt, das nicht in den beiden Quellen der Rechtleitung, dem Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, verwurzelt ist. Wenn man sich strikt an diese beiden Quellen hält, wird man den Islam leicht verstehen und umsetzen können.

Schließlich sollte man im weiteren Sinne danach streben, sein weltliches Leben einfach zu halten. Dies wird erreicht, wenn man nach den materiellen Dingen strebt, wie etwa nach rechtmäßigem Reichtum, entsprechend den eigenen Bedürfnissen und Pflichten, und dabei

Extravaganz und Verschwendung vermeidet. Je mehr man sich daran hält, desto entspannter wird das weltliche Leben. Wenn man dies mit einer einfachen Religion verbindet, führt es zu innerem Frieden und Erfolg in beiden Welten.

Wahres Wissen

In einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 253, warnte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dass derjenige, der sich religiöses Wissen aneignet, um vor Gelehrten anzugeben, mit anderen zu streiten oder die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen, in die Hölle kommt.

Obwohl die Grundlage allen Guten in weltlichen und religiösen Angelegenheiten Wissen ist, müssen Muslime verstehen, dass Wissen ihnen nur dann nützt, wenn sie zuerst ihre Absicht korrigieren. Das heißt, sie streben danach, Wissen zu erlangen und danach zu handeln, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Alle anderen Gründe führen nur zu einem Verlust der Belohnung und sogar zu einer Bestrafung, wenn ein Muslim nicht aufrichtig bereut.

In Wirklichkeit ist Wissen wie Regenwasser, das auf verschiedene Baumarten fällt. Manche Bäume wachsen an diesem Wasser, um anderen zu nützen, wie zum Beispiel Obstbäume. Andere Bäume wachsen an diesem Wasser und werden für andere zur Plage. Obwohl das Regenwasser in beiden Fällen dasselbe ist, sind die Ergebnisse doch sehr unterschiedlich. Ebenso ist religiöses Wissen für Menschen dasselbe, aber wenn man die falsche Absicht verfolgt, wird es zu einem Mittel ihrer Zerstörung. Umgekehrt wird es zu einem Mittel ihrer Erlösung, wenn man die richtige Absicht verfolgt.

Muslime sollten daher ihre Absichten in allen Angelegenheiten korrigieren, da sie danach beurteilt werden. Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 1, bestätigt. Und sie sollten daran denken, dass einer der ersten Menschen, die in die Hölle kommen, ein Gelehrter sein wird, der sein Wissen nur erlangt hat, um vor anderen anzugeben. Davor wird in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 4923, gewarnt.

Darüber hinaus muss man seine guten Absichten mit der Umsetzung seines Wissens verbinden, denn Wissen ohne Handeln ist kein nützliches Wissen, sondern lediglich Information. Wer sein Wissen nicht umsetzt, ist wie ein Arzt, der sein medizinisches Wissen nicht anwendet, um Menschen zu behandeln. Genauso wenig nützt er sich selbst oder anderen, und das gilt auch für einen Muslim, der islamisches Wissen besitzt und es nicht umsetzt. Tatsächlich wurde diese Person mit einem Esel verglichen, der Bücher des Wissens trägt. Kapitel 62 Al Jumu'ah, Vers 5:

„…und es dann nicht annahmen (nicht nach ihrem Wissen handelten), ist wie bei einem Esel, der Bände [an Büchern] trägt…“

Darüber hinaus wird jeder, der sein Wissen ohne triftigen Grund verheimlicht, am Tag des Jüngsten Gerichts mit Feuer bestraft. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2649, zu finden ist. Daher müssen Muslime ihr nützliches Wissen mit anderen teilen. Es wäre einfach dumm, dies nicht zu tun, da dies eine der rechtschaffenen Taten ist, die einem Muslim sogar nach seinem Tod zugute kommen. Dies wird in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 241, empfohlen. Diejenigen, die Wissen horteten, wurden von

der Geschichte vergessen, aber diejenigen, die es mit anderen teilten, wurden als Gelehrte und Lehrer der Menschheit bekannt.

Schließlich besteht der Zweck des Wissenserwerbs nicht darin, andere in Debatten zu besiegen. Die Pflicht eines Muslims besteht darin, anderen die Wahrheit mit überzeugenden Beweisen richtig darzulegen. Es ist nicht seine Pflicht, Menschen durch Argumentation und Debatte dazu zu zwingen, die Wahrheit zu akzeptieren. Diese Haltung entfernt die Menschen nur weiter von der Wahrheit. Stattdessen sollte man den Menschen die Wahrheit erklären, ohne zu argumentieren, und diese Wahrheit zeigen, indem man selbst danach handelt. So verhielten sich die rechtschaffenen Vorgänger, und diese Methode ist viel wirksamer, um andere zur Wahrheit zu führen.

Echte Bescheidenheit

In einem Hadith, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2458, zu finden ist, wies der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, darauf hin, dass wahre Bescheidenheit gegenüber Allah, dem Erhabenen, beinhaltet, den Kopf und seinen Inhalt zu schützen, den Magen und seinen Inhalt zu schützen und sich oft an den Tod zu erinnern. Er schloss mit der Erklärung, dass jeder, der das Jenseits anstrebt, den Schmuck der materiellen Welt hinter sich lassen sollte.

Dieser Hadith beweist, dass Sittsamkeit über die Kleidung hinausgeht. Sie umfasst jeden Aspekt des Lebens. Zum Schutz des Kopfes gehört auch, die Zunge, Augen, Ohren und sogar die Gedanken vor Sünden und eitlen Dingen zu schützen. Es ist wichtig, eitle Dinge zu vermeiden, da sie am Tag des Jüngsten Gerichts eine Reue für den Menschen darstellen und oft der erste Schritt zur Begehung von Sünden sind. Auch wenn man vor anderen verbergen kann, was man sagt und sieht, kann man diese Dinge nicht vor Allah, dem Erhabenen, verbergen. Der Schutz dieser Körperteile ist also ein Zeichen wahrer Sittsamkeit.

Den Magen zu schützen bedeutet, dass man unerlaubten Reichtum und unerlaubte Nahrung meiden sollte. Dies führt zur Ablehnung der eigenen guten Taten. Dies wird in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 2342, angedeutet. So wie die eigene Absicht die innere und verborgene Grundlage des Islam ist, ist die äußere und sichtbare Grundlage des Islam das Erlangen und Verwenden des Erlaubten.

Bescheidenheit gegenüber Allah, dem Erhabenen, beinhaltet auch, sich häufig an den Tod zu erinnern. Sich an den Tod zu erinnern ist wichtig, da es einen ermutigt, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen und sich von Sünden fernzuhalten, da man nie sicher ist, wann man dem Tod begegnet. Es erinnert einen daran, dass diese Welt nicht das dauerhafte Zuhause ist und man sie sicherlich verlassen wird. Sich daran zu erinnern, wird einen ermutigen, sich auf sein Ziel, das Jenseits, vorzubereiten. Diese Vorbereitung beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Andererseits wird derjenige, der die Erinnerung an den Tod vermeidet, die Vorbereitung auf seine unvermeidliche Reise ins Jenseits vernachlässigen und infolgedessen all seine Bemühungen und seine Segnungen und Ressourcen darauf konzentrieren, diese Welt zu genießen und zu verschönern. Diese Haltung wird einen davon abhalten, sich an Allah, den Erhabenen, zu erinnern und Ihm aufrichtig zu gehorchen, und dies wiederum führt zu Problemen in beiden Welten. Kapitel 20 Taha, Vers 124:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird wahrlich ein deprimierendes [d. h. schwieriges] Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind versammeln [d. h. auferwecken].“

Schließlich beinhaltet Bescheidenheit gegenüber Allah, dem Erhabenen, dass man dem Jenseits den Vorzug vor den Exzessen dieser materiellen Welt gibt. Es ist wichtig zu beachten, dass dies beinhaltet, von der materiellen Welt zu nehmen, um die eigenen Bedürfnisse und die Bedürfnisse derer, die von ihnen abhängig sind, zu erfüllen, ohne Verschwendung, Exzesse oder Extravaganz, da dies von Allah, dem Erhabenen, verabscheut wird. Kapitel 7 Al Araf, Vers 31:

„… und esst und trinkt, doch übertreibt es nicht. Wahrlich, Er liebt die Übermaßenden nicht.“

Das Jenseits zu priorisieren bedeutet auch, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, anstatt seine Wünsche zu befriedigen. Wer sich so verhält, wird in dieser Welt und im Jenseits Frieden und Erfolg finden. Dieser Erfolg und Frieden kann daher nur erreicht werden, indem man dem Jenseits Vorrang vor dem Genuss der unnötigen Aspekte dieser materiellen Welt einräumt . Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Richtig handeln

In einem Hadith, der in Sahih Bukhari, Nummer 6464, zu finden ist, riet der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dass Taten richtig, aufrichtig und maßvoll verrichtet werden sollten. Er fügte hinzu, dass die Taten eines Menschen ihn nicht ins Paradies bringen werden, und schloss daraus, dass die von Allah, dem Erhabenen, am meisten geliebten Taten diejenigen sind, die regelmäßig verrichtet werden, auch wenn es nur wenige sind.

Muslime sollten darauf achten, dass sie ihre Taten richtig und gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) ausführen, denn Taten ohne diese Anleitung führen einen vom Wohlwollen Allahs, des Erhabenen, ab. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 31:

„Sprich [der Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm]: „Wenn ihr Allah liebt, dann folgt mir, [so] wird Allah euch lieben und euch eure Sünden vergeben …“

Als nächstes müssen sie sie zum Wohlwollen Allahs, des Erhabenen, durchführen und nicht aus irgendeinem anderen Grund, etwa um anzugeben. Diesen Leuten wird gesagt, dass sie am Tag des Jüngsten Gerichts ihre Belohnung von denen erhalten sollen, für die sie gehandelt haben, was jedoch nicht möglich sein wird. Dies wurde in einem Hadith gewarnt, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154, zu finden ist.

Muslime sollten freiwillige, rechtschaffene Taten in Maßen verrichten, ohne sich zu überfordern, da dies oft dazu führt, dass man aufgibt. Stattdessen sollten sie regelmäßig entsprechend ihrer Fähigkeiten und Mittel handeln, auch wenn diese Taten nur wenig Umfang und Anzahl haben, da dies weitaus besser ist als große Taten, die man ab und zu verrichtet. Mäßigung verhindert auch, dass man seine Pflichten und Verantwortungen vernachlässigt, egal, ob es sich um Pflichten gegenüber Allah, dem Erhabenen, oder den Menschen handelt. Mäßigung ermöglicht es einem auch, alle seine Pflichten zu erfüllen und gleichzeitig sicherzustellen, dass man genügend Zeit hat, um rechtmäßige Freuden ohne Maßlosigkeit, Extravaganz oder Verschwendung zu genießen.

Schließlich muss ein Muslim verstehen, dass seine rechtschaffenen Taten ein Segen von Allah, dem Erhabenen, sind, da die Inspiration, das Wissen, die Kraft und die Gelegenheit, sie zu vollbringen, von Allah, dem Erhabenen, kommen. Daher werden Muslime das Paradies nur durch die Gnade Allahs, des Erhabenen, betreten. Außerdem wird man, egal wie viele gute Taten man vollbringt, nie in der Lage sein, ausreichend Dankbarkeit für die unzähligen Segnungen zu zeigen, die einem von Allah, dem Erhabenen, gewährt wurden. Das Verständnis dieser Tatsachen bewahrt einen davor, die tödliche Eigenschaft des Stolzes anzunehmen. Ein Atom davon reicht aus, um einen in die Hölle zu bringen. Davor wurde in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 266, gewarnt.

Die Liebe Allahs, des Erhabenen und der Menschen gewinnen

In einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 4102, gibt der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, Ratschläge, wie man die Liebe Allahs, des Erhabenen, und die Liebe der Menschen erlangt.

Die Liebe zu Allah, dem Erhabenen, erlangt man, wenn man die Exzesse dieser materiellen Welt vermeidet, die über die eigenen Bedürfnisse und Pflichten hinausgehen. Das bedeutet, dass ein Muslim in dieser Welt danach streben sollte, seine Bedürfnisse und die Bedürfnisse seiner Angehörigen gemäß den Lehren des Islam zu erfüllen. Und sie sollten sich im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, bemühen, indem sie Seine Gebote erfüllen, Seine Verbote meiden und dem Schicksal gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, mit Geduld entgegentreten. Alles aus der materiellen Welt, das einem bei diesen Dingen hilft, ist in Wirklichkeit keine weltliche Sache. Daher ist es nicht erforderlich, sie zu vermeiden. Aber man muss jene Dinge vermeiden, die einen entweder daran hindern oder davon abhalten, diese Pflichten zu erfüllen. Wenn man an dieser Haltung festhält, wird man die Segnungen, die einem gewährt wurden, nur auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt.

So kann ein Muslim die Welt in seiner Hand und nicht in seinem Herzen halten. So erlangt ein Muslim die Liebe Allahs, des Erhabenen, denn diese Haltung veranlasst ihn, in Seinem Gehorsam zu streben, was die Liebe Allahs, des Erhabenen, anzieht. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der in Sahih Bukhari, Nummer 6502, zu finden ist.

Schließlich kann ein Muslim die Liebe der Menschen gewinnen, indem er nicht nach ihren weltlichen Besitztümern verlangt. In Wirklichkeit verhält sich eine Person nur dann negativ gegenüber anderen, wenn sie das Gefühl hat, dass andere aktiv nach ihren Besitztümern verlangen oder wenn andere aktiv um die weltlichen Dinge konkurrieren, die sie selbst begehrt. Das heißt, die Angst, das zu verlieren, was man besitzt, und durch den Wettbewerb mit anderen die Dinge zu verlieren, die man begehrt, kann zu negativen Gefühlen gegenüber anderen führen. Wenn sich ein Muslim stattdessen damit beschäftigt, nach dem ersten Teil dieses Hadith zu handeln, wird er davon abgehalten, um die überschüssigen weltlichen Dinge zu konkurrieren, die andere begehren, da die überwiegende Mehrheit dieser Wünsche auf unnötige weltliche Dinge gerichtet ist. Und wenn ein Muslim sich selbst und den Besitz anderer nicht schadet, was laut einem Hadith in Sunan An Nasai, Nummer 4998, das Zeichen eines wahren Gläubigen ist, dann wird er auch die Liebe der Menschen gewinnen.

Streiten

In einem Hadith, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 1993, zu finden ist, riet der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm), dass jedem, der es vermeidet, zu streiten, selbst wenn er Recht hat, ein Haus mitten im Paradies gegeben wird.

Es ist wichtig zu verstehen, dass das Merkmal eines wahren Muslims nicht darin besteht, zu streiten oder zu debattieren, um sich selbst und seine Meinung zu vertreten. Stattdessen sollten sie Informationen präsentieren, um die Wahrheit zu vertreten. Dies gilt sowohl für weltliche als auch für religiöse Angelegenheiten. Wer die Wahrheit vertreten will, wird nicht streiten. Nur derjenige, der versucht, sich selbst zu vertreten, wird das tun. Entgegen der Meinung vieler erhöht das Gewinnen von Argumenten den Rang in keiner Weise. Der Rang einer Person in beiden Welten steigt nur dann, wenn sie das Streiten vermeidet und stattdessen die Wahrheit präsentiert oder sie akzeptiert, wenn sie ihnen präsentiert wird. Ein Muslim sollte es vermeiden, bei Diskussionen mit anderen hin und her zu gehen, da dies ein Merkmal des Streitens ist. Diese richtige Mentalität wird in Kapitel 16 An Nahl, Vers 125, beschrieben:

„Laden Sie mit Weisheit und guter Unterweisung auf den Weg Ihres Herrn ein, und argumentieren Sie mit ihnen auf die beste Weise …“

Ein Muslim sollte verstehen, dass es nicht seine Pflicht ist, Menschen zu zwingen, etwas zu akzeptieren. Seine Pflicht ist es, einfach die Wahrheit

darzulegen, denn Durchsetzungsvermögen ist ein Merkmal des Argumentierens. Kapitel 88 Al Ghashiyah, Verse 21-22:

„Also erinnern Sie sich nur daran. Sie sind kein Kontrolleur über sie.“

Ein Muslim sollte weder seine Zeit noch seinen Stress verschwenden, wenn andere nicht seiner Meinung sind. Wenn man an diesen Meinungsverschiedenheiten festhält, kann sich im Laufe der Zeit Feindseligkeit zwischen ihm und anderen aufbauen, was zu zerbrochenen und zerbrochenen Beziehungen führen kann. Dies kann sogar dazu führen, dass man die Verbindung zu Menschen abbricht. In solchen Fällen ist es für Muslime also wichtig, die Dinge loszulassen und keine negativen Gefühle gegenüber jemandem zu hegen, der nicht mit ihrer Meinung und Entscheidung übereinstimmt. Sie sollten sich stattdessen dazu zwingen, zuzustimmen, dass sie nicht übereinstimmen, und die Situation ohne schlechte Gefühle hinter sich lassen. Wer dies nicht tut, wird feststellen, dass er immer streitet und Feindseligkeit gegenüber anderen hegt, da er aufgrund der unterschiedlichen Eigenschaften und Mentalität dazu gezwungen ist, in bestimmten Themen und Fragen anderer Meinung zu sein. Das Verständnis dieses Prinzips ist ein Teil der Suche nach Frieden in dieser Welt.

Man sollte nicht mit anderen streiten, die den klaren Lehren des Islam widersprechen. Stattdessen sollte man sie nicht als Freunde betrachten, da man von ihren Gefährten positiv oder negativ beeinflusst wird. Stattdessen sollte man ihnen gegenüber Respekt zeigen und ihre Rechte gemäß den Lehren des Islam wahrnehmen und gleichzeitig unnötigen Umgang mit ihnen vermeiden.

Klatsch verbreiten

In einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 290, warnte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dass derjenige, der bösartige Gerüchte verbreitet, nicht ins Paradies kommt.

Das ist derjenige, der Klatsch verbreitet, ob wahr oder nicht, was zu Problemen zwischen den Menschen führt und zu zerbrochenen und zerrütteten Beziehungen führt. Das ist eine böse Eigenschaft und diejenigen, die sich so verhalten, sind in der Tat menschliche Teufel, denn diese Mentalität gehört niemand anderem als dem Teufel. Er versucht immer, Trennung zwischen den Menschen zu verursachen. Allah, der Erhabene, hat diese Art von Person im Heiligen Quran verflucht. Kapitel 104 Al Humazah, Vers 1:

„Wehe jedem Verleumder und Lästerer.“

Wie kann man von Allah, dem Erhabenen, erwarten, dass er ihre Probleme löst und sie segnet, wenn dieser Fluch sie umgibt? Das einzige Mal, dass man Gerüchte verbreitet, ist akzeptabel, wenn man andere vor einer Gefahr warnt.

Es ist die Pflicht eines Muslims, Verleumdern keine Beachtung zu schenken, da es sich um böse Menschen handelt, denen man nicht

trauen oder denen man nicht glauben sollte. Kapitel 49 Al Hujurat, Vers 6:

„Ihr Gläubigen, wenn ein Ungehorsam mit Informationen zu euch kommt, dann forscht nach, damit ihr nicht aus Unwissenheit einem Volk Schaden zufügt …“

Und Kapitel 24 An Nur, Vers 12:

„Warum dachten die gläubigen Männer und die gläubigen Frauen nicht gut über sich selbst [d. h. einander], als du es hörtest, und sagten: „Dies ist eine offensichtliche Lüge“?“

Ein Muslim sollte dem Verleumder verbieten, mit dieser bösen Eigenschaft fortzufahren und ihn auffordern, aufrichtig zu bereuen. Wie im Heiligen Koran geboten, sollte ein Muslim keinen Groll gegen die Person hegen, die angeblich etwas Schlechtes über ihn oder andere gesagt hat. Kapitel 49 Al Hujurat, Vers 12:

„Ihr Gläubigen, vermeidet viele [negative] Annahmen. Gewiss ist manche Annahme eine Sünde …“

Derselbe Vers lehrt Muslime, nicht zu versuchen, die Wahrheit des Verräters durch Ausspionieren anderer zu beweisen oder zu widerlegen. Kapitel 49 Al Hujurat, Vers 12:

„…Und spioniere nicht…“

Stattdessen sollte der Verleumder ignoriert werden. Ein Muslim sollte die Informationen, die ihm der Verleumder gegeben hat, keiner anderen Person gegenüber erwähnen oder den Verleumder erwähnen, da dies ihn selbst ebenfalls zum Verleumder machen würde.

Muslime sollten das Erzählen von Klatsch und die Gesellschaft von Klatschtanten vermeiden, da sie niemals Vertrauen oder Gesellschaft verdienen, bis sie aufrichtig bereuen. Man muss bedenken, dass derjenige, der mit einer anderen Person über andere tratscht, auch mit anderen über diese Person tratschen wird.

Und schließlich wird der Verleumder, der den Menschen Unrecht getan hat, von Allah, dem Erhabenen, nicht vergeben, bis seine Opfer ihm zuerst vergeben. Da die Menschen nicht so barmherzig und nachsichtig sind, kann dies dazu führen, dass der Verleumder seine guten Taten seinen Opfern zuschreibt und, falls nötig, am Tag des Jüngsten Gerichts die Sünden seiner Opfer auf sich nimmt. Dies kann dazu führen, dass sie in die Hölle geschleudert werden. Davor wurde in einem Hadith gewarnt, der in Sahih Muslim, Nummer 6579, zu finden ist. Und schließlich kann der Verleumder, der im Haupthadith davor gewarnt wird, das Paradies zu verlieren, leicht in die Hände von jemandem

fallen, da sich die bösartigen Gerüchte, die er verbreitet hat, über soziale Medien wie ein Lauffeuer in der Gemeinschaft und sogar in der ganzen Welt verbreiten können. Infolgedessen wird der Verleumder, der die Gerüchte verbreitet hat, an den Sünden jeder Person teilhaben, die über diese Gerüchte spricht. Und seine Sünden werden auch nach seinem Tod weiter zunehmen, solange die Gerüchte, die er verbreitet hat, weiterhin diskutiert werden. Dies wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2674, erwähnt.

Daher muss man dieses gefährliche Ergebnis vermeiden, indem man es immer vermeidet, über andere zu tratschen, so wie man es auch nicht mag, wenn andere über einen tratschen. Wenn man über andere sprechen muss, sollte man dies auf positive Weise tun, andernfalls sollte man schweigen.

Unter Ihrer Obhut

In einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 2409, wies der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) darauf hin, dass jeder Mensch ein Vormund und daher für die ihm anvertrauten Dinge verantwortlich sei.

Das Wichtigste, dessen Hüter ein Muslim ist, ist sein Glaube. Daher müssen sie danach streben, ihrer Verantwortung nachzukommen, indem sie die Gebote Allahs, des Erhabenen, befolgen, seine Verbote meiden und dem Schicksal gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) mit Geduld entgegentreten.

Diese Vormundschaft umfasst auch alle Segnungen, die einem von Allah, dem Erhabenen, gewährt wurden, darunter äußere Dinge wie Reichtum und innere Dinge wie der eigene Körper. Ein Muslim muss die Verantwortung für diese Dinge erfüllen, indem er sie auf die vom Islam vorgeschriebene Weise verwendet. Beispielsweise sollte ein Muslim seine Augen nur verwenden, um rechtmäßige Dinge zu betrachten, seine Zunge nur dazu verwenden, rechtmäßige und nützliche Worte auszusprechen, und seinen Reichtum auf nützliche und tugendhafte Weise verwenden.

Diese Vormundschaft erstreckt sich auch auf andere im eigenen Leben, wie Verwandte und Freunde. Ein Muslim muss dieser Verantwortung

nachkommen, indem er ihre Rechte wahrnimmt, wie für sie zu sorgen und ihnen gemäß den Lehren des Islam Gutes zu gebieten und Böses zu verbieten. Man sollte sich nicht von anderen abschotten, vor allem nicht in weltlichen Angelegenheiten. Stattdessen sollte man sie weiterhin freundlich behandeln und hoffen, dass sie sich zum Besseren ändern. Diese Vormundschaft schließt die eigenen Kinder mit ein. Ein Muslim muss sie anleiten, indem er mit gutem Beispiel vorangeht, da dies bei weitem die effektivste Art ist, Kinder zu erziehen. Sie müssen Allah, dem Erhabenen, praktisch gehorchen, wie bereits besprochen, und ihren Kindern beibringen, dasselbe zu tun. Die Wurzel davon besteht darin, islamisches Wissen zu erlangen und danach zu handeln.

Abschließend sei gesagt, dass gemäß diesem Hadith jeder eine Verantwortung trägt, die ihm anvertraut wurde. Daher sollten sie sich das entsprechende Wissen aneignen und danach handeln, um diese Verantwortung zu erfüllen, da dies Teil des Gehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, ist und daher am Tag des Jüngsten Gerichts dazu befragt wird. Kapitel 17 Al Isra, Vers 34:

„…Und erfülle [jede] Verpflichtung. Wahrlich, die Verpflichtung ist immer [das, worüber man] befragt wird.“

Die Welt versammelt

In einem Hadith, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2346, zu finden ist, wies der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) darauf hin, dass für jeden, der morgens sicher vor Gefahren, gesund und mit Nahrung für den Tag aufwacht, die Welt so ist, als ob sie für ihn versammelt wäre.

In der heutigen Zeit, in der viele Menschen auf der ganzen Welt in unsicheren Ländern leben, sollte ein Muslim, der mit Sicherheit gesegnet ist, diese nutzen, indem er seine Freiheit nutzt, um Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, indem er seine Gebote befolgt, seine Verbote missachtet und indem er seinem Schicksal gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, mit Geduld entgegentritt. Sie sollten beispielsweise die Gelegenheit nutzen, zu den Moscheen zu reisen, um dort gemeinsam zu beten und religiöse Wissensversammlungen abzuhalten.

Darüber hinaus sollten Muslime dieses Sicherheitsgefühl auf andere ausdehnen, unabhängig von ihrem Glauben, damit die gesamte Gesellschaft vor Gefahren geschützt ist. Tatsächlich kann eine Person gemäß einem Hadith in Sunan An Nasai, Nummer 4998, kein wahrer Muslim oder Gläubiger sein, bis sie verbale und körperliche Gewalt von anderen Menschen und deren Besitz fernhält. Einfach ausgedrückt sollte ein Muslim andere so behandeln, wie er selbst von anderen behandelt werden möchte.

Ein Muslim muss seine Gesundheit nutzen, indem er Allah, dem Erhabenen, gehorcht, da sie ein Segen ist, den man oft erst dann wirklich zu schätzen weiß, wenn er verloren geht. Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 6412, angedeutet. Wer seine Gesundheit nutzt, indem er Allah, dem Erhabenen, gehorcht, wird feststellen, dass er seine Unterstützung erhält, wenn er schließlich seine Gesundheit verliert. Wer beispielsweise krank wird, wird dafür belohnt, dass er dieselben guten Taten vollbringt, die er in seiner Gesundheit vollbracht hat, auch wenn er sie aufgrund seiner Krankheit nicht mehr vollbringt. Dies wird in einem Hadith in Imam Bukhari, Adab Al Mufrad, Nummer 500, angeraten. Wer seine Gesundheit jedoch nicht nutzt, wird diese Unterstützung wahrscheinlich nicht erhalten. Es ist wichtig zu beachten, dass die Nutzung der eigenen Gesundheit auch das Streben in dieser materiellen Welt beinhaltet, um die eigenen Bedürfnisse und die Bedürfnisse derer, die von ihnen abhängig sind, zu erfüllen und gleichzeitig Extravaganz und Verschwendung zu vermeiden.

Eine der größten Sorgen eines Menschen ist seine Versorgung. Ein Muslim sollte sich daran erinnern, dass sie ihm über fünfzigtausend Jahre vor der Erschaffung von Himmel und Erde zugeteilt wurde. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der in Sahih Muslim, Nummer 6748, zu finden ist. Derjenige, der sich seinen täglichen Unterhalt sichert, sollte sich um seine anderen Pflichten kümmern und ohne Stress für den nächsten Tag planen, da seine Versorgung garantiert ist.

Schließlich ermutigt der Haupthadith auch dazu, einen einfachen Lebensstil zu pflegen, da dies zu innerem und körperlichem Frieden führt. Je mehr man nach den unnötigen Aspekten der materiellen Welt strebt, desto mehr Stress wird man haben. Wer beispielsweise ein Haus besitzt, hat weniger Stress und muss sich mit weniger Dingen herumschlagen als jemand, der zwei Häuser besitzt. Deshalb hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, darauf

hingewiesen, dass Einfachheit ein Teil des Glaubens ist. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der in Sunan Ibn Majah, Nummer 4118, zu finden ist.

Andere betrachten

In einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 4142, riet der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) den Muslimen, auf diejenigen zu achten, die weniger weltliche Dinge besitzen als sie, statt auf diejenigen, die mehr besitzen, da dies sie davor bewahren werde, Allah, dem Erhabenen, gegenüber undankbar zu werden.

Leider beobachten manche das Leben anderer falsch und glauben, dass es besser ist als ihr eigenes. Normale Menschen beobachten beispielsweise oft Prominente und glauben fälschlicherweise, dass ihr Leben besser ist. In den meisten Fällen ist diese Vorstellung jedoch falsch, da Menschen, denen es scheinbar besser geht, durchaus Schwierigkeiten haben können, die andere davon abhalten, mit ihnen zu tauschen. Ein Außenstehender betrachtet die Dinge nur aus einer oberflächlichen Perspektive. Wenn er jedoch die ganze Geschichte sehen könnte, würde er erkennen, dass jeder Probleme hat und niemand das perfekte Leben hat, unabhängig davon, was er besitzt oder wie berühmt er ist. Oft wird diese falsche Vorstellung durch die Medien verursacht. Die Menschen vergessen jedoch, dass das Ziel der Medien darin besteht, ein bestimmtes Bild des Lebens von Prominenten zu zeichnen, das ansprechend aussieht. In den meisten Fällen würde sich die Mehrheit ihrer Kunden von ihnen abwenden, wenn sie nur Fakten berichten würden, ohne sie zu beschönigen.

Muslime müssen diesen falschen Glauben vermeiden, da er ein Werkzeug des Teufels ist, der ihn benutzt, um Menschen dazu zu bringen, undankbar für das zu werden, was sie besitzen. Die richtige Geisteshaltung, die in diesem Hadith empfohlen wird, wird verhindern,

dass man gegenüber Allah, dem Erhabenen, undankbar wird. Wann immer sich ein Muslim undankbar fühlt, sollte er seine Aufmerksamkeit auf die unzähligen Menschen richten, die in bitterer Armut leben und viel größeren Härten ausgesetzt sind als er. Dies wird ihn ermutigen, Allah, dem Erhabenen, für das dankbar zu sein, was Er ihnen gewährt hat. Diese Dankbarkeit wird praktisch gezeigt, indem man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Dies wird zu einer Zunahme der Segnungen führen. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

„Und [gedenke], als dein Herr verkündete: ‚Wenn ihr dankbar seid, werde ich eure Gunst gewiss vermehren…‘“

Das Gras ist auf der anderen Seite des Zauns nicht grüner, es ist tatsächlich grün genug auf der eigenen Seite. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„…Aber vielleicht hasst ihr etwas und es ist gut für euch; und vielleicht liebt ihr etwas und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Aber was die eigene Religion betrifft, sollte man immer diejenigen beobachten, die dem Islam mehr ergeben sind als man selbst. Diese Haltung wird einen davor bewahren, faul zu werden, wenn man diejenigen beobachtet, die dem Islam weniger ergeben sind als man selbst. Andere zu beobachten, die dem Islam weniger ergeben sind, kann einen sogar dazu ermutigen, seine Sünden zu rechtfertigen und zu

verharmlosen, was ein gefährlicher Weg ist. Diejenigen zu beobachten, die dem Islam mehr ergeben sind, wird einen auch dazu ermutigen, sich mehr anzustrengen, um sein Potenzial auszuschöpfen. Die Wurzel davon ist, islamisches Wissen zu erlangen und danach zu handeln.

Beurteilen von Aktionen

In einem Hadith, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2389, zu finden ist, wies der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) darauf hin, dass Rechtschaffenheit ein guter Charakter sei und eine Sünde ein negatives inneres Gefühl erzeuge und es dem Täter nicht gefalle, wenn andere davon erfahren.

Dieser Hadith weist darauf hin, dass die Wurzel allen Guten und aller Gerechtigkeit ein guter Charakter ist. Dieser ist gegeben, wenn man seine Pflicht gegenüber Allah, dem Erhabenen, erfüllt, indem man Seine Gebote befolgt, Seine Verbote vermeidet und dem Schicksal gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, mit Geduld entgegentritt. Und dazu gehört auch, die Rechte der Menschen gemäß den Lehren des Islam zu erfüllen. Dies kann erfüllt werden, wenn man die Menschen so behandelt, wie man selbst behandelt werden möchte. Tatsächlich wird eine Person erst dann ein wahrer Gläubiger, wenn sie für andere das liebt, was sie für sich selbst liebt. Dies wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2515, empfohlen. Ein guter Charakter gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen ist wichtig, da er am Tag des Jüngsten Gerichts am schwersten zu wiegen ist und die Person mit gutem Charakter die gleiche Belohnung erhält wie die Person, die ununterbrochen betet und fastet. Dies wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2003, empfohlen.

Der Haupthadith, um den es hier geht, zeigt auch, wie man seine Taten beurteilen soll. Eine Sünde ist etwas, das ein negatives inneres Gefühl erzeugt, und der Sünder möchte nicht, dass andere von seinen Taten

erfahren. Wenn ein Muslim diesen Rat befolgt, wird er die große Mehrheit der Sünden vermeiden, da der Mensch so geschaffen wurde, dass er gewarnt wird, wenn er die meisten Sünden begeht. Dieses schlechte Gewissen ist in der Tat ein Beweis dafür, dass die Seele des Menschen dazu veranlagt ist, an seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts zu glauben, da man Sünden gegenüber negativ eingestellt ist, selbst wenn man fest davon überzeugt ist, dass man von Menschen wie der Polizei nicht dafür zur Verantwortung gezogen wird.

Es ist wichtig zu beachten, dass Muslime weiterhin danach streben müssen, islamisches Wissen zu erlangen und danach zu handeln, da diese innere Warnung nicht bei allen Sünden auftritt und sie dieses Warnsystem verlieren, wenn sie weiterhin Allah, dem Erhabenen, ungehorsam sind. Dies wird in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 4244, erwähnt. Nichtsdestotrotz ist es immer noch ein hervorragendes Abschreckungsmittel gegen Sünden, auf das Muslime achten müssen.

Echte Geduld

In einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 1302, wies der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) darauf hin, dass man beim Auftreten von Schwierigkeiten wahre Geduld zeigen müsse.

Geduld bedeutet zunächst einmal, dass man seine Worte und Taten so kontrolliert, dass man seinen aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, aufrechterhält, wann immer man auf Schwierigkeiten stößt.

Es ist wichtig zu verstehen, dass wahre Geduld während der gesamten Dauer eines Unglücks gezeigt wird, also vom Beginn der Schwierigkeit an. Die Realität einer Schwierigkeit, wie beispielsweise den Tod eines geliebten Menschen, zu akzeptieren, passiert jedem irgendwann im Laufe der Zeit. Das ist Akzeptanz, nicht wahre Geduld.

Muslime sollten daher sicherstellen, dass sie Schwierigkeiten mit Geduld begegnen und glauben, dass alles, was Allah, der Erhabene, wählt, für alle Beteiligten das Beste ist, selbst wenn sie die Weisheit hinter den Entscheidungen nicht erkennen. Stattdessen sollten sie über die vielen Male nachdenken, in denen sie glaubten, etwas sei gut, es sich aber als schlecht herausstellte und umgekehrt. Das Verständnis der extremen Kurzsichtigkeit und des begrenzten Wissens der Menschen und des unendlichen Wissens und der Weisheit Allahs, des Erhabenen, kann

einem Muslim helfen, von Beginn einer Schwierigkeit an Geduld zu zeigen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„…Aber vielleicht hasst ihr etwas und es ist gut für euch; und vielleicht liebt ihr etwas und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Und da Allah, der Erhabene, einer Seele nicht mehr aufbürdet, als sie bewältigen kann, hat niemand eine Ausrede, von Beginn einer Schwierigkeit an keine Geduld zu zeigen und seinen aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, in Worten und Taten aufrechtzuerhalten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 286.

„Allah verlangt von keiner Seele mehr, als ihre Fähigkeit es zulässt …“

Darüber hinaus ist es für Muslime wichtig, bis zum Ende ihres Lebens Geduld zu zeigen. Denn eine Person kann die Belohnung für Geduld leicht verlieren, selbst wenn sie von Anfang an geduldig war, indem sie später Ungeduld zeigt. Dies ist eine äußerst tödliche Falle des Teufels. Er wartet geduldig Jahrzehnte, nur um die Belohnung eines Muslims zu ruinieren. Der Heilige Quran macht deutlich, dass ein Muslim für das belohnt wird, was er zum Tag des Jüngsten Gerichts mitbringt, d. h., was er mitnimmt, wenn er stirbt. Er erklärt nicht, dass er belohnt wird, wenn er einfach eine Tat vollbringt, wie etwa Geduld zu Beginn einer Schwierigkeit zu zeigen. Kapitel 6 Al An'am, Vers 160:

„Wer [am Tag des Gerichts] mit einer guten Tat kommt…“

Rechte der Muslime

In einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 1240, listet der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, fünf Rechte auf, die ein Muslim einem anderen Muslim schuldet.

Erstens müssen sie auf den Friedensgruß antworten, auch wenn die Antwort ihren Wünschen widerspricht. Noch wichtiger ist, dass ein Muslim den islamischen Friedensgruß praktisch umsetzt, indem er durch seine Worte und Taten Frieden und Freundlichkeit gegenüber anderen zeigt. Es ist äußerst heuchlerisch, jemandem den islamischen Friedensgruß zu erweisen und ihm dann durch seine Taten oder andere Worte zu schaden. Darüber hinaus muss dieser Frieden auch anderen gezeigt werden, die nicht anwesend sind. Beispielsweise dürfen die beiden Muslime, die sich gegenseitig grüßen, weder durch ihre Worte noch durch ihre Taten schaden. Dies ist die wahre Bedeutung des islamischen Friedensgrußes.

Der nächste Ratschlag im Haupthadith ist der Besuch von Kranken. Ein Muslim sollte versuchen, kranke Muslime zu besuchen, um ihnen körperliche und psychische Unterstützung zu bieten. Es wäre schwierig, alle kranken Muslime zu besuchen, aber wenn jeder Muslim zumindest seine kranken Verwandten besuchen würde, würde die große Mehrheit der Kranken diese Unterstützung erhalten. Ein Muslim muss die kranke Person und ihren Haushalt vor dem Besuch kontaktieren, um einen passenden Zeitpunkt zu vereinbaren. Alle Formen eitler oder sündiger Rede und Taten, wie z. B. Klatsch, müssen vermieden werden, da sich ein Muslim sonst nur Sünden statt Segnungen verdient. Sie sollten nicht

lange bleiben, um der kranken Person oder ihrem Haushalt kein Unbehagen zu bereiten.

Als nächstes sollte ein Muslim, wenn möglich, an der Beerdigung anderer Muslime teilnehmen, da jeder Teilnehmer für den Verstorbenen um Vergebung bittet und davon profitiert, an den Tod erinnert zu werden und sich praktisch darauf vorzubereiten, was beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. So wie man möchte, dass andere an seiner Beerdigung teilnehmen und für einen beten, sollte man dies auch für andere tun. Darüber hinaus ist die Teilnahme an einer Beerdigung eine hervorragende Möglichkeit, um festzustellen, ob die Familie des Verstorbenen weitere Unterstützung benötigt, beispielsweise finanzielle Unterstützung. Jeder Muslim sollte ihnen entsprechend seiner Möglichkeiten helfen, so wie er sich in seiner Not die Hilfe Allahs, des Erhabenen, wünscht. Tatsächlich wird derjenige, der anderen um Allahs, des Erhabenen, willen hilft, Seine Unterstützung erhalten. Dies wurde in einem Hadith bestätigt, der in Sahih Muslim, Nummer 6853, zu finden ist.

Als nächstes wird im Haupthadith erwähnt, dass Muslime Einladungen zu Mahlzeiten und gesellschaftlichen Veranstaltungen annehmen sollten, solange keine ungesetzlichen oder unerwünschten Aktivitäten stattfinden, was heutzutage recht selten vorkommt. Ein wichtiger Punkt ist, dass einige Muslime gesellschaftliche Veranstaltungen besuchen, bei denen ungesetzliche oder unerwünschte Dinge geschehen, und diesen Hadith zitieren, um ihre Handlungen zu begründen. Man sollte die göttlichen Lehren nicht falsch interpretieren, um seine eigenen Wünsche zu erfüllen, da dies eindeutig Irreführung und eine Einladung zur göttlichen Strafe ist. Man sollte an gesellschaftlichen Veranstaltungen teilnehmen, bei denen rechtmäßige Dinge stattfinden und nützliche weltliche und religiöse Dinge besprochen werden. Man

muss auf der Hut sein, um sicherzustellen, dass man eitle und böse Handlungen und Reden vermeidet, andernfalls ist es für einen besser, gesellschaftliche Veranstaltungen zu vermeiden.

Schließlich schließt der Haupthadith, um den es hier geht, mit dem Ratschlag, dass Muslime nach dem Niesen für den Muslim, der Allah, den Erhabenen, lobt, Bittgebete sprechen sollen. Generell wird dadurch ermutigt, immer positiv über andere zu denken und sich ihnen gegenüber positiv zu verhalten, insbesondere gegenüber Muslimen. Sie sollten danach streben, anderen im Namen Allahs, des Erhabenen, zu helfen, und dabei keine Dankbarkeit von ihnen verlangen oder erhoffen, je nach ihren Mitteln, wie etwa ein Bittgebet in ihrem Namen. Einfach ausgedrückt: Man sollte andere so behandeln, wie man selbst behandelt werden möchte.

Andere im Stich lassen

In einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 6534, warnte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dass es einem Muslim nicht erlaubt sei, einen anderen Muslim länger als drei Tage im Stich zu lassen.

Dies gilt für diejenigen, die andere Muslime aus weltlichen Gründen verlassen. Auch wenn es rechtmäßig ist, jemanden aus religiösen Gründen zu verlassen, ist es weitaus besser, die Verbindung zu ihnen aufrechtzuerhalten und weiterhin der Pflicht nachzukommen, gemäß den Lehren des Islam freundlich Gutes zu gebieten und Böses zu verbieten. Dieses Verhalten wird die Sünder weitaus wirksamer dazu ermutigen, aufrichtig vor Allah, dem Erhabenen, zu bereuen, als sie zu verlassen. Ein Muslim sollte anderen weiterhin in guten Dingen helfen und ihnen Dinge verbieten, die schlecht sind. Kapitel 5 Al Ma'idah, Vers 2:

„…Und helft in Rechtschaffenheit und Frömmigkeit, aber helft nicht in Sünde und Aggression…“

Den Muslimen wurde befohlen, sich zu vereinen und sich nicht voneinander zu trennen, da Einigkeit zu Stärke führt. Die Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, waren nur wenige, aber da sie vereint blieben, besiegten sie ganze Nationen. Leider ist die Nichterfüllung dieser wichtigen Pflicht einer der Gründe, warum die

allgemeine Stärke der Muslime im Laufe der Zeit nachgelassen hat, obwohl ihre Zahl zugenommen hat.

In weltlichen Angelegenheiten haben Muslime drei Tage Zeit, an denen sie anderen Muslimen aus dem Weg gehen können. Der Grund für dieses Zugeständnis ist, dass es schwierig sein kann, seinen Ärger zu kontrollieren, und die meisten Menschen brauchen Zeit, um dies zu erreichen, und Zeit, um zu erkennen, dass es sich nicht lohnt, wegen weltlicher Angelegenheiten die Bindungen abzubrechen. Diejenigen, denen es schwerfällt, ihren Ärger zu kontrollieren, sollten dieses Zugeständnis nutzen und denjenigen aus dem Weg gehen, auf den sie wütend sind, da man im Zorn oft Dinge tut und sagt, die in beiden Welten zu weiteren Problemen führen. Der Islam ist perfekt auf die Mentalität der Menschen abgestimmt und berücksichtigt dies daher bei der Festlegung eines Verhaltenskodex.

Wer andere Muslime länger als drei Tage wegen weltlicher Angelegenheiten im Stich lässt, sollte befürchten, dass er durch die Barmherzigkeit Allahs des Erhabenen im Stich gelassen wird, so wie Allah des Erhabenen einen je nachdem behandelt, wie man andere behandelt. Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 7376, angedeutet.

Garantie des Paradieses

In einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 6474, garantierte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, demjenigen das Paradies, der auf seinen Mund und seine Keuschheit achtet.

Das erste, was erwähnt wird, ist, auf seine Rede zu achten. Das bedeutet, dass ein Muslim alle Arten böser Rede, wie Verleumdung, vermeiden muss, da nur ein einziges böses Wort ausreicht, um jemanden am Tag des Jüngsten Gerichts in die Hölle zu stürzen. Dies wird in einem Hadith gewarnt, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2314, zu finden ist.

Darüber hinaus sollte ein Muslim jede eitle und nutzlose Rede vermeiden, da dies nur kostbare Zeitverschwendung ist, was man am Tag des Jüngsten Gerichts sehr bereuen wird. Außerdem ist eitle Rede oft der erste Schritt vor sündiger Rede, daher ist es am besten, sie zu vermeiden. Man sollte entweder Gutes sagen oder schweigen. Dies wird in einem Hadith empfohlen, der in Sahih Muslim, Nummer 176, zu finden ist.

Der wichtigste Hadith, um den es hier geht, rät auch dazu, sich vor dem Konsum von Unerlaubtem zu hüten. Dies würde dazu führen, dass alle guten Taten abgelehnt würden, ungeachtet ihrer Absicht. Davor wurde in einem Hadith in Sahih Muslim, Nr. 2342, gewarnt. So wie die innere Grundlage des Islam die Absicht des Menschen ist, so ist die äußere

Grundlage des Islam das Erlangen und Anwenden von Erlaubtem. Ohne Korrektur dieser beiden Grundlagen des Islam kann man weder in dieser noch in der nächsten Welt Frieden und Erfolg erreichen.

Der zweite Aspekt des wichtigsten Hadith, um den es hier geht, rät Muslimen, ihre Keuschheit zu wahren, das heißt, unerlaubte Beziehungen zu vermeiden. Einem Muslim wurde ein Weg gegeben, dies zu erreichen, nämlich die Ehe. Wenn ein Muslim nicht in der Lage ist, zu heiraten, beispielsweise finanziell, dann sollte er oft fasten, da dies fleischliche Gelüste reduziert. Dies wird in einem Hadith empfohlen, der in Sahih Bukhari, Nummer 1905, zu finden ist. Die eigene Keuschheit zu wahren ist lebenswichtig, da unerlaubte Beziehungen immer zu ungewollten und benachteiligten Kindern, einem Versagen bei der Erfüllung der Rechte des Partners und zerrütteten Familien führen, was wiederum zu einem Anstieg von Kriminalität, psychischen Störungen und anderen sozialen Problemen in großem Maßstab führt.

Und schließlich führen diese beiden Aspekte zusammen ins Paradies. Aus diesem Grund wird in einem Hadith in Al Mu'jam Al Awsat, Nr. 992, gesagt, dass durch die Heirat die Hälfte des Glaubens erfüllt sei.

Das Paradies betreten

In einem Hadith in Imam Munzaris „Bewusstsein und Auffassungsgabe“, Nummer 28, nennt der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, drei Eigenschaften, die einen Muslim ins Paradies führen.

Erstens: Erlaubte Nahrung zu sich nehmen. Dazu gehört, in keinem Aspekt des eigenen Lebens das Erlangen und Verwenden von Unerlaubtem, wie z. B. Reichtum, zu vermeiden. In einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 2342, wird gewarnt, dass die rechtschaffenen Taten eines Muslims, der unerlaubte Vorräte verwendet, von Allah, dem Erhabenen, nicht akzeptiert werden. Das Erlangen von rechtmäßigen Vorräten ist der Grundstein des Islam, ohne ihn ist kein Erfolg möglich. Da einem Menschen seine rechtmäßige Versorgung über fünfzigtausend Jahre vor der Erschaffung von Himmel und Erde zugeteilt wurde, muss ein Muslim gemäß dem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 6748, seine Kraft und Mittel einsetzen , um sie zu erlangen, und dabei fest daran glauben, dass er sie erhalten wird. Dies wird ihn davon abhalten, das Unerlaubte zu tun.

Die zweite Eigenschaft, die im Haupthadith erwähnt wird, ist das Befolgen der Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Dies bedeutet nicht nur, sie zu lernen, sondern noch wichtiger, dass man danach handelt. Dies umfasst das Befolgen der Gebote Allahs, des Erhabenen, das Unterlassen seiner Verbote und das geduldige Ertragen des Schicksals. Ein Muslim darf sich niemals die Rosinen herauspicken, denen er folgt, und darf sie auch nicht falsch interpretieren, um seine Wünsche zu erfüllen. Er sollte die Prioritäten seiner Traditionen nicht ändern, die etablierten Traditionen

sollten zuerst befolgt werden, gefolgt von den nicht etablierten, den unregelmäßigen Traditionen. Da der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, das praktische Vorbild des Heiligen Koran ist, ist es weder in dieser noch in der nächsten Welt möglich, Erfolg und Frieden zu erreichen, ohne praktisch in seine Fußstapfen zu treten. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 31:

„Sprich [der Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm]: „Wenn ihr Allah liebt, dann folgt mir, [so] wird Allah euch lieben und euch eure Sünden vergeben …““

Die letzte Eigenschaft, die im Haupthadith erwähnt wird, ist, anderen Menschen keinen Schaden zuzufügen. Dies ist von entscheidender Bedeutung, denn gemäß einem Hadith in Sunan An Nasai, Nummer 4998, kann eine Person kein wahrer Muslim oder Gläubiger sein, bis sie anderen Menschen und deren Besitz verbalen und physischen Schaden zufügt, unabhängig von ihrem Glauben. Wer andere schlecht behandelt, wird am Tag des Jüngsten Gerichts Gerechtigkeit erfahren. Er wird gezwungen sein, seinen Opfern seine guten Taten zu geben und, falls erforderlich, seine Sünden auf sich zu nehmen. Dies kann dazu führen, dass er in die Hölle geschleudert wird. Davor wird in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 6579, gewarnt. Man muss andere stattdessen so behandeln, wie man von anderen behandelt werden möchte. Dadurch wird sichergestellt, dass man nicht nur anderen keinen Schaden zufügt, sondern anderen auch nach seinen Möglichkeiten hilft, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen.

Dem Heiligen Quran folgen

In einem Hadith, der in Imam Munzaris „Bewusstsein und Verständnis“, Nummer 30, zu finden ist, wies der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) darauf hin, dass der Heilige Koran am Tag des Jüngsten Gerichts für ihn eintreten wird. Diejenigen, die ihm während ihres Lebens auf Erden folgen, werden am Tag des Jüngsten Gerichts durch ihn ins Paradies geführt. Aber diejenigen, die ihn während ihres Lebens auf Erden vernachlässigen, werden feststellen, dass er sie am Tag des Jüngsten Gerichts in die Hölle stößt.

Der Heilige Koran ist ein Buch der Führung. Er ist nicht nur ein Buch zum Rezitieren. Muslime müssen daher danach streben, alle Aspekte des Heiligen Koran zu erfüllen, um sicherzustellen, dass er sie in beiden Welten zum Erfolg führt. Der erste Aspekt besteht darin, ihn richtig und regelmäßig zu rezitieren. Der zweite Aspekt besteht darin, ihn durch einen zuverlässigen Gelehrten zu verstehen. Und der letzte Aspekt besteht darin, gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, nach seinen Lehren zu handeln. Dadurch wird sichergestellt, dass sie richtig nach dem Heiligen Koran handeln, da das Leben des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, die praktische Umsetzung des Heiligen Koran ist. Diejenigen, die sich auf diese Weise verhalten, sind diejenigen, denen die frohe Botschaft der richtigen Führung durch alle Schwierigkeiten dieser Welt und ihrer Fürsprache am Tag des Jüngsten Gerichts zuteil wird. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen

gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Doch wie der Haupthadith warnt, ist der Heilige Koran nur eine Rechtleitung und eine Gnade für diejenigen, die in seinen Aspekten gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, richtig handeln. Doch diejenigen, die es vermeiden, ihn zu verstehen und danach zu handeln oder ihn absichtlich falsch interpretieren und stattdessen nach ihren Wünschen handeln, werden dieser richtigen Rechtleitung und ihrer Fürsprache am Tag des Jüngsten Gerichts beraubt. Tatsächlich wird ihr vollständiger Verlust in beiden Welten nur noch größer werden, bis sie aufrichtig bereuen. Kapitel 20 Taha, Vers 124:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird wahrlich ein deprimierendes [d. h. schwieriges] Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind versammeln [d. h. auferwecken].“

Schließlich ist es wichtig zu verstehen, dass ein Muslim den Heiligen Koran nicht nur zu diesem Zweck verwenden sollte, auch wenn er ein Heilmittel für weltliche Probleme ist. Das heißt, er sollte ihn nicht nur rezitieren, um seine weltlichen Probleme zu lösen, sondern ihn wie ein Werkzeug behandeln, das man bei Schwierigkeiten herausnimmt und dann wieder in den Werkzeugkasten legt, wenn das Problem gelöst ist. Die Hauptfunktion des Heiligen Koran besteht darin, einen durch die Schwierigkeiten dieser Welt zu führen, um das Jenseits sicher zu erreichen. Dieser Zweck kann nicht erreicht werden, ohne den Heiligen Koran zu verstehen und danach zu handeln. Blindes Rezitieren ist einfach nicht genug. Diese Hauptfunktion zu vernachlässigen und ihn

nur zu verwenden, um seine weltlichen Probleme zu lösen, ist nicht richtig, da es dem Verhalten eines wahren Muslims widerspricht. Es ist wie bei jemandem, der ein Auto mit vielen verschiedenen Zubehörteilen kauft, das man aber nicht fahren kann, was der Hauptzweck eines Autos ist. Es besteht kein Zweifel, dass diese Person einfach dumm ist. Kapitel 17 Al Isra, Vers 82:

„Und Wir senden aus dem Koran Heilung und Barmherzigkeit für die Gläubigen herab; doch den Übeltätern vermehrt er nur ihren Verlust.“

Besser als Anbetung

In einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 219, riet der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dass das Lernen eines Verses aus dem Heiligen Koran besser sei als 100 freiwillige Gebete. Und das Lernen eines Themas islamischen Wissens ist besser als 1000 freiwillige Gebete, auch wenn man nicht danach handelt.

Das Lernen eines Verses beinhaltet das Studieren und, was noch wichtiger ist, die praktische Umsetzung seiner Lehren im eigenen Leben. Und es ist wichtig zu beachten, dass ein Muslim diese Belohnung nur erhält, wenn er aufrichtig danach strebt, das erlernte Wissen in die Tat umzusetzen und es praktisch umzusetzen, wenn sich die Gelegenheit dazu bietet. Nur wenn jemand keine Gelegenheit erhält, sein islamisches Wissen in die Tat umzusetzen, erhält er die Belohnung, 1000 Gebetszyklen zu verrichten, selbst wenn er nicht tatsächlich danach handelt. Dies liegt daran, dass Allah, der Erhabene, Menschen auf der Grundlage ihrer Absicht beurteilt und belohnt und daher diejenigen belohnt, die aufrichtig handeln, wenn ihnen die Gelegenheit dazu gegeben wird. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der in Sahih Bukhari, Nummer 1, zu finden ist.

Schließlich ist, wie der Haupthadith, um den es hier geht, zeigt, dass das Erlangen und Handeln nach Wissen der freiwilligen Anbetung weit überlegen ist. Dies liegt daran, dass die Mehrheit der Muslime die arabische Sprache nicht versteht und daher weniger wahrscheinlich ihr Verhalten und ihren Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, in positiver Weise verbessern, da sie die Sprache, die sie verwenden, um Allah, den Erhabenen, anzubeten, nicht verstehen. Das Lernen und

Handeln nach Wissen hingegen inspiriert einen viel eher zu einer Veränderung zum Besseren. Dies ist der Grund, warum manche Muslime Jahrzehnte damit verbringen, freiwillige Anbetung zu verrichten, und dennoch ihr Verhalten gegenüber Allah, dem Erhabenen, oder den Menschen nicht im Geringsten verbessern. Dies ist bei weitem nicht die beste Vorgehensweise.

Darüber hinaus kann man Allah, den Erhabenen, in seinen täglichen Aktivitäten weder anbeten noch ihm gehorchen, noch die Rechte der Menschen richtig erfüllen, ohne Wissen. Der Unwissende wird Sünden begehen, ohne es zu merken, da er nicht weiß, welche Handlungen als Sünden gelten. Ein Unwissender versäumt es oft, gute Taten zu vollbringen, die seinen Bedingungen und Etikette entsprechen, sodass seine vielen Akte der freiwilligen Anbetung mangelhaft sind. Der Wissende hingegen vollbringt vielleicht weniger gute Taten, aber er wird sie richtig ausführen und dadurch mehr Belohnung erhalten als der unwissende Anbeter.

Fünf Fragen

In einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2417, warnte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dass sich am Tag des Jüngsten Gerichts die Füße eines Menschen nicht bewegen werden, bis er fünf Fragen beantwortet hat.

Das erste betrifft ihr Leben und was sie damit gemacht haben. Dies bezieht sich auf die Zeit, die einem Menschen gegeben wurde. Ein Muslim sollte verstehen, dass der Tod oft zu einem unerwarteten Zeitpunkt kommt. Ein Muslim sollte nicht davon ausgehen, dass er ein hohes Alter erreichen wird, da viele vorher sterben. In Wirklichkeit gibt jeder, egal welches Alter er erreicht, zu, dass sein Leben wie im Flug vergangen ist. Ein Muslim sollte nicht glauben, dass er Allah, dem Erhabenen, gehorchen wird, beispielsweise indem er die Moscheen zum Gemeinschaftsgebet besucht, wenn er ein hohes Alter erreicht, da dies Wunschdenken ist. Selbst wenn jemand dieses Alter erreicht, wird die Veränderung seiner Umgebung wenig positive Auswirkungen auf seinen Charakter und seinen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, haben, da er während seines Lebens zu sehr in die materielle Welt vertieft war. Ein Muslim sollte stattdessen die Zeit, die ihm gewährt wurde, nutzen, anstatt zu zögern, indem er Allah, dem Erhabenen, gehorcht, was bedeutet, seine Gebote zu erfüllen, seine Verbote zu meiden und dem Schicksal gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, mit Geduld entgegenzutreten. Wer sich so verhält, wird die ihm zuteil gewordenen Segnungen auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Dadurch wird sichergestellt, dass er in beiden Welten Frieden und Erfolg erlangt, unabhängig davon, wie lange er lebt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer seine Zeit jedoch nicht richtig nutzt, wird feststellen, dass er sie mit nutzlosen Dingen vergeudet, was ihn daran hindert, in beiden Welten Frieden und Erfolg zu erlangen, da er seine Ressourcen nicht auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Kapitel 20 Taha, Vers 124:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird wahrlich ein deprimierendes [d. h. schwieriges] Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind versammeln [d. h. auferwecken].“

Wer seine Zeit nicht richtig nutzt, wird am Tag des Jüngsten Gerichts ebenfalls zutiefst bereuen, insbesondere wenn man die Belohnung derjenigen sieht, die ihre Zeit richtig genutzt haben.

Die nächste Frage, die im Haupthadith gestellt wird, betrifft ihr Wissen und was sie damit gemacht haben. Es ist wichtig, dass Muslime danach streben, nützliches weltliches und religiöses Wissen zu erwerben und, noch wichtiger, danach zu handeln, um ihre Bedürfnisse und die Bedürfnisse ihrer Angehörigen gemäß den Lehren des Islam zu erfüllen und um Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen und die Rechte der

Menschen richtig zu erfüllen. Wer unwissend bleibt oder sein Wissen nicht umsetzt, wird in keiner der beiden Welten Erfolg haben. Eine Person wird ihr gewünschtes Ziel nur erreichen, wenn sie zuerst den richtigen Weg findet und ihn dann beschreitet. Aber wenn eine Person den richtigen Weg nicht findet, d. h. Wissen erlangt, oder ihn nicht beschreitet, d. h. nach ihrem Wissen handelt, wird sie ihr gewünschtes Ziel, d. h. Erfolg in weltlichen und religiösen Angelegenheiten, nicht erreichen. Nützliches Wissen, nach dem gehandelt wird, führt zu allem Guten, wohingegen der Missbrauch von Wissen in beiden Welten zu Problemen führt.

Die dritte und vierte Frage, die den Menschen am Tag des Jüngsten Gerichts gestellt wird, dreht sich speziell um ihren Reichtum, wie sie ihn verdient und wie sie ihn ausgegeben haben. Erstens müssen Muslime sicherstellen, dass sie nur rechtmäßigen Reichtum erwerben und zweifelhaften oder unrechtmäßigen Reichtum vermeiden. Unrechtmäßiger Reichtum führt nur zur Ablehnung aller rechtschaffenen Taten. Dies wird in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 2342, angedeutet. Wenn die Grundlage einer Person auf dem Unrechtmäßigen basiert, wird alles, was daraus entsteht, als unrechtmäßig betrachtet und daher von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt. So wie die innere Grundlage des Islam die Absicht einer Person ist, ist die äußere Grundlage des Islam das Erlangen und Verwenden des Rechtmäßigen. Ein Muslim kann rechtmäßigen Reichtum erwerben und ihn für rechtmäßige Dinge ausgeben, wie zum Beispiel die Erfüllung der eigenen Bedürfnisse und der Bedürfnisse seiner Angehörigen ohne Verschwendung, Maßlosigkeit oder Extravaganz. Reichtum kann für eine Person in beiden Welten ein großer Segen sein, wenn er richtig erworben und ausgegeben wird. Wenn dies jedoch nicht der Fall ist, wird es für sie in beiden Welten zu großem Bedauern führen. Aus diesem Grund warnte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 6444, dass die Reichen am Tag des Jüngsten Gerichts wenig Gutes haben werden, außer denen, die auf eine Weise ausgegeben haben, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Bevor man für

nutzlose Dinge Geld ausgibt, sollte man darüber nachdenken, dass man die große Belohnung verpasst, die denen gewährt wird, die ihr Vermögen am Tag des Jüngsten Gerichts richtig ausgeben. Dadurch wird sichergestellt, dass sie nur auf eine Weise ausgeben, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, und sündige und nutzlose Ausgaben vermeiden.

Die letzte Frage betrifft den eigenen Körper und wie man ihn benutzt. Ein Muslim muss daher jedes Organ seines Körpers, wie zum Beispiel sein Seh- und Hörvermögen, auf die richtige Weise benutzen, wie es der Islam vorschreibt. Das ist wahre Dankbarkeit und führt daher zu weiteren Segnungen. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

„Und [gedenke], als dein Herr verkündete: ‚Wenn ihr dankbar seid, werde ich eure Gunst gewiss vermehren …‘“

Man muss sicherstellen, dass man böse und eitle Reden vermeidet, da Letzteres am Tag des Jüngsten Gerichts sehr bereut wird und oft zu böser Rede führt. Man sollte das Gute sagen oder schweigen.

Darüber hinaus müssen sie ihre körperliche Kraft auf eine Weise einsetzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, bevor sie eines Tages ihre Kraft verlieren und nicht mehr in der Lage sind, rechtschaffene Taten zu vollbringen. Es ist zu hoffen, dass derjenige, der seine Kraft auf die richtige Weise einsetzt, in Zeiten der Schwäche von Allah, dem Erhabenen, unterstützt wird. Tatsächlich wird demjenigen, der seine Gesundheit richtig einsetzt, die gleiche Belohnung gewährt, wenn er

krank wird, selbst wenn er nicht mehr dieselben guten Taten vollbringt. Dies wird in einem Hadith empfohlen, der in Imam Bukhari, Adab Al Mufrad, Nummer 500, zu finden ist.

Schließlich muss ein Muslim körperliche und verbale Verletzungen von sich selbst und dem Besitz anderer fernhalten, da dies ein Zeichen eines wahren Muslims und Gläubigen ist. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der in Sunan An Nasai, Nummer 4998, zu finden ist.

Gutes hinterlassen

In einem Hadith, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 1376, zu finden ist, empfiehlt der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) einige rechtschaffene Taten, von denen ein Muslim auch nach seinem Tod noch profitiert, nämlich fortwährende Almosen, nützliches Wissen und ein rechtschaffenes Kind, das für seine verstorbenen Eltern betet.

Es ist wichtig zu verstehen, dass weltliche Hinterlassenschaften kommen und gehen. Wie viele reiche und mächtige Menschen haben riesige Reiche aufgebaut, die kurz nach ihrem Tod wieder zerrissen und vergessen wurden? Die wenigen Spuren, die von einigen dieser Hinterlassenschaften hinterlassen wurden, bestehen nur, um die Menschen zu warnen, nicht in ihre Fußstapfen zu treten. Ein Beispiel dafür ist das große Reich des Pharaos. Der Islam lehrt Muslime nicht nur, Segen in Form rechtschaffener Taten ins Jenseits vorauszuschicken, sondern er lehrt Muslime auch, ein schönes Erbe zu hinterlassen, von dem sie und andere Menschen profitieren können. Leider sind viele Muslime so besorgt um ihren Reichtum und ihr Eigentum, dass sie am Ende nur Dinge hinterlassen, die ihnen nicht im Geringsten nützen. Jeder Muslim sollte sich nicht täuschen lassen und glauben, er hätte noch genügend Zeit, um sich ein eigenes Erbe aufzubauen, denn der Zeitpunkt des Todes ist unbekannt und bricht oft unerwartet über die Menschen herein. Heute ist der Tag, an dem ein Muslim wirklich über das Erbe nachdenken sollte, das er hinterlassen wird, und wenn es rechtschaffen ist, sollte er Allah, den Erhabenen, dafür preisen, dass er ihm die Kraft dazu gegeben hat. Aber wenn es etwas ist, das ihm keinen Nutzen bringt, dann sollte er etwas vorbereiten, das ihm nach seinem Tod Nutzen bringt, damit er nicht nur Gutes ins Jenseits schickt, sondern auch Gutes hinterlässt. Es ist zu

hoffen, dass derjenige, der auf diese Weise von Gutem umgeben ist, von Allah, dem Erhabenen, vergeben wird.

Die im Haupthadith erwähnte fortwährende Wohltätigkeit umfasst alles, wovon die Schöpfung weiterhin profitiert, wie zum Beispiel ein Wasserbrunnen. Solange die Schöpfung davon profitiert, wird der Spender auch nach seinem Tod weiterhin belohnt.

Nützliches Wissen umfasst sowohl weltliches als auch religiöses Wissen, das den Menschen zugute kommt. Gemäß dem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 3641, ist es die Tradition aller Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, nützliches Wissen zu hinterlassen. Daher müssen Muslime sich bemühen, sich auf die Erfüllung dieser Tradition zu konzentrieren, anstatt sich darauf zu konzentrieren, Reichtum und Besitz zu hinterlassen. Dieser Teil des Haupthadith ermutigt einen auch, nützliches Wissen zu erlangen und danach zu handeln, da man zuerst lernen muss, bevor man andere lehren kann. Wenn man Schwierigkeiten hat, zu lernen und zu lehren, sollte man organisieren, dass jemand anderes lernt und lehrt, beispielsweise indem man einen Wissensschüler sponsert. Dadurch wird sichergestellt, dass man einen vollen Anteil an der Belohnung für jedes nützliche Wissen erhält, das dieser Wissensschüler verbreitet.

Der letzte Punkt, der im Haupthadith erwähnt wird, kann nur erfüllt werden, wenn man sein Kind gemäß den islamischen Lehren erzieht. Andernfalls wird man sich nicht die Mühe machen, aufrichtig im Namen der verstorbenen Eltern zu beten. Der beste Weg, dies zu erreichen, besteht darin, mit gutem Beispiel voranzugehen. Das bedeutet, dass Eltern die islamischen Lehren lernen und danach handeln und ein

praktisches Vorbild für ihre Kinder sein müssen. Wer sich so verhält, wird feststellen, dass sein Kind ihm während seines Lebens und nach seinem Tod ein Segen sein wird, da es regelmäßig aufrichtig für sie betet.

Was ist verflucht?

In einem Hadith, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2322, zu finden ist, wies der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) darauf hin, dass alles in dieser materiellen Welt verflucht sei, außer der Erinnerung an Allah, den Erhabenen, und allem, was damit verbunden ist, dem Wissenden und dem Schüler des Wissens.

Das Gedenken an Allah, den Erhabenen, umfasst alle Ebenen des Gedenkens. Nämlich das innere stille Gedenken, das die Korrektur der eigenen Absichten einschließt, sodass man nur im Namen Allahs, des Erhabenen, handelt. Das Gedenken an Allah, den Erhabenen, über die Zunge, was erreicht wird, indem man entweder Gutes sagt oder schweigt. Und die wichtigste Ebene ist das praktische Gedenken an Allah, den Erhabenen, indem man Seine Gebote erfüllt, Seine Verbote vermeidet und dem Schicksal gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, mit Geduld entgegentritt. Wer dies tut, wird sicherstellen, dass er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Dies führt zu Frieden und Erfolg in beiden Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Alles, was zur Erinnerung an Allah, den Erhabenen, führt, beinhaltet den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, wie etwa das Streben in der materiellen Welt, um die eigenen Bedürfnisse und die Bedürfnisse derer, die von ihnen abhängig sind, gemäß den Lehren des Islam ohne Verschwendung, Maßlosigkeit oder Extravaganz zu erfüllen. In Wirklichkeit beinhaltet dies jede Handlung, die weltlich oder religiös erscheint, solange sie den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, beinhaltet.

Sowohl der Wissende als auch der Schüler des Wissens sind die einzigen Menschen, die Allah, dem Erhabenen, richtig gehorchen werden, da dies ohne Wissen nicht möglich ist. Ein unwissender Mensch gehorcht Allah, dem Erhabenen, ohne es überhaupt zu merken, da er nicht weiß, was als Sünde oder rechtschaffene Tat gilt. In manchen Fällen glaubt man vielleicht sogar, ihm strikt zu gehorchen, obwohl man weit davon entfernt ist. Der Wissende und der Schüler des Wissens wissen, wie sie die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise nutzen können, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass man aufrichtig nach seinem Wissen handeln muss, denn Wissen ohne Taten ist nicht von Nutzen.

Abschließend lässt sich sagen, dass in der materiellen Welt an sich nichts verflucht ist. Es hängt davon ab, wie eine Sache verwendet wird, ob sie verflucht ist oder nicht. Wenn Reichtum beispielsweise gemäß den Lehren des Islam richtig verwendet wird, ist er in beiden Welten ein großer Segen. Wenn er jedoch missbraucht oder gehortet wird, wird er für seinen Besitzer in beiden Welten zu einem Fluch. Dies kann auf alle Dinge in dieser Welt angewendet werden.

Beste und schlechteste Orte

In einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 1528, wies der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) darauf hin, dass die Moscheen die beliebtesten Orte für Allah, den Erhabenen, und die Marktplätze die von ihm am meisten gehassten Orte seien.

Der Islam verbietet Muslimen nicht, andere Orte als die Moscheen aufzusuchen, noch gebietet er ihnen, sich immer in den Moscheen aufzuhalten. Es ist jedoch wichtig, dass sie dem Besuch der Moscheen für die gemeinsamen Gebete und religiösen Versammlungen Vorrang einräumen, statt unnötig Märkte und andere Orte zu besuchen.

Wenn es nötig ist, kann man auch andere Orte aufsuchen, wie z. B. Einkaufszentren, aber ein Muslim sollte es vermeiden, diese Orte unnötig aufzusuchen, da dort häufiger Sünden vorkommen. Wann immer sie an andere Orte gehen, müssen sie sicherstellen, dass sie Allah, dem Erhabenen, nicht ungehorsam sind, was auch das Unrechttun gegenüber anderen einschließt. Sie sollten übermäßige Geselligkeit vermeiden , da dies die Ursache für die meisten Sünden ist, die in der Gesellschaft vorkommen.

Die Moscheen sollen ein Zufluchtsort vor Sünden und ein angenehmer Ort sein, um Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen. Dies beinhaltet, die Gebote Allahs, des Erhabenen, zu befolgen, seine Verbote zu missachten und dem Schicksal gemäß den Überlieferungen des

Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, mit Geduld entgegenzutreten. So wie ein Student von einer Bibliothek profitiert, da sie eine zum Lernen geschaffene Umgebung ist, können Muslime von Moscheen profitieren, da ihr eigentlicher Zweck darin besteht, Muslime zu ermutigen, nützliches Wissen zu erlangen und danach zu handeln, damit sie Allah, dem Erhabenen, richtig gehorchen können.

Moscheen sind auch ein ausgezeichneter Ort, um einen an seinen Zweck zu erinnern, nämlich Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, indem man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt. Die Moscheen ermutigen einen auch, seine Aktivitäten richtig zu priorisieren , damit man seinen Bedürfnissen und Pflichten nachkommt, sich angemessen auf das Jenseits vorbereitet und erlaubte Freuden in Maßen genießt. Wer die Moscheen meidet, verschwendet oft seine Zeit und Ressourcen mit eitlen und sinnlosen Aktivitäten und verpasst daher den Nutzen aus beiden Welten.

Ein Muslim sollte die Moscheen nicht nur anderen Orten vorziehen, sondern auch andere, wie zum Beispiel seine Kinder, dazu ermutigen, dasselbe zu tun. Tatsächlich sind Moscheen ein ausgezeichneter Ort für die Jugend, um Sünden, Verbrechen und schlechte Gesellschaft zu vermeiden, die in beiden Welten nur zu Ärger und Reue führen.

Einer von uns

In einem Hadith, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 1921, zu finden ist, warnte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dass eine Person kein wahrer Muslim sei, wenn sie der Jugend gegenüber keine Gnade zeige, die Älteren nicht achtet und das Gute gebietet und das Böse verbiete.

Alle Menschen müssen unabhängig von ihrem Glauben, Alter oder sozialen Status mit Respekt und Freundlichkeit behandelt werden. Tatsächlich kann eine Person kein wahrer Gläubiger sein, solange sie für andere nicht das liebt, was sie für sich selbst liebt. Dies wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2515, empfohlen. Und dazu gehört zweifellos, dass man von anderen freundlich behandelt wird. Darüber hinaus kann man kein wahrer Muslim oder Gläubiger sein, solange man seine verbalen und körperlichen Verletzungen von anderen und seinem Besitz fernhält. Dies wird in einem Hadith in Sunan An Nasai, Nummer 4998, bestätigt.

Barmherzigkeit gegenüber jungen Menschen zu zeigen, bedeutet, sie zum Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu führen, indem sie Seine Gebote befolgen, Seine Verbote meiden und dem Schicksal gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, mit Geduld entgegentreten. Dadurch wird sichergestellt, dass sie die weltlichen Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Dies führt zu Frieden und Erfolg in beiden Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Die Erziehung der Jugend muss durch Vorbildfunktion erfolgen, da dies der wirksamste Weg ist, andere, insbesondere die Jugend, zu führen. Sie sollten dazu angehalten werden, sich nur mit guten Menschen zu umgeben, da man sonst die positiven oder negativen Eigenschaften seiner Gefährten annimmt. Darauf wird in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4833, hingewiesen. Schließlich sollte man ihnen zeigen, dass der Islam eine einfache und unkomplizierte Religion ist, in der man jede Menge erlaubten Spaß haben kann. Darauf wird in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4835, hingewiesen. Barmherzig zu den Jungen zu sein, lehrt sie, auch anderen gegenüber barmherzig zu sein. Wer anderen gegenüber barmherzig ist, wird Barmherzigkeit von Allah, dem Erhabenen, erfahren. Darauf wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 7376, hingewiesen.

Ältere zu respektieren bedeutet, geduldig mit ihnen zu sein und nicht mit ihnen zu streiten. Ein Muslim kann mit Älteren anderer Meinung sein, aber gute Manieren und Respekt müssen jederzeit gewahrt werden. Sie müssen jederzeit unterstützt werden, was physische, emotionale und finanzielle Unterstützung einschließt. Es ist wichtig zu beachten, dass Respekt gegenüber Älteren nicht bedeutet, dass man ihnen erlauben sollte, Allah, dem Erhabenen, ungehorsam zu sein. Man sollte dem Bösen auf respektvolle und freundliche Weise widersprechen und sich niemals vom Alter einer Person davon abhalten lassen. Dies wurde im letzten Teil des Haupthadiths, der hier besprochen wird, angedeutet. Einfach ausgedrückt: Wie man Ältere behandelt, ist, wie sie von anderen behandelt werden, wenn und falls sie alt werden.

Schließlich muss ein Muslim gemäß islamischem Wissen sanft das Gute gebieten und das Böse verbieten. Härte bringt die Menschen oft von der Wahrheit weg. Wenn möglich, sollte man anderen im Privaten Ratschläge erteilen, da dies in der Öffentlichkeit die Menschen in Verlegenheit bringen kann. Eine in Verlegenheit geratene Person wird guten Ratschlägen weniger Beachtung schenken. Ein Muslim sollte dieser Pflicht nachkommen, ob sie nun Menschen betrifft oder nicht, da dies nicht in seiner Kontrolle liegt. Er wird für seine aufrichtigen Absichten und Bemühungen belohnt werden. Man sollte diese Pflicht gegenüber seinen Angehörigen niemals aufgeben, da es seine Pflicht ist, seine Angehörigen zu führen. Schließlich sollte man sich bemühen, seinen eigenen Rat nach bestem Wissen und Gewissen umzusetzen, da der Rat an andere sonst wirkungslos wird.

Segnungen bewahren

In einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 6442, wies der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) darauf hin, dass der wahre Reichtum eines Menschen das sei, was er ins Jenseits schicke, wohingegen das, was er hinterlasse, in Wirklichkeit der Reichtum seiner Erben sei.

Für Muslime ist es wichtig, so viele Segnungen wie möglich, wie beispielsweise ihren Reichtum, ins Jenseits zu senden, indem sie ihn auf eine Weise verwenden, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Dazu gehört, für die eigenen Bedürfnisse und die Bedürfnisse der Angehörigen auszugeben, ohne verschwenderisch, übertrieben oder extravagant zu sein. Dies wird in einem Hadith empfohlen, der in Sahih Bukhari, Nummer 4006, zu finden ist.

Wenn ein Muslim seine Segnungen jedoch nicht richtig nutzt, wird er in beiden Welten zu einer Quelle von Stress und Bestrafung, da er Allah, den Erhabenen, vergessen hat. Kapitel 20 Taha, Vers 124:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird wahrlich ein deprimierendes [d. h. schwieriges] Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind versammeln [d. h. auferwecken].“

Und wenn sie diese Güter horten und sie ihren Erben hinterlassen, werden sie für deren Erwerb zur Rechenschaft gezogen, auch wenn andere sie nach ihrem Weggang genießen werden. Dies wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2379, angedeutet.

Wenn ihre Erben die Segnungen richtig verwenden, werden sie zudem von Allah, dem Erhabenen, belohnt, während derjenige, der sie erhalten hat, am Tag des Jüngsten Gerichts mit leeren Händen dasteht. Oder wenn ihre Erben die Segnungen missbrauchen, wird dies sowohl für denjenigen, der die Segnungen erhalten hat, als auch für ihre Erben ein großes Bedauern sein, insbesondere, wenn sie ihren Erben, beispielsweise ihren Kindern, nicht beigebracht haben, wie man die Segnungen richtig verwendet, da dies ihre Pflicht war. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der in Sunan Abu Dawud, Nummer 2928, zu finden ist.

Ein Muslim muss bedenken, dass seine Familie und alle weltlichen Segnungen, die er angehäuft hat, ihn mit dem Grab verlassen werden und nur seine Taten ihm verbleiben. Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 6514, gewarnt. Daher müssen sie ihre weltlichen Segnungen in gute Taten umwandeln, indem sie sie auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, sodass sie sie mit in ihr einsames Grab nehmen.

Muslime sollten daher ihre Verantwortung gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen erfüllen und sicherstellen, dass sie den Rest ihrer Segnungen mit ins Jenseits nehmen, indem sie sie richtig verwenden, wie es der Islam vorschreibt. Andernfalls werden sie ein stressiges Leben in dieser Welt führen, selbst wenn sie die ganze Welt

besitzen, da Allah, der Erhabene, der Herrscher der Herzen, nur denen Seelenfrieden gewährt, die ihre weltlichen Segnungen auf eine Weise verwenden, die Ihm gefällt, und sie werden am Tag des Jüngsten Gerichts mit leeren Händen und voller Reue zurückbleiben. Kapitel 18 Al Kahf, Verse 103-104:

„Sprich: „Sollen wir [die Gläubigen] dir die größten Verlierer hinsichtlich [ihrer] Taten mitteilen? [Sie sind] diejenigen, deren Anstrengung im weltlichen Leben vergeblich ist, während sie meinen, dass sie in ihrer Arbeit Gutes tun.““

Sklaven der Welt

In einem Hadith, der in Sahih Bukhari, Nummer 2886, zu finden ist, kritisierte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, die Sklaven des Reichtums und der feinen Kleidung. Diese Menschen sind erfreut, wenn sie diese Dinge erhalten, und sind unzufrieden, wenn sie sie nicht erhalten.

In Wirklichkeit gilt dies für alle nicht lebensnotwendigen weltlichen Dinge. Diese Kritik richtet sich nicht gegen diejenigen, die in der materiellen Welt danach streben, ihre Bedürfnisse und die Bedürfnisse ihrer Angehörigen zu erfüllen, da dies Teil des Gehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, ist. Sie richtet sich jedoch gegen diejenigen, die entweder das Ungesetzliche verfolgen, um Reichtum zu erlangen, und rechtmäßige, aber unnötige weltliche Dinge verfolgen, um ihre Wünsche und die Wünsche anderer zu erfüllen. Dieses Verhalten hindert sie daran, Allah, dem Erhabenen, richtig zu gehorchen. Dieser Gehorsam beinhaltet das Befolgen seiner Gebote, das Unterlassen seiner Verbote und das geduldige Ertragen des Schicksals gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Dies hindert sie daran, die weltlichen Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Dies führt zu Stress und Schwierigkeiten in beiden Welten. Kapitel 20 Taha, Vers 124:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird wahrlich ein deprimierendes [d. h. schwieriges] Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind versammeln [d. h. auferwecken].“

Darüber hinaus gilt diese Kritik denjenigen, die ungeduldig werden, wenn ihre unnötigen Wünsche in dieser Welt nicht erfüllt werden. Diese Haltung kann dazu führen, dass ein Muslim Allah, dem Erhabenen, bis an die Grenzen seines Gehorsams gehorcht. Das heißt, sie gehorchen Ihm, wenn ihre Wünsche erfüllt werden, aber wenn dies nicht der Fall ist, wenden sie sich wütend von Seinem Gehorsam ab. Der Heilige Koran warnt vor einem schweren Verlust in beiden Welten für denjenigen, der diese Haltung einnimmt. Kapitel 22 Al Hajj, Vers 11:

„Und unter den Menschen gibt es manche, die Allah am Rande dienen. Wenn ihn etwas Gutes berührt, wird er dadurch beruhigt; doch wenn ihn eine Prüfung trifft, kehrt er sich dem Unglauben zu. Er hat diese Welt und das Jenseits verloren. Das ist der offenkundige Verlust.“

Muslime sollten stattdessen lernen, geduldig und zufrieden mit dem zu sein, was sie besitzen, denn dies ist wahrer Reichtum gemäß einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 2420. In Wirklichkeit ist die Person voller Wünsche bedürftig, das heißt arm, selbst wenn sie viel Reichtum besitzt. Die zufriedene Person hingegen ist nicht gierig, das heißt bedürftig, und das macht sie reich, selbst wenn sie wenig von dieser Welt besitzt. Ein Muslim sollte wissen, dass Allah, der Erhabene, den Menschen das gewährt, was für sie am besten ist, und nicht nach ihren Wünschen, da dies in den meisten Fällen zu ihrer Zerstörung führen würde. Kapitel 42 Ash Shuraa, Vers 27:

„Und wenn Allah seinen Dienern die Versorgung übermäßig gewährt hätte, hätten sie auf der ganzen Erde Gewaltherrschaft verübt. Doch Er

sendet sie herab in der Menge, die Er will. Wahrlich, Er ist seiner Diener kundig und allsehend.“

Ein gutes Ende

In einem Hadith, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 664, zu finden ist, wies der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) darauf hin, dass Almosen den Zorn Allahs, des Erhabenen, löscht und einen vor einem bösen Tod schützt.

Diese Wohltätigkeit umfasst sowohl obligatorische als auch freiwillige Wohltätigkeit. Wie in diesem Hadith erwähnt, hat Wohltätigkeit eine starke positive Wirkung, da Reichtum für die Menschen oft eine beliebte weltliche Sache ist. Wenn sie ihn also um Allahs des Erhabenen willen aufgeben, indem sie ihn den Bedürftigen spenden, wendet Allah der Erhabene seinen Zorn von ihnen ab, den Zorn, der durch ihren Ungehorsam verursacht wurde. Wenn dies geschieht, wird die Person von der Gnade Allahs des Erhabenen umgeben sein, die sie sicher durch die Schwierigkeiten, Versuchungen und Prüfungen führt, denen sie in dieser Welt gegenübersteht, sodass sie, wenn sie sterben, in Ergebenheit gegenüber Allah dem Erhabenen sterben, das heißt als wahrer Muslim.

Ein böser Tod liegt vor, wenn jemand ohne Glauben stirbt. Dies kann passieren, wenn jemand einen schwachen Glauben besitzt, der aus Unkenntnis des islamischen Wissens resultiert. Je mehr man sich islamisches Wissen aneignet und danach handelt, desto stärker wird der Glaube. Ein böser Tod kann auch eintreten, wenn jemand schwere Sünden begeht, wie z. B. das Unterlassen der obligatorischen Gebete. Man muss kein Gelehrter sein, um zu schlussfolgern, wo diese Person im Jenseits enden wird. Aus diesem Grund hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Jami At

Tirmidhi, Nummer 1961, darauf hingewiesen, dass eine großzügige Person Allah, dem Erhabenen, nah, den Menschen nah, dem Paradies nah und weit von der Hölle entfernt ist.

Ein Muslim sollte es sich daher zur Gewohnheit machen, regelmäßig und entsprechend seiner Möglichkeiten Almosen zu spenden, da Allah, der Erhabene, auf Qualität, also auf Aufrichtigkeit, achtet und nicht auf Quantität. Sogar eine Dattelfrucht, die aufrichtig für Allah, den Erhabenen, gespendet wird, wird einem Muslim eine Belohnung einbringen, die größer ist als ein Berg. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der in Sahih Muslim, Nummer 2342, zu finden ist.

Schließlich muss man bedenken, dass Wohltätigkeit alle guten Taten umfasst, die anderen helfen, nicht nur Reichtum. Wer also keinen Reichtum besitzt, sollte auf andere Weise wohltätig sein, zum Beispiel indem er anderen seine Zeit, Energie und emotionale Unterstützung gibt. Das Mindeste, was man tun kann, ist, verbale und körperliche Gewalt von anderen fernzuhalten, da dies als Wohltätigkeit für sich selbst angesehen wird. Dies wird in einem Hadith empfohlen, der in Sahih Muslim, Nummer 250, zu finden ist.

Wohltätigkeit ist ein Schatten

In einem Hadith in Imam Munzaris „Bewusstsein und Begreifen“, Nummer 603, wies der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) darauf hin, dass am Tag des Jüngsten Gerichts jeder im Schatten seiner Almosen stehen werde.

Es ist wichtig, sich vor Augen zu halten, dass dies ein äußerst wichtiger Segen ist, da die Sonne am Tag des Jüngsten Gerichts bis auf drei Kilometer an die Schöpfung heranrücken wird. Davor wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2421, gewarnt. Die Menschen können die Hitze eines Sommertages kaum ertragen. Wie sollen sie die Hitze des Tages des Jüngsten Gerichts ohne Schatten ertragen?

Ein Muslim sollte sich daher bemühen, regelmäßig Almosen zu geben, unabhängig von der Menge, denn Allah, der Erhabene, sieht nicht auf Quantität. Er beurteilt Handlungen nach Qualität, Bedeutung und Aufrichtigkeit. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der in Sahih Bukhari, Nummer 1, zu finden ist.

Darüber hinaus weist ein Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 6465, darauf hin, dass die Taten, die Allah, dem Erhabenen, am liebsten sind, die regelmäßigen Taten sind, auch wenn sie klein sind. Tatsächlich hat Allah, der Erhabene, klargestellt, dass er Taten belohnt, selbst wenn sie nur die Größe eines Atoms haben. Kapitel 99 Az Zalzalah, Vers 7:

„Wer also auch nur ein Atomgewicht Gutes tut, wird es sehen“

Daher haben Muslime keine Entschuldigung dafür, nicht regelmäßig Almosen für das Wohlwollen Allahs, des Erhabenen, zu spenden, in der Hoffnung, einen starken Schatten zu erhalten, der sie vor der großen Hitze eines Großen Tages schützt.

Schließlich muss man bedenken, dass Wohltätigkeit alle guten Taten umfasst, die anderen helfen, nicht nur Reichtum. Wer also keinen Reichtum besitzt, sollte auf andere Weise wohltätig sein, zum Beispiel indem er anderen seine Zeit, Energie und emotionale Unterstützung gibt. Das Mindeste, was man tun kann, ist, verbale und körperliche Gewalt von anderen fernzuhalten, da dies als Wohltätigkeit für sich selbst angesehen wird. Dies wird in einem Hadith empfohlen, der in Sahih Muslim, Nummer 250, zu finden ist.

Göttlicher Segen und Unterstützung

In einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 1081, gab der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) den Muslimen Ratschläge, wie sie Segen für ihre Versorgung, göttliche Unterstützung und eine Verbesserung ihrer Lage und ihres Zustands erlangen könnten.

Das Erste ist, vor dem Tod aufrichtige Reue gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu bereuen. Da der Todeszeitpunkt unbekannt ist, weist dieser Hadith eigentlich darauf hin, dass man aufrichtige Reue zeigen sollte, wann immer man eine Sünde begeht, also ohne Verzögerung bereuen sollte. Dies besteht darin, Reue zu empfinden, Allah, den Erhabenen, und alle anderen, denen Unrecht zugefügt wurde, um Vergebung zu bitten, fest zu versprechen, dieselbe oder eine ähnliche Sünde nicht noch einmal zu begehen und, wenn möglich, alle verletzten Rechte gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen wiedergutzumachen.

Der nächste Ratschlag im Haupthadith lautet, dass ein Muslim seine Zeit nutzen sollte, bevor er mit Verpflichtungen, einer Krankheit oder einer Schwierigkeit beschäftigt ist. Ein Muslim muss seine Ressourcen, wie zum Beispiel seine Zeit, für Dinge einsetzen , die Allah, dem Erhabenen, gefallen, und eitle und sündige Dinge vermeiden. Man muss sich an das große Bedauern erinnern, das man am Tag des Jüngsten Gerichts empfinden wird, wenn man die Belohnung sieht, die denen zuteil wird, die ihre Ressourcen auf eine Weise eingesetzt haben, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wenn man dies nicht getan hat. Man darf das Gute nicht auf eine Zeit oder einen Tag verschieben, von dem man nicht sicher ist, dass man ihn erreicht, und selbst wenn man ihn erreicht, ist

man möglicherweise nicht in der richtigen Position, um die gute Tat zu vollbringen. Es ist zu hoffen, dass derjenige, der sich so verhält, von Allah, dem Erhabenen, unterstützt wird, wenn er aufgrund veränderter Umstände nicht mehr in der Lage ist, besonders rechtschaffene Taten zu vollbringen. Dies wird in einem Hadith in Imam Bukhari, Adab Al Mufrad, Nummer 500, erwähnt. Ein Muslim muss zunächst versuchen, seine Zeit so wenig wie möglich für Dinge zu verwenden, die ihm weder in dieser noch in der nächsten Welt von Nutzen sind. Als nächstes sollten sie versuchen, die Dinge zu reduzieren, die ihnen nur in dieser Welt von Nutzen sind, und sich mehr auf Dinge konzentrieren, die ihnen im Jenseits von Nutzen sind, was ihnen per Definition automatisch auch in dieser Welt von Nutzen ist. Wer dabei standhaft bleibt, wird seine Ressourcen, wie zum Beispiel seine Zeit, auf die richtige Weise verwenden, auf eine Weise, die Allah, dem Erhabenen, gefällt.

Als nächstes wird im Haupthadith erwähnt, dass ein Muslim seine Verbindung zu Allah, dem Erhabenen, stärken muss, indem er sich häufig an ihn erinnert. Das wahre Gedenken an Allah, den Erhabenen, besteht aus drei Ebenen. Die erste ist das innere Gedenken, d. h., man muss seine Absichten korrigieren, sodass man nur noch handelt, um Ihm zu gefallen. Dies zeigt sich, wenn man von den Menschen weder eine Gegenleistung noch Dankbarkeit erwartet noch darauf hofft. Die zweite Ebene besteht darin, sich an Allah, den Erhabenen, zu erinnern, indem man gute Worte spricht und eitle und sündige Rede vermeidet. Und die höchste Ebene besteht darin, Allah, dem Erhabenen, durch seine Taten aufrichtig zu gehorchen, indem man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt. Dies wurde im Heiligen Qur‘an und in den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, erörtert.

Das letzte, was im Haupthadith erwähnt wird, ist das Geben von viel Almosen, sowohl heimlich als auch offen. Dies umfasst sowohl die

obligatorischen als auch die freiwilligen Almosen. Es ist wichtig zu beachten, dass dies bedeutet, Almosen entsprechend den eigenen Mitteln zu geben, egal ob es viel oder wenig ist. Allah, der Erhabene, beobachtet nicht die Quantität. Er beobachtet und beurteilt Handlungen auf der Grundlage von Qualität, das heißt, der Aufrichtigkeit des Einzelnen. Dies wurde in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 1, erwähnt. Dies lässt Muslimen keine Ausreden, sondern lässt ihnen keine andere Wahl, als Almosen entsprechend ihren Mitteln zu geben. Darüber hinaus ist es wichtig, regelmäßig statt ab und zu Almosen zu geben, da regelmäßige Taten Allah, dem Erhabenen, lieber sind, selbst wenn sie wenig sind. Dies wurde in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 6465, empfohlen. Schließlich können diejenigen, die andere zum Almosengeben ermutigen möchten, dies öffentlich tun. Dies führt dazu, dass sie die gleiche Belohnung erhalten wie diejenigen, die aufgrund ihrer Inspiration spenden. Dies wird in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 2351, empfohlen. Wer jedoch Angst davor hat, anzugeben, da dies seine Belohnung zunichte machen würde, sollte dies privat tun. Der Islam hat Muslimen viele Optionen und Möglichkeiten geboten, viel Belohnung zu erlangen, um in beiden Welten Frieden und Erfolg zu erlangen. Man muss daran denken, dass Wohltätigkeit alle guten Taten umfasst, die anderen helfen, nicht nur Reichtum. Wer also keinen Reichtum besitzt, sollte auf andere Weise wohltätig sein, beispielsweise indem er anderen seine Zeit, Energie und emotionale Unterstützung schenkt. Das Mindeste, was man tun kann, ist, andere verbal und körperlich zu meiden, da dies als Wohltätigkeit für sich selbst angesehen wird. Dies wird in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 250, empfohlen.

Den Gerechten beitreten

In einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4031, wies der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) darauf hin, dass eine Person, die ein Volk nachahmt, als einer von ihnen gezählt wird.

Alle Muslime, ungeachtet der Stärke ihres Glaubens, möchten zu den Rechtschaffenen gezählt werden und im Jenseits zu den Rechtschaffenen gehören. Doch dieser Hadith warnt deutlich, dass ein Muslim nur dann als rechtschaffene Person angesehen wird und zu ihnen gehört, wenn er die Rechtschaffenen nachahmt. Diese Nachahmung ist eine praktische Sache und nicht nur eine verbale Erklärung. Diese Nachahmung wird richtig durchgeführt, indem man die Gebote Allahs, des Erhabenen, befolgt, seine Verbote missachtet und dem Schicksal gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, mit Geduld entgegentritt. Dadurch wird sichergestellt, dass sie die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Kapitel 29 Al Ankabut, Vers 9:

„Und diejenigen, die glauben und rechtschaffene Werke tun – die werden Wir gewiss zu den Rechtschaffenen zählen.“

Aber diejenigen, die ihre Liebe zu den Rechtschaffenen verbal bekunden und es versäumen, sie nachzuahmen und stattdessen die Eigenschaften von Heuchlern und Sündern nachahmen, werden als

einer von ihnen angesehen und verurteilt. Das bedeutet nicht, dass sie ihren Glauben verlieren, aber es bedeutet, dass sie als ungehorsame Muslime verurteilt werden. Wie kann ein ungehorsamer Muslim als gehorsamer Muslim gelten und zu den Rechtschaffenen gehören? Das ist nur Wunschdenken, das im Islam keinen Wert hat. Kapitel 40 Ghafir, Vers 58:

„Und die Blinden und die Sehenden sind nicht gleich, noch sind diejenigen, die glauben und rechtschaffene Werke tun, und die Übeltäter gleich. Ihr erinnert euch kaum.“

Schließlich weist der Haupthadith auch darauf hin, wie wichtig es ist, sich mit guten Menschen anzufreunden, da man von seinen Gefährten negativ oder positiv beeinflusst wird. Dies wird in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4833, empfohlen. Wenn man also die Rechtschaffenen nachahmen möchte, sollte man sich in dieser Welt mit ihnen anfreunden. Diese Gesellschaft und Nachahmung wird die Liebe, die man für die Rechtschaffenen empfindet, verstärken. Diese wahre Liebe vereint einen mit seinem Geliebten im Jenseits. Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 3688, empfohlen.

Der beste Mensch

In einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 4251, wies der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) darauf hin, dass die Menschen zwar Sünden begehen, der beste Mensch, der Sünden begeht, jedoch derjenige ist, der aufrichtig bereut.

Da Menschen keine Engel sind, begehen sie zwangsläufig Sünden. Was Menschen zu etwas Besonderem macht, ist, wenn sie ihre Sünden aufrichtig bereuen. Aufrichtige Reue umfasst Reue, das Bitten um Vergebung bei Allah, dem Erhabenen, und bei jedem, dem Unrecht zugefügt wurde, das feste Versprechen, diese oder eine ähnliche Sünde nicht noch einmal zu begehen, und das Wiedergutmachen aller Rechte, die gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen verletzt wurden.

Es ist wichtig zu beachten, dass kleinere Sünden durch rechtschaffene Taten getilgt werden können. Dies wird in vielen Hadithen empfohlen, wie zum Beispiel in Sahih Muslim, Nummer 550. Darin wird empfohlen, dass die fünf täglichen Pflichtgebete und zwei aufeinanderfolgende Freitagsgebete die kleineren Sünden, die zwischen ihnen begangen werden, tilgen, solange größere Sünden vermieden werden.

Schwere Sünden können nur durch aufrichtige Reue getilgt werden. Daher sollte ein Muslim danach streben, alle Sünden, kleine und große, zu vermeiden, indem er schlechte Gesellschaft und die Orte meidet, an

denen Sünden häufiger vorkommen. Er sollte sich islamisches Wissen aneignen und danach handeln, damit er Eigenschaften annimmt , die Sünden vorbeugen, wie Standhaftigkeit, Geduld und die Furcht vor Allah, dem Erhabenen. Er sollte lernen, die Segnungen, die ihm gewährt wurden, richtig zu nutzen, damit er sie nicht auf sündige Weise verwendet. Und wann immer eine Sünde geschieht, muss er sofort aufrichtig bereuen, da der Todeszeitpunkt unbekannt ist. Und er sollte Allah, dem Erhabenen, weiterhin gehorchen, indem er seine Gebote erfüllt, seine Verbote missachtet und seinem Schicksal gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) mit Geduld entgegentritt, ohne aufzugeben.

Verleumdung und Beleidigung

In einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 6593, erklärt der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, die Bedeutung von übler Nachrede und Beleidigung.

Verleumdung ist, wenn jemand jemanden in dessen Abwesenheit auf eine Weise kritisiert, die ihm missfällt, obwohl es die Wahrheit ist. Verleumdung hingegen ist ähnlich wie Verleumdung, nur dass die Aussage nicht wahr ist. Diese Sünden betreffen hauptsächlich die Sprache, können aber auch andere Dinge umfassen, wie z. B. die Verwendung von Handzeichen. Dies sind beides schwere Sünden und Verleumdung wird im Heiligen Quran mit dem Essen des Fleisches der Leiche des eigenen Bruders verglichen. Kapitel 49 Al Hujurat, Vers 12:

„…Und spioniert nicht und verleumdet einander nicht. Würde einer von euch gern das Fleisch seines toten Bruders essen? Ihr würdet es verabscheuen…“

Es ist wichtig zu verstehen, dass diese Sünden schlimmer sind als die meisten Sünden zwischen einem Menschen und Allah, dem Erhabenen. Dies liegt daran, dass die Sünden zwischen einem Menschen und Allah, dem Erhabenen, von Ihm vergeben werden, wenn der Sünder aufrichtig bereut. Aber Allah, der Erhabene, wird einem Verleumder oder einem Verleumder nicht vergeben, bis ihr Opfer ihnen zuerst vergibt. Wenn sie das nicht tun, werden am Tag des Jüngsten Gerichts die guten Taten

des Verleumders/Verleumders ihrem Opfer als Entschädigung gegeben und falls nötig werden die Sünden des Opfers ihrem Verleumder/Verleumder gegeben, bis Gerechtigkeit hergestellt ist. Dies kann durchaus dazu führen, dass der Verleumder/Verleumder in die Hölle geschleudert wird. Dies wurde in einem Hadith bestätigt, der in Sahih Muslim, Nummer 6579, zu finden ist.

Verleumdung ist nur dann rechtmäßig, wenn man eine andere Person warnt und vor Schaden bewahrt oder wenn man eine Beschwerde gegen eine andere Person mit einer Drittpartei klärt, beispielsweise in einem Rechtsstreit.

Man sollte Verleumdung und üble Nachrede vermeiden, indem man sich zunächst über die schlimmen Folgen dieser schweren Sünden informiert. Zweitens sollte man nur Worte äußern, die man auch gerne vor anderen sagen würde, wohl wissend, dass diese es nicht als Beleidigung auffassen würden. Drittens sollte ein Muslim nur dann Worte über andere äußern, wenn es ihm nichts ausmacht, wenn jemand anderes diese oder ähnliche Worte über ihn sagt. Das heißt, er sollte über andere so sprechen, wie er möchte, dass die Leute über ihn sprechen. Schließlich sollte sich ein Muslim darauf konzentrieren, seine eigenen Fehler zu beheben, und wenn er dies aufrichtig tut, wird er davon absehen, über andere zu lästern und sie zu verleumden.

Man sollte die Gesellschaft von Lästerern und Verleumdern meiden, da sie Unruhestifter sind, die früher oder später über einen lästern oder einen verleumden werden. Man sollte andere sanft vor diesen schweren Sünden warnen, solange man selbst vor körperlichen Schäden sicher ist. Man sollte niemals Klatsch über andere glauben, da die

überwiegende Mehrheit des Klatsches entweder völlig falsch ist oder mit vielen Lügen vermischt ist. Man sollte stattdessen die Ehre anderer verteidigen, so wie man möchte, dass die Leute ihre Ehre in Abwesenheit verteidigen. Wer sich so verhält, wird von Allah, dem Erhabenen, vor dem Höllenfeuer beschützt. Dies wird in einem Hadith empfohlen, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 1931, zu finden ist. Man sollte den Klatsch, den man über andere hört, ignorieren und niemals zulassen, dass er das eigene Verhalten ihnen gegenüber beeinflusst. Stattdessen sollte man die Rechte anderer gemäß den Lehren des Islam erfüllen.

Ein Muslim darf sich niemals davon täuschen lassen, dass Verleumdung und Verunglimpfung anderer in der Gesellschaft zur Normalität geworden ist. Die Sünden anderer werden in den Augen Allahs, des Erhabenen, niemals die Schwere der eigenen Sünden mindern, noch können die Sünden anderer das Begehen von Sünden rechtfertigen. Dies ist eine törichte Haltung, die ein weltlicher Richter nicht einmal akzeptieren würde. Wie kann ein Muslim dann erwarten, dass Allah, der Erhabene, der Richter der Richter, sie akzeptiert?

Sichere Reise ins Paradies

In einem Hadith, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 1855, zu finden ist, nennt der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, einige Eigenschaften, die einem Muslim ermöglichen, in Frieden ins Paradies zu gelangen.

Die erste ist, Allah, den Erhabenen, aufrichtig anzubeten. Das bedeutet, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, indem man seine Gebote befolgt, seine Verbote missachtet und dem Schicksal gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, mit Geduld entgegentritt. Dies wird dazu führen, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Das ist die wahre Bedeutung des Gehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen. Gehorsam geht über die Anbetung Allahs, des Erhabenen, durch Praktiken und Rituale hinaus.

Die nächste Eigenschaft, die im Haupthadith erwähnt wird, ist, andere um Allahs, des Erhabenen Willens, zu ernähren. Dies ist eine große Tat, die zur Zufriedenheit Allahs, des Erhabenen, und zu einer großen Belohnung führt. Kapitel 76 Al Insan, Verse 9-11:

„Wir ernähren euch nur für das Angesicht Allahs. Wir erwarten von euch weder Belohnung noch Dankbarkeit. Wir fürchten von unserem Herrn einen harten und qualvollen Tag.“ Daher wird Allah sie vor dem Bösen an diesem Tag beschützen und ihnen Glanz und Glück schenken.“

Darüber hinaus wird derjenige, der andere um Allahs willen speist, am Tag des Jüngsten Gerichts mit den Früchten des Paradieses gespeist. Dies wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2449, empfohlen. Schließlich sollte ein Muslim danach streben, regelmäßig alle Formen der Wohltätigkeit zu geben, entsprechend seinen Möglichkeiten, ungeachtet der Menge, da Allah, der Erhabene, die Qualität, d. h. die Absicht, beurteilt. Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 1, empfohlen.

Die letzte Eigenschaft, die im Haupthadith erwähnt wird, ist die Verbreitung des islamischen Friedensgrußes an andere. Ein Muslim sollte die wahre Bedeutung dieser rechtschaffenen Tat erfüllen, indem er durch seine Taten und Worte allen Frieden bringt. Es ist heuchlerisch, jemandem den islamischen Friedensgruß zu überbringen und ihm dann durch seine Taten und Worte zu schaden.

Ein wahrer Muslim und Gläubiger muss sich selbst und den Besitz anderer nicht verbal und körperlich verletzen, unabhängig von seinem Glauben. Dies wird in einem Hadith in Sunan An Nasai, Nummer 4998, empfohlen. Dazu gehört, anderen nach den eigenen Möglichkeiten zu helfen, beispielsweise emotional oder körperlich. Wer sich so verhält, erhält Unterstützung von Allah, dem Erhabenen. Dies wird in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 225, empfohlen. Einfach ausgedrückt: Ein Muslim sollte andere durch seine Worte und Taten so behandeln, wie er selbst behandelt werden möchte.

Eine besondere Tat

In einem göttlichen Hadith in Sunan An Nasai, Nummer 2219, wies der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) darauf hin, dass alle rechtschaffenen Taten, die die Menschen vollbringen, für sie selbst bestimmt sind, mit Ausnahme des Fastens, da dies für Allah, den Erhabenen, ist und Er es direkt belohnen wird.

Dieser Hadith weist auf die Einzigartigkeit des Fastens hin. Einer der Gründe, warum es auf diese Weise beschrieben wird, ist, dass alle anderen rechtschaffenen Taten für die Menschen sichtbar sind, wie das Gebet, oder zwischen Menschen stattfinden, wie heimliche Almosen. Das Fasten hingegen ist eine einzigartige rechtschaffene Tat, da andere nicht wissen können, dass jemand fastet, indem sie ihn nur beobachten.

Darüber hinaus ist das Fasten eine rechtschaffene Tat, die jeden Aspekt des Selbst verschließt. Das bedeutet, dass eine Person, die richtig fastet, davon abgehalten wird, verbale und körperliche Sünden zu begehen, wie etwa das Anschauen und Hören verbotener Dinge. Dies wird auch durch das Gebet erreicht, aber das Gebet wird nur für kurze Zeit verrichtet und ist für andere sichtbar, während das Fasten den ganzen Tag über stattfindet und für andere unsichtbar ist. Kapitel 29 Al Ankabut, Vers 45:

„…Tatsächlich verbietet das Gebet Unmoral und Fehlverhalten…“

Aus dem folgenden Vers geht klar hervor, dass eine Person, die das obligatorische Fasten ohne triftigen Grund nicht einhält, kein wahrer Gläubiger ist, da beides direkt miteinander verbunden ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 183:

„Ihr Gläubigen! Euch ist das Fasten vorgeschrieben, so wie es denen vor euch vorgeschrieben war, damit ihr fromm seid.“

Tatsächlich hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 723, gewarnt, dass ein Muslim, der ein einziges obligatorisches Fasten ohne triftigen Grund nicht abschließt, die verlorene Belohnung und den verlorenen Segen nicht nachholen kann, selbst wenn er sein ganzes Leben lang jeden Tag gefastet hat.

Außerdem führt Fasten, wie der zuvor zitierte Vers zeigt, zu Frömmigkeit. Das heißt, einfaches Hungern während des Tages führt nicht zu Frömmigkeit, aber wenn man während des Fastens besonders darauf achtet, sich von Sünden fernzuhalten und rechtschaffene Taten zu vollbringen, wird man zu Frömmigkeit. Deshalb warnt ein Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 707, dass ein Fasten bedeutungslos ist, wenn man sich nicht des Sprechens und Handelns aufgrund von Unwahrheiten enthält. Ein ähnlicher Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 1690, warnt, dass manche Fastende nichts außer Hunger davon haben. Wenn man während des Fastens bewusster und gewissenhafter wird, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, wird diese

Gewohnheit einen schließlich beeinflussen, sodass man sich auch außerhalb des Fastens ähnlich verhält. Das ist in der Tat wahre Frömmigkeit.

Die im zuvor zitierten Vers erwähnte Gerechtigkeit ist mit dem Fasten verbunden, da das Fasten die eigenen bösen Wünsche und Leidenschaften reduziert. Es verhindert Stolz und die Förderung von Sünden. Dies liegt daran, dass das Fasten den Appetit des Magens und die eigenen fleischlichen Gelüste hemmt. Diese beiden Dinge führen zu vielen Sünden. Darüber hinaus ist das Verlangen nach diesen beiden Dingen größer als das Verlangen nach anderen unerlaubten Dingen. Wer sie also durch Fasten kontrolliert, wird es leichter finden, die schwächeren bösen Wünsche zu kontrollieren. Dies führt zu wahrer Gerechtigkeit.

Wie bereits kurz erwähnt, gibt es verschiedene Stufen des Fastens. Die erste und niedrigste Stufe des Fastens besteht darin, dass man auf Dinge verzichtet, die das Fasten brechen, wie etwa Essen. Die nächste Stufe besteht darin, sich von Sünden zu enthalten, die das Fasten beeinträchtigen und dadurch die Belohnung für das Fasten verringern, wie etwa Lügen. Dies wird in einem Hadith in Sunan An Nasai, Nummer 2235, erwähnt. Die nächste Stufe ist das Fasten, das jedes Körperteil einbezieht. Dies ist der Fall, wenn jeder Körperteil von Sünden fastet, zum Beispiel die Augen vom Anblick von Verbotenem, die Ohren vom Hören von Verbotenem und so weiter. Die nächste Stufe besteht darin, dass man sich auch dann so verhält, wenn man nicht fastet. Schließlich besteht die höchste Stufe des Fastens darin, sich von allen Dingen zu enthalten, die nicht mit Allah, dem Erhabenen, verbunden sind. Das bedeutet, dass man es vermeidet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, wie etwa seine Zeit, auf sündige oder eitle Weise zu verwenden.

Ein Muslim sollte auch innerlich fasten, so wie sein Körper äußerlich fastet, indem er sich von sündigen oder eitlen Gedanken fernhält. Er sollte nicht an seinen eigenen Plänen in Bezug auf seine Wünsche festhalten und versuchen, sich auf die Erfüllung seiner Pflichten und Verantwortlichkeiten zu konzentrieren. Darüber hinaus sollte er nicht innerlich den Beschluss Allahs, des Erhabenen, in Frage stellen, sondern stattdessen das Schicksal und alles, was es bringt, ausnehmen, da er weiß, dass Allah, der Erhabene, nur das Beste für seine Diener auswählt, selbst wenn sie die Weisheit hinter diesen Entscheidungen nicht verstehen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„…Aber vielleicht hasst ihr etwas und es ist gut für euch; und vielleicht liebt ihr etwas und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Schließlich sollte ein Muslim nach der größtmöglichen Belohnung streben, indem er sein Fasten geheim hält und andere nicht darüber informiert, wenn es vermeidbar ist, da das unnötige Informieren anderer zu einem Verlust der Belohnung führt, da es ein Aspekt der Angeberei ist.

Der Diener Allahs, der Erhabene, liebt

In einem Hadith, der in Sahih Muslim, Nummer 7432, zu finden ist, wies der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, darauf hin, dass Allah, der Erhabene, den Diener liebt, der die folgenden Eigenschaften besitzt. Die erste Eigenschaft ist Frömmigkeit. Das bedeutet, dass sie danach streben, ihre Pflichten gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu erfüllen, indem sie Seine Gebote befolgen, Seine Verbote meiden und dem Schicksal mit Geduld entgegentreten, gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und sie erfüllen ihre Pflichten gegenüber den Menschen, wie z. B. sich in dieser Welt anzustrengen, um ihre Notwendigkeiten und die Notwendigkeiten ihrer Angehörigen ohne Verschwendung, Maßlosigkeit oder Extravaganz zu erfüllen. Dadurch wird sichergestellt, dass sie die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, was zu Frieden und Erfolg in beiden Welten führt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Die nächste Eigenschaft, die im Haupthadith erwähnt wird, ist die Unabhängigkeit von der Schöpfung. Das bedeutet, dass ein Muslim die Mittel, die ihm von Allah, dem Erhabenen, zur Verfügung gestellt wurden, wie etwa seine körperliche Stärke, voll ausschöpfen sollte, um seinen Pflichten und Verantwortlichkeiten nachzukommen. Er sollte sich nicht faul verhalten und unnötig Dinge von anderen verlangen, da diese

Gewohnheit zu einer Abhängigkeit von ihnen führt und das Vertrauen in Allah, den Erhabenen, mindert. Man sollte fest daran glauben, dass, egal was passiert, das, was einem zugedacht ist, einem über fünfzigtausend Jahre vor der Erschaffung von Himmel und Erde zugeteilt wurde. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der in Sahih Muslim, Nummer 6748, zu finden ist. Ein Muslim sollte sich darauf konzentrieren, seine Ressourcen, wie etwa seine körperliche Stärke, zu nutzen und darauf vertrauen, dass Allah, der Erhabene, ihm das Beste für ihn gewährt. Aus religiöser Sicht kann man fälschlicherweise von anderen abhängig werden, wenn man glaubt, eine Person, beispielsweise ein religiöser oder spiritueller Lehrer, würde einem durch seine Bittgebete und Fürbitte genügen, um in beiden Welten Erfolg zu haben. Diese Haltung fördert nur die Faulheit, da man glaubt, man könne sich frei verhalten, wie man wolle, und werde durch seinen spirituellen Lehrer dennoch in beiden Welten Erfolg haben. Ein Muslim muss diese Irreführung vermeiden und stattdessen in die Fußstapfen der Gefährten treten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, die die Gesellschaft des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, hatten, sich jedoch bemühten, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, indem sie die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise nutzten, die Ihm gefiel. Dies ist die richtige Haltung, die man einnehmen muss.

Das letzte Merkmal, das im Haupthadith erwähnt wird, ist die Anonymität. Das bedeutet, dass ein Muslim nicht in weltlichen oder religiösen Angelegenheiten danach streben sollte, Ruhm oder Ansehen zu erlangen. Diese Haltung kann zu vielen Sünden führen, wie beispielsweise Angeberei, die zur Zerstörung der eigenen Belohnung führt. Deshalb warnt ein Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2376, dass das Streben nach Ruhm für die eigene Religion zerstörerischer ist als zwei Wölfe, die auf eine Schafherde losgelassen werden. Stattdessen sollte ein Muslim danach streben, seine Pflichten zu erfüllen, und wenn er Ansehen erlangt, muss er seine Aufrichtigkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, bewahren, ohne seine Gehorsamkeit ihm gegenüber zu

ändern, um den Menschen zu gefallen, da dies zur Zerstörung in beiden Welten führt.

Scherzen

In einem Hadith, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2315, zu finden ist, verfluchte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dreimal denjenigen, der lügt, um die Leute zum Lachen zu bringen.

Scherze zu machen und dabei der Wahrheit treu zu bleiben, ist keine Sünde, aber es ist schwierig, konsequent zu scherzen. Wer übermäßig scherzt, wird irgendwann einen Ausrutscher begehen und sündige Worte äußern, wie Lügen, Verleumdung oder das Verspotten anderer. Daher ist es sicherer, übermäßige Scherze zu vermeiden, wie in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 1995, geraten wird. Darüber hinaus wird derjenige, der übermäßig scherzt, selbst wenn er es schafft, immer die Wahrheit zu sagen und niemanden zu beleidigen, einer spirituellen Krankheit ausgesetzt sein, vor der in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 4193, gewarnt wird, nämlich einem spirituell toten Herzen. Dies passiert der Person, die übermäßig scherzt und lacht, da diese Mentalität erfordert, dass sie immer über lustige Dinge nachdenkt und diskutiert und ernste Dinge vermeidet. Die Vorbereitung auf den Tod und das Jenseits ist eine ernste Angelegenheit, und wenn man es vermeidet, darüber nachzudenken und zu diskutieren, wird man sich nie richtig darauf vorbereiten. Dieser Mangel an Vorbereitung wird dazu führen, dass das spirituelle Herz stirbt. Tatsächlich wird man umso weniger lachen und scherzen, je ernsthafter man über das Jenseits nachdenkt. Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 6486, angedeutet.

Wenn sie zu oft scherzen, verlieren andere auch den Respekt vor ihnen. Das kann viele Probleme verursachen, beispielsweise, dass sie nicht

ernst genommen werden, wenn sie Gutes gebieten und Böses verbieten, selbst wenn es um ihre eigenen Kinder geht.

Übermäßiges Scherzen führt oft zu Feindseligkeit zwischen Menschen, da man Dinge leicht ernst nehmen kann. Dies führt zu zerbrochenen und zerrütteten Beziehungen. Tatsächlich werden viele Menschen durch Witze oft körperlich und emotional verletzt. Die überwiegende Mehrheit der Auseinandersetzungen und Kämpfe zwischen Menschen in der Gesellschaft beginnt als Scherz.

Außerdem sollte man beim Scherzen lautes Lachen oder Lachen mit vollem Mund vermeiden, da dies im Islam verpönt ist. Laut einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 6092, war das Lachen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) ein Lächeln.

Ein Muslim sollte es unter allen Umständen vermeiden zu lügen, auch nicht im Scherz, denn das würde dazu führen, dass er ein Haus mitten im Paradies erhält. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der in Sunan Abu Dawud, Nummer 4800, zu finden ist.

Das heißt nicht, dass ein Muslim überhaupt keine Witze machen sollte. Ab und zu Witze zu machen, ohne Sünden wie Lügen zu begehen, ist akzeptabel, da der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, gelegentlich Witze machte. Das wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 1990, bestätigt. Übermäßiges Scherzen ist verpönt und eine Sünde, wenn es mit einer Sünde in Verbindung steht. Es ist eine Sünde, eine Überlieferung des Heiligen Propheten Muhammad,

Friede und Segen seien auf ihm, absichtlich falsch zu interpretieren, um die eigenen Wünsche zu erfüllen. Wenn der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, selten Witze machte, ohne dabei Sünden zu begehen, dann sollten Muslime dasselbe tun und die Grenzen nicht überschreiten, um ihre eigenen Wünsche zu erfüllen.

Außerdem besteht ein großer Unterschied zwischen Fröhlichkeit gegenüber anderen, wie z. B. Lächeln, und übermäßigem Scherzen. Fröhlichkeit ist ein Segen Allahs, des Erhabenen, gemäß einem Hadith in Imam Bukhari, Adab Al Mufrad, Nr. 301. Sogar Lächeln, um anderen ein gutes Gefühl zu geben, wird gemäß einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nr. 1970, als Akt der Nächstenliebe bezeichnet. Man sollte also nicht glauben, dass das Vermeiden übermäßiger Scherze bedeutet, dass die Leute immer traurig und deprimiert sein sollten.

Falsche Eide

In einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 2673, warnte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dass derjenige, der als falscher Zeuge auftritt, um unrechtmäßig den Besitz anderer an sich zu reißen, Allah, dem Erhabenen, begegnen wird, während Er zornig auf sie ist.

Es ist wichtig zu beachten, dass dies für die Enteignung aller Menschen gilt, ungeachtet ihres Glaubens. Dies wird die Folge sein, selbst wenn man Allah, dem Erhabenen, in anderen Aspekten seines Lebens gehorcht, wie etwa beim Verrichten der obligatorischen Gebete. Leider kommt dies häufig vor, insbesondere in Ländern der Dritten Welt, wo Muslime falsche Ansprüche vor Gericht geltend machen, um etwas zu enteignen, das ihnen nicht gehört, wie etwa Reichtum und Besitz. Laut einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 2654, ist dies eine der größten Sünden. Tatsächlich stellt dieser Hadith Meineid neben Polytheismus und Ungehorsam gegenüber den Eltern. Tatsächlich hat Allah, der Erhabene, im Heiligen Quran dasselbe getan. Kapitel 22 Al Hajj, Vers 30:

„…Vermeide also die Unreinheit der Götzen und vermeide falsche Aussagen.“

Ein Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 2373, erteilt einer Person, die ihre Falschaussage nicht aufrichtig bereut, eine strenge Warnung. Wenn

sie nicht bereut, wird sie am Tag des Jüngsten Gerichts nicht weiterziehen, bis Allah, der Erhabene, sie in die Hölle schickt. Tatsächlich wird jemand, der als falscher Zeuge auftritt, um etwas zu nehmen, auf das er kein Recht hat, in die Hölle geschickt, selbst wenn es sich bei dem gestohlenen Gegenstand um einen Baumzweig handelt. Dies wird in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 353, bestätigt.

Falscher Zeuge zu sein ist eine so schwere Sünde, da sie viele andere schlimme Sünden einschließt, wie zum Beispiel Lügen. Der falsche Zeuge begeht eine Sünde gegen die Person, gegen die er aussagt. Diese Sünde wird von Allah, dem Erhabenen, nicht vergeben, bis das Opfer ihm zuerst vergibt. Wenn dies nicht geschieht, werden die guten Taten des falschen Zeugen dem Opfer zugeschrieben und, falls nötig, werden die Sünden des Opfers dem falschen Zeugen zugeschrieben, um am Tag des Jüngsten Gerichts Gerechtigkeit herzustellen. Dies kann durchaus dazu führen, dass der falsche Zeuge in die Hölle geschleudert wird. Dies wurde in einem Hadith bestätigt, der in Sahih Muslim, Nummer 6579, zu finden ist. Der falsche Zeuge begeht auch eine Sünde, wenn er im Namen einer anderen Person aussagt, damit diese etwas nehmen kann, auf das sie keinen Anspruch hat. Diese Haltung widerspricht eindeutig dem Gebot des Heiligen Koran, das Muslime rät, einander nicht im Bösen zu helfen, sondern sich stattdessen in guten Dingen zu helfen. Kapitel 5 Al Ma'idah, Vers 2:

„…Und helft in Rechtschaffenheit und Frömmigkeit, aber helft nicht in Sünde und Aggression…“

Der falsche Zeuge wird außerdem weitere Sünden begehen, indem er etwas verwendet, das aufgrund der Art und Weise, wie es erworben

wurde, unerlaubt geworden ist. Wenn beispielsweise eine Person auf diese Weise Reichtum erlangt und ihn dann als Almosen spendet, wird dies zurückgewiesen und als Sünde gewertet, da Allah, der Erhabene, nur das Erlaubte akzeptiert. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der in Sahih Muslim, Nummer 2342, zu finden ist. Tatsächlich wird alles, was sie mit dem Reichtum tun, ohne Gnade und eine Sünde sein, da er unerlaubt erworben wurde.

Es ist die Pflicht aller Muslime, immer die Wahrheit zu sagen, sei es in normalen Alltagsgesprächen oder unter Eid in einem Gerichtsverfahren. Lügen in jeder Form führt zu Sünden, die wiederum zur Hölle führen. Wer weiterhin lügt, wird von Allah, dem Erhabenen, als großer Lügner bezeichnet. Man muss kein Gelehrter sein, um herauszufinden, was am Tag des Jüngsten Gerichts am wahrscheinlichsten jemandem passieren wird, der von Allah, dem Erhabenen, als großer Lügner bezeichnet wurde. Dies wurde in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 1971, gewarnt.

Schließlich muss die unrechtmäßige Aneignung des Eigentums anderer durch ein Gerichtsverfahren oder auf andere Weise vermieden werden, da dies dem Charakter eines wahren Muslims und Gläubigen widerspricht. Der wahre Muslim und Gläubige ist derjenige, der Menschen und deren Besitz verbal und physisch fernhält. Dies wird in einem Hadith empfohlen, der in Sunan An Nasai, Nummer 4998, zu finden ist. Man muss Menschen und deren Besitz so behandeln, wie man von anderen und deren Besitz behandelt werden möchte.

Gutes Verhalten

In einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 1977, warnte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, davor, Eigenschaften anzunehmen, die ein wahrer Gläubiger nicht besitzt.

Die erste negative Eigenschaft ist die Beleidigung der Ehre anderer. Ein wahrer Gläubiger schadet der Ehre anderer nicht durch seine Worte oder körperlichen Handlungen. Allah, der Erhabene, hat die Ehre der Muslime heilig gemacht, genau wie ihr Leben und ihr Besitz heilig sind. Dies wird in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 3933, empfohlen. So wie ein wahrer Gläubiger weder sich selbst noch den Besitz anderer schädigen würde, darf er auch andere nicht entehren. Tatsächlich ist ein Gläubiger derjenige, der die Ehre anderer schützt, wenn diese verletzt wird. Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, hat in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 1931, empfohlen, dass Allah, der Erhabene, jeden, der die Ehre anderer schützt, vor dem Höllenfeuer beschützen wird. Man muss stattdessen über andere so reden und sie so behandeln, wie man selbst es möchte, dass die Leute über einen reden und einen behandeln.

Als nächstes wird im Haupthadith erwähnt, dass ein wahrer Gläubiger nicht flucht. Dies ist eine schlechte Angewohnheit, da man darum bittet, dass die Gnade Allahs, des Erhabenen, von etwas oder jemandem genommen wird. Dies widerspricht den Lehren des Islam und dem Charakter des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Als er aufgefordert wurde, die Nichtmuslime von Mekka zu verfluchen, antwortete er, dass er von Allah, dem Erhabenen, nicht als Flucher gesandt wurde, sondern als Gnade für die Menschheit. Dies

wird in einem Hadith bestätigt, der in Imam Bukhari, Adab Al Mufrad, Nummer 321, zu finden ist. Darüber hinaus wird derjenige, der darum bittet, dass die Gnade Allahs, des Erhabenen, von anderen genommen wird, höchstwahrscheinlich auch von ihnen genommen werden, da dies dem Verhalten eines wahren Gläubigen widerspricht. Tatsächlich hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4905, gewarnt, dass der Fluch auf denjenigen zurückfällt, der ihn ausgesprochen hat, wenn die verfluchte Person oder Sache ihn nicht verdient, und in den meisten Fällen ist dies nicht der Fall. Daher sollten Muslime diese Sünde nicht übersehen und sicherstellen, dass sie keine Dinge verfluchen, da dies kein Zeichen eines wahren Gläubigen ist. Sie sollten stattdessen darum flehen, dass die Gnade Allahs, des Erhabenen, auf alle herabkommt. Dies wird dazu führen, dass die Gnade Allahs, des Erhabenen, auf sie herabkommt. Man wird so behandelt, wie man andere behandelt. Wenn man andere verflucht, wird man verflucht, aber wenn man andere mit Barmherzigkeit behandelt, wird man mit Barmherzigkeit behandelt. Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 7376, angedeutet.

Das nächste Merkmal, das im Haupthadith erwähnt wird, ist das Begehen unmoralischer Sünden. Dazu gehören alle kleinen und großen Sünden zwischen einem selbst und Allah, dem Erhabenen, wie das Vernachlässigen des obligatorischen Gebets, und die Sünden zwischen einer Person und anderen, wie Verleumdung. Diese Sünden verstoßen gegen die anerkannten Normen guten Verhaltens. Und es kann sich auch auf Sünden beziehen, die offen begangen werden. Diese sind schlimmer als heimliche Sünden, da sie andere dazu ermutigen, ihnen zu folgen und böse Taten zu begehen. Aus diesem Grund sind Sünden der Zunge, wie Verleumdung, in den meisten Gesellschaften zu einer akzeptierten Praxis geworden, da sie beispielsweise über soziale Medien öffentlich begangen werden. Wer böse Taten begeht, trägt die Last seiner eigenen Sünden sowie der Sünden, zu denen er andere anstiftet. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der in Sunan Ibn Majah, Nummer 203, zu finden ist. Wenn gutes Verhalten das Schwerwiegendste auf der Waage des Jüngsten Gerichts ist, wie es in

einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2003, empfohlen wird, kann man die Bösartigkeit der Unmoral abschätzen. Allgemein gesprochen wurden Sünden, die mit Unmoral verbunden sind, von allen Gesellschaften immer als böse angesehen. Man muss sich nicht nur von unmoralischen Sünden fernhalten, sondern auch schlechte Gesellschaft und die Orte meiden, an denen diese Sünden häufiger vorkommen. Sie sollten dabei festhalten und andere, wie ihre Angehörigen, ermutigen, dasselbe zu tun.

Die letzte Eigenschaft, die im Haupthadith erwähnt wird, ist, dass ein wahrer Gläubiger nicht übel ist. Das heißt, er verhält sich praktisch nicht übel, indem er Sünden gegen andere begeht, und seine Sprache ist nicht übel. Leider ist diese böse Eigenschaft unter Menschen sehr verbreitet, die behaupten, reine Herzen zu haben, aber insbesondere in ihrer Sprache extrem übel sind. Dies widerspricht ihrer Behauptung, da sich das Innere nach außen spiegelt. Dies wird in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 3984, empfohlen. Schließlich ist es äußerst wichtig, übles Verhalten, insbesondere üble Sprache, zu vermeiden, da nur ein einziges böses Wort ausreicht, um jemanden am Tag des Jüngsten Gerichts in die Hölle zu stürzen. Hiervor wird in einem Hadith gewarnt, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2314, zu finden ist. Man muss bedenken, dass üble Worte oft zu üblen Taten führen. Daher ist es lebenswichtig, dass man seine Worte kontrolliert, sodass man nur Gutes spricht oder schweigt, und dass man auf seine Taten achtet, sodass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, nur auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt.

Die wahre Pilgerreise

In einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 1773, wies der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) darauf hin, dass die Belohnung für eine angenommene heilige Pilgerfahrt nichts anderes als das Paradies sei.

Der wahre Zweck der Heiligen Pilgerfahrt ist es, Muslime auf ihre letzte Reise ins Jenseits vorzubereiten. So wie ein Muslim sein Zuhause, sein Geschäft, seinen Reichtum, seine Familie, Freunde und seinen sozialen Status zurücklässt, um die Heilige Pilgerfahrt zu unternehmen, wird dies auch zum Zeitpunkt seines Todes geschehen, wenn er seine letzte Reise ins Jenseits antritt. Tatsächlich besagt ein Hadith in Jami At Tirmidhi, Nr. 2379, dass Familie und Reichtum eines Menschen ihn mit seinem Grab verlassen und nur seine Taten, gute wie schlechte, bei ihm bleiben.

Wenn ein Muslim dies während seiner Heiligen Pilgerfahrt im Hinterkopf behält, wird er alle Aspekte dieser Pflicht richtig erfüllen. Dieser Muslim wird als veränderter Mensch nach Hause zurückkehren, da er die Vorbereitung auf seine letzte Reise ins Jenseits der Anhäufung überflüssiger Dinge dieser materiellen Welt vorzieht . Er wird sich bemühen, die Gebote Allahs des Erhabenen zu erfüllen, seine Verbote zu missachten und dem Schicksal gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, mit Geduld entgegenzutreten, was beinhaltet, von dieser Welt zu nehmen, um seine Bedürfnisse und die seiner Angehörigen zu erfüllen, ohne Verschwendung, Maßlosigkeit oder Extravaganz. Dadurch wird

sichergestellt, dass er die Segnungen, die ihm gewährt wurden, auf eine Weise verwendet, die Allah dem Erhabenen gefällt.

Muslime sollten die heilige Pilgerfahrt nicht als Urlaub und Einkaufstour betrachten, da diese Einstellung den Zweck der Pilgerfahrt verfehlt. Sie muss Muslime an ihre letzte Reise ins Jenseits erinnern, eine Reise, für die es keine Rückkehr und keine zweite Chance gibt. Nur dies wird einen dazu inspirieren, die heilige Pilgerfahrt richtig durchzuführen und sich angemessen auf das Jenseits vorzubereiten. Wer sich so verhält, wird durch seine heilige Pilgerfahrt ins Paradies geführt.

Der Beste werden

In einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2305, hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, einige wichtige Charaktereigenschaften genannt, die sich Muslime aneignen sollten.

Erstens ist der beste Anbeter derjenige, der das Unrecht vermeidet. Dazu gehört das Vermeiden aller Formen verbaler und körperlicher Sünden. Dazu gehört das Befolgen der Gebote Allahs, des Erhabenen, da es unrechtmäßig ist, sie zu missachten. Dazu gehört das Vermeiden, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf sündige Weise zu verwenden. Darüber hinaus darf ein Muslim niemals unrechtmäßige Dinge wie Reichtum erlangen und verwenden, da dies dazu führen würde, dass alle seine rechtschaffenen Taten abgelehnt werden, da die Grundlage guter Taten rechtmäßig sein muss. Dies wird in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 2342, angedeutet. So wie die innere Grundlage des Islam die Absicht eines Menschen ist, so ist die äußere Grundlage des Islam das Erlangen und Verwenden des Erlaubten. Ein Muslim sollte zweifelhafte Dinge vermeiden, da dies oft zum Unrechtmäßigen führt. Das Vermeiden von Dingen, die Zweifel aufkommen lassen, schützt den eigenen Glauben und die eigene Ehre. Dies wird in einem Hadith empfohlen, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 1205, zu finden ist. Wenn man sich auf diese Weise verhält, werden alle rechtschaffenen Gebete und guten Taten von Allah, dem Erhabenen, angenommen.

Als nächstes wird im Haupthadith erwähnt, dass der reichste Mensch derjenige ist, der mit dem zufrieden ist, was Allah, der Erhabene, ihm gewährt hat. Derjenige, der immer mehr weltliche Dinge braucht, ist

bedürftig, was ein anderes Wort für arm ist, selbst wenn er viel Reichtum besitzt. Aber derjenige, der mit dem zufrieden ist, was er besitzt, ist nicht bedürftig und daher reich, selbst wenn er wenig Reichtum oder weltliche Dinge besitzt.

Darüber hinaus wird demjenigen, der mit dem zufrieden ist, was Allah, der Erhabene, ihm gewährt hat, Gnade zuteil, die sicherstellt, dass sein Besitz seine Bedürfnisse und die seiner Angehörigen erfüllt und ihm Seelenfrieden und körperlichen Frieden gewährt. Diejenigen hingegen, die mit dem, was ihnen gewährt wurde, nicht zufrieden sind, werden diese Gnade nicht erlangen. Dies wird dazu führen, dass sie das Gefühl haben, dass ihr Besitz nicht ausreicht, um ihre Bedürfnisse und die ihrer Angehörigen zu erfüllen. Dies wird sie daran hindern, Seelenfrieden und körperlichen Frieden zu erlangen, selbst wenn ihnen die Welt zu Füßen liegt.

Zufriedenheit bedeutet, mit dem zufrieden zu sein, was Allah, der Erhabene, für eine Person bestimmt hat, nämlich das Schicksal. Ein Muslim sollte fest daran glauben, dass Allah, der Erhabene, immer das Beste für seinen Diener wählt, selbst wenn er die Weisheit hinter seiner Wahl nicht beachtet. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„…Aber vielleicht hasst ihr etwas und es ist gut für euch; und vielleicht liebt ihr etwas und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Wenn sich ein Muslim darauf konzentriert, Allah, dem Erhabenen, in jeder Situation zu gehorchen, beispielsweise Geduld in schwierigen Zeiten und Dankbarkeit in guten Zeiten zeigt und die Segnungen, die ihm gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wird ihm Seelenfrieden zuteil.

Das nächste, was im Haupthadith erwähnt wird, ist, dass das Zeichen eines wahren Gläubigen darin besteht, freundlich zu seinem Nächsten zu sein. Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, verband einst den Glauben an Allah, den Erhabenen, und den Tag des Jüngsten Gerichts mit der Freundlichkeit gegenüber dem Nächsten. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der in Sahih Muslim, Nummer 174, zu finden ist. Dieser Hadith allein reicht aus, um die Schwere der mangelnden Freundlichkeit gegenüber den Nächsten zu verdeutlichen. Ein Hadith in Imam Bukhari, Adab Al Mufrad, Nummer 119, warnt, dass eine Frau, die ihre Pflichten erfüllt und viel freiwillige Anbetung darbringt, in die Hölle kommt, weil sie ihre Nächsten durch ihre Worte schlecht behandelt. Wenn dies auf jemanden zutrifft, der seinem Nächsten mit Worten schadet, kann man sich dann die Schwere der körperlichen Verletzung seines Nächsten vorstellen? Freundlichkeit bedeutet, ihnen im Rahmen der eigenen Möglichkeiten, wie finanzieller, emotionaler und körperlicher Hilfe, bei dem zu helfen, was gut ist. Man muss verbale und körperliche Verletzungen von ihnen fernhalten. Ein Gläubiger muss alles vermeiden, was seine Nachbarn stören oder belästigen könnte, z. B. laute Geräusche.

Sie müssen geduldig sein und ihren Nachbarn verzeihen, solange sie nicht zu weit gehen, denn der Islam lehrt Demut ohne Schwäche. Einfach ausgedrückt: Man muss seinen Nächsten so behandeln, wie man selbst behandelt werden möchte.

Das nächste, was im Haupthadith erwähnt wird, ist, dass ein wahrer Muslim für andere das liebt, was er für sich selbst liebt. Es ist wichtig, dies praktisch zu zeigen und nicht nur mit Worten zu erklären. Ein Muslim muss danach streben, anderen nach seinen Möglichkeiten zu helfen, beispielsweise emotional und physisch, so wie er sich wünscht, dass andere ihm helfen. Dadurch wird er die Unterstützung Allahs, des Erhabenen, erlangen. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der in Sunan Ibn Majah, Nummer 225, zu finden ist. So wie eine Person in weltlichen und religiösen Angelegenheiten erfolgreich sein möchte, muss sie anderen auch praktisch dabei helfen, dies zu erreichen. So wie ein Muslim sich selbst und seinen Besitz vor verbalen und physischen Angriffen anderer schützen möchte, was laut einem Hadith in Sunan An Nasai, Nummer 4998, das Merkmal eines wahren Gläubigen ist, muss ein Muslim andere auf die gleiche Weise behandeln. Durch dieses Verhalten werden viele negative Charaktereigenschaften wie Neid, Feindseligkeit und Gehässigkeit eliminiert und man wird ermutigt, positive Charaktereigenschaften wie Sanftmut, Mitgefühl und Toleranz anzunehmen.

Das letzte, was im Haupthadith erwähnt wird, ist, dass zu viel Lachen das spirituelle Herz tötet. Diese Mentalität verlangt, dass man immer über lustige Dinge nachdenkt und sie diskutiert und ernste Dinge vermeidet. Die Vorbereitung auf den Tod und das Jenseits ist eine ernste Angelegenheit, und wenn man es vermeidet, darüber nachzudenken und zu diskutieren, wird man sich nie richtig darauf vorbereiten. Dies wird zu einem toten spirituellen Herzen führen. Ein Muslim muss fröhlich und optimistisch sein, damit sich andere wohl fühlen, aber er sollte es vermeiden, ständig scherzhaft zu sein, da diese Einstellung zu eitlen und sogar sündigen Dingen führt.

Mittel zur Erlösung

In einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2406, gibt der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, Ratschläge, wie man Erlösung erlangt.

Als Erstes muss man seine Sprache kontrollieren. Ein Muslim sollte böse Worte vermeiden, da nur ein einziges böses Wort ausreicht, um ihn am Tag des Jüngsten Gerichts in die Hölle zu stürzen. Dies wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2314, gewarnt. Ein Muslim sollte eitle und nutzlose Worte vermeiden, da sie oft der erste Schritt zu bösen Worten sind und kostbare Zeit verschwenden, was man am Tag des Jüngsten Gerichts sehr bereuen wird. Ein Muslim sollte danach streben, entweder Gutes zu sagen oder zu schweigen. Dies wird in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 176, empfohlen. Wenn man sich so verhält, wird sogar das Schweigen als gute Tat gewertet.

Als nächstes wird im Haupthadith erwähnt, dass man sein Zuhause nicht unnötig verlassen sollte. Sich so zu verhalten, führt zu Zeitverschwendung und sowohl verbalen als auch körperlichen Sünden. Wenn man wirklich und aufrichtig darüber nachdenkt, wird man erkennen, dass die meisten seiner Sünden und Probleme auf unnötigen Umgang mit anderen zurückzuführen sind. Das bedeutet nicht, dass es immer die Schuld anderer war, aber es bedeutet, dass man weniger sündigen und weniger Probleme und Schwierigkeiten haben würde, wenn man es vermeidet, sein Zuhause unnötig zu verlassen. Dadurch würde man auch Zeit haben, nützliches Wissen zu erlernen und anzuwenden, wie etwa islamisches Wissen, das in allen Aspekten des Lebens von Nutzen ist. Durch unnötigen Umgang mit anderen

verschwendet man den einzigartigen Segen der Zeit, der nie wiederkehrt, wenn er einmal vergangen ist. Diejenigen, die ihre Zeit mit eitlen und sündigen Dingen verschwendet haben, werden in dieser Welt unter Stress leiden und am Tag des Jüngsten Gerichts große Reue empfinden, insbesondere wenn sie die Belohnung derjenigen erleben, die ihre Zeit richtig genutzt haben. Darüber hinaus hindert unnötiges Sozialverhalten einen Menschen auch daran, seinen Verantwortungen und Pflichten gegenüber Allah, dem Erhabenen und den Menschen nachzukommen. Es hält einen auch von der wichtigen Aufgabe der Selbstreflexion ab. Diese ist notwendig, um sicherzustellen, dass man in die richtige Richtung im Leben geht und ob man seinen Verantwortungen und Pflichten nachkommt oder nicht. Ein Mangel an Selbstreflexion führt zu einem ziellosen Leben, in dem eine Person keine feste Richtung in ihrem weltlichen oder religiösen Leben hat. Übermäßiges Sozialverhalten ermutigt einen auch, abhängig und anhänglich zu werden, und dies führt immer zu emotionalen, mentalen und sozialen Problemen, da sich das ganze Leben, das Glück und das Leid, um Menschen und ihre Beziehungen dreht. Man kann sich vor all diesen negativen Auswirkungen schützen, indem man nur dann soziale Kontakte pflegt, wenn es notwendig ist.

Das letzte, was im Haupthadith erwähnt wird, ist, über seine Sünden zu weinen. Dieses Verhalten zeigt echte Reue über die eigenen Sünden, was ein entscheidender Aspekt aufrichtiger Reue ist. Dies wird in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 4252, erwähnt. Zu den anderen Aspekten gehört, Allah, den Erhabenen, und jeden anderen, dem Unrecht zugefügt wurde, um Vergebung zu bitten, es sei denn, dies führt zu weiteren Problemen. Ein festes Versprechen ablegen, dieselbe oder ähnliche Sünde nicht noch einmal zu begehen und, wenn möglich, alle Rechte wiedergutzumachen, die man gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen versäumt oder verletzt hat. Der Islam verlangt keine Perfektion, sondern nur eine echte und aufrichtige Bemühung, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, und wenn man sündigt, aufrichtig zu bereuen und sich nach Kräften zu bemühen, sich zu bessern.

Die Dinge durchdenken

In einem Hadith, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2012, zu finden ist, wies der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) darauf hin, dass das Durchdenken von Allah, dem Erhabenen, stamme, während Eile vom Teufel käme.

Dies ist eine äußerst wichtige Lehre, die man verstehen und danach handeln muss, denn Muslime, die viele rechtschaffene Taten vollbringen, zerstören diese oft durch ihre Hast. Beispielsweise können sie in einem Wutanfall böse Worte äußern, die dazu führen können, dass sie am Tag des Jüngsten Gerichts in die Hölle stürzen. Davor wird in einem Hadith gewarnt, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2314, zu finden ist.

Die überwiegende Mehrheit der Sünden und Schwierigkeiten, wie z. B. Streitigkeiten, entstehen, weil die Menschen nicht nachdenken und stattdessen übereilt handeln. Ein Zeichen von Intelligenz ist, wenn jemand nachdenkt, bevor er spricht oder handelt, und nur dann voranschreitet, wenn er weiß, dass seine Rede oder Handlung in weltlichen und religiösen Angelegenheiten gut und nützlich ist.

Obwohl ein Muslim nicht zögern sollte, rechtschaffene Taten zu vollbringen, sollte er dennoch über die Dinge nachdenken, bevor er sie vollbringt. Denn eine rechtschaffene Tat kann einfach deshalb nicht belohnt werden, weil ihre Bedingungen und Etikette aufgrund der Hast

nicht erfüllt wurden. In dieser Hinsicht sollte man in jeder Angelegenheit erst weitermachen, nachdem man über alles nachgedacht hat.

Wer sich auf diese Weise verhält, wird nicht nur seine Sünden minimieren und seinen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, erhöhen, sondern er wird auch die Schwierigkeiten, denen er in allen Aspekten seines Lebens begegnet, wie etwa Auseinandersetzungen, Schwierigkeiten und Meinungsverschiedenheiten, minimieren.

Beeilen Sie sich zu Taten

In einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2306, riet der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, den Muslimen, sich mit der Verrichtung rechtschaffener Taten zu beeilen, bevor sieben Dinge geschehen.

Das erste ist überwältigende Armut. Dies kann sich auf finanzielle Schwierigkeiten beziehen, die eine Person vom Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, ablenken, was bedeutet, seine Gebote zu befolgen, seine Verbote zu missachten und dem Schicksal mit Geduld entgegenzutreten, gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Darüber hinaus kann die Sorge um Reichtum einen sogar dazu verleiten, das Gesetzlose zu tun. Ein Muslim sollte daran denken, dass jede rechtschaffene Tat, die im Gesetzlosen wurzelt, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt wird. Dies wurde in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 2342, gewarnt. Allah, der Erhabene, hat der gesamten Schöpfung über fünfzigtausend Jahre vor der Erschaffung der Himmel und der Erde Vorsorge zugeteilt, gemäß einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 6748. Daher sollte ein Muslim darauf vertrauen, dass seine rechtmäßige Versorgung ihn erreichen wird, solange er gemäß den Lehren des Islam weiterhin auf rechtmäßige Weise danach strebt. Ein Muslim sollte daran denken, dass Allah, der Erhabene, gemäß seiner unendlichen Weisheit das Beste für seine Diener auswählt. Er gibt nicht nach den Wünschen anderer, da dies höchstwahrscheinlich zu ihrer Zerstörung führen wird. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„…Aber vielleicht hasst ihr etwas und es ist gut für euch; und vielleicht liebt ihr etwas und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Und Kapitel 42 Ash Shuraa, Vers 27:

„Und wenn Allah seinen Dienern die Versorgung übermäßig gewährt hätte, hätten sie auf der ganzen Erde Tyrannei begangen. Doch Er sendet sie herab in der Menge, die Er will …“

Schließlich weist dieser Teil des Hadith auch darauf hin, wie wichtig es ist, seinen überschüssigen Reichtum auf eine Weise zu verwenden, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, bevor die Zeit kommt, in der man vielleicht Almosen geben möchte, aber möglicherweise finanziell nicht in der Lage ist, dies zu tun.

Das nächste, was im Haupthadith erwähnt wird, ist, dass Muslime sich beeilen sollten, rechtschaffene Taten zu vollbringen, bevor sie durch Reichtum abgelenkt werden. Reichtum an sich ist nicht böse, aber je nachdem, wie man ihn erlangt und verwendet, kann er entweder ein großer Segen oder eine große Last für einen in beiden Welten sein. Wenn ein Muslim nach übermäßigem Reichtum strebt und dabei seine Pflichten gegenüber Allah, dem Erhabenen und den Menschen vernachlässigt und seinen Reichtum hortet oder verschwendet, wird dies für ihn in beiden Welten zu einem großen Fluch. Kapitel 20 Taha, Vers 124:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird wahrlich ein deprimierendes [d. h. schwieriges] Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind versammeln [d. h. auferwecken].“

Wenn aber ein Muslim genug erhält, um seine eigenen Bedürfnisse und die Bedürfnisse seiner Angehörigen zu befriedigen, ohne Maßlosigkeit, Verschwendung oder Extravaganz und seine Segnungen, wie Reichtum, auf andere Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, dann wird er in beiden Welten wahren Reichtum erlangen. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Das nächste, was im Haupthadith erwähnt wird und rechtschaffene Taten verhindert, ist eine lähmende Krankheit. Dies ist eine Warnung, die eigene Gesundheit zu nutzen, bevor man krank wird. Man sollte diejenigen beobachten, die ihre Gesundheit durch Krankheit oder Alterung verloren haben, und daher die gute Gesundheit, die sie besitzen, nutzen, indem man versucht, sowohl in weltlichen als auch in religiösen Angelegenheiten erfolgreich zu sein, während man der Religion den Vorrang vor der Welt gibt. Beispielsweise sollte ein Muslim seine gute Gesundheit nutzen, um regelmäßig zu den Moscheen zu gehen, um seine obligatorischen Gebete mit der Gemeinde zu

verrichten, bevor die Zeit kommt, in der er dies tun möchte, aber nicht die körperliche Kraft dazu besitzt. Das Erstaunliche daran, seine gute Gesundheit richtig zu nutzen, ist, dass Allah, der Erhabene, einem Muslim, wenn er sie schließlich verliert, weiterhin die gleiche Belohnung gewährt, die er für gute Taten während seiner Zeit der guten Gesundheit erhalten hat. Dies wird in einem Hadith empfohlen, der sich in Imam Bukhari‘s Adab Al Mufrad, Nummer 500, befindet. Doch diejenigen, die in Achtlosigkeit leben und es versäumen, ihre gute Gesundheit zu nutzen , werden weder während ihrer guten Gesundheit noch wenn sie krank werden, eine Belohnung erhalten.

Dies hängt mit dem nächsten Punkt zusammen, der im Haupthadith erwähnt wird, nämlich Senilität. Ein Muslim sollte seine Jugend und seine starke Intelligenz nutzen, bevor er senil wird. Dies beinhaltet, Wissen zu erlangen und danach zu handeln und seine geistige Stärke zu nutzen, um Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, indem man seine Gebote befolgt, seine Verbote missachtet und dem Schicksal gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, mit Geduld entgegentritt. Dadurch wird sichergestellt, dass sie die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Man sollte dies nicht verzögern, indem man glaubt, man könne islamisches Wissen erlernen und danach handeln, wenn man älter ist, da es keine Garantie dafür gibt, dass man ein höheres Alter erreicht. Darüber hinaus wird es für sie, selbst wenn sie ein höheres Alter erreichen, schwierig sein, islamisches Wissen zu erlernen, da das beste Lernalter darin besteht, jünger zu sein. Selbst wenn es ihnen gelingt, im Alter islamisches Wissen zu erlangen, wird es für sie schließlich schwieriger sein, dieses Wissen umzusetzen, da ältere Menschen sich leichter an ihre Gewohnheiten gewöhnen und es ihnen daher schwerer fällt, ihr Verhalten positiv zu ändern. Daher darf man nicht zögern, seine geistige Stärke zu nutzen, um nützliches Wissen zu erlernen und anzuwenden, während man jünger ist. Schließlich ist es wichtig, sich so zu verhalten, bevor die Senilität eintritt, denn selbst der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien

auf ihm, suchte in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 6390, Zuflucht vor der Senilität.

Das nächste, was im Haupthadith erwähnt wird und rechtschaffene Taten verhindert, ist ein plötzlicher Tod. Der Tod ist gewiss, aber der Zeitpunkt ist unbekannt. Ein Muslim sollte nicht in Achtlosigkeit leben und glauben, dass sein Tod weit entfernt ist, wie es unzählige Menschen getan haben und noch tun werden, lange bevor sie ihre Lebenserwartung erreicht haben. Auch sollten sie nicht so leben, als würden sie überhaupt nicht sterben. Die Hoffnung auf ein langes Leben kann als die Wurzel allen Übels betrachtet werden, da sie dazu führt, dass man rechtschaffene Taten aufschiebt, weil man glaubt, sie morgen immer noch vollbringen zu können. Sie führt dazu, dass man aufrichtige Reue hinauszögert, da man glaubt, man habe noch genügend Zeit, sich zum Besseren zu ändern. Und die Hoffnung auf ein langes Leben führt dazu, dass man dem Erwerb weltlicher Dinge wie Reichtum den Vorzug gibt, um sich das erwartete lange Leben auf dieser Erde angenehm zu machen. Diese Dinge hindern einen daran, sich angemessen auf das Jenseits vorzubereiten, was die Verwendung der Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise beinhaltet, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Muslime sollten daher ihre Hoffnung auf ein langes Leben verringern, damit sie sich zum Besseren ändern und ihren Fokus auf das ewige Jenseits richten. Muslime sollten nicht zögern, sondern heute handeln, denn das Morgen, auf das sie hoffen, wird vielleicht nie kommen. Ein weiser Mensch räumt der Vorbereitung auf einen Tag, den er vielleicht nie erleben wird, wie etwa seinen Ruhestand, nicht den Vorrang vor der praktischen Vorbereitung auf den Tag ein, den er garantiert erleben wird, wie etwa den Tag, an dem er sterben wird. Darüber hinaus sollten sie auch danach streben, rechtschaffene Taten zu vollbringen, die ihnen nützen, falls ihr Leben unerwartet endet, wie etwa eine fortlaufende Wohltätigkeit, die dem Spender zugute kommt, solange die Wohltätigkeit weiterhin anderen zugute kommt. Dies wird in einem Hadith empfohlen, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 1376, zu finden ist.

Das nächste, was im Haupthadith erwähnt wird, ist die Ankunft des Antichristen. Dieses Ereignis wird einen davon abhalten, rechtschaffene Taten zu vollbringen und sie stattdessen zum Unglauben verführen. Eine Lektion, die man daraus lernen kann, ist die Wichtigkeit, zweifelhafte Dinge zu vermeiden. So wie eine Person, die in der Nähe einer Grenze reist, diese eher überschreitet, wird ein Muslim, der von Versuchungen umgeben ist, eher in die Irre geführt und versäumt, rechtschaffene Taten zu vollbringen. Wer Orte und Dinge meidet, die ihn dazu verleiten, Sünden zu begehen, wird seinen Glauben und seine Ehre schützen. Dies wird in einem Hadith empfohlen, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 1205, zu finden ist. Muslime sollten daher ihren Glauben schützen, indem sie Dinge, Orte und Menschen meiden, die sie zum Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, einladen oder verführen, und sicherstellen, dass ihre Angehörigen, wie ihre Kinder, dasselbe tun.

Das letzte, was im besprochenen Haupt-Hadith erwähnt wird und was einen davon abhält, rechtschaffene Taten zu vollbringen, ist die Letzte Stunde.

Dann wird der Posaunenstoß erklingen. Der Posaunenstoß wird zum Tod der Schöpfung führen. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der in Sahih Muslim, Nummer 7381, zu finden ist. Wichtig zu lernen ist, dass dies ein Ruf ist, dessen Antwort niemand ablehnen kann oder wird. Er wird zur Auferstehung und zum Jüngsten Gericht führen. Daher sollten Muslime dem Ruf Allahs, des Erhabenen, durch den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, durch aufrichtigen Gehorsam folgen, indem sie die Gebote Allahs, des Erhabenen, erfüllen, seine Verbote meiden und dem Schicksal gemäß den Überlieferungen

des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, mit Geduld entgegentreten. Kapitel 8 An Anfal, Vers 24:

„Ihr Gläubigen, antwortet Allah und dem Gesandten, wenn er euch zu dem aufruft, was euch Leben gibt …“

Dadurch wird sichergestellt, dass sie die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise nutzen, die dem Erhabenen Allah gefällt.

Wer in dieser Welt positiv auf diesen Ruf reagiert, wird den letzten Ruf leicht ertragen und beantworten können. Wer in dieser Welt dagegen achtlos dem Ruf Allahs, des Erhabenen, gegenüber lebt, wird in dieser Welt keinen Frieden finden und wird gezwungen sein, dem Ruf der Posaune zu folgen, was für ihn eine große Belastung sein wird, die er ertragen und beantworten muss. Ein Mensch kann den Ruf Allahs, des Erhabenen, nur so lange ignorieren, wie der letzte Ruf früher oder später ergehen wird, und niemand wird in der Lage sein, ihn zu vermeiden oder zu ignorieren. Wenn dies unvermeidlich ist, macht es Sinn, dass man jetzt, heute, darauf reagiert, anstatt in Achtlosigkeit zu leben. Wenn man den Trompetenstoß hört, während man achtlos ist, wird ihm weder eine Tat noch ein Bedauern nützen, und was danach für diese Person kommt, wird noch schrecklicher sein.

Alle Schwierigkeitsgrade

In einem Hadith in Imam Bukhari‘s Adab Al Mufrad, Nummer 492, wies der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) darauf hin, dass ein Muslim keinerlei körperliche Schwierigkeiten erleiden darf, egal wie groß diese sein mögen, wie etwa ein Dornenstich, oder emotionale Schwierigkeiten wie etwa Stress, ohne dass Allah, der Erhabene, ihm deswegen seine Sünden vergibt.

Dies bezieht sich auf kleinere Sünden, da große Sünden aufrichtige Reue erfordern. Dieses Ergebnis tritt ein, wenn ein Muslim vom Beginn der Schwierigkeiten bis zum Ende seines Lebens geduldig bleibt. Dies ist wichtig zu verstehen, da viele Menschen glauben, sie könnten sich zunächst beschweren und dann Geduld zeigen. Dies ist keine wahre Geduld, sondern nur Akzeptanz, die mit der Zeit natürlich auftritt. Dies wird in einem Hadith in Sunan An Nasai, Nummer 1870, angedeutet. Darüber hinaus muss man sein ganzes Leben lang Geduld zeigen, da eine Person ihre Belohnung zerstören kann, wenn sie später Ungeduld zeigt.

Ein Muslim sollte bedenken, dass es weitaus besser ist, seine kleinen Sünden durch diese Schwierigkeiten zu tilgen, als am Tag des Jüngsten Gerichts noch immer mit ihnen zu kämpfen. Ein Muslim sollte ständig Buße tun und danach streben, rechtschaffene Taten zu vollbringen, um seine kleinen Sünden zu tilgen. Und wenn er auf körperliche oder emotionale Schwierigkeiten stößt, sollte er geduldig bleiben und hoffen, dass seine kleinen Sünden getilgt werden und er eine unermessliche Belohnung erhält. Kapitel 39 Az Zumar, Vers 10:

„…In der Tat wird den Geduldigen ihre Belohnung ohne Berechnung [d. h. ohne Begrenzung] gegeben.“

Wer jeder Schwierigkeit mit Geduld begegnet, also weder in Worten noch in Taten Klagen oder Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, vermeidet und sein Verhalten aufrichtig bereut, dem werden sowohl seine kleinen als auch seine großen Sünden vergeben. Aufrichtige Reue bedeutet, Reue zu empfinden, Allah, den Erhabenen, und die Menschen, denen Unrecht geschehen ist, um Vergebung zu bitten, solange dies nicht zu weiteren Schwierigkeiten führt, aufrichtig zu versprechen, dieselbe oder ähnliche Sünde nicht wieder zu begehen, und alle verletzten Rechte gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen wiedergutzumachen.

Wer Schwierigkeiten auf diese Weise bewältigt und Zeiten der Erleichterung mit Dankbarkeit erlebt, was bedeutet, dass er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wird in jeder Situation, der er in beiden Welten begegnet, Frieden und Erfolg finden. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Nie voll

In einem Hadith, der in Sahih Bukhari, Nummer 6439, zu finden ist, warnte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dass, wenn eine Person ein Tal voller Gold besäße, sie sich ein weiteres wünschen würde und nichts ihren Magen füllen würde außer Staub. Aber Allah, der Erhabene, vergibt denen, die bei ihm bereuen.

Dieser Hadith warnt davor, zu viele weltliche Wünsche zu hegen. Das Problem mit ihnen, selbst wenn sie rechtmäßig sind, ist, dass die Erfüllung eines Wunsches nur zu weiteren führt. Eine Tür führt zu zehn anderen. Und dies endet nie, es sei denn, man bereut dieses Verhalten oder wenn man stirbt und der Staub seines Grabes schließlich seinen Magen füllt. Erlaubte weltliche Wünsche können auch zu unerlaubten Wünschen führen, da viele Menschen, die in der Unerlaubtheit gelandet sind, damit begannen, sich rechtmäßigen Wünschen hinzugeben. Je mehr Wünsche eine Person hat, desto bedürftiger wird sie, was ein anderer Name für Armut ist. Diese Armut endet nie, unabhängig davon, wie viel man erhält oder wie viele Wünsche man erfüllt. Deshalb wurde gesagt, dass die Grundbedürfnisse eines Armen erfüllt werden, da dies von Allah, dem Erhabenen, garantiert wird, aber die Wünsche der Könige bleiben unerfüllt. Ein Muslim sollte stattdessen in dieser Welt danach streben, seine Bedürfnisse und die Bedürfnisse seiner Angehörigen ohne Übermaß, Verschwendung oder Extravaganz zu erfüllen. Und sie sollten ihre weltlichen Wünsche minimieren, um diese wirkliche Armut zu vermeiden und stattdessen Frieden und Trost beim Herrscher der Herzen und Gefühle suchen, nämlich bei Allah, dem Erhabenen, durch Seinen aufrichtigen Gehorsam, der beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Man muss kein Gelehrter sein, um zu dem Schluss zu kommen, dass diejenigen, die davon besessen sind, ihre rechtmäßigen oder unrechtmäßigen Wünsche zu erfüllen, indem sie die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen, niemals Frieden finden, unabhängig davon, wie viele weltliche Besitztümer sie besitzen. Tatsächlich sind diejenigen, die sich so verhalten, am weitesten vom Seelenfrieden entfernt und am nächsten an Angst, Stress und Depressionen und sind am stärksten drogen- und alkoholabhängig. Kapitel 20 Taha, Vers 124:

„Und wer sich von meiner Erinnerung abwendet, dessen Leben wird wahrlich deprimierend [d. h. schwierig] sein …“

Der Glückliche

In einem Hadith in Imam Munzaris „Bewusstsein und Auffassungsgabe“, Nr. 2520, beschrieb der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) die Eigenschaften einer glücklichen Person.

Die erste Eigenschaft ist, dass sie nach ihrem nützlichen Wissen handeln. Wissen ist nur dann nützlich, wenn man danach handelt, sonst wird es am Tag des Jüngsten Gerichts gegen einen aussagen. Nicht nach seinem Wissen zu handeln und zu erwarten, Erfolg zu haben, ist genauso töricht wie jemand, der eine Karte zu seinem gewünschten Ziel besitzt, diese aber nicht verwendet und trotzdem hofft, sicher anzukommen. Für Muslime ist es lebenswichtig, beide Aspekte des Wissens zu erfüllen. Der erste besteht darin, es aus einer zuverlässigen Quelle zu beziehen, und der zweite darin, aufrichtig danach zu handeln, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Ein Muslim muss den Weg zum Paradies finden und ihn beschreiten, um es zu erreichen.

Die nächste Eigenschaft, die im Haupthadith erwähnt wird, ist, seinen überschüssigen Reichtum auf eine Weise auszugeben, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Überschüssiger Reichtum ist der Reichtum, der übrig bleibt, nachdem man seine Bedürfnisse und die Bedürfnisse seiner Angehörigen ohne Verschwendung, Maßlosigkeit oder Extravaganz erfüllt hat. Ein Muslim sollte vernünftig für die nahe Zukunft sparen und dann den Rest auf eine Weise ausgeben, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie zum Beispiel für wohltätige Zwecke. Er sollte es nicht für eitle oder sündige Dinge ausgeben oder horten. Das Horten von Reichtum macht ihn in Wirklichkeit nutzlos, da diese Praxis dem eigentlichen Zweck seiner Schaffung widerspricht. Reichtum, der in der Gesellschaft

zirkuliert, ist für alle von Vorteil, während das Horten nur die Kluft zwischen Arm und Reich vergrößert. Und er nützt seinem Besitzer in Wirklichkeit nichts, da er ihn während seines Lebens nicht genießen konnte, im Jenseits jedoch dafür zur Rechenschaft gezogen wird. Ein Muslim sollte entweder den Erwerb übermäßigen Reichtums vermeiden oder ihn zumindest auf die richtige Weise verwenden. Darüber hinaus gilt dieser Rat für alle Segnungen, d. h. man muss danach streben, alle Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, und es vermeiden, sie für eitle oder sündige Dinge zu verwenden. Eitle Dinge führen nur dazu, dass man seine wertvollen Ressourcen verschwendet, und man wird es am Tag des Jüngsten Gerichts sehr bereuen, insbesondere wenn man die Belohnung sieht, die denen zuteil wird, die ihre Segnungen richtig eingesetzt haben . Schließlich führen eitle und sündige Dinge nur zu Stress und Ärger in beiden Welten, da man dadurch Allah, den Erhabenen, vergisst, denn wahres Gedenken an Ihn beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt. Kapitel 20 Taha, Vers 124:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird wahrlich ein deprimierendes [d. h. schwieriges] Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind versammeln [d. h. auferwecken].“

Die letzte Eigenschaft, die im Haupthadith erwähnt wird, ist das Zurückhalten überflüssiger Worte. Böse Worte müssen immer vermieden werden. Eitle und nutzlose Worte sollten ebenfalls vermieden werden, da sie oft zu bösen Worten führen. Darüber hinaus muss man verstehen, dass die meisten Probleme, Schwierigkeiten und Auseinandersetzungen, denen eine Person begegnet, durch unnötige Worte und Gespräche verursacht werden. Ein Muslim sollte daher entweder Gutes sprechen oder schweigen, wie in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 176, empfohlen wird. Kapitel 4 An Nisa, Vers 114:

„Nichts Gutes ist in vielen ihrer privaten Gespräche, außer denen, die Almosen gebieten oder das, was recht ist, oder die Versöhnung zwischen den Menschen. Und wer dies tut, um Allahs Wohlwollen zu erlangen – dem werden Wir eine großartige Belohnung geben.“

Frohe Botschaft

In einem Hadith in Imam Munzaris „Bewusstsein und Verständnis“, Nummer 2556, verkündete der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, demjenigen eine frohe Botschaft, der über die folgenden Eigenschaften verfügt.

Die erste Eigenschaft ist Demut ohne Mängel, also Schwäche. Der Demütige unterwirft sich den Geboten und Verboten Allahs, des Erhabenen, akzeptiert sie und handelt danach, wodurch er seine Dienerschaft ihm gegenüber beweist. Er akzeptiert bereitwillig die Wahrheit, wenn sie ihm präsentiert wird, selbst wenn sie seinen Wünschen widerspricht und unabhängig davon, wer sie ihm überbringt. Das heißt, er lehnt die Wahrheit nicht ab, weil er glaubt, sie am besten zu wissen. Er blickt nicht auf andere herab und glaubt, sie seien ihnen überlegen, weil sie weltliche Dinge besitzen oder weil sie Allah, dem Erhabenen, gehorchen. Er versteht, dass alle weltlichen Segnungen, die er besitzt, niemand anderem als Allah, dem Erhabenen, gehören und von ihm geschaffen und gewährt wurden. Daher gibt es für ihn nichts, worauf er stolz sein könnte. Darüber hinaus versteht er, dass gute Taten nur durch die Gnade Allahs, des Erhabenen, möglich sind, da die Inspiration, Gelegenheit, Kraft und Fähigkeit, eine gute Tat zu vollbringen, alle von Allah, dem Erhabenen, kommen. Außerdem ist nur ein Narr stolz, da er weder sein eigenes Schicksal noch das Schicksal anderer kennt. Das bedeutet, dass er sterben kann, während Allah, der Erhabene, nicht mit ihm zufrieden ist und sogar in einem Zustand des Unglaubens lebt. Das Verständnis dieser Wahrheiten bewahrt einen Menschen vor der Todsünde des Stolzes. Ein Atom davon reicht aus, um einen in die Hölle zu bringen. Davor wurde in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 265, gewarnt. Demut ohne Schwäche bedeutet, dass ein Muslim anderen gegenüber immer Freundlichkeit zeigt, aber keine Angst hat, sich bei Bedarf zu verteidigen und für die Wahrheit

einzustehen, noch führt seine Demut dazu, dass er in den Augen anderer entehrt und entehrt erscheint.

Die nächste Eigenschaft, die im Haupthadith erwähnt wird, ist das Ausgeben von Vermögen, ohne Allah, dem Erhabenen, ungehorsam zu sein und den Schwachen und Bedürftigen zu helfen. Dies umfasst alle Ausgaben, die einen echten Nutzen in dieser oder der nächsten Welt bringen. Es umfasst Ausgaben zur Erfüllung der eigenen Bedürfnisse und der Bedürfnisse derer, die von einem abhängig sind, ohne Übermaß, Verschwendung oder Extravaganz. Auf diese Weise auszugeben ist laut einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 4006, tatsächlich eine rechtschaffene Tat. Dieses richtige Ausgeben umfasst alle weltlichen Segnungen, die einem gewährt wurden, und beinhaltet, sie auf eine Weise zu verwenden, die Allah, dem Erhabenen, gefällt.

Die Hilfe für Bedürftige umfasst alle Arten von Hilfe und Unterstützung, wie finanzielle, emotionale und physische Hilfe. Wer anderen auf diese Weise hilft, erhält die Unterstützung Allahs des Erhabenen in beiden Welten. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 1930, zu finden ist. Wer dies erlangt, kann nicht scheitern, da die Hilfe Allahs des Erhabenen alles überwindet. Man muss in seinen Taten immer aufrichtig bleiben und sie nur ausführen, um Allah dem Erhabenen zu gefallen. Dies wird dadurch bewiesen, dass man von den Menschen weder Dankbarkeit erwartet noch verlangt. Man sollte anderen so helfen, wie man selbst von anderen Hilfe möchte.

Die nächste Eigenschaft, die im Haupthadith erwähnt wird, ist der Umgang mit Gelehrten und Weisen. Ein Muslim sollte seine Gefährten immer mit Bedacht wählen, da er zweifellos die Eigenschaften seiner

Gefährten übernehmen wird, egal ob positiv oder negativ. Dies wird in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4833, empfohlen. Wenn man die Rechtschaffenen begleitet und ihnen folgt, wird man nicht nur fromme Eigenschaften annehmen, sondern auch seine Liebe zu ihnen beweisen. Und dies wird dazu führen, dass man im Jenseits bei den Rechtschaffenen landet. Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 3688, empfohlen. Wenn man ehrlich darüber nachdenkt, wird man verstehen, dass die meisten Schwierigkeiten, Probleme und Auseinandersetzungen, denen man begegnet ist, das Ergebnis des Umgangs mit Gelehrten waren . Diese Probleme können drastisch reduziert werden, wenn man mit den richtigen Leuten verkehrt . Tatsächlich wird einem der Umgang mit den Rechtschaffenen dabei helfen, die richtige Einstellung und das richtige Verhalten anzunehmen, sodass man in beiden Welten Seelenfrieden erlangt. Ein Muslim sollte sich den Rechtschaffenen und Weisen anschließen, andernfalls sollte er die Abgeschiedenheit suchen, da gerade darin heutzutage Sicherheit liegt.

Das nächste Merkmal, das im Haupthadith erwähnt wird, ist das Erlangen von rechtmäßigem Unterhalt. Es ist wichtig zu verstehen, dass alles, was darauf aufgebaut wird, unrein ist, wenn die Grundlage des Lebens einer Person auf Unrecht beruht. Die rechtmäßigen Taten, wie z. B. Almosen, von jemandem, der Unrechtmäßiges erlangt und nutzt, werden abgelehnt. Dies wurde in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 2342, gewarnt. So wie die innere Grundlage des Islam die Absicht eines Menschen ist, so ist die äußere Grundlage des Islam das Erlangen und Nutzen von Rechtmäßigem. Ein Muslim sollte verstehen, dass ihm sein Unterhalt, zu dem auch Reichtum gehört, über fünfzigtausend Jahre vor der Erschaffung von Himmel und Erde zugeteilt wurde. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der in Sahih Muslim, Nummer 6748, zu finden ist. Diese Aufteilung kann sich nie ändern, daher besteht keine Notwendigkeit, das Unerlaubte zu erlangen und zu nutzen, da dies zu Schwierigkeiten in dieser Welt führt, da alles, was sie durch das Unerlaubte erlangen, für sie zu einer Quelle des Stresses wird

und es zu einer schweren Strafe an einem Großen Tag führt. Kapitel 20 Taha, Vers 124:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird wahrlich ein deprimierendes [d. h. schwieriges] Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind versammeln [d. h. auferwecken].“

Die nächste Eigenschaft, die im Haupthadith erwähnt wird, ist rechtschaffenes Verhalten, selbst wenn man sich allein und fernab der Sicht anderer befindet. Diese Muslime sind sich vollkommen bewusst, dass die göttliche Sicht ständig ihr inneres und äußeres Wesen beobachtet. Dies beweist ihre Aufrichtigkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, da sie sich rechtschaffen verhalten, selbst wenn sie vor den Augen der Menschen verborgen sind. Da diese Muslime islamisches Wissen erlangt und danach gehandelt und sich in Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, bemüht haben, indem sie Seine Gebote befolgten, Seine Verbote missachteten und dem Schicksal gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, mit Geduld entgegentraten, haben sie Vortrefflichkeit im Glauben erlangt. Dies ist der Fall, wenn man sich verhält, wie zum Beispiel beim Verrichten des Gebets, als ob man Allah, den Erhabenen, beobachten könnte, wie er einen beobachtet. Dies wurde in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 99, besprochen. Dies verhindert, dass sie sich um die Sicht der Menschen kümmern, da sie zu sehr auf die göttliche Sicht konzentriert und wachsam sind. Es ist wichtig, diese Aufrichtigkeit an den Tag zu legen, damit man nur handelt, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen und auch im Privaten seinen aufrichtigen Gehorsam ihm gegenüber aufrechterhält.

Das nächste Merkmal, das im Haupthadith erwähnt wird, ist der Besitz eines öffentlichen edlen Charakters. Das bedeutet, dass dieser Muslim allen Menschen gegenüber einen edlen Charakter zeigt, unabhängig von ihrem Glauben, da er versteht, dass ein wahrer Muslim und Gläubiger derjenige ist, der verbalen und physischen Schaden von einer Person und ihrem Besitz fernhält. Dies wird in einem Hadith in Sunan An Nasai, Nummer 4998, empfohlen. Sie beweisen ihre Liebe, für andere das zu wünschen, was sie für sich selbst wünschen, durch Taten, nicht nur durch Worte, da diese praktische Umsetzung ein Merkmal eines wahren Gläubigen gemäß einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2515, ist. Sie handeln nicht nur rechtschaffen gegenüber Allah, dem Erhabenen, wie in der letzten Eigenschaft erwähnt, sondern zeigen auch einen edlen Charakter gegenüber der Schöpfung, da sie sich bewusst sind, dass ein wahrer Gläubiger beide Hälften des Glaubens erfüllt, nämlich seinen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, und einen guten Charakter gegenüber der Schöpfung. Wer anderen gegenüber keinen guten Charakter zeigt, also andere so behandelt, wie man selbst von anderen behandelt werden möchte, wird am Tag des Jüngsten Gerichts gezwungen sein, seine guten Taten denen zu überlassen, denen er Unrecht getan hat, und wenn nötig, wird er die Sünden der Menschen auf sich nehmen müssen, denen er Unrecht getan hat. Das kann dazu führen, dass er in die Hölle geschleudert wird. Davor wird in einem Hadith in Sahih Muslim, Nr. 6579, gewarnt.

Die nächste Eigenschaft, die im Haupthadith erwähnt wird, ist, das Unheil böser Menschen zu vermeiden. Das bedeutet, dass sie die wichtige Pflicht erfüllen, anderen bei guten Dingen zu helfen und ihnen bei schlechten Dingen nicht zu helfen, unabhängig davon, wer daran teilnimmt oder die Sache organisiert. Kapitel 5 Al Ma'idah, Vers 2:

„…Und helft in Rechtschaffenheit und Frömmigkeit, aber helft nicht in Sünde und Aggression…“

Leider versagen viele Muslime in dieser wichtigen Pflicht, indem sie sich entscheiden, anderen zu helfen oder nicht, je nachdem, wer etwas tut, anstatt zu beobachten, was sie tun. Dies hat sogar Gelehrte und islamische Institutionen betroffen, die oft nur diejenigen unterstützen, zu denen sie eine Beziehung haben. Dies muss sich ändern, wenn Muslime die soziale Stärke und den Einfluss ihrer rechtschaffenen Vorgänger wiedererlangen möchten, da sie diese Pflicht immer erfüllt haben, unabhängig davon, wer die gute Sache organisiert oder anführt. Schließlich warnt dieser Teil des Hadith auch vor schlechten Gefährten und Orten, die eher mit Sünden in Verbindung gebracht werden. Schlechte Gefährten ermutigen einen nur, schlechte Eigenschaften anzunehmen und blinde Loyalität zu entwickeln, was einen oft dazu ermutigt, böse Aktivitäten zu unterstützen und daran teilzunehmen.

Das Letzte, was im Haupthadith erwähnt wird, ist, dass derjenige glücklich ist, der nach seinem Wissen handelt. Dies ist wichtig, da es ein Zeichen großer Unwissenheit ist, sein Wissen zu ignorieren und dagegen zu handeln. Diese Art von Wissen ist überhaupt nicht nützlich. Tatsächlich wird es am Tag des Jüngsten Gerichts nur gegen eine Person aussagen. Wissen ist nur dann nützlich, wenn es richtig umgesetzt wird, so wie eine Karte nur dann zum gewünschten Ziel führt, wenn sie verwendet wird. Wenn man nicht nach seinem Wissen handelt, gelangt man nicht auf den Weg ins Paradies, sondern bleibt nur in der Dunkelheit, verwirrt und verloren.

Wege des Guten

In einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 250, rät der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm), einige einfache, rechtschaffene Taten zu vollbringen.

Die erste rechtschaffene Tat ist, jemandem in seinem spezifischen Beruf zu helfen, je nach den eigenen Möglichkeiten. Ein Muslim kann zum Beispiel jemanden in seinem Beruf unterstützen, indem er seine Weiterbildung oder andere mit seinem Beruf verbundene Gebühren bezahlt. Auf diese Weise zu helfen ist tatsächlich eine großartige Möglichkeit, eine ganze Familie zu unterstützen, denn wenn man einer Person hilft, die für den Unterhalt ihrer Familie verdient, unterstützt man indirekt die Familie, auch wenn es viel billiger und einfacher ist, als tatsächlich die ganze Familie zu unterstützen. Darüber hinaus wird der Spender auch nach seinem Tod weiterhin eine Belohnung erhalten, solange die Person von der Unterstützung des Spenders profitiert, während sie in ihrem Beruf arbeitet.

Das nächste, was im Haupthadith erwähnt wird, ist, dass ein Muslim jemandem helfen sollte, der keinen Beruf hat. Dazu kann gehören, ihm zu raten, wie er am besten zu rechtmäßigem Reichtum kommt, seine Ausbildung zu bezahlen oder Unternehmer zu ermutigen, ihn einzustellen. Dazu gehört alles, was dieser Art von Person hilft, rechtmäßigen Unterhalt zu erhalten, damit sie ihre Bedürfnisse und die ihrer Angehörigen erfüllen kann. Dies ist eine wichtige gute Tat, da jemand, der keinen rechtmäßigen Beruf hat, eher dazu neigt, Reichtum durch unrechtmäßige Mittel wie Verbrechen zu erlangen. Menschen zu helfen, einen rechtmäßigen Beruf zu erlangen, reduziert daher

Verbrechen und Armut in der Gesellschaft. Dies kommt allen in der Gesellschaft zugute.

Das letzte, was im Haupthadith erwähnt wird und was alle Muslime tun können, ist, anderen keinen Schaden zuzufügen, da dies ein Akt der Nächstenliebe gegenüber einem selbst ist, da es einen vor Strafe bewahrt. Tatsächlich ist es die eigentliche Definition eines wahren Muslims und Gläubigen, anderen verbalen und körperlichen Schaden vorzuenthalten. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der in Sunan An Nasai, Nummer 4998, zu finden ist. Es beinhaltet, andere so zu behandeln, wie man selbst von anderen behandelt werden möchte. Einfach ausgedrückt: Wer andere in Frieden lässt, dem wird Frieden und Belohnung gewährt. Der Muslim, der dieses Verhalten ergänzt, indem er anderen nach ihren Möglichkeiten hilft, selbst wenn es nur ein gutes Wort der Ermutigung ist, wird Belohnung über Belohnung erhalten, und dies führt in beiden Welten zum Erfolg. Schließlich ist es wichtig, anderen keinen Schaden zuzufügen, da am Tag des Jüngsten Gerichts Gerechtigkeit herrschen wird. Wer anderen Unrecht getan hat, wird gezwungen sein, seine guten Taten denen zu überlassen, denen er Unrecht getan hat, und wenn nötig, wird er die Sünden derer auf sich nehmen, denen er Unrecht getan hat. Das kann durchaus dazu führen, dass er in die Hölle geschleudert wird. Davor wird in einem Hadith gewarnt, der in Sahih Muslim, Nummer 6579, zu finden ist.

Niemals zweimal getäuscht

In einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 6133, riet der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm), dass ein Gläubiger nicht zweimal aus demselben Loch gestochen werden sollte.

Das bedeutet, dass ein Gläubiger sich nicht zweimal von etwas oder jemandem täuschen lässt. Dazu gehört auch das Begehen von Sünden. Ein wahrer Gläubiger ist nicht davor gefeit, Sünden zu begehen. Aber wenn er sie begeht, wiederholt er seinen Fehler nicht, sondern lernt daraus und ändert sich zum Besseren, indem er aufrichtig vor Allah, dem Erhabenen, bereut. Aufrichtige Reue beinhaltet, Reue zu empfinden, Allah, den Erhabenen, und diejenigen, denen Unrecht geschehen ist, um Vergebung zu bitten, solange dies nicht zu weiteren Problemen führt, zu versprechen, dieselbe oder ähnliche Sünde nicht noch einmal zu begehen und alle Rechte wiedergutzumachen, die gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen verletzt wurden.

Ein wahrer Gläubiger vertraut den Menschen nicht blind und erhöht dadurch die Wahrscheinlichkeit, dass sie ihm Unrecht tun. Aber wenn er von jemandem getäuscht wird, sollte er darüber hinwegsehen und verzeihen, denn das führt zu seiner Vergebung. Kapitel 24 An Nur, Vers 22:

„…und sie sollen vergeben und nachsehen. Möchtest du nicht, dass Allah dir vergibt? …“

Sie sollten aber auch ihr Verhalten ändern, indem sie in Zukunft vorsichtiger mit dieser Person umgehen, um sicherzustellen, dass sie nicht wieder getäuscht werden. Es besteht ein großer Unterschied zwischen der Vergebung anderer und dem blinden Vertrauen, insbesondere nachdem sie jemandem Unrecht getan haben.

Darüber hinaus gilt dieser Hadith für jeden Aspekt des Lebens, denn ein wahrer Gläubiger ist derjenige, der ständig aus seinen Erfahrungen und seinem Wissen lernt, um sich zum Besseren zu verändern, sodass er seinen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, steigert, indem er Seine Gebote befolgt, Seine Verbote missachtet und dem Schicksal gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, mit Geduld entgegentritt. Dadurch wird sichergestellt, dass er die Segnungen, die ihm gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt.

Schließlich räumt der Haupthadith mit der falschen Vorstellung von Vergeben und Vergessen auf. Wie bereits erwähnt, ist das Vergeben ein wichtiger Teil des Islam, aber das Vergessen öffnet nur die Tür dafür, dass Menschen ihnen erneut Unrecht tun. Menschen können ihre Erinnerungen nicht löschen und das sollten sie auch nicht. Stattdessen sollte man anderen vergeben, sich bemühen, die Rechte anderer gemäß den Lehren des Islam zu erfüllen, aber im Umgang mit Menschen vorsichtig sein, insbesondere mit denen, die ihnen in der Vergangenheit Unrecht getan haben, um sicherzustellen, dass sich die Geschichte nicht wiederholt.

Finanzberatung

In einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 1427, gab der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, einige Ratschläge zum Thema Reichtum.

Erstens ist die Oberhand besser als die Unterhand. Das bedeutet, dass derjenige, der sich bemüht, seine obligatorischen und freiwilligen Almosen entsprechend seinen Möglichkeiten zu geben, demjenigen überlegen ist, der weniger gibt und stattdessen Dinge, wie z. B. Reichtum, von anderen nimmt. Dieser Hadith kritisiert nicht die Bedürftigen, da sie das Recht haben, von anderen zu nehmen, um ihre Bedürfnisse zu befriedigen. Aber er kritisiert diejenigen, die geben können, aber zurückhalten, und diejenigen, die nichts von anderen nehmen müssen, aber trotzdem darum bitten und es nehmen. Ein Muslim sollte entsprechend seiner Möglichkeiten geben, unabhängig von deren Größe, da Allah, der Erhabene, auf Qualität achtet, also auf die Aufrichtigkeit des Menschen, nicht auf Quantität. Der Wert jedes Atoms an Gutem wird von Allah, dem Erhabenen, aufgezeichnet und belohnt. Kapitel 99 Az Zalzalah, Vers 7:

„Wer also auch nur ein Atomgewicht Gutes tut, wird es sehen.“

Und Muslime sollten nur dann um Dinge bitten und Dinge von anderen annehmen, wenn sie diese wirklich brauchen. Ansonsten sollten sie es vermeiden, zu viel zu verlangen, da dies dazu führt, dass man von

anderen abhängig wird und das Vertrauen in Allah, den Erhabenen, verliert. Man sollte die Ressourcen nutzen, die einem gemäß den Lehren des Islam gewährt wurden, wie etwa seine körperliche Stärke, und sich darauf verlassen, dass Allah, der Erhabene, seine Bedürfnisse erfüllt. Kapitel 11 Hud, Vers 6:

„Und es gibt kein Geschöpf auf der Erde, dessen Versorgung nicht bei Allāh liegt, und Er kennt seinen Wohnort und seinen Aufbewahrungsort. Alles steht in einem klaren Verzeichnis.“

Als nächstes wird im Haupthadith erwähnt, dass ein Muslim zuerst für seine eigenen Bedürfnisse und die Bedürfnisse seiner Angehörigen ausgeben muss, bevor er Almosen spendet. Dies ist nicht nur eine rechtschaffene Tat gemäß einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 4006, sondern es ist auch eine Sünde, wenn man nicht auf rechtmäßige Weise versucht, die Bedürfnisse seiner Angehörigen zu erfüllen, gemäß einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 2312.

Das letzte, was im Haupthadith erwähnt wird, ist, dass die beste Wohltätigkeit darin besteht, zu spenden, nachdem man seine eigenen Bedürfnisse und die Bedürfnisse seiner Angehörigen erfüllt hat, ohne Übertreibung, Verschwendung oder Extravaganz und ohne sich selbst in finanzielle Schwierigkeiten zu bringen. Der Islam lehrt Muslime, nicht ihren gesamten Reichtum zu spenden, sondern regelmäßig und ausgewogen entsprechend ihren Möglichkeiten. Qualität und Beständigkeit der Taten sind wichtiger als die Quantität der Taten.

Paradies und Hölle

In einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2559, wies der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) darauf hin, dass das Paradies von Härten und die Hölle von Begierden umgeben sei.

Das bedeutet, dass der Weg zum Paradies mit Schwierigkeiten und Härten verbunden ist. In den meisten Fällen kann ein Mensch in dieser Welt nichts Gutes erreichen, ohne Schwierigkeiten zu überwinden, wie zum Beispiel seine Energie aufzuwenden. Wie kann man dann glauben, dass man das Paradies erreichen kann, ohne Schwierigkeiten zu begegnen? Wenn man die Seiten der Geschichte umblättert, wird man feststellen, dass die Rechtschaffenen immer Schwierigkeiten begegneten, aber da sie wussten, dass der Weg zum Paradies Schwierigkeiten bereithielt, richteten sie ihren Fokus auf das Ziel und nicht auf die Schwierigkeiten. Tatsächlich erklärte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, einmal in einem Hadith, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2472, zu finden ist, dass niemand mehr geprüft wurde als er. Daher müssen Muslime erkennen, dass das Aufeinandertreffen mit einigen Schwierigkeiten in dieser Welt ein äußerst geringer Preis ist, um die dauerhafte Glückseligkeit des Paradieses zu erlangen. Daher sollten sie sich in jeder leichten Zeit ständig auf ihr Ziel konzentrieren, sodass sie Dankbarkeit empfinden, was bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu verwenden, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Und sie sollten sich in jeder schwierigen Zeit auf ihr Ziel konzentrieren, indem sie Geduld üben, was bedeutet, Klagen zu vermeiden und in Wort und Tat aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu bewahren.

Der Weg zur Hölle ist voller Wünsche. Dies zeigt, wie wichtig es ist, Allah, dem Erhabenen, jederzeit gehorsam zu sein, indem man seine Gebote befolgt, seine Verbote ignoriert und seinem Schicksal gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, mit Geduld entgegentritt. Auch wenn es nicht ungesetzlich ist, in dieser Welt rechtmäßige Freuden zu genießen, sollte ein Muslim diese so weit wie möglich einschränken, da diese rechtmäßigen Wünsche oft zu ungesetzlichen Wünschen führen. Aus diesem Grund rät ein Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 1205, dass derjenige, der sich auf diese Weise verhält, seinen Glauben und seine Ehre bewahren wird. Ein Muslim sollte niemals seinen eigenen Wünschen oder den Wünschen anderer nachgeben, wenn dies bedeutet, dass er Allah, dem Erhabenen, ungehorsam wird, da die Freude an der Erfüllung von Wünschen schnell verschwindet, während die Reue und die mögliche Strafe lange anhalten werden.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass ein erfüllter Wunsch einem kein besseres Gefühl gibt, wenn man in der Hölle landet. Und eine Schwierigkeit, der man gegenübersteht, wird einem kein schlechtes Gefühl geben, wenn man im Paradies landet.

Der Tugendhafteste

In einem Hadith, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 1660, zu finden ist, erwähnt der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, die beiden tugendhaftesten Menschen. Der erste ist derjenige, der aufrichtig auf dem Weg Allahs, des Erhabenen, kämpft.

Dazu gehört, gegen die eigenen bösen Wünsche und die bösen Wünsche anderer anzukämpfen und stattdessen fest an der Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, festzuhalten, indem man Seine Gebote befolgt, Seine Verbote meidet und dem Schicksal gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, mit Geduld entgegentritt. Dazu gehört, seine Pflichten gegenüber Allah, dem Erhabenen, wie beschrieben, und seine Pflichten gegenüber den Menschen zu erfüllen, zum Beispiel sich in dieser materiellen Welt anzustrengen, um die eigenen Bedürfnisse und die der Menschen zu erfüllen, ohne Verschwendung, Maßlosigkeit oder Extravaganz. Und dazu gehört, gemäß islamischem Wissen sanft das Gute zu gebieten und das Böse zu verbieten. Dadurch wird sichergestellt, dass man alle Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Ein Muslim wird diesen Hadith nicht erfüllen, bis er beide Aspekte seiner Pflichten erfüllt.

Die zweite Person, die im Haupthadith erwähnt wird, ist diejenige, die sich von der Gesellschaft abschottet, ihr Böses von den Menschen fernhält und fest an der Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, festhält. Einem Muslim ist es nicht erlaubt, sich so zu verhalten, wenn er Angehörige hat, da es eine Sünde ist, sie zu

vernachlässigen. Davor wird in einem Hadith gewarnt, der in Sunan Abu Dawud, Nummer 1692, zu finden ist.

Darüber hinaus sollte man Menschen nicht meiden, um sich vor ihrem Bösen zu schützen, sondern man sollte dies tun, um sein eigenes Böses von anderen fernzuhalten. Die erstgenannte Haltung kann zu Stolz führen, sodass eine Person anfängt zu glauben, sie sei rechtschaffen, während alle anderen sündig seien. Es ist wichtig, sich daran zu erinnern, dass ein Atom Stolz ausreicht, um jemanden in die Hölle zu bringen. Davor wurde in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 265, gewarnt. Weniger soziale Kontakte zu Menschen zu haben, kann viel Gutes bewirken, da es die Wahrscheinlichkeit verringert, dass ein Muslim durch seine Worte und Taten Sünden begeht. Es verhindert, dass man mit vielen Auseinandersetzungen, Schwierigkeiten und Problemen konfrontiert wird, die hauptsächlich durch unnötige soziale Kontakte verursacht werden. Es wird ihnen mehr Zeit geben, sich mehr auf ihre Pflichten und Verantwortlichkeiten zu konzentrieren. Es gibt ihnen mehr Zeit, islamisches Wissen zu erlernen und danach zu handeln, was zu wahrem und dauerhaftem Erfolg in beiden Welten führt. Der Umgang mit Menschen kann Vorteile bringen, aber heutzutage ist es weitaus sicherer, unnötige soziale Kontakte zu vermeiden.

Gefängnis und Paradies

In einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2324, wies der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) darauf hin, dass die materielle Welt für den Gläubigen wie ein Gefängnis und für den Ungläubigen wie ein Paradies sei.

Den Muslimen wurde befohlen, nach einem bestimmten Kodex zu leben, nämlich die Gebote Allahs des Erhabenen zu befolgen, seine Verbote zu meiden und dem Schicksal gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, mit Geduld entgegenzutreten. Dadurch wird sichergestellt, dass sie die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise nutzen, die Allah dem Erhabenen gefällt. Zu dieser Pflicht gehört auch, die Schöpfung so zu behandeln, wie man selbst von anderen behandelt werden möchte. Aufgrund dieses Kodex stehen Muslime unter ständiger Aufsicht und glauben fest daran, dass jede Tat aufgezeichnet wird und am Tag der Auferstehung beurteilt wird. Aus diesem Grund lehnt ein Muslim seine bösen und eitlen Wünsche ab, um Allah dem Erhabenen zu gefallen. Er macht so weiter, bis er aus diesem Gefängnis entlassen wird und die ewige Glückseligkeit des Jenseits erreicht.

Ein Nichtmuslim hingegen lebt nicht nach diesem Kodex, sondern gibt seinen Gelüsten nach, sodass diese Welt für ihn wie ein Paradies wird, wobei er die ihm gewährten Segnungen auf eine ihm gefällige Weise nutzt. Doch wenn er in diesem Zustand stirbt, wird das Jenseits zu seinem ewigen Gefängnis.

Deshalb sollte ein Muslim sein Leben leichter machen, indem er sich bis zu seiner Freilassung an die Regeln dieser Welt hält. Aber wenn er sie weiterhin bricht, wird er nur eine Härte nach der anderen erleben, so wie ein Gefangener Härten erfährt, wenn er weiterhin die Regeln seines Gefängnisses bricht.

Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass dies nicht bedeutet, dass das Leben eines Muslims schlecht ist. Es bedeutet nur, dass sie ständig beobachtet werden und nach einem Kodex leben müssen, um erfolgreich zu sein. Sie müssen ihre Segnungen auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Die Wahrheit ist, dass derjenige, der Allah, dem Erhabenen, richtig gehorcht, Seelenfrieden und Körperfrieden findet, selbst wenn er äußerlich in Schwierigkeiten zu sein scheint. Dies liegt daran, dass Allah, der Erhabene, der Herrscher der Herzen, Zufriedenheit in ihr Herz legt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Dies ist das genaue Gegenteil von denen, die die ihnen gewährten Segnungen auf eine Art und Weise nutzen, die ihnen gefällt, von denen, die nach außen hin den Luxus der Welt zu genießen scheinen, aber Angst, Stress, Depressionen und Selbstmordgedanken haben, weil sie weder geistigen noch körperlichen Frieden gefunden haben. Ein Muslim sollte sich daher niemals von Äußerlichkeiten täuschen lassen. Kapitel 20 Taha, Vers 124:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird wahrlich ein deprimierendes [d. h. schwieriges] Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind versammeln [d. h. auferwecken].“

Nähern

In einem göttlichen Hadith, der in Sahih Muslim, Nummer 6833, zu finden ist, wies der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) darauf hin, dass jeder, der eine gute Tat vollbringt, mindestens zehnfach belohnt wird.

In den Lehren des Islam werden für rechtschaffene Taten unterschiedliche Belohnungsbeträge angegeben. Einige Lehren empfehlen eine zehnfache Belohnung, wie dieser Hadith, andere eine siebenhundertfache und in einigen Fällen eine Belohnung, die nicht gezählt werden kann. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 261:

„Das Gleichnis derer, die ihr Vermögen auf dem Weg Allahs ausgeben, ist wie ein Korn, das sieben Ähren hervorbringt; in jeder Ähre sind hundert Körner. Und Allah vermehrt [Seine Belohnung], wem Er will …“

Diese unterschiedliche Belohnung hängt von der Aufrichtigkeit des Einzelnen ab. Je aufrichtiger eine Person ist, desto mehr wird sie belohnt. Das heißt, je mehr sie im Namen Allahs des Erhabenen rechtschaffene Taten vollbringt, desto mehr wird sie belohnt. Beispielsweise wird derjenige, der nur handelt, um Allah dem Erhabenen zu gefallen, ohne einen rechtmäßigen weltlichen Segen zu wünschen, mehr Belohnung erhalten als derjenige, der handelt, um Allah dem Erhabenen zu gefallen, und einen rechtmäßigen weltlichen Segen sucht.

Der wichtigste Hadith, um den es hier geht, weist auch darauf hin, dass Allah, der Erhabene, aus seiner unendlichen Barmherzigkeit nur gemäß einer Sünde bestraft, ohne sie zu vervielfachen, oder dass er die Sünde vergibt. Daher sollten Muslime niemals die Hoffnung aufgeben und sich bemühen, aufrichtig rechtschaffene Taten zu vollbringen und ihre Sünden aufrichtig zu bereuen, um sicherzustellen, dass sie durch die Barmherzigkeit Allahs, des Erhabenen, in beiden Welten Erfolg haben. Aufrichtige Reue beinhaltet, Reue zu empfinden, Allah, den Erhabenen, und diejenigen, denen Unrecht geschehen ist, um Vergebung zu bitten, solange dies nicht zu weiteren Problemen führt, zu versprechen, dieselbe oder ähnliche Sünde nicht wieder zu begehen, und alle Rechte wiedergutzumachen, die gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen verletzt wurden.

Eine weitere Sache, die im Haupthadith erwähnt wird, ist, dass man umso mehr Allah, dem Erhabenen, gehorcht, was bedeutet, seine Gebote zu befolgen, seine Verbote zu missachten und dem Schicksal gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, mit Geduld entgegenzutreten, desto mehr Gnade wird man von Allah, dem Erhabenen, erfahren. In jedem Fall wird die minimale Anstrengung eines Muslims dazu führen, dass er eine größere Gnade erhält. Diese Gnade wird sicherstellen, dass sie durch jede Situation, der sie gegenüberstehen, richtig geführt werden, sodass sie diese überwinden, um Seelenfrieden, körperlichen Frieden und wahren, dauerhaften Erfolg in beiden Welten zu erlangen. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Doch wer sich von der Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, zurückhält und stattdessen die ihm gewährten Segnungen auf eine ihm gefällige Weise nutzt, wird diese Gnade nicht erlangen und daher im Leben auch nicht die richtige Führung erhalten. Stattdessen wird er auf eine Schwierigkeit nach der anderen stoßen, auf einen Moment der Dunkelheit nach dem anderen. Kapitel 20 Taha, Vers 124:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird wahrlich ein deprimierendes [d. h. schwieriges] Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind versammeln [d. h. auferwecken].“

Tropfen und ein Ozean

In einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 4108, wies der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) darauf hin, dass die materielle Welt im Vergleich zum Jenseits wie ein Wassertropfen im Vergleich zu einem Ozean sei.

Tatsächlich wurde dieses Gleichnis gegeben, damit die Menschen verstehen, wie klein die materielle Welt im Vergleich zum Jenseits ist. Aber in Wirklichkeit können sie nicht verglichen werden, da die materielle Welt vergänglich ist, wohingegen das Jenseits ewig ist. Das bedeutet, das Begrenzte kann nicht mit dem Unbegrenzten verglichen werden. Die materielle Welt kann in vier Kategorien unterteilt werden: Ruhm, Reichtum, Autorität und das soziale Leben einer Person wie Familie und Freunde. Ganz gleich welchen weltlichen Segen man erlangt, der in diese Gruppen fällt, er wird immer unvollkommen und vergänglich sein, und der Tod wird einen von diesem Segen trennen. Andererseits sind die Segnungen im Jenseits beständig und vollkommen. In dieser Hinsicht ist die materielle Welt also nicht mehr als ein Tropfen im Vergleich zu einem endlosen Ozean.

Darüber hinaus ist es nicht garantiert, dass ein Mensch in dieser Welt ein langes Leben hat, da der Zeitpunkt des Todes unbekannt ist. Jeder Mensch hingegen wird garantiert sterben und das Jenseits erreichen. Es ist also töricht, dem Streben nach einem Tag, wie der Rente, den man vielleicht nie erreicht, Vorrang vor dem Streben nach dem Jenseits zu geben, das man garantiert erreichen wird.

Dies bedeutet nicht, dass man die Welt verlassen sollte, denn sie ist eine Brücke, die überquert werden muss, um das Jenseits sicher zu erreichen. Vielmehr sollte ein Muslim dieser materiellen Welt nur so viel entnehmen, wie er und seine Angehörigen gemäß den Lehren des Islam brauchen, ohne Verschwendung, Maßlosigkeit oder Extravaganz. Und dann sollte er den Rest seiner Bemühungen der Vorbereitung auf das ewige Jenseits widmen, indem er die Gebote Allahs, des Erhabenen, befolgt, seine Verbote missachtet und seinem Schicksal gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, mit Geduld entgegentritt. Dadurch wird sichergestellt, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Dadurch wird sichergestellt, dass man in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Eine intelligente Person würde einem Tropfen Wasser nicht den Vorzug vor einem endlosen Ozean geben und ein intelligenter Muslim würde der vergänglichen materiellen Welt nicht den Vorzug vor dem ewigen Jenseits geben.

Ihr Bundesstaat

In einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 7232, wies der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) darauf hin, dass die Menschen am Tag des Jüngsten Gerichts in demselben Zustand auferstehen werden, in dem sie auf der Erde gestorben sind.

Das bedeutet: Wenn jemand im Guten stirbt, wird er im Guten auferstehen. Wenn er aber im Bösen stirbt, wird er auf böse Weise auferstehen.

Ein Muslim sollte nicht in Achtlosigkeit leben, indem er glaubt, dass sein Glaube an den Islam ihm garantiert, dass er sterben und daher am Tag des Jüngsten Gerichts in gutem Zustand auferstehen wird. Wenn er weiterhin Allah, dem Erhabenen, ungehorsam ist und dann in diesem Zustand stirbt, ohne aufrichtig zu bereuen, wird er in bösem Zustand auferstehen. Man muss kein Gelehrter sein, um zu bestimmen, was dieser Person am Tag des Jüngsten Gerichts widerfahren wird.

Aus diesem Hadith kann man schließen, dass sie in demselben Zustand sterben werden, in dem sie gelebt haben. Das heißt, wenn sie in Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, gelebt haben, indem sie Seine Gebote aufrichtig befolgt, Seine Verbote missachtet und ihrem Schicksal gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, geduldig entgegengetreten sind, dann werden sie in gutem Zustand sterben und

daher in gutem Zustand auferstehen, was beinhaltet, dass sie mit den Rechtschaffenen auferstehen, da sie praktisch in deren Fußstapfen getreten sind. Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 3688, angedeutet.

Ein Muslim sollte daher nicht den Weg zur Hölle beschreiten, indem er Allah, dem Erhabenen, ungehorsam ist, was bedeutet, dass er die Segnungen, die er ihm gewährt hat, missbraucht und glaubt, dass er irgendwie in einem guten Zustand wieder auferstehen und sich so den Frommen im Paradies anschließen wird. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Echter Reichtum

In einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 7420, warnte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dass der einzige Reichtum, den man wirklich besitzt, an drei Dinge geknüpft sei.

Der erste ist, wie viel eine Person von ihrem Vermögen für den Erwerb und Verzehr von Nahrungsmitteln ausgibt. Ein Muslim sollte vernünftig für Nahrungsmittel ausgeben, ohne Übermaß, Verschwendung oder Extravaganz, da dies als Sünde angesehen werden kann. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 31:

„… und esst und trinkt, doch übertreibt es nicht. Wahrlich, Er liebt die Übermaßenden nicht.“

Für Muslime ist es von entscheidender Bedeutung, nur das Erlaubte zu konsumieren, da das Gebet zurückgewiesen wird, wenn man das Verbotene konsumiert, wie es in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 2346, heißt. Wenn das Gebet zurückgewiesen wird, wie kann dann der Rest der eigenen Taten von Allah, dem Erhabenen, akzeptiert werden? Tatsächlich weist ein Hadith in Sahih Muslim, Nummer 2342, darauf hin, dass jede gute Tat, die auf Verbotenem beruht, zurückgewiesen wird. So wie die innere Grundlage des Islam die eigene Absicht ist, so ist die äußere Grundlage des Islam das Erlangen und Anwenden des Erlaubten.

Und schließlich sollte sich ein Muslim die Einstellung aneignen, einfache Nahrungsmittel zu sich zu nehmen, sodass er isst, um zu leben, und nicht lebt, um zu essen, wodurch er ständig durch seinen Magen von wichtigeren Aufgaben und Pflichten abgelenkt wird.

Das nächste, wofür man seinen wahren Reichtum ausgibt, ist seine Kleidung. Auch hier sollte ein Muslim Extravaganz und Verschwendung vermeiden, da diese Menschen als die Geschwister des Teufels bezeichnet werden. Kapitel 17 Al Isra, Vers 27:

„In der Tat sind die Verschwender Brüder des Teufels …“

Ein Muslim sollte sich über schöne, saubere und einfache Kleidung freuen, da dies ein Aspekt des Glaubens ist, wie aus einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 4118, hervorgeht. Der Islam ist nicht gegen ein schönes Erscheinungsbild, aber man muss verstehen, dass man dies leicht erreichen kann, ohne viel Geld oder Zeit aufzuwenden. Die Hingabe an ein schönes Erscheinungsbild darf einen niemals von seinen Pflichten und Verantwortlichkeiten abhalten. Die Wahrheit ist, dass man umso mehr Extravaganz in anderen Aspekten seines Lebens an den Tag legt, wie etwa bei seinem Auto, seinem Zuhause und seinem Essen. Dies wird einen daran hindern, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Dies führt zu Schwierigkeiten in beiden Welten. Kapitel 20 Taha, Vers 124:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird wahrlich ein deprimierendes [d. h. schwieriges] Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind versammeln [d. h. auferwecken].“

Der endgültige Reichtum, den eine Person wirklich besitzt, ist das, was sie ins Jenseits mitnimmt, indem sie es auf eine Weise ausgibt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Dazu gehört, dass man gemäß den Lehren des Islam für seine eigenen Bedürfnisse und die Bedürfnisse derer ausgibt, die von ihm abhängig sind, ohne Verschwendung, Maßlosigkeit oder Extravaganz. Dazu gehören alle Segnungen, die einem gewährt wurden, nicht nur Reichtum. Je mehr man diese Segnungen auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, desto mehr Frieden und Erfolg wird man in beiden Welten erlangen. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Abschließend sollte sich ein Muslim daran erinnern, dass die ersten beiden Dinge bereits von Allah, dem Erhabenen, garantiert wurden, da sie Teil ihrer Versorgung sind, die sich nicht ändern kann und ihnen über fünfzigtausend Jahre vor der Erschaffung von Himmel und Erde zugeteilt wurde. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der in Sahih Muslim, Nummer 6748, zu finden ist. Daher sollten sie bei der Suche nach ihnen gemäßigt sein und sich stattdessen mehr auf den letzten Aspekt konzentrieren. Alle anderen Formen des Erwerbs und der Verwendung von Reichtum gehören in Wirklichkeit nicht einer Person und bleiben

anderen zum Genießen überlassen, auch wenn sie am Tag des Jüngsten Gerichts dafür zur Rechenschaft gezogen werden.

Fromm werden

In einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2451, wies der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) darauf hin, dass ein Muslim erst dann fromm werden könne, wenn er etwas vermeidet, was seiner Religion nicht schadet, aus Angst, dass es zu etwas Schädlichem führen könnte.

Frömmigkeit kann zusammengefasst werden als die Befolgung der Gebote Allahs, des Erhabenen, die Befolgung seiner Verbote und die geduldige Begegnung mit dem Schicksal gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Sie beinhaltet die Einhaltung der Rechte anderer, was bedeutet, andere so zu behandeln, wie man selbst von anderen behandelt werden möchte.

Ein Aspekt der Frömmigkeit ist es, Dinge zu vermeiden, die zweifelhaft sind, nicht nur ungesetzliche. Denn zweifelhafte Dinge bringen einen Muslim einen Schritt näher an das Ungesetzliche. Je näher man dem Ungesetzlichen ist, desto leichter fällt man ihm. Deshalb rät ein Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 1205, dass derjenige, der ungesetzliche und zweifelhafte Dinge vermeidet und nur erlaubte Dinge verwendet, seine Religion und Ehre schützt.

Wenn man diejenigen beobachtet, die in der Gesellschaft auf Abwege geraten sind, so ist dies in den meisten Fällen allmählich geschehen und

nicht in einem plötzlichen Schritt. Das heißt, die Person hat sich zuerst zweifelhaften Dingen hingegeben, bevor sie ins Gesetzlose abrutschte. Aus diesem Grund betont der Islam die Notwendigkeit, unnötige und eitle Dinge im eigenen Leben zu vermeiden, da sie zum Gesetzlosen führen können. Beispielsweise führt eitle und nutzlose Rede, also Rede, die weder Nutzen bringt noch eine Sünde ist, oft zu böser Rede, wie Verleumdung, Lügen und Verleumdung. Wenn eine Person den ersten Schritt vermeidet, indem sie sich nicht in eitler Rede ergeht, vermeidet sie böse Rede. Dieser Prozess kann auf alle Dinge angewendet werden, die eitel, unnötig und insbesondere zweifelhaft sind. Daher sollte ein Muslim danach streben, Frömmigkeit anzunehmen, wie oben beschrieben, wozu auch gehört, eitle und zweifelhafte Dinge zu vermeiden, aus Angst, sie könnten zum Gesetzlosen führen.

Ein einfaches Leben

In einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 4118, wies der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) darauf hin, dass Einfachheit ein Teil des Glaubens sei.

Der Islam lehrt Muslime nicht, auf all ihren Reichtum und ihre rechtmäßigen Wünsche zu verzichten, sondern er lehrt sie, in allen Aspekten ihres Lebens, wie Essen, Kleidung, Wohnung und Geschäft, einen einfachen Lebensstil zu führen, damit sie genügend Zeit haben, sich angemessen auf das Jenseits vorzubereiten. Dazu gehört, die Gebote Allahs, des Erhabenen, zu befolgen, seine Verbote zu missachten und dem Schicksal gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, mit Geduld entgegenzutreten. Dieses einfache Leben beinhaltet das Streben in dieser Welt, um die eigenen Bedürfnisse und die Bedürfnisse derer, die von ihnen abhängig sind, ohne Maßlosigkeit, Verschwendung oder Extravaganz zu erfüllen. Je mehr man sich auf ein einfaches Leben konzentriert, desto einfacher wird es, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Dies führt zu Frieden und Erfolg in beiden Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Darüber hinaus sollte ein Muslim verstehen, dass er sich umso weniger über weltliche Dinge aufregt, je einfacher er lebt, und dass er sich umso mehr um das Jenseits bemühen kann und dadurch Frieden für Geist, Körper und Seele erlangt. Je komplizierter das Leben eines Menschen ist, desto mehr Stress macht er sich, stößt auf Schwierigkeiten und strebt weniger nach dem Jenseits, da seine Beschäftigung mit weltlichen Dingen scheinbar nie endet. Diese Einstellung wird ihn daran hindern, Frieden für Geist, Körper und Seele zu erlangen.

Einfachheit führt zu einem bequemen Leben in dieser Welt und einer unkomplizierten Abrechnung am Tag des Jüngsten Gerichts. Ein kompliziertes und nachsichtiges Leben hingegen führt nur zu einem stressigen Leben und einer strengen und schwierigen Abrechnung am Tag des Jüngsten Gerichts. Je strenger jemand abrechnet, desto härter wird er bestraft. Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 103, angedeutet.

Geben Sie entsprechend Ihren Möglichkeiten aus

In einem Hadith, der in Sahih Muslim, Nummer 2376, zu finden ist, wies der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, darauf hin, dass derjenige, der auf eine Weise spendet, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, entsprechend seiner Spende belohnt wird. Und er warnte davor, Geld zu horten, da Allah, der Erhabene, sonst seinen Segen zurückhalten wird.

Es ist wichtig zu beachten, dass man nur rechtmäßiges Vermögen erwerben und ausgeben darf, da jede rechtmäßige Tat, die auf Unrecht beruht, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt wird, unabhängig von der Absicht des Betreffenden. Dies wurde in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 2342, gewarnt. So wie die innere Grundlage des Islam die Absicht des Betreffenden ist, so ist die äußere Grundlage des Islam das Erlangen und Verwenden des Rechtmäßigen.

Darüber hinaus erfolgt dieses Ausgeben nicht nur durch Wohltätigkeit, sondern umfasst auch das Ausgeben für die eigenen Bedürfnisse und die Bedürfnisse derer, die von ihnen abhängig sind, gemäß den Lehren des Islam, ohne Verschwendung, Maßlosigkeit oder Extravaganz. Dies ist tatsächlich eine rechtschaffene Tat gemäß einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 4006. Ein Muslim sollte auf ausgewogene Weise ausgeben, wodurch er anderen hilft, ohne selbst bedürftig zu werden. Kapitel 17 Al Isra, Vers 29:

„Und lege deine Hand nicht an deinen Hals und strecke sie nicht völlig aus, denn dadurch wirst du beschuldigt und zahlungsunfähig.“

Ein Muslim sollte regelmäßig entsprechend seinen Möglichkeiten spenden, auch wenn es wenig ist, da Allah, der Erhabene, auf die Qualität einer Person achtet, also auf ihre Aufrichtigkeit, nicht auf die Quantität einer Tat. Regelmäßig ein wenig zu spenden ist bei Allah, dem Erhabenen, weitaus besser und beliebter, als ab und zu einen größeren Betrag zu spenden. Dies wird in einem Hadith empfohlen, der in Sahih Bukhari, Nummer 6465, zu finden ist.

Es ist wichtig zu beachten, dass Allah, der Erhabene, jemanden, der nach seinen Möglichkeiten gibt, gemäß Seinem unendlichen Status belohnt, wie im Haupthadith erwähnt. Wer jedoch zurückhält, wird eine ähnliche Antwort von Allah, dem Erhabenen, erhalten. Wenn ein Muslim seinen Reichtum hortet, wird er ihn hinterlassen, damit andere ihn genießen können, während er selbst dafür zur Rechenschaft gezogen wird. Wenn er seinen Reichtum missbraucht, wird er für ihn in dieser Welt zu einem Fluch und einer Last und in der nächsten zu einer Strafe.

Schließlich gilt dieser Hadith für alle weltlichen Segnungen, die einem gewährt wurden, nicht nur für Reichtum. Wenn man danach strebt, sie auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wird man inneren Frieden, Erfolg und eine Zunahme an Segnungen finden, da man Allah, dem Erhabenen, Dankbarkeit entgegengebracht hat. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

„Und [gedenke], als dein Herr verkündete: ‚Wenn ihr dankbar seid, werde ich eure Gunst gewiss vermehren …‘“

Und Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Dies macht deutlich, dass ein Muslim nicht reich sein muss, um in beiden Welten Segen, Frieden und Erfolg zu erlangen. Er muss nur die Segnungen, die ihm gewährt wurden, auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, egal wie gering diese Segnungen sind.

Arbeiten für das Jenseits

In einem Hadith, der in Sahih Muslim, Nummer 2864, zu finden ist, warnte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dass die Sonne am Tag des Jüngsten Gerichts bis auf drei Kilometer an die Schöpfung heranrücken werde. Dies werde dazu führen, dass die Menschen entsprechend ihrer Taten während ihres Lebens auf der Erde zu schwitzen beginnen. Manchen Menschen werde der Schweiß bis zu den Knöcheln reichen, manchen bis zu den Knien und anderen bis zum Mund.

Man muss sich nur an die Zeiten erinnern, in denen sie extremem Sommerwetter ausgesetzt waren und wie die Hitze ihre Einstellung und ihr Verhalten beeinflusst hat, um zu ermessen, wie schwierig die Situation am Tag des Jüngsten Gerichts sein wird, wenn ihnen die Sonne so nahe gebracht wird. Dies zeigt, dass diejenigen, die sich hart anstrengen und sich aufrichtig bemühen, um Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, indem sie seine Gebote befolgen, seine Verbote missachten und ihrem Schicksal gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, mit Geduld entgegentreten, am Tag des Jüngsten Gerichts Entspannung finden werden. Aber diejenigen, die faul waren, sich entspannten und die Segnungen missbrauchten, die ihnen während ihres Lebens auf Erden zuteil wurden, werden am Tag des Jüngsten Gerichts großem Stress ausgesetzt sein. Einfach gesagt: Wer sich hier anstrengt, wird sich dort entspannen, aber wer sich hier entspannt, wird sich dort unter Schwierigkeiten anstrengen.

So wie die Menschen in dieser materiellen Welt hart dafür arbeiten, ein angenehmes Leben und sogar einen angenehmen Ruhestand zu erreichen, obwohl das Erreichen des Rentenalters nicht garantiert ist, sollten Muslime in dieser Welt noch härter arbeiten, indem sie Allah, dem Erhabenen, gehorchen und die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise nutzen, die Ihm gefällt, damit sie in dieser Welt und an dem Tag, der garantiert kommen wird, Frieden und Wohlstand erlangen können . Es ist ein Zeichen großer Unwissenheit, nach einem Tag zu streben, den man vielleicht nie erreicht, nämlich dem Tag der Rente, und nicht nach einem Tag zu streben, den man garantiert erreichen und erleben wird, nämlich dem Tag des Jüngsten Gerichts.

Bedeutung des Vermögenserwerbs

In einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 2072, wies der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) darauf hin, dass niemand etwas Besseres gegessen habe als das, was er sich selbst verdient habe.

Es ist wichtig, dass Muslime Faulheit nicht mit Vertrauen in Allah, den Erhabenen, verwechseln. Leider wenden sich viele Muslime von einer legalen Beschäftigung ab, beziehen Sozialleistungen und bevölkern die Moscheen, wobei sie behaupten, auf Allah, den Erhabenen, zu vertrauen, dass er für sie sorgt. Dies ist überhaupt kein Vertrauen in Allah, den Erhabenen. Es ist lediglich Faulheit, die den Lehren des Islam widerspricht. Wahres Vertrauen in Allah, den Erhabenen, in Bezug auf den Erwerb von Reichtum besteht darin, die Mittel zu nutzen, die Allah, der Erhabene, einer Person zur Verfügung gestellt hat, wie etwa ihre körperliche Stärke, um gemäß den Lehren des Islam rechtmäßigen Reichtum zu erlangen, und dann darauf zu vertrauen, dass Allah, der Erhabene, ihnen durch diese Mittel rechtmäßigen Reichtum zur Verfügung stellt. Das Ziel des Vertrauens in Allah, den Erhabenen, besteht nicht darin, jemanden dazu zu bringen, die Mittel, die Er geschaffen hat, nicht mehr zu nutzen, da dies sie nutzlos machen würde, und Allah, der Erhabene, erschafft keine nutzlosen Dinge. Der Zweck des Vertrauens in Allah, den Erhabenen, besteht darin, zu verhindern, dass man auf zweifelhafte oder ungesetzliche Weise Reichtum erlangt, da ein Muslim fest daran glauben sollte, dass seine Versorgung, zu der auch Reichtum gehört, ihm über fünfzigtausend Jahre vor der Erschaffung von Himmel und Erde zugeteilt wurde. Dies wird in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 6748, bestätigt. Diese Zuteilung kann sich unter keinen Umständen ändern. Die Pflicht eines Muslims besteht darin, danach zu streben, dies auf rechtmäßige Weise zu erlangen, was der Tradition der Heiligen Propheten, Friede sei mit

ihnen, entspricht. Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 2072, angedeutet. Die von Allah, dem Erhabenen, bereitgestellten Mittel zu nutzen, ist ein Aspekt des Vertrauens in Allah, den Erhabenen, da Er sie genau zu diesem Zweck geschaffen hat. Ein Muslim sollte daher nicht faul sein, während er behauptet, auf Allah, den Erhabenen, zu vertrauen, indem er Sozialleistungen in Anspruch nimmt, wenn er die Mittel hat, durch seine eigenen Bemühungen und die von Allah, dem Erhabenen, geschaffenen und bereitgestellten Mittel rechtmäßigen Reichtum zu erwerben.

Schließlich ermutigt das Verstehen und Handeln nach den wichtigsten Hadithen einen auch dazu, unabhängig davon zu werden, sich auf die Versorgung durch andere zu verlassen, wie etwa die Regierung oder Verwandte. Stattdessen sollte man die Mittel, die einem von Allah, dem Erhabenen, gemäß den Lehren des Islam zur Verfügung gestellt wurden, nutzen und dabei fest daran glauben, dass die einem zugeteilte rechtmäßige Versorgung einen erreichen wird. Dadurch wird sichergestellt, dass man allein auf Allah, den Erhabenen, vertraut.

Glauben etablieren

In einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2618, warnte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dass der Unterschied zwischen Glauben und Unglauben die Unterlassung der obligatorischen Gebete sei.

In der heutigen Zeit ist dies viel zu üblich geworden. Viele verzichten aus trivialen Gründen auf ihre Pflichtgebete, die alle zweifellos abgelehnt werden. Wenn die Pflicht des Gebets für denjenigen, der in den Kampf zieht, nicht aufgehoben wurde, wie kann sie dann für jemand anderen aufgehoben werden? Kapitel 4 An Nisa, Vers 102:

„Und wenn du [also der Befehlshaber einer Armee] unter ihnen bist und sie im Gebet führst, dann lass eine Gruppe von ihnen bei dir [im Gebet] stehen und lass sie ihre Waffen tragen. Und wenn sie sich niedergeworfen haben, lass sie hinter dir [in Position] sein und lass die andere Gruppe, die [noch] nicht gebetet hat, nach vorne kommen und lass sie mit dir beten, wobei sie Vorsicht walten lassen und ihre Waffen tragen …“

Weder der Reisende noch der Kranke sind von der Verrichtung der Pflichtgebete befreit. Dem Reisenden wurde zwar geraten, die Anzahl der Zyklen einiger Pflichtgebete zu reduzieren, um die Belastung für ihn zu verringern, aber er ist nicht von der Verrichtung der Gebete befreit. Kapitel 4 An Nisa, Vers 101:

„Und wenn ihr durch das Land reist, ist es keine Sünde für euch, das Gebet zu verkürzen …“

Den Kranken wird geraten, eine trockene Waschung vorzunehmen, wenn der Kontakt mit Wasser ihnen schaden würde. Kapitel 5 Al Ma'idah, Vers 6:

„…Wenn ihr aber krank seid oder auf einer Reise oder wenn einer von euch von der Toilette kommt oder ihr Kontakt zu Frauen hattet und kein Wasser findet, dann sucht euch saubere Erde und reibt euch damit Gesicht und Hände ab…“

Darüber hinaus können Kranke das Pflichtgebet auf eine für sie einfachere Weise verrichten. Das heißt, wenn sie nicht stehen können, dürfen sie sich hinsetzen, und wenn sie nicht sitzen können, können sie sich hinlegen und das Pflichtgebet verrichten. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 372, zu finden ist. Aber auch hier gilt, dass Kranken keine vollständige Befreiung von der Pflicht gewährt wird, es sei denn, sie sind psychisch krank, was sie daran hindert, die Pflicht des Gebets zu verstehen.

Das andere große Problem ist, dass manche Muslime ihre Pflichtgebete verzögern und sie nach der vorgeschriebenen Zeit verrichten. Dies widerspricht eindeutig dem Heiligen Koran, da Gläubige als diejenigen

beschrieben werden, die ihre Pflichtgebete pünktlich verrichten. Kapitel 4 An Nisa, Vers 103:

„…In der Tat ist den Gläubigen das Gebet in festgelegten Zeiten vorgeschrieben.“

Viele glauben, dass sich der folgende Vers des Heiligen Quran auf diejenigen bezieht, die ihre Pflichtgebete unnötig verzögern. Dies wurde in Tafseer Ibn Kathir, Band 10, Seiten 603-604, erörtert. Kapitel 107 Al Ma'un, Verse 4-5:

„Wehe also denen, die beten. Die aber ihres Gebets nicht nachkommen.“

Hier hat Allah, der Erhabene, diejenigen, die diese böse Eigenschaft angenommen haben, eindeutig verflucht. Wie kann man in dieser oder der nächsten Welt Erfolg haben, wenn man von der Gnade Allahs, des Erhabenen, ausgeschlossen ist?

Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, erklärte in einem Hadith in Sunan An Nasai, Nummer 512, dass das unnötige Aufschieben der Pflichtgebete ein Zeichen der Heuchelei sei. Der Heilige Koran hat deutlich gemacht, dass einer der Hauptgründe,

warum Menschen in die Hölle kommen, das Versäumnis ist, die Pflichtgebete zu verrichten. Kapitel 74 Al Muddaththir, Verse 42-43:

„[Und wenn man sie fragt:] „Was hat euch nach Saqar geführt ?“, werden sie sagen: „Wir gehörten nicht zu denen, die gebetet haben.“

Das Unterlassen der obligatorischen Gebete ist eine so schwere Sünde, dass der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2621, erklärte, dass jeder, der diese Sünde begeht, nicht an den Islam glaubt.

Darüber hinaus wird einem Muslim keine andere gute Tat nützen, solange er nicht seine Pflichtgebete verrichtet. Ein Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 553, warnt deutlich, dass die guten Taten eines Menschen vernichtet werden, wenn er das Pflichtgebet am Nachmittag versäumt. Wenn dies schon für das Versäumen eines Pflichtgebets gilt, kann man sich dann die Strafe vorstellen, wenn man sie alle versäumt?

In einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 252, wird darauf hingewiesen, dass die Verrichtung der Pflichtgebete zur richtigen Zeit eine der von Allah dem Erhabenen am meisten geliebten Taten ist. Daraus lässt sich schlussfolgern, dass das Verschieben der Pflichtgebete über ihre Zeit hinaus oder das vollständige Versäumen derselben eine von Allah dem Erhabenen am meisten gehasste Tat ist.

Es ist eine wichtige Pflicht aller Älteren, die ihnen anvertrauten Kinder schon in jungen Jahren zum Verrichten der Pflichtgebete zu ermutigen, damit sie diese einführen, bevor sie gesetzlich bindend werden. Erwachsene, die dies hinauszögern und warten, bis ihre Kinder älter sind, sind dieser äußerst wichtigen Pflicht nicht nachgekommen. Kinder, die erst zum Verrichten der Pflichtgebete ermutigt wurden, als diese zur Pflicht wurden, haben dies nur sehr selten schnell getan. In den meisten Fällen dauert es Jahre, bis sie diese wichtige Pflicht richtig erfüllen. Und die Schuld dafür tragen insbesondere die Älteren der Familie, die Eltern. Aus diesem Grund hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen auf ihm, in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 495, empfohlen, dass Familien ihre Kinder am besten zum Verrichten der Pflichtgebete ermutigen sollten, wenn diese sieben Jahre alt werden.

Ein weiteres großes Problem, mit dem viele Muslime konfrontiert sind, ist, dass sie zwar die obligatorischen Gebete verrichten, dies aber nicht richtig tun. Viele führen beispielsweise die einzelnen Gebetsphasen nicht richtig aus und überstürzen sie stattdessen. Tatsächlich warnt ein Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 757, eindeutig, dass jemand, der auf diese Weise betet, überhaupt nicht gebetet hat. Das heißt, er wird nicht als jemand registriert, der sein Gebet verrichtet hat, und daher ist seine Verpflichtung nicht erfüllt. Ein Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 265, warnt eindeutig, dass das Gebet desjenigen, der nicht jede Gebetsposition einnimmt, nicht angenommen wird.

Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, bezeichnete denjenigen, der sich beim Gebet nicht richtig verbeugt oder niederwirft, als den schlimmsten Dieb. Dies wird in einem Hadith in Muwatta Malik, Buch Nr. 9, Hadith Nr. 75, gewarnt. Leider werden viele Muslime, die Jahrzehnte damit verbracht haben, ihre obligatorischen und viele freiwillige Gebete auf diese Weise zu verrichten, feststellen, dass keines davon zählte und sie daher als jemand behandelt werden,

der seiner Verpflichtung nicht nachgekommen ist. Dies wird in einem Hadith in Sunan An Nasai, Nr. 1313, bestätigt.

Der Heilige Qur‘an betont, wie wichtig es ist, die obligatorischen Gebete in der Gemeinschaft zu verrichten, normalerweise in einer Moschee. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 43:

„… und verneige dich mit denen, die sich verneigen [in Anbetung und Gehorsam].“

Tatsächlich haben einige vertrauenswürdige Gelehrte dies aufgrund dieses Verses und der Hadithe des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, für muslimische Männer zur Pflicht erklärt. Zum Beispiel warnt ein Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 550, eindeutig davor, dass Muslime, die ihre obligatorischen Gemeinschaftsgebete in der Moschee nicht verrichteten, von den Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, als Heuchler angesehen wurden. Tatsächlich drohte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, sogar damit, die Häuser der Männer niederzubrennen, die ihre obligatorischen Gemeinschaftsgebete in der Moschee ohne gültigen Grund nicht verrichteten. Dies wird in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 1482, bestätigt. Diejenigen Muslime, die in der Lage sind, diese wichtige Tat zu verrichten, sollten dies tun. Sie sollten sich nicht vormachen, dass sie andere rechtschaffene Taten verrichten, wie etwa ihrer Familie bei der Hausarbeit zu helfen. Obwohl dies eine Tradition des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) ist, wie aus einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 676, hervorgeht, ist es wichtig, die Bedeutung seiner Traditionen nicht nach den eigenen Wünschen zu verändern. Wer dies

tut, befolgt nicht seine Traditionen, sondern nur seine eigenen Wünsche, selbst wenn er eine rechtschaffene Tat vollbringt. Tatsächlich endet dieser Hadith mit dem Ratschlag, dass der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) zur Moschee gehen sollte, wenn die Zeit für das Pflichtgebet gekommen war.

Und schließlich, wie der Haupthadith warnt, kann derjenige, der beharrlich die Pflichtgebete versäumt, feststellen, dass er diese Welt ohne seinen Glauben verlässt. Tatsächlich kann er ihn im Laufe seines Lebens verlieren, ohne es überhaupt zu merken. Man darf sich nie vormachen, es sei akzeptabel, seinen verbalen Glaubensanspruch nicht durch Taten wie die Pflichtgebete zu untermauern. Man muss bedenken, dass die eigentliche Definition eines Muslims diejenige ist, die sich praktisch und innerlich Allah, dem Erhabenen, unterworfen hat. Daher gibt es keinen Muslim, der den Islam nicht praktiziert, da diese Haltung der Definition eines Muslims widerspricht. Wenn eine Person die Definition eines Muslims nicht erfüllt, wie kann sie sich dann als solcher betrachten?

Essenz der Anbetung

In einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 3371, wies der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) darauf hin, dass das Flehen die Essenz der Anbetung sei.

Der Grund hierfür ist, dass es sich um eine praktische Demonstration der Demut und der Dienerschaft gegenüber Allah, dem Erhabenen, handelt, da es sich für den Diener gebührt, den Meister um etwas zu bitten.

Es ist wichtig zu wissen, dass gemäß einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 3604, jedes gute Gebet auf drei Arten angenommen wird. Entweder es wird erfüllt, man erhält im Jenseits die entsprechende Belohnung oder man entfernt ein entsprechendes Übel aus seinem Leben.

Im folgenden Vers garantiert Allah, der Erhabene, allen, die Bittgebete sprechen, eine Antwort. Deshalb sollte man dies immer im Hinterkopf behalten und mit dem Bittgebet fortfahren. Kapitel 40 Ghafir, Vers 60:

„Und dein Herr sagt: „Rufe mich an; ich werde dir antworten …“

Schon bevor man ein Bittgebet spricht, sollte man sicherstellen, dass das eigene Einkommen und der eigene Konsum rechtmäßig sind. Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, hat in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2989, deutlich gewarnt, dass das Bittgebet einer Person, die Unrechtmäßiges verdient und konsumiert, niemals erhört wird.

Die erste Etikette beim Bittgebet ist, dass man versuchen sollte, sich beim Bittgebet der Qibla zuzuwenden. Dies war die Tradition des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Ein Beispiel für diese Handlung findet sich in Sunan An Nasai, Nummer 2899.

Man sollte seine Hände erheben und Allah, den Erhabenen, anflehen, seinen Wunsch zu erfüllen, so wie es der heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, getan hat. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der in Sahih Bukhari, Nummer 1030, zu finden ist.

In einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 3556, wies der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) darauf hin, dass Allah, der Erhabene, zu schüchtern und großzügig sei, um einen Bettler, der seine Hände mit leeren Händen zu ihm erhebt, abzuweisen.

Man sollte sein Bittgebet damit beginnen und beenden, dass man zuerst Allah, den Erhabenen, lobt und dann den Heiligen Propheten

Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, segnet. Dies wird in einem Hadith empfohlen, der in Sunan Abu Dawud, Nummer 1481, zu finden ist.

Tatsächlich wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 486, erwähnt, dass das Gebet eines Menschen zwischen Himmel und Erde in der Schwebe bleibt, bis er dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) seinen Segen sendet.

Man sollte Allah, den Erhabenen, mit Sätzen preisen, die im Heiligen Koran oder in den Hadithen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, erwähnt werden. Die schönen Namen Allahs, des Erhabenen, finden sich in all diesen göttlichen Lehren häufig und sollten verwendet werden . Zum Beispiel Kapitel 59 Al Hashr, Vers 24:

„Er ist Allah, der Schöpfer, der Erzeuger, der Gestalter; Ihm gehören die besten Namen …“

Die besten Bittgebete finden sich im Heiligen Koran und in den Hadithen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und sollten daher verwendet werden. Zum Beispiel Kapitel 14 Ibrahim, Vers 41:

„Unser Herr, vergib mir und meinen Eltern und den Gläubigen am Tag der Abrechnung.“

Es ist jedoch völlig akzeptabel, um bestimmte Dinge zu bitten, solange diese rechtmäßig sind.

Wie im Heiligen Quran empfohlen, soll man Allah, den Erhabenen, in Demut anflehen, in der Hoffnung auf Seine Gnade und in Furcht vor Seiner Größe. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 56:

„…Und rufe ihn in Furcht und Sehnsucht an…“

Es ist wichtig, mit Begeisterung zu beten und fest daran zu glauben, dass Allah, der Erhabene, die eigenen Bedürfnisse erfüllen wird. Außerdem heißt es in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 3479: Allah, der Erhabene, antwortet nicht auf jemanden, der unachtsam oder abgelenkt betet.

Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, hat in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 3505, darauf hingewiesen, dass das Bittgebet immer angenommen wird, wenn der folgende Vers aus dem Heiligen Quran rezitiert wird. Kapitel 21 Al Anbiya, Vers 87:

„…Es gibt keine Gottheit außer Dir. Gepriesen seist Du. Ich gehöre wahrlich zu den Übeltätern.“

Man sollte sein Bittgebet mit dem Wort „Ameen“ besiegeln, da dies sicherstellt, dass es angenommen wird. Dies wird in einem Hadith empfohlen, der in Sunan Abu Dawud, Nummer 938, zu finden ist.

Nach dem Gebet ist es ein Brauch des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, sich mit den Händen über das Gesicht zu wischen. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der in Sunan Abu Dawud, Nummer 1492, zu finden ist.

Schließlich sollte man beim Flehen beharrlich sein, denn Aufgeben ist eine übereilte Handlung, die dazu führen kann, dass das Flehen unerfüllt bleibt. Diese Warnung wird in einem Hadith gegeben, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 3387, zu finden ist.

Man sollte es sich zur Gewohnheit machen, in guten Zeiten an Allah den Erhabenen zu denken, damit Allah der Erhabene einem in schwierigen Zeiten beisteht. Dazu wird in einem Hadith in Musnad Ahmad (Nummer 2803) geraten. Wie in einem Hadith in Jami At Tirmidhi (Nummer 3499) geraten wird, nimmt Allah der Erhabene die Bittgebete nach den obligatorischen Gebeten und in der letzten Hälfte der Nacht bereitwillig an. Ein Hadith in Sahih Bukhari (Nummer 6321) besagt, dass in der letzten Hälfte der Nacht die göttliche Herabkunft erfolgt und Allah der

Erhabene dann die Bittgebete ruft und erhört. In Sunan Abu Dawud (Nummer 521) findet sich ein Hadith, der besagt, dass das Bittgebet zwischen den beiden Gebetsrufen niemals zurückgewiesen werden darf. Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, hat erklärt, dass ein Muslim Allah, dem Erhabenen, am nächsten ist, während er sich niederwirft und ihn deshalb während dieser Zeit anflehen sollte. Dies wird in einem Hadith in Sunan An Nasai, Nummer 1138, bestätigt. Wie in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 1046, erwähnt wird, gibt es jeden Freitag eine Stunde, in der Allah, der Erhabene, Bittgebete bereitwillig entgegennimmt. Wenn ein Fastender sein Fasten bricht, werden seine Bittgebete ebenfalls entgegengenommen. Dies wird in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 1753, empfohlen. Man sollte die Kranken bitten, für sie zu beten, wie es in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 1441, empfohlen wird, dass ihre Bittgebete wie die Bittgebete der Engel sind. Das Bittgebet beim Trinken von Zamzam-Wasser wird immer entgegengenommen. Dies wird in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 3062, empfohlen. Ein Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 2540, rät, das Bittgebet bei Regen anzunehmen. Ein Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 1534, ermutigt die Menschen, in Abwesenheit anderer für diese zu beten, da diese bereitwillig angenommen werden. Wer irgendeiner Form von Unterdrückung ausgesetzt ist, sollte zu Allah, dem Erhabenen, beten, da seine Gebete angenommen werden. Dies wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 1905, empfohlen. Derselbe Hadith rät, das Bittgebet eines Reisenden niemals zurückzuweisen. Und schließlich sollte man seine Eltern ermutigen, für sie zu beten, da diese bereitwillig angenommen werden. Dies wird durch einen Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 3862, unterstützt.

Manche beten nicht regelmäßig zu Allah, dem Erhabenen, da sie behaupten, dass Er alles weiß und niemand Ihm ihre Wünsche mitteilen muss. Auch wenn dies eine Tatsache ist, ist es besser, zu beten, da dies die Tradition aller Heiligen Propheten ist, Friede sei mit ihnen allen, und im Heiligen Quran empfohlen wird. Kapitel 40 Ghafir, Vers 60:

„Und dein Herr sagt: „Ruft mich an, dann werde ich euch erhören.“ Jene, die meine Anbetung verachten, werden wahrlich in die Hölle kommen und verächtlich gemacht werden.“

Bittgebete sind eine hervorragende Möglichkeit, seine Demut und Dienstbereitschaft gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu demonstrieren. Tatsächlich ist nichts, wie in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 3370, erwähnt wird, ehrenvoller für Allah, den Erhabenen, als Bittgebete. Schließlich wird Allah, der Erhabene, zornig, wenn eine Person Ihn nicht anfleht, da dies darauf hindeuten könnte, dass diese Person glaubt, unabhängig von Allah, dem Erhabenen, zu sein, was jedoch nicht stimmt. Dies wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 3373, bestätigt.

Schließlich muss man immer bedenken, dass die Bittgebete im Heiligen Koran und in den etablierten Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, den Taten untergeordnet sind. Das bedeutet, dass die Bittgebete nach einer Tat des praktischen Gehorsams verrichtet werden. Dies zeigt, dass Bittgebete die Taten unterstützen. Daher werden Bittgebete ohne den praktischen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, wahrscheinlich nicht fruchtbar sein. Dies war nicht die Gewohnheit der Heiligen Propheten, Friede sei auf ihnen, oder der Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein. Leider sind viele Muslime hervorragend darin geworden, Bittgebete zu sprechen, versäumen es aber, Allah, dem Erhabenen, praktisch zu gehorchen, was bedeutet, die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt. Sogar der wichtigste Hadith, um den es hier geht, weist auf die Bedeutung der praktischen Anbetung hin, die durch Bittgebete unterstützt wird. Bittgebete können den

praktischen Gehorsam nicht ersetzen, sondern unterstützen ihn. Beide müssen vorhanden sein, um in beiden Welten Frieden und Erfolg zu erreichen. Kapitel 35 Fatir, Vers 10:

„… Zu Ihm steigt das Gute empor, und rechtschaffene Taten erheben es …“

Leichtigkeit und frohe Botschaft

In einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 6125, riet der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, anderen das Leben leichter zu machen, anstatt es ihnen schwer zu machen. Und anderen frohe Botschaft zu verkünden und sie nicht zu erschrecken.

Ein Muslim sollte sich die Dinge immer leicht machen, zunächst für sich selbst, indem er islamisches Wissen erlernt und danach handelt, damit er seine Pflichten erfüllen, nach den etablierten Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) handeln und seine Bedürfnisse und die seiner Angehörigen erfüllen kann. Dadurch bleibt ihm genügend Zeit, um rechtmäßige Dinge zu genießen, ohne verschwenderisch oder extravagant zu sein. Ein Muslim sollte im Hinblick auf freiwillige rechtschaffene Taten entsprechend seiner Kräfte handeln und sich nicht überfordern, da dies im Islam verpönt ist. Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 6465, empfohlen. Ein ausgewogener Ansatz ist immer am besten.

Darüber hinaus sollten Muslime es anderen leicht machen, insbesondere in religiösen Angelegenheiten, damit die Menschen dem Islam gegenüber keine Abneigung entwickeln und glauben, er sei eine belastende Religion, obwohl er eine einfache und leichte Religion ist. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der in Imam Bukharis Adab Al Mufrad, Nummer 287, zu finden ist. Es ist wichtig, dies anderen beizubringen, insbesondere Kindern. Wenn Kinder fälschlicherweise glauben, der Islam sei eine schwierige Religion, werden sie sich davon abwenden, wenn sie älter werden. Kindern sollte beigebracht werden, dass der Islam einige Pflichten mit sich bringt, deren Erfüllung nicht viel

Zeit in Anspruch nimmt und ihnen viel Zeit lässt, um auf gute und gesunde Weise Spaß zu haben.

Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass es für einen Muslim nicht bedeutet, sich selbst oder anderen in religiösen Angelegenheiten die Dinge leicht zu machen und andere zu lehren, faul zu sein, da die Mindestpflichten jederzeit erfüllt werden müssen, es sei denn, der Islam befreit einen davon. Wer faul handelt, gehorcht nicht Allah, dem Erhabenen, sondern nur seinen eigenen Wünschen.

Ein weiterer Aspekt, anderen das Leben leicht zu machen, besteht darin, dass ein Muslim nicht seine vollen Rechte von anderen einfordert. Stattdessen sollte er die ihm gewährten Mittel, wie seine körperliche oder finanzielle Stärke, nutzen, um sich selbst zu helfen und es anderen leicht zu machen. In manchen Fällen kann die Nichterfüllung der Rechte anderer zu einer Bestrafung führen. Um es anderen leicht zu machen, sollte ein Muslim seine Rechte daher nur in manchen Fällen einfordern. Das bedeutet nicht, dass ein Muslim nicht danach streben sollte, die Rechte anderer zu erfüllen, aber es bedeutet, dass er versuchen sollte, die Menschen, denen gegenüber er Rechte hat, zu übersehen und zu entschuldigen. Beispielsweise kann ein Elternteil sein erwachsenes Kind von einer bestimmten Hausarbeit befreien und diese selbst erledigen lassen, wenn es die Mittel dazu ohne Probleme hat, insbesondere wenn das Kind erschöpft von der Arbeit nach Hause kommt. Diese Nachsicht und Barmherzigkeit wird nicht nur dazu führen, dass Allah, der Erhabene, barmherziger zu ihnen ist, sondern auch die Liebe und den Respekt der Menschen für sie erhöhen. Derjenige, der immer seine vollen Rechte einfordert, ist kein Sünder, aber er wird diese Belohnung und dieses Ergebnis verpassen, wenn er sich so verhält.

Muslime sollten es anderen leicht machen und hoffen, dass Allah, der Erhabene, es ihnen in dieser und in der nächsten Welt leicht macht. Doch wer es anderen schwer macht, wird feststellen, dass Allah, der Erhabene, es ihnen in beiden Welten schwer macht.

Ein Muslim muss sich selbst und andere an die unzähligen Segnungen Allahs des Erhabenen erinnern und an die große Belohnung, die Er den Muslimen in dieser und der nächsten Welt gewährt, denen, die Ihm gehorchen, indem sie Seine Gebote befolgen, Seine Verbote meiden und dem Schicksal gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) mit Geduld entgegentreten. Diese Vorgehensweise ist in den meisten Fällen wirksamer, um Menschen zum Gehorsam gegenüber Allah dem Erhabenen zu ermutigen. Nur in einigen Fällen, wenn jemand Wunschdenken nachgibt und Allah dem Erhabenen ungehorsam ist, während er erwartet, dass er Erfolg haben wird, sollte ein Muslim ihn vor den Konsequenzen seiner Handlungen warnen und ihm dadurch Furcht vor Allah dem Erhabenen einflößen.

Am besten ist ein Gleichgewicht, bei dem man auf Allah, den Erhabenen, hofft, um seinen Gehorsam zu fördern, und seine Furcht vor ihm, um Sünden zu vermeiden. Und wann immer man sich unausgeglichen fühlt oder andere beobachtet, die aus dem Gleichgewicht geraten sind, sollte ein Muslim entsprechend handeln, um sich selbst und andere wieder auf den richtigen Mittelweg zu bringen.

Status weltlicher Dinge

In einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 6501, warnte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dass die weltlichen Dinge, die den sozialen Status erhöhen, letztendlich von Allah, dem Erhabenen, herabgesetzt werden.

Dies bedeutet nicht, dass Muslime die materielle Welt meiden und versuchen sollten, darin Erfolg zu haben. Muslime sollten sich um eine weltliche Bildung und einen rechtmäßigen Beruf bemühen, da dies dabei hilft, unrechtmäßigen Reichtum zu vermeiden und erforderlich ist, um seinen Pflichten nachzukommen, wie beispielsweise der Befriedigung seiner eigenen Bedürfnisse und der Bedürfnisse seiner Angehörigen. Ein Beispiel, das diese Pflicht beschreibt, ist in einem Hadith festgehalten, der in Sunan Abu Dawud, Nummer 2928, zu finden ist.

Der wichtigste Hadith besagt, dass man weltlichen Erfolg nicht zur obersten Priorität machen sollte, sondern den Großteil seiner Bemühungen der Vorbereitung auf das Jenseits widmen sollte. Dazu gehört, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Egal, wie viel weltlichen Erfolg man hat, irgendwann wird er verblassen. Dieses Verblassen tritt entweder zu Lebzeiten ein oder der Erfolg wird einen verlassen, wenn man stirbt. Dies wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2379, angedeutet. Unzählige Menschen haben Imperien aufgebaut und weltlichen Erfolg erreicht, doch sie alle sind verblasst. Wie viele Menschen haben ihre Namen auf Wolkenkratzer geklebt, doch nach kurzer Zeit wurden sie entfernt und sie gerieten in Vergessenheit?

Dieser Hadith bedeutet nicht, dass eine Person keinen Erfolg haben wird, wenn sie Schwierigkeiten durchmacht. Muslime sollten danach streben, in der Welt erfolgreich zu sein und nicht aufgeben, wenn sie Rückschläge erleiden. Der Schlüssel liegt darin, dem Erfolg im Jenseits Vorrang vor dem der Welt zu geben, indem man die Segnungen und den Erfolg der materiellen Welt nutzt, um im Jenseits Erfolg zu haben. Man kann dies erreichen, indem man nach rechtmäßigem weltlichen Erfolg strebt; seine Verantwortung und Pflichten gegenüber Allah, dem Erhabenen und den Menschen erfüllt und dabei Verschwendung und Extravaganz vermeidet. Und sie sollten ihren weltlichen Erfolg nutzen , um sich im Jenseits zu helfen, beispielsweise indem sie ihren überschüssigen Reichtum spenden. Wenn ihr weltlicher Erfolg Ruhm oder politischer Natur ist, dann sollten sie ihren Einfluss nutzen, um anderen zu helfen, da ihnen dies im Jenseits helfen wird. So nutzt man seinen weltlichen Erfolg, um seinem Jenseits zu nützen.

Es ist wichtig zu beachten, dass derjenige, der nur darauf aus ist, sich in dieser Welt selbst zu nützen, im Jenseits keinen Nutzen davon haben wird. Doch derjenige, der darauf aus ist, sich im Jenseits selbst zu nützen, indem er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wird in beiden Welten in Form von Frieden und Erfolg davon profitieren. Nur so kann man sicherstellen, dass man weiterhin von seinem weltlichen Erfolg profitiert, bevor und nachdem dieser unweigerlich schwindet. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Rache nehmen

Ein Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 6853, weist darauf hin, dass der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, niemals Rache nahm, sondern stattdessen vergab und übersah.

Muslimen ist es gestattet, sich angemessen und vernünftig zu verteidigen, wenn ihnen keine andere Wahl bleibt. Sie sollten jedoch niemals zu weit gehen, da dies eine Sünde ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 190:

„Bekämpft auf dem Weg Allahs diejenigen, die gegen euch kämpfen, doch übertretet nicht die Gesetze. Wahrlich, Allah liebt die Übertreter nicht.“

Da es schwierig ist, zu weit zu gehen, sollte ein Muslim Geduld haben, über andere hinwegsehen und ihnen vergeben, denn das ist nicht nur die Tradition des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, sondern führt auch dazu, dass Allah, der Erhabene, ihnen ihre Sünden vergibt. Kapitel 24 An Nur, Vers 22:

„…und sie sollen vergeben und nachsehen. Möchtest du nicht, dass Allah dir vergibt? …“

Anderen zu vergeben ist auch wirksamer dabei, den Charakter anderer positiv zu verändern, was der Zweck des Islam und eine Pflicht der Muslime ist, da Rache nur zu weiterer Feindseligkeit und Wut zwischen den beteiligten Personen führt.

Diejenigen, die die schlechte Angewohnheit haben, anderen nicht zu vergeben und immer Groll hegen, selbst bei Kleinigkeiten, werden vielleicht feststellen, dass Allah, der Erhabene, ihre Fehler nicht übersieht, sondern jede ihrer kleinen Sünden genau unter die Lupe nimmt. Ein Muslim sollte lernen, Dinge loszulassen, da dies in beiden Welten zur Vergebung führt. Darüber hinaus verliert man seinen Seelenfrieden, wenn man sich angewöhnt, an jeder kleinen Sache festzuhalten, die einen ärgert. Wenn man also lernt, andere zu übersehen und ihnen zu verzeihen, hilft einem das dabei, Kleinigkeiten loszulassen, was einem wiederum hilft, inneren Frieden zu erlangen.

Schließlich bedeutet der Haupthadith nicht, dass man sich nicht verteidigen sollte, wenn andere die Grenzen überschreiten, da der Islam Demut ohne Schwäche lehrt. Selbst wenn man anderen verzeiht, bedeutet das außerdem nicht, dass man ihnen blind vertrauen oder weiterhin wie gewohnt mit ihnen verkehren sollte . Dies erhöht nur die Wahrscheinlichkeit, dass ihnen erneut Unrecht getan wird. Man sollte anderen um Allahs des Erhabenen willen vergeben, man muss die Rechte anderer gemäß den Lehren des Islam erfüllen und im Umgang mit den Menschen, die einem in der Vergangenheit Unrecht getan haben, vorsichtig vorgehen. Dadurch wird sichergestellt, dass sich die Geschichte nicht wiederholt und man in beiden Welten Segen und Belohnung erhält.

Halten Sie sich an die wahre Führung

In einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4606, warnte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dass jede Angelegenheit, die nicht auf dem Islam basiert, abgelehnt wird.

Wenn Muslime dauerhaften Erfolg in weltlichen und religiösen Angelegenheiten wünschen, müssen sie sich strikt an die Lehren des Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, halten. Auch wenn bestimmte Handlungen, die nicht direkt aus diesen beiden Quellen der Führung stammen, dennoch als rechtschaffene Taten gelten können, ist es wichtig, diesen beiden Quellen der Führung den Vorzug vor allem anderen zu geben. In Wahrheit ist es so: Je mehr man nach Dingen handelt, die nicht aus diesen beiden Quellen stammen, selbst wenn es rechtschaffene Taten sind, desto weniger wird man nach diesen beiden Quellen der Führung handeln. Ein offensichtliches Beispiel ist, wie viele Muslime kulturelle Praktiken in ihr Leben übernommen haben, die nicht auf diesen beiden Quellen der Führung basieren. Auch wenn diese kulturellen Praktiken keine Sünden sind, haben sie Muslime davon abgehalten, diese beiden Quellen der Führung zu lernen und nach ihnen zu handeln, da sie mit ihrem Verhalten zufrieden sind. Dies führt zur Unkenntnis dieser beiden Quellen der Führung, was wiederum nur zur Irreführung führt.

Aus diesem Grund muss ein Muslim diese beiden von den Führern der Rechtleitung festgelegten Quellen der Führung lernen und danach handeln und erst dann freiwillig andere rechtschaffene Taten vollbringen, wenn er die Zeit und Energie dazu hat. Wenn er sich jedoch

für Unwissenheit und erfundene Praktiken entscheidet, selbst wenn diese keine Sünden sind, anstatt diese beiden Quellen der Führung zu lernen und danach zu handeln, wird er keinen Erfolg haben.

Und schließlich: Wenn jemand aus Unwissenheit darauf beharrt, Taten zu begehen, die nicht direkt mit den beiden Quellen der Rechtleitung verbunden sind, wird er leicht Praktiken und Glaubensvorstellungen verfallen, die dem etablierten islamischen Wissen widersprechen. Dadurch begibt sich der Muslim auf den Weg der Sünden und der Irreführung, während er glaubt, er sei richtig geleitet. Wer weiß, dass er verloren ist, wird wahrscheinlich seinen Weg akzeptieren und ändern, wenn ihm andere dazu raten. Aber wer glaubt, auf dem richtigen Weg zu sein, wird seinen Weg höchstwahrscheinlich nicht ändern und korrigieren, selbst wenn er von anderen gewarnt wird, die über Wissen und klare Beweise verfügen. Die einzige Möglichkeit, dieses Ergebnis zu vermeiden, besteht darin, sich das Wissen aus den beiden Quellen der Rechtleitung anzueignen und danach zu handeln und andere Handlungen zu vermeiden, selbst wenn sie als gute Taten erscheinen.

Ein reines Herz

In einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4860, warnte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, die Menschen davor, negativ über andere zu sprechen, da dies in den Herzen der Menschen zu schlechten Gefühlen ihnen gegenüber führt.

Es ist häufig zu beobachten, dass Familien, insbesondere aus der asiatischen Gemeinschaft, mit der Zeit auseinanderbrechen. Dies ist eine der häufigsten Beschwerden von Familienmitgliedern, wie z. B. Eltern. Sie fragen sich, warum ihre Kinder getrennt wurden, obwohl sie einst fest zusammengehalten haben.

Einer der Hauptgründe für die Zerrüttung der Beziehungen zwischen Verwandten ist, dass jemand negativ über einen Verwandten gesprochen hat. Dies geschieht häufig durch ein Familienmitglied. Eine Mutter spricht beispielsweise negativ über ihren Sohn gegenüber ihrem anderen Kind. Dies führt zu Feindseligkeit zwischen den beiden Verwandten und gräbt mit der Zeit einen Keil zwischen die beiden. Diejenigen, die einst wie eine Person waren, werden zu Fremden füreinander.

Es ist wichtig zu verstehen, dass Menschen keine Engel sind. Mit Ausnahme einiger weniger Menschen wird eine negative Äußerung über eine andere Person diese beeinflussen, auch wenn sie dies nicht möchte. Diese Feindseligkeit entsteht auch dann, wenn die Person, die

sich negativ über einen Verwandten äußert, nicht beabsichtigt, einen Keil zwischen die Verwandten zu treiben. Manche verhalten sich oft aus Gewohnheit so und versuchen nicht, Beziehungen zu schädigen. Eltern beispielsweise übernehmen diese Gewohnheit oft und es besteht kein Zweifel, dass sie nicht möchten, dass die Beziehungen ihrer Kinder zerbrechen oder zerbrechen.

Diese Einstellung hat einen so schwerwiegenden Einfluss auf die Mentalität der Menschen, dass sie sogar Verwandte betrifft, die sich nur sehr selten sehen oder miteinander sprechen. Beispielsweise erwähnt eine Person negative Dinge über einen Verwandten einer anderen Person, obwohl dieser Verwandte möglicherweise nicht einmal im selben Land lebt wie sie. Dieses Verhalten pflanzt Feindseligkeit in ihr Herz und mit der Zeit wird sie feststellen, dass sie ihren entfernten Verwandten nicht mag, obwohl sie ihn kaum kennt.

Dieses Problem tritt häufig auf, wenn zwei Personen vor anderen Leuten negative Dinge über andere besprechen. Beispielsweise können Eltern vor ihren Kindern negative Dinge über ihre Verwandten besprechen. Auch wenn sie es ihren Kindern nicht direkt sagen, berührt es sie dennoch zutiefst. Wenn man einen Moment wirklich darüber nachdenkt, wird man feststellen, dass die meisten schlechten Gefühle, die man gegenüber anderen hat, nicht durch das verursacht wurden, was diese Person direkt zu einem getan oder gesagt hat. In den meisten Fällen geschah es, weil eine dritte Person ihnen gegenüber etwas Negatives über diese Person erwähnte.

Wenn man versucht, jemanden vor einer Gefahr zu warnen, ist es vollkommen akzeptabel, eine andere Person in negativer Weise zu

erwähnen. Wenn man versucht, einer anderen Person eine Lektion zu erteilen, sollte man in die Fußstapfen des Heiligen Propheten Muhammad treten, Friede und Segen seien auf ihm, und die negative Sache erwähnen, ohne die Person beim Namen zu nennen. Ein Beispiel für diese schöne Mentalität wird in einem Hadith diskutiert, der in Sahih Bukhari, Nummer 6979, zu finden ist. Die Erwähnung einer negativen Sache ohne die Person beim Namen zu nennen, reicht aus, um jemandem eine Lektion zu erteilen.

Abschließend sei gesagt, dass Muslime gründlich nachdenken sollten, bevor sie sich privat oder öffentlich negativ über ihre Verwandten oder andere äußern. Andernfalls kann es passieren, dass sich ihre Familie und Freunde mit der Zeit voneinander trennen und emotional distanzieren.

Wer Negatives über andere hört, muss den Sprecher warnen, von Verleumdungen abzusehen und ihm die Konsequenzen seines Handelns erklären. Er muss vermeiden, sich auf die negativen Dinge zu konzentrieren, die über eine Person gesagt werden, und sich stattdessen daran erinnern, dass eine negative Eigenschaft nicht den gesamten Charakter einer Person definiert. Er muss weiterhin einen guten Charakter gegenüber der Person zeigen, über die er Negatives gehört hat, und seine Rechte gemäß den Lehren des Islam wahrnehmen. Einfach ausgedrückt: Man sollte Menschen so behandeln, wie man selbst von anderen behandelt werden möchte. Sich auf diese Weise zu verhalten, minimiert die negativen Auswirkungen auf das eigene Herz, die von denen ausgehen, die negativ über andere sprechen.

Den Glauben vervollkommnen

In einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4681, beschrieb der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, die Eigenschaften, die den Glauben eines Muslims vervollkommnen.

Die erste ist, um Allahs willen zu lieben. Dies beinhaltet, dass man sich in weltlichen und religiösen Angelegenheiten das Beste für andere wünscht. Dies muss praktisch durch die eigenen Taten zum Ausdruck kommen, d. h., man muss andere im Rahmen seiner Möglichkeiten finanziell, emotional und physisch unterstützen. Wenn man seine Gefälligkeiten anderen gegenüber aufzählt, hebt das nicht nur die Belohnung auf, sondern beweist auch, dass man um Allahs willen nicht liebt, da diese Person nur Lob und andere Formen der Belohnung von anderen Menschen will. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 264:

„Ihr Gläubigen, macht eure Almosen nicht durch Mahnungen oder Verletzungen ungültig …“

Jegliche Art von negativen Gefühlen gegenüber anderen aus weltlichen Gründen, wie etwa Neid, widerspricht der Liebe zu anderen um Allahs, des Erhabenen, willen und muss vermieden werden.

Zu dieser edlen Eigenschaft gehört, dass man für andere das liebt, was man für sich selbst liebt, und zwar nicht nur durch Worte, sondern auch durch Taten. Dies ist ein Aspekt eines wahren Gläubigen gemäß einem Hadith, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2515, zu finden ist.

Und schließlich umfasst die Liebe um Allahs willen auch die Liebe zu den Dingen, die Allah, der Erhabene, liebt, wie den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Diese Liebe muss praktisch zum Ausdruck gebracht werden, indem man diese beiden Quellen der Führung lernt und danach handelt und sich den anderen Dingen widmet, die Allah, dem Erhabenen, lieb sind, wie rechtschaffene Taten und die Moscheen.

Die nächste Eigenschaft, die im Haupthadith erwähnt wird, ist der Hass um Allahs, des Erhabenen, willen. Das bedeutet, dass man Dinge, die Allah, der Erhabene, nicht mag, wie beispielsweise seinen Ungehorsam, nicht mögen sollte. Es ist wichtig zu beachten, dass dies nicht bedeutet, dass man andere hassen sollte, da die Menschen aufrichtig bei Allah, dem Erhabenen, bereuen können. Stattdessen sollte ein Muslim die Sünde selbst nicht mögen, was dadurch bewiesen wird, dass er sie vermeidet und auch andere davor warnt. Muslime sollten weiterhin andere beraten, anstatt die Verbindung zu ihnen abzubrechen, da diese freundliche Tat sie durchaus dazu bringen kann, aufrichtig zu bereuen. Dazu gehört, Dinge nicht aufgrund eigener Gefühle abzulehnen, wie beispielsweise eine Handlung, die rechtmäßig ist. Schließlich ist der Beweis dafür, dass jemand um Allahs, des Erhabenen, willen Abneigung empfindet, dass er seine Abneigung, wenn er sie durch Worte und Taten zeigt, niemals auf eine Weise zeigen wird, die den Lehren des Islam widerspricht. Das heißt, ihre Abneigung gegen etwas wird sie niemals dazu verleiten, eine Sünde zu begehen, da dies beweisen würde, dass ihre Abneigung gegen etwas nur zu ihrem eigenen Wohl geschieht.

Die nächste Eigenschaft, die im Haupthadith erwähnt wird, ist das Geben um Allahs, des Erhabenen, Willen. Dies bezieht sich auf jeden Segen, den man anderen geben kann, wie körperliche und emotionale Unterstützung, nicht nur Reichtum. Wenn jemand gibt, tut er dies gemäß den Lehren des Islam, das heißt in Angelegenheiten, die Allah, dem Erhabenen, gefallen, wie das Geben aufrichtiger Ratschläge. Tatsächlich ist dies ein Aspekt der Aufrichtigkeit gegenüber anderen, der in einem Hadith in Sunan An Nasai, Nummer 4204, geboten wurde. Es umfasst das Geben und Teilen dieser Segnungen mit anderen, ohne die eigenen Gefälligkeiten zu zählen, da dies beweist, dass man gab, um etwas von anderen zu erhalten. Kapitel 76 Al Insan, Vers 9:

„[Er sagte:] „Wir geben euch nur für Allahs Angesicht Nahrung. Wir erwarten von euch weder Belohnung noch Dankbarkeit.““

Das letzte Merkmal, das im Haupthadith erwähnt wird, ist das Zurückhalten um Allahs, des Erhabenen, willen. Dazu gehört, dass man anderen die Segnungen vorenthält, die man besitzt, wie z. B. Reichtum, in Angelegenheiten, die Allah, dem Erhabenen, missfallen. Dieser Muslim wird nicht beobachten, wer etwas von ihm verlangt, sondern nur den Grund für die Bitte prüfen. Wenn der Grund den Lehren des Islam widerspricht, wird er die Segnung verweigern und nicht an der Aktivität teilnehmen. Kapitel 5 Al Ma'idah, Vers 2:

„…Und helft in Rechtschaffenheit und Frömmigkeit, aber helft nicht in Sünde und Aggression…“

Dazu gehört, dass man seine Worte und Taten in Angelegenheiten zurückhält, die Allah, dem Erhabenen, nicht gefallen, wie etwa Verleumdung oder das Ausleben seines Zorns. Dieser Muslim wird nicht nach seinen Wünschen sprechen und handeln und nur dann voranschreiten, wenn es Allah, dem Erhabenen, gefällt, andernfalls wird er sich zurückhalten und davon absehen, voranzuschreiten.

Abschließend lässt sich sagen, dass die Übernahme dieser Eigenschaften zur Vollkommenheit des Glaubens führt, da sie auf den eigenen Emotionen beruhen und daher äußerst schwer zu kontrollieren sind. Diese Kontrolle wird am besten erreicht, wenn man Gewissheit im Glauben erlangt. Dies wird erreicht, wenn man islamisches Wissen erlernt und danach handelt. Gewissheit im Glauben hilft dabei, die eigenen Absichten, den Fokus und die eigenen Handlungen jederzeit auf Allah, den Erhabenen, auszurichten. Dies wird einem dabei helfen, die vier Aspekte zu kontrollieren, die im Haupthadith erwähnt werden. Darüber hinaus wird es demjenigen, der gesegnet ist, sie zu kontrollieren, leichter fallen, die anderen Pflichten des Islam zu erfüllen. Diese Pflichten bestehen darin, die Gebote Allahs, des Erhabenen, zu befolgen, sich von seinen Verboten fernzuhalten und dem Schicksal gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, mit Geduld entgegenzutreten. Dies wird sicherstellen, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Dies ist der Schlüssel zu Frieden und Erfolg in beiden Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Schutz der Belohnung

In einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 3989, warnte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dass selbst geringfügige Angeberei Polytheismus sei.

Dies ist eine kleinere Form des Polytheismus, die nicht dazu führt, dass man seinen Glauben verliert. Stattdessen führt sie zum Verlust der Belohnung, da dieser Muslim handelte, um den Menschen zu gefallen, obwohl er hätte handeln sollen, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Tatsächlich wird diesen Menschen am Tag des Jüngsten Gerichts befohlen, ihre Belohnung von denen zu fordern, für die sie gehandelt haben, was jedoch nicht möglich sein wird. Dies wurde in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154, gewarnt.

Wenn der Teufel jemanden nicht davon abhalten kann, rechtschaffene Taten zu vollbringen, wird er versuchen, seine Absicht zu verderben und so seine Belohnung zunichte zu machen. Wenn er seine Absicht nicht auf offensichtliche Weise verderben kann, versucht er, sie auf subtile Weise zu verderben. Dazu gehört, wenn Menschen anderen gegenüber subtil mit ihren rechtschaffenen Taten angeben. Manchmal ist es so subtil, dass sich die Person selbst nicht ganz darüber im Klaren ist, was sie tut. Da es gemäß einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 224, eine Pflicht für alle ist, Wissen zu erlangen und danach zu handeln, wird Unwissenheit von Allah, dem Erhabenen, am Tag des Jüngsten Gerichts nicht akzeptiert.

Subtiles Angeben findet oft in sozialen Medien und in der Sprache statt. Ein Muslim könnte beispielsweise anderen mitteilen, dass er fastet, obwohl ihn niemand direkt danach gefragt hat. Ein anderes Beispiel ist, wenn jemand öffentlich den Heiligen Koran auswendig rezitiert und so anderen zeigt, dass er den Heiligen Koran auswendig gelernt hat. Sogar sich selbst öffentlich zu kritisieren, kann als Angeberei gegenüber anderen gelten.

Abschließend lässt sich sagen, dass Angeberei auf subtile Weise die Belohnung eines Muslims zerstört und vermieden werden muss, um seine rechtschaffenen Taten zu schützen. Dies ist nur möglich, indem man islamisches Wissen erlernt und danach handelt, beispielsweise wie man seine Sprache und Taten schützt.

Zeiten der Trauer

Ein Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 3127, warnt, dass der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, den Menschen das Wehklagen verboten habe.

Leider glauben manche, dass es in schwierigen Zeiten, wie zum Beispiel beim Verlust eines geliebten Menschen, nicht erlaubt sei zu weinen. Das ist falsch, denn der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, weinte oft, wenn jemand starb. Zum Beispiel weinte er, als sein Sohn Ibrahim, möge Allah mit ihm zufrieden sein, starb. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der in Sunan Abu Dawud, Nummer 3126, zu finden ist.

Tatsächlich ist das Weinen über den Tod eines Menschen ein Zeichen der Barmherzigkeit, die Allah, der Erhabene, in die Herzen seiner Diener gelegt hat. Und nur diejenigen, die anderen gegenüber Barmherzigkeit zeigen, werden von Allah, dem Erhabenen, Barmherzigkeit erfahren. Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 1284, empfohlen. In demselben Hadith wird deutlich erwähnt, dass der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, über seinen verstorbenen Enkel geweint hat.

Ein Hadith aus Sahih Muslim, Nummer 2137, besagt, dass eine Person nicht bestraft wird, wenn sie über den Tod einer Person oder über die Trauer, die sie in ihrem Herzen empfindet, weint. Sie kann jedoch

bestraft werden, wenn sie Worte äußert, die ihre Ungeduld gegenüber der Wahl Allahs, des Erhabenen, zeigen.

Es ist klar, dass es im Islam nicht verboten ist, Kummer im Herzen zu empfinden oder Tränen zu vergießen. Verboten sind jedoch Wehklagen und das Zeigen der eigenen Ungeduld durch Worte oder Taten, wie das Zerreißen der Kleidung oder das Rasieren des Kopfes vor Kummer. Es gibt strenge Warnungen gegen Menschen, die so handeln. Daher sollte man diese Handlungen um jeden Preis vermeiden. Eine Person kann nicht nur für ein solches Verhalten bestraft werden, sondern wenn der Verstorbene nach seinem Tod von anderen verlangt und ihnen befohlen hat, so zu handeln, wird auch er dafür zur Rechenschaft gezogen. Wenn der Verstorbene dies jedoch nicht gewollt hat, ist er von jeglicher Rechenschaftspflicht befreit. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 1006, zu finden ist. Es ist allgemein bekannt, dass Allah, der Erhabene, niemanden für die Taten eines anderen bestrafen würde, wenn dieser ihm nicht geraten hat, so zu handeln. Kapitel 35 Fatir, Vers 18:

„Und kein Lastenträger wird die Last eines anderen tragen …“

Der Islam ist keine Last

Ein Hadith in Sahih Muslim, Nummer 7129, besagt, dass der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) bei der Diskussion religiöser Themen mit seinen Gefährten (möge Allah mit ihnen zufrieden sein) den richtigen Zeitpunkt wählen würde, da er sie weder überfordern noch langweilen wollte.

Auch wenn ein Muslim keine andere Wahl hat, als seine obligatorischen Pflichten zu erfüllen und die etablierten Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) zu lernen und danach zu handeln, da dies der praktische Beweis für den Anspruch einer Person auf ihren Glauben ist, sollte dennoch jeder Muslim entsprechend seiner geistigen und körperlichen Stärke handeln und andere entsprechend ihrer geistigen und körperlichen Stärke behandeln, um sicherzustellen, dass er selbst weder die Nase voll hat noch andere des Islam überdrüssig werden.

Es ist wichtig zu verstehen, dass jeder Mensch einzigartig geschaffen ist und mit unterschiedlichen Segnungen und Gaben ausgestattet ist. Manche haben zum Beispiel die Kraft, freiwillig viel zu fasten, während andere dies nicht tun. Manche haben die mentale Kraft, den ganzen Tag mit dem Studium des Heiligen Koran und der Hadithe des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) zu verbringen, während andere dies nicht tun. Manche können den ganzen Tag über mit anderen über religiöse Themen diskutieren, während andere einfach nicht die Aufmerksamkeit oder mentale Kraft dazu haben. Das bedeutet nicht, dass diejenigen, die nicht die Kraft dazu haben, schlechte Muslime sind, denn Allah, der Erhabene, wird jeden Menschen nach seinem

Potenzial, seiner Kraft, seiner Absicht und den von ihm vollbrachten Taten beurteilen. Diese Diskussion bedeutet, dass Muslime nicht zu hart mit sich selbst oder anderen sein sollten, wenn es darum geht, sich freiwillig um religiöse Angelegenheiten zu bemühen. Ein Muslim sollte sich bemühen, sich Stück für Stück zu verbessern, um sicherzustellen, dass er nicht die Nase voll hat und nicht völlig aufgibt. Wenn einem Muslim die Kraft verliehen wurde, sich freiwillig um religiöse Angelegenheiten zu bemühen, sollte er Allah, den Erhabenen, preisen, da niemand außer Ihm ihm dies gewährt hat. Wer dies versteht, kann die Todsünde des Stolzes vermeiden, von dem schon ein Atom ausreicht, um einen in die Hölle zu bringen. Davor wird in einem Hadith gewarnt, der in Sahih Muslim, Nummer 265, zu finden ist.

Man muss es anderen, insbesondere Kindern, leicht machen, damit sie verstehen, dass der Islam eine einfache und unkomplizierte Religion mit wenigen Verpflichtungen ist, die alle darauf abzielen, ihnen dabei zu helfen, in beiden Welten Erfolg und Frieden zu erreichen.

Sanft sein

In einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2701, wies der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) darauf hin, dass Allah, der Erhabene, Sanftmut in allen Angelegenheiten liebt.

Dies ist eine wichtige Eigenschaft, die alle Muslime annehmen müssen. Sie sollte in allen Aspekten des Lebens angewendet werden. Es ist wichtig zu verstehen, dass Sanftmut dem Muslim selbst mehr nützt als irgendjemand anderem. Er wird nicht nur Segen und Belohnung von Allah, dem Erhabenen, erhalten und die Zahl der Sünden, die er begeht, minimieren, da ein sanfter Mensch weniger wahrscheinlich Sünden durch seine Worte und Taten begeht, sondern er wird auch in weltlichen Angelegenheiten davon profitieren. Beispielsweise wird eine Person, die ihren Ehepartner sanft behandelt, im Gegenzug mehr Liebe und Respekt erhalten, als wenn sie ihren Ehepartner auf raue Weise behandelt hätte. Kinder gehorchen ihren Eltern eher und behandeln sie mit Respekt, wenn sie sanft behandelt werden. Arbeitskollegen helfen eher demjenigen, der sanft zu ihnen ist. Die Beispiele sind endlos. Nur in sehr seltenen Fällen ist eine raue Haltung erforderlich. In den meisten Fällen ist sanftes Verhalten viel wirksamer als eine raue Haltung.

Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, besitzt unzählige gute Eigenschaften, doch Allah, der Erhabene, hebt im Heiligen Quran insbesondere seine Sanftmut hervor, da sie eine Schlüsselzutat ist, um auf andere positiv einzuwirken. Kapitel 3 Al Imran, Vers 159:

„Darum warst du durch Allahs Barmherzigkeit nachsichtig mit ihnen. Und wenn du unhöflich und hartherzig gewesen wärst, hätten sie sich von dir entfernt …“

Ein Muslim muss bedenken, dass er nie besser sein wird als ein Heiliger Prophet, Friede sei mit ihm, und dass die Person, mit der er zu tun hat, nie schlechter sein wird als der Pharao. Dennoch befahl Allah, der Erhabene, dem Heiligen Propheten Musa und dem Heiligen Propheten Haroon, Friede sei mit ihnen, freundlich mit dem Pharao umzugehen. Kapitel 20 Taha, Vers 44:

„Und sprich mit ihm in sanfter Sprache, auf dass er vielleicht daran erinnert werde oder [Allah] fürchte.“

Härte stößt die Menschen nur vom Islam ab und lässt andere glauben, es handele sich um eine harte und grobe Religion. Den Islam auf diese Weise falsch darzustellen ist ein schwerwiegendes Vergehen, das alle Muslime vermeiden müssen.

Aus diesem Grund sollte ein Muslim in allen Angelegenheiten Sanftmut an den Tag legen, da dies zu großer Belohnung führt und sich positiv auf andere, beispielsweise die eigene Familie, auswirkt.

Es ist wichtig zu beachten, dass der Haupthadith nicht bedeutet, dass man sich nicht verteidigen sollte, wenn andere die Grenzen überschreiten, da der Islam Demut ohne Schwäche lehrt. Aber er lehrt Muslime, generell Sanftmut als ihre Art zu wählen, ohne zuzulassen, dass andere sie ausnutzen.

Schließlich muss man sich immer an eine einfache islamische Philosophie erinnern: Wie man andere behandelt, so wird man von Allah, dem Erhabenen, behandelt. Wenn jemand in seiner Rede und seinen Taten anderen gegenüber Härte zeigt, wird er von Allah, dem Erhabenen, ebenso behandelt. Wenn man andere hingegen sanft behandelt, indem man es anderen leicht macht, anderen bei guten Dingen hilft und über die Fehler und Schwächen anderer hinwegsieht, wird man von Allah, dem Erhabenen, ebenso behandelt.

Die Eigenschaften eines Gläubigen

In einem Hadith aus Jami At Tirmidhi Nr. 1964 beschreibt der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, den Unterschied zwischen einem Gläubigen und einem bösen Menschen.

Ein wahrer Gläubiger kann als naiv angesehen werden, da er die Worte und Taten anderer immer positiv interpretiert, anstatt immer schlecht über andere zu denken. Er urteilt nicht abschließend über andere, da er weiß, dass Menschen sich zum Besseren ändern können, und er behandelt andere so, wie er selbst behandelt werden möchte. Andere zu lieben, was man für sich selbst liebt, ist laut einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2515, tatsächlich das Zeichen eines wahren Gläubigen. Er beweist dies durch seine Taten, indem er andere nach seinen Möglichkeiten unterstützt, beispielsweise finanziell und emotional. Er nimmt eine einfache und direkte Denkweise an, bei der er andere offen und klar behandelt. Das bedeutet, er vermeidet alle negativen Eigenschaften, die mit Tricksereien in Verbindung gebracht werden , wie etwa Doppelzüngigkeit.

Dieser Hadith beschreibt einen Gläubigen als edel, wenn er sich sowohl in der Öffentlichkeit als auch im Privaten mit gutem Charakter verhält. Das bedeutet, dass sie einen guten Charakter gegenüber Allah, dem Erhabenen, zeigen, indem sie aufrichtige Absichten haben und seine Gebote praktisch befolgen, seine Verbote meiden und dem Schicksal gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, mit Geduld entgegentreten. Dadurch wird sichergestellt, dass sie die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Sie erfüllen auch den anderen

Aspekt des Glaubens, nämlich den Menschen gegenüber einen guten Charakter zu zeigen, indem sie sie gemäß den Lehren des Islam behandeln, was auch die Erfüllung der Rechte anderer, beispielsweise ihrer Angehörigen, einschließt. Ihr Adel umfasst alle Aspekte ihrer Absichten, Worte und Taten, da wahrer Adel mit ihrem Verhalten und nicht mit weltlichem Besitz oder sozialem Status verknüpft ist.

Ein böser Mensch hingegen verhält sich entgegengesetzt zu diesen Eigenschaften. Insbesondere sind sie betrügerisch und hinterlistig in Bezug auf die Rechte, die sie Allah, dem Erhabenen, und den Menschen schulden. Sie fordern ihre Rechte in vollem Umfang ein, erfüllen aber nicht die Rechte anderer. Sie streben danach, ihre Wünsche mit allen erforderlichen Mitteln zu erfüllen, auch mit ungesetzlichen Mitteln, und es ist ihnen egal, wem sie dabei Unrecht tun. Sie missbrauchen die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, und schaden sich selbst und anderen. Sie glauben fälschlicherweise, dass Adel mit sozialem Status und Reichtum verbunden ist, und streben daher danach, diese Dinge um jeden Preis zu erlangen, selbst wenn sie dafür ihren Glauben aufgeben müssen. Was auch immer sie erlangen, wird für sie in beiden Welten zu einem Fluch, und sie gewinnen nie den wahren Respekt und die Liebe der Menschen. Jede äußere Form von Respekt oder Liebe, die ihnen entgegengebracht wird, ist vorgetäuscht und hat ihre Wurzeln in Hintergedanken, etwas, dessen sie sich durchaus bewusst sind, auch wenn sie Angst haben, es zuzugeben.

Abschließend ist es für Muslime wichtig, sich nicht nur auf ihr Glaubensbekenntnis zu verlassen, sondern auch danach zu streben, die edlen Eigenschaften anzunehmen, die im Islam diskutiert werden, da man praktische rechtschaffene Taten und Verhaltensweisen benötigt, um seinen verbalen Glaubensanspruch zu untermauern, damit man in beiden Welten erfolgreich ist. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Nähe zum Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm

In einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 484, wies der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) darauf hin, dass die Person, die ihm am Tag des Jüngsten Gerichts am nächsten stehen wird, diejenige sein wird, die ihm die meisten Segnungen und Grüße übermittelt.

Im Heiligen Quran wird befohlen, dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) mündlich Segenswünsche und Grüße zu übermitteln. In zahlreichen Hadithen wird dazu geraten, wie zum Beispiel in Sahih Bukhari, Nummer 3370. Kapitel 33 Al Ahzab, Vers 56:

„Wahrlich, Allah segnet den Propheten, und Seine Engel [bitten Ihn darum]. Ihr Gläubigen, bittet [Allah um] seinen Segen und bittet [Allah um] Frieden.“

Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass jemand, der ihm auf korrekte Weise Segen und Grüße übermitteln möchte, seine Worte durch Taten untermauern muss, indem er seine Traditionen lernt und danach handelt. Er sollte die Priorität seiner Traditionen nicht nach seinen Wünschen neu ordnen. Dies ist in der Tat der erste Schritt, der es einem ermöglicht, einen weiteren Vers des Heiligen Quran zu erfüllen, Kapitel 3 Alee Imran, Vers 31:

„Sprich [der Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm]: „Wenn ihr Allah liebt, dann folgt mir, [so] wird Allah euch lieben und euch eure Sünden vergeben …““

Wenn man diese Einstellung beibehält, kann man der Vorbereitung auf das Jenseits Vorrang vor dieser materiellen Welt einräumen , ohne die weltlichen Pflichten zu vernachlässigen. Das heißt, sie zeigt einem, wie man die Segnungen, die einem gewährt wurden, richtig nutzt, um seine Pflichten gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen zu erfüllen. Dazu gehört, die eigenen Bedürfnisse und die der Menschen, die von einem abhängig sind, ohne Verschwendung, Maßlosigkeit oder Extravaganz zu erfüllen. So kann man sich in jeder Situation richtig zurechtfinden, egal ob es gute oder schlechte Zeiten sind, ohne sich zu sehr der materiellen Welt, den eigenen Wünschen oder anderen Menschen zu widmen. Diese Einstellung ermöglicht es, allem und jedem den rechtmäßigen Platz in seinem Leben zu geben, ohne etwas oder irgendeine Person zu vernachlässigen oder sich übermäßig zu widmen.

Allah, der Erhabene, hätte im Leben des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, kein Beispiel gesetzt, dem man nicht folgen und das man nicht annehmen konnte. Kapitel 33 Al Ahzab, Vers 21:

„Wahrlich, im Gesandten Allahs hat es für euch ein hervorragendes Vorbild gegeben für jeden, der seine Hoffnung auf Allah und den Jüngsten Tag setzt und Allahs oft gedenkt.“

Jeder Mensch kann dies gemäß seinem eigenen Potenzial erreichen, aber dies erfordert aufrichtige Anstrengungen, die durch Taten unterstützt werden. Dies ist die wahre Bedeutung, wenn man dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, Segen und Grüße sendet. Wer sich auf diese Weise verhält, beweist praktisch seine Liebe zum Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und wird infolgedessen im Jenseits mit ihm vereint sein. Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 3688, angedeutet.

Geschäfte machen

In einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 2146, warnte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dass Kaufleute am Tag des Jüngsten Gerichts als unmoralische Menschen erzogen würden, mit Ausnahme derer, die Allah, den Erhabenen, fürchten, rechtschaffen handeln und die Wahrheit sprechen.

Dieser Hadith gilt für alle, die an Geschäftstransaktionen teilnehmen. Es ist äußerst wichtig, Allah, den Erhabenen, zu fürchten, indem man seine Gebote befolgt, seine Verbote missachtet und dem Schicksal gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, mit Geduld entgegentritt. Dazu gehört, andere gemäß den Lehren des Islam freundlich zu behandeln. Tatsächlich sollte man andere so behandeln, wie man selbst von anderen behandelt werden möchte.

Bei Geschäftsbeziehungen sollte ein Muslim ehrlich sein und allen Beteiligten alle Einzelheiten der Transaktion offenlegen. Ein Hadith aus Sahih Bukhari, Nr. 2079, warnt davor, dass Muslime Segen verlieren, wenn sie bei Finanztransaktionen Dinge wie Mängel an ihren Waren verheimlichen.

Rechtschaffen zu handeln bedeutet, andere nicht zu täuschen, indem man sie zu viel für Waren bezahlen lässt. Ein Muslim sollte andere einfach so behandeln, wie er selbst behandelt werden möchte, das heißt

ehrlich und offen. So wie ein Muslim in finanziellen Angelegenheiten nicht schlecht behandelt werden möchte, sollte er auch andere nicht schlecht behandeln.

Rechtschaffenes Handeln beinhaltet die Vermeidung illegaler Praktiken, die im Islam und im Gesetz des Landes diskutiert werden. Wenn jemand mit den Geschäftsgesetzen seines Landes nicht zufrieden ist, sollte er dort keine Geschäfte machen.

Darüber hinaus gehört es zum rechtschaffenen Handeln auch, den eigenen Geschäftserfolg auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Dadurch wird sichergestellt, dass ihr Geschäft und ihr Reichtum in beiden Welten zu einer Quelle des Trostes und des Friedens für sie werden. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Doch wer seinen Geschäftserfolg missbraucht, wird feststellen, dass er zu einer Quelle von Stress und Elend wird, da er Allah, den Erhabenen, der ihm den Erfolg gewährt hat, vergessen hat. Kapitel 20 Taha, Vers 124:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird wahrlich ein deprimierendes [d. h. schwieriges] Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind versammeln [d. h. auferwecken].“

Wer Geschäfte macht, sollte es immer vermeiden zu lügen, da es zur Unmoral führt und Unsterblichkeit zur Hölle führt. Tatsächlich wird eine Person so lange lügen und danach handeln, bis sie von Allah, dem Erhabenen, als großer Lügner gebrandmarkt wird. Dies wird in einem Hadith gewarnt, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 1971, zu finden ist.

Zweifelhaft und rechtswidrig

In einem Hadith, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 1205, zu finden ist, wies der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) darauf hin, dass der Islam das Erlaubte und das Unerlaubte klargestellt habe. Dazwischen gebe es zweifelhafte Dinge, die man vermeiden sollte, um seinen Glauben und seine Ehre zu schützen.

Die überwiegende Mehrheit der Muslime ist sich der Pflichten und der meisten unerlaubten Dinge, wie etwa Alkoholkonsum, bewusst. Diese Dinge wecken bei den Muslimen also keine Zweifel. Daher sollten sie nach ihrem klaren Wissen handeln. Das bedeutet, die Pflichten zu erfüllen und sich des Unerlaubten gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu enthalten. Alle anderen Dinge, die nicht obligatorisch sind und Zweifel in der Gesellschaft wecken, sollten daher vermieden werden. Allah, der Erhabene, wird nicht fragen, warum jemand eine freiwillige Tat nicht vollbracht hat, sondern er wird fragen, warum er eine freiwillige Tat vollbracht hat. Daher wird das Unterlassen der freiwilligen Tat im Jenseits keine Konsequenzen haben, wohingegen das Vollbringen einer freiwilligen Tat, nämlich Bestrafung, Belohnung oder Vergebung, nach sich zieht. Es ist wichtig für Muslime, nach diesem kurzen, aber äußerst wichtigen Hadith zu handeln, da er viele Probleme und Debatten lösen und verhindern wird. Es ist wichtig zu verstehen, dass man, wenn man sich zweifelhaften oder sogar eitlen Dingen hingibt, dem Unerlaubten einen Schritt näher kommt. Beispielsweise geht sündiger Rede oft eitle und nutzlose Rede voraus. Daher ist es für den Glauben und die Ehre eines Muslims viel sicherer, zweifelhafte und eitle Dinge zu vermeiden.

Dieser Hadith zeigt auch, wie wichtig es ist, sich an die grundlegenden und klaren Lehren des Islam zu halten und Dinge zu vermeiden, die in den beiden Quellen der Rechtleitung, dem Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, weder geklärt noch diskutiert wurden. Wenn diese Themen wichtig wären, wären sie in den beiden Quellen der Rechtleitung diskutiert worden. Leider konzentrieren sich viele Muslime so sehr auf die Debatte über Nebenthemen, Themen, die am Tag des Jüngsten Gerichts nicht hinterfragt werden, dass sie sich selbst und andere von den Dingen ablenken, nach denen Allah, der Erhabene, sie fragen wird. Diese Haltung muss vermieden werden.

Andere ausschließen

In einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 3775, riet der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) zwei Menschen, sich nicht privat zu unterhalten, wenn eine dritte Person anwesend ist, da ihnen dies unangenehm sein könnte.

Da der Islam die Einheit fördert, wurde sogar vor kleinen Handlungen gewarnt, die möglicherweise die Beziehungen zwischen Menschen schädigen können. Es ist wichtig zu beachten, dass dieser Hadith auch Gespräche in einer Sprache beinhaltet, die die dritte Person nicht versteht. Die Pflicht eines Muslims besteht darin, dafür zu sorgen, dass sich andere immer wohl fühlen, und dies ist einer der Gründe, warum Muslimen geraten wurde, den islamischen Friedensgruß an Menschen weiterzugeben, die sie kennen oder nicht kennen. Sich auf diese Weise privat zu unterhalten, widerspricht dieser Pflicht, da es andere unbehaglich machen kann. Nur in Notfällen sollten sich zwei Personen heimlich in Gegenwart einer dritten Person unterhalten, andernfalls sollten sie warten, bis entweder die dritte Person geht oder eine andere der Gruppe beitritt, damit sich die dritte Person nicht ausgeschlossen fühlt.

Ein Muslim sollte diese Lehre umsetzen, nämlich dafür sorgen, dass sich andere in allen Aspekten und Situationen ihres Lebens wohl fühlen, solange dies nicht zum Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, führt. Ein Aspekt davon ist, Menschen so zu behandeln, wie man selbst von anderen behandelt werden möchte. Man sollte es vermeiden, andere in der Öffentlichkeit in Verlegenheit zu bringen und daher privat und sanft Gutes gebieten und Böses verbieten. Man sollte ein

einladendes Verhalten an den Tag legen, damit sich andere in seiner Nähe wohl fühlen. Man sollte danach streben, die Bedürfnisse anderer zum Wohle Allahs, des Erhabenen, entsprechend ihren Möglichkeiten zu erfüllen, da unerfüllte Bedürfnisse Menschen Unbehagen bereiten würden.

Am weitesten vom Heiligen Propheten Muhammad entfernt, Friede und Segen seien auf ihm

In einem Hadith, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2018, zu finden ist, erwähnte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, die Arten von Menschen, die er nicht mag und die ihm deshalb am Tag des Jüngsten Gerichts am fernsten sein werden.

Der erste Typ ist derjenige, der übermäßig redet. Das ist unbeliebt, da derjenige, der übermäßig redet, eher eitle und nutzlose Worte von sich gibt, die vielleicht nicht sündig sind, aber oft zu Sünden führen. Außerdem verschwendet eitle Rede nur Zeit, was der Sprecher am Tag des Jüngsten Gerichts sehr bereuen wird. Und derjenige, der übermäßig redet, begeht eher körperliche Sünden. Ein Muslim sollte bedenken, dass es nur eines einzigen bösen Wortes bedarf, um ihn am Tag des Jüngsten Gerichts in die Hölle zu stürzen, so ein Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2314. Derjenige, der übermäßig redet, wird auch feststellen, dass er mehr Streit, Debatten und Probleme mit anderen hat. All diese Dinge führen oft zu anderen Sünden, wie zum Beispiel dem Abbruch der Beziehungen zu anderen Menschen. Derjenige, der übermäßig redet, denkt oft nicht richtig über die Dinge nach und fällt infolgedessen vorschnelle und falsche Urteile. Dies führt für ihn nur zu Stress in beiden Welten.

Der nächste Personentyp, der im Haupthadith erwähnt wird, ist der Großmäulige, der übertrieben und gekünstelt spricht, um mit seiner Rede zu prahlen und anzugeben. Diese Person möchte anderen zeigen, wie viel Wissen sie besitzt, und so die Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Diese Person beabsichtigt oft, durch ihre Taten anderen zu gefallen,

anstatt Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Dies führt dazu, dass sie die Belohnung für ihre rechtschaffenen Taten verliert. Tatsächlich wird ihnen am Tag des Jüngsten Gerichts gesagt, dass sie ihre Belohnung von denen erhalten sollen, für die sie gehandelt haben. Dies wurde in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154, gewarnt.

Die letzte Person, die im Haupthadith erwähnt wird, ist die stolze Person. Dies ist eine böse und dumme Mentalität, da ein Atom Stolz einen in die Hölle führt. Davor wurde in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 265, gewarnt. Wie kann man auf etwas stolz sein, das man besitzt, wenn der Schöpfer und wahre Besitzer niemand anderes als Allah, der Erhabene, ist? Dies ist genauso dumm wie jemand, der mit dem Eigentum und Besitz eines anderen prahlt. Stolz ermutigt einen nur dazu, die Wahrheit abzulehnen, wenn sie von anderen kommt, und führt dazu, dass man auf andere herabschaut. Die Wahrheit muss akzeptiert werden, unabhängig davon, von wem sie kommt, da die Quelle der Wahrheit niemand anderes als Allah, der Erhabene, ist. Daher ist die Ablehnung der Wahrheit wie die Ablehnung des Wortes Allahs, des Erhabenen. Auf andere herabzuschauen ist dumm, da niemand außer Allah, dem Erhabenen, den wahren Wert und Status einer Person in dieser oder der nächsten Welt kennt. Wer sich für fromm hält, ist in den Augen Allahs, des Erhabenen, möglicherweise unbedeutend und stirbt möglicherweise ohne seinen Glauben, da niemand diese Welt mit seinem Glauben verlassen kann. Sich daran zu erinnern sollte einen davon abhalten, stolz zu werden.

Festhalten

In einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 7400, wies der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) darauf hin, dass derjenige, der während weit verbreiteter Unruhen und Aufstände weiterhin Allah, den Erhabenen, anbetet, demjenigen gleicht, der zu Lebzeiten zum Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) ausgewandert ist.

Die Belohnung für die Auswanderung zu Lebzeiten des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) war eine große Tat. Tatsächlich wurden dadurch alle früheren Sünden getilgt, wie aus einem Hadith in Sahih Muslim, Nr. 321, hervorgeht.

Allah, den Erhabenen, anzubeten bedeutet, Allah, dem Erhabenen, weiterhin aufrichtig zu gehorchen, indem man Seine Gebote befolgt, Seine Verbote missachtet und gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, Geduld mit dem Schicksal hat. Dadurch wird sichergestellt, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, weiterhin auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt.

Es ist offensichtlich, dass die in diesem Hadith erwähnte Zeit gekommen ist. Es ist sehr leicht geworden, von den Lehren des Islams abzukommen, da sich weltliche Wünsche für die muslimische Nation geöffnet haben. Aufgrund der Fortschritte in den sozialen Medien, der

Mode und der Kultur ist es für Muslime einfacher geworden, fälschlicherweise zu glauben, dass Seelenfrieden darin liegt, die Segnungen zu missbrauchen, die ihnen gewährt wurden. Es ist einfacher geworden, die Mentalität zu übernehmen, der Mehrheit zu folgen, die den Glauben auf leere Praktiken reduziert hat, die keinen Einfluss darauf haben, wie man die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, praktisch nutzt. Wunschdenken in Bezug auf Allah, den Erhabenen, ist unter der muslimischen Nation weit verbreitet, wobei sie die Lehren des Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, ignorieren, aber dennoch Frieden und Erlösung in beiden Welten erwarten. Was von jeder vernünftigen Person als abweichendes Verhalten angesehen wurde, ist zu etwas geworden, zu dem die Menschen gedrängt werden. Sich von all dieser Irreführung abzuwenden, wird schwierig sein, und sogar die Familie und Freunde werden sie dafür kritisieren, dass sie an den Lehren des Islam festhalten, anstatt der Mehrheit zu folgen. Doch wenn man beharrt, wird Allah, der Erhabene, alle Verluste, die man erleidet, wie den Verlust von Liebe und Respekt von Freunden und Verwandten, durch etwas viel Besseres ersetzen, nämlich Seelenfrieden und Frieden an Körper und Geist. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Und was Allah, der Erhabene, für sie im Jenseits reserviert hat, ist viel größer. Andererseits werden diejenigen, die sich von der aufrichtigen Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, abwenden und dadurch die Segnungen missbrauchen, die ihnen gewährt wurden, feststellen, dass all ihre weltlichen Beziehungen und Segnungen für sie in dieser Welt zu einer Quelle von Stress und Fluch werden. Und was

sie im Jenseits erhalten, wird weitaus schlimmer sein. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Daher sollten sich Muslime nicht von den weit verbreiteten weltlichen Wünschen ablenken lassen und kontroverse Themen und Personen meiden. Stattdessen sollten sie Allah, dem Erhabenen, in jedem Aspekt ihres Lebens gehorsam bleiben, wenn sie die in diesem Hadith erwähnte Belohnung erhalten möchten.

Übermäßiges Loben

In einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 2662, warnte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, davor, andere übermäßig zu loben.

Dies ist eine verpönte Tat, da sie erstens sündhaft sein kann, wenn das Lob auf Unwahrheiten beruht, was häufig vorkommt, wenn jemand andere übermäßig lobt. Selbst wenn es wahr ist, kann übermäßiges Loben von Menschen, insbesondere von Unwissenden, dazu führen, dass sie stolz werden. Dies ist eine böse Eigenschaft, da ein Atom davon ausreicht, um einen in die Hölle zu bringen. Davor wurde in einem Hadith gewarnt, der in Sahih Muslim, Nummer 265, zu finden ist. Übermäßiges Loben kann sogar dazu führen, dass die gelobte Person glaubt, sie habe ihr Potenzial im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, ausgeschöpft und müsse sich daher nicht mehr anstrengen, ihm zu gehorchen.

Ein Muslim sollte sich nicht durch das Lob anderer täuschen lassen, da er seine Taten und seinen verborgenen inneren Charakter besser kennt als jeder andere Mensch. Wenn man darüber nachdenkt und darüber, wie oft Allah, der Erhabene, seine Fehler vor den Menschen verborgen hat, sollte man nicht stolz werden. Die Wahrheit ist, wenn andere alle verborgenen Fehler und Sünden anderer kennen würden, würde niemand einen anderen loben. Darüber hinaus sollten sie sich daran erinnern, dass die gelobte Eigenschaft, die sie besitzen, ihnen von niemand anderem als Allah, dem Erhabenen, verliehen wurde, daher gebührt Ihm alles Lob. Schließlich sollte ein Muslim Allah, dem Erhabenen, dankbarer werden, indem er die Segnungen, die er besitzt,

auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt. Man sollte andere auf diesen Hadith aufmerksam machen und sie warnen, andere nicht zu sehr zu loben.

Nur in bestimmten Fällen ist es akzeptabel, andere zu loben. Man sollte übermäßiges Loben vermeiden, immer bei der Wahrheit bleiben und es sollte getan werden, um andere zu ermutigen, mehr Gutes zu tun. Dies gilt insbesondere für Kinder, beispielsweise wenn man sie für ihre schulischen Leistungen, ihr gutes Benehmen und wenn sie die Pflichten des Islam erfüllen, lobt.

Private Gespräche

In einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 1959, wies der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) darauf hin, dass private Gespräche Vertrauen darstellen, das geschützt werden muss.

Leider haben viele die schlechte Angewohnheit, private Gespräche anderer Leute an andere weiterzugeben. Dies ist eine unglaublich schlechte Eigenschaft, da sie der Haltung eines wahren Muslims widerspricht. Viele tun dies mit ihren nahen Verwandten, weil sie glauben, dass dies akzeptabel sei, obwohl dies eindeutig nicht der Fall ist. Ein Muslim sollte die in einem Gespräch gesprochenen Worte immer geheim halten, es sei denn, er ist sich absolut sicher, dass die Person, mit der er spricht, nichts dagegen hätte, wenn die Informationen an Dritte weitergegeben würden. Wäre dies der Fall, dann wäre dies ein Verrat an ihm und widerspricht seiner Aufrichtigkeit ihm gegenüber. In einem Hadith in Sunan An Nasai, Nummer 4204, wird Aufrichtigkeit gegenüber anderen geboten. Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass es sicherer und besser ist, das Gespräch nicht an Dritte weiterzugeben, auch wenn jemand glaubt, dass die andere Person nichts dagegen hätte, wenn sein Gespräch an andere weitergegeben würde.

Es ist wichtig, nach den wichtigsten Hadithen zu handeln, da dies Sünden wie Verleumdung und Tratsch verhindert und verhindert, dass sich zwischen Menschen negative Gefühle entwickeln. Dies geschieht oft, wenn Gespräche, die an Dritte weitergegeben werden, oft zu Fehlinterpretationen und Missverständnissen führen. All dies führt nur zu zerbrochenen und zerrütteten Beziehungen. Wenn man ehrlich über sein Leben nachdenkt, wird man feststellen, dass die meisten

Menschen, denen man gegenüber negative Gefühle empfunden hat, auf das zurückzuführen sind, was man über sie erzählt hat, und nicht auf das, was man direkt von ihnen gesehen hat. Die Weitergabe privater Gespräche verhindert die Einigkeit zwischen Menschen, insbesondere zwischen Verwandten. Und Einigkeit wird in vielen Lehren des Islam geboten, wie zum Beispiel im Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 6065. Kapitel 4 An Nisa, Vers 58:

„Wahrlich, Allah befiehlt euch, das Anvertraute dem zurückzugeben, dem es gebührt …“

Man sollte mit den Worten anderer genauso umgehen, wie man selbst von anderen mit seinen Gesprächen umgehen möchte.

Garten oder Grube

In einem Hadith, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2460, zu finden ist, wies der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, darauf hin, dass ein Grab entweder ein Garten des Paradieses oder eine Höllengrube sei. Dieser Hadith erklärt weiter, dass das Grab eines erfolgreichen Gläubigen breiter und bequemer wird, wenn er in sein Grab gelegt wird, wohingegen das Grab eines sündigen Menschen extrem eng und schädlich für ihn wird.

Es ist wichtig zu beachten, dass in Wirklichkeit jeder Mensch den Garten des Paradieses oder die Hölle mitnimmt, wenn er diese Welt in Form seiner Taten verlässt. Wenn ein Muslim Allah, dem Erhabenen, gehorcht, indem er seine Gebote befolgt, seine Verbote missachtet und seinem Schicksal gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, mit Geduld entgegentritt, dann wird dies sicherstellen, dass er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Dies wird sicherstellen, dass er die erforderlichen Taten erbringt, um sein Grab in einen Garten des Paradieses zu verwandeln. Aber wenn er Allah, dem Erhabenen, ungehorsam ist, indem er die ihm gewährten Segnungen missbraucht, dann werden seine Sünden die Hölle erschaffen, in der er bis zum Tag des Jüngsten Gerichts ruhen wird.

Daher müssen Muslime heute handeln und dürfen diese Vorbereitungen nicht verzögern, da der Zeitpunkt des Todes unbekannt ist und oft plötzlich eintritt. Auf einen Morgen zu warten, den man vielleicht nicht mehr erlebt, ist dumm und führt nur zu Bedauern. So wie eine Person viel Energie und Zeit darauf verwendet, ihr Zuhause in dieser Welt zu

verschönern, das Zuhause, in dem sie nur für kurze Zeit bleiben wird, muss sie sich mehr anstrengen, ihr Grab zu verschönern, da die Reise dorthin unvermeidlich ist und der Aufenthalt dort sehr lang ist. Und wenn man in seinem Grab leidet, wird das, was folgt, nur noch schlimmer sein. Dies wurde in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 4267, gewarnt. Man darf nie vergessen, dass die Menschen und weltlichen Dinge, wie ihr Geschäft, denen sie die meiste Energie widmen, sie verlassen werden, wenn sie ihr Grab erreichen. Nur ihre Taten werden sie begleiten, dieselben Taten, die bestimmen, ob sie in einen Garten des Paradieses oder in die Hölle gebracht werden.

Schließlich darf man sich nicht täuschen lassen und annehmen, dass der eigene Glaube ausreicht, um sich den Garten des Paradieses zu sichern. Glaube ist ein innerer Zustand, der sich äußerlich in den eigenen Taten widerspiegeln muss. Dies ist, was der Kenner der Herzensinhalte befohlen hat. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, und dabei gläubig ist, dem werden Wir im Jenseits gewiss ihren Lohn geben, entsprechend dem Besten, was er zu tun pflegte.“

Und die Wahrheit ist, dass der Glaube wie ein Baum ist. Er muss durch rechtschaffene Taten gegossen und genährt werden. Wenn man seine Glaubenspflanze nicht nährt, kann es gut sein, dass sie verdorrt, bevor man sein Grab erreicht.

Liebe

In einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 5130, warnte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dass die Liebe zu etwas jemanden taub und blind machen kann.

Das bedeutet, dass übermäßige Liebe zu etwas jemanden blind und taub für dessen Mängel und die negativen Auswirkungen auf den Geliebten machen kann, wie z. B. dass er von der Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, abgebracht wird. Dies beinhaltet die Verwendung der Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, und wird erreicht, wenn man Seine Gebote befolgt, Seine Verbote missachtet und dem Schicksal gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, mit Geduld entgegentritt. Dieser Hadith bedeutet nicht, dass ein Muslim sich nicht um Dinge kümmern sollte, sondern dass seine Liebe zu etwas niemals übermäßig sein sollte. Dies ist der Fall, wenn die Liebe eines Menschen ihn von der Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, abbringt. Dies ist der Maßstab. Wenn die Liebe eines Menschen zu etwas oder jemandem ihn daran hindert, die Segnungen, die ihm gewährt wurden, auf eine Weise zu verwenden, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, und ihn stattdessen dazu ermutigt, sie auf eitle oder sündige Weise zu verwenden, dann ist das schlecht für ihn, auch wenn er es nicht sofort erkennt. Wenn die Liebe einer Person zu etwas jedoch nicht zu diesem Ergebnis führt, zeigt dies, dass ihre Liebe nicht ungesund ist.

Für einen Muslim muss der Gehorsam und die Liebe zu Allah, dem Erhabenen, Vorrang vor allem anderen haben, denn nur so kann er allen

weltlichen Dingen und Beziehungen den ihnen zustehenden Platz in seinem Leben einräumen und wird davor geschützt, die ihm gewährten Segnungen aus übermäßiger Liebe zu etwas oder jemand anderem zu missbrauchen.

Übermäßige Liebe führt dazu, dass man blinde Loyalität gegenüber seinem Geliebten entwickelt. Dies ermutigt einen, seinen Geliebten in jeder Situation zu unterstützen, selbst wenn er im Unrecht ist. Diese Loyalität kann sogar die Loyalität überwinden, die man gegenüber Allah, dem Erhabenen, haben muss. Diese blinde Loyalität kann einen auch dazu verleiten, die Bindungen, die man zu Menschen hat, abzubrechen, um seinem Geliebten zu gefallen, Bindungen, die Allah, der Erhabene, zu erhalten befohlen hat. Ein Mensch kann so blind und taub werden, dass er anfängt, alles für seinen Geliebten zu lieben, zu hassen, zu geben und zurückzuhalten, anstatt für Allah, den Erhabenen. Dies führt zu Unaufrichtigkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen. Unaufrichtigkeit ihm gegenüber führt zur Irreführung, da man für den Teufel leicht zugänglich wird. Kapitel 15 Al Hijr, Verse 39-40:

„[Iblis] sagte: „Mein Herr, weil Du mich in die Irre geführt hast, werde ich ihnen [d. h. der Menschheit] auf der Erde ganz gewiss [den Ungehorsam] schmackhaft machen und sie alle irreführen. Außer Deinen aufrichtigen Dienern unter ihnen.““

Ein Muslim sollte sich daran erinnern, dass, egal was er liebt, der Tag kommen wird, an dem er sich davon abwenden wird oder seine Gefühle ihm gegenüber sich ändern werden, denn Liebe ist eine wankelmütige Sache. Die einzige Ausnahme ist die wahre Liebe zu Allah, dem

Erhabenen, die mit der Zeit nur stärker wird und nach dem Tod noch stärker wird.

Gläubige sind Spiegel

In einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4918, wies der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) darauf hin, dass Gläubige füreinander wie ein Spiegel seien.

Das bedeutet, dass eine Person, die einen Spiegel verwendet, um äußere Mängel an sich selbst zu beseitigen, sich bemühen sollte, anderen durch aufrichtige Ratschläge zu helfen, damit sie äußere und innere Mängel aus ihrem Charakter beseitigen können. So wie ein Muslim es nicht mag, einen äußeren Makel an seinem Körper zu belassen, nachdem er ihn im Spiegel betrachtet hat, sollte er es ebenso nicht mögen, einen Makel an einem anderen Muslim zu bemerken, ohne aufrichtig zu versuchen, ihn durch aufrichtige Ratschläge zu beseitigen. Diejenigen, die die Mängel ihrer Gefährten ignorieren, sind keine wahren Freunde, da ein wahrer Freund immer den Wunsch haben würde, das Leben seines Gefährten in dieser und der nächsten Welt zu verbessern. Dies ist nur durch den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, möglich, der das Befolgen seiner Gebote, das Unterlassen seiner Verbote und das geduldige Ertragen des Schicksals gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, beinhaltet. Jede Person, die nicht den Wunsch hat oder danach strebt, ihren Gefährten dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, näher zu bringen, ist kein guter Freund und hat die in diesem Hadith erwähnte Pflicht nicht erfüllt. Leider hat die Gesellschaft viele Muslime davon überzeugt, dass ein guter Freund bedeutet, seinen Freund in jeder Situation zu unterstützen, selbst wenn er im Unrecht ist, und nur die Dinge zu sagen, die ihm gefallen. Auch wenn es den islamischen Lehren nicht widerspricht, anderen ein besseres Gefühl zu geben, solange Lügen vermieden werden, wird ein guter Freund seinen Freund dennoch immer sanft auf die Wahrheit hinweisen, selbst wenn

ihn das aufregt, da er nicht möchte, dass sein Freund in weltlichen oder religiösen Angelegenheiten fehlgeleitet wird.

Es ist wichtig zu betonen, dass aufrichtige Ratschläge auf freundliche und sanfte Weise gegeben werden müssen, da Menschen andere oft davon abhalten, sich zu verbessern, indem sie ihnen auf harsche Weise Ratschläge erteilen. Darüber hinaus sollten sie unter vier Augen gegeben werden, um die andere Person nicht in Verlegenheit zu bringen, und gemäß der islamischen Lehre führen Ratschläge von einer unwissenden Person nur sehr selten zu einem guten Ergebnis.

Dieser Hadith weist auch darauf hin, wie wichtig es ist, mit gutem Beispiel voranzugehen, da die eigenen Freunde wahrscheinlich die Gewohnheiten ihrer Freunde übernehmen. Dies wird in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4833, angedeutet. Daher muss man sicherstellen, dass man danach strebt, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, indem man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, damit man selbst rechtgeleitet bleibt und seine Freunde positiv beeinflusst. Dies ist die einzige Freundschaft, die einem in beiden Welten wirklich nützt. Kapitel 43 Az Zukhruf, Vers 67:

„An jenem Tag werden enge Freunde einander Feinde sein, mit Ausnahme der Rechtschaffenen.“

So wie ein Spiegel das Bild einer Person darstellt, repräsentieren Muslime einander. Daher muss man sicherstellen, dass man die

muslimische Gemeinschaft positiv repräsentiert, da dies eine der Pflichten eines Muslims ist. Wenn man sich schlecht verhält und dadurch die muslimische Gemeinschaft falsch darstellt, treibt dies Nichtmuslime und sogar andere Muslime nur noch weiter von den Lehren des Islam weg. Diese falsche Darstellung ist etwas, wofür man sich vor dem Gericht Allahs, des Erhabenen, verantworten muss.

Schließlich weist der Haupthadith auch darauf hin, wie wichtig es ist, andere Muslime aufrichtig zu behandeln, insbesondere wenn sie in Schwierigkeiten geraten. Sie sollten die Not anderer als ihre eigene Not betrachten, sie sollten den Stress anderer als ihren eigenen Stress betrachten und sich daher bemühen, anderen im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu helfen, beispielsweise emotional, physisch und finanziell. Dadurch wird sichergestellt, dass sie die kontinuierliche Unterstützung Allahs, des Erhabenen, erhalten. Dies wird durch einen Hadith bestätigt, der in Sahih Muslim, Nummer 6853, zu finden ist.

Schützen Sie sich

In einem Hadith, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 1931, zu finden ist, wies der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) darauf hin, dass jeder, der die Ehre eines anderen Muslims schützt, von Allah, dem Erhabenen, vor dem Höllenfeuer beschützt wird.

So wie ein Muslim von anderen möchte, dass sie ihre Ehre in ihrer Anwesenheit oder Abwesenheit schützen, sollte er auch die Ehre anderer in ihrer Anwesenheit oder Abwesenheit schützen. Laut einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2515, ist es tatsächlich das Merkmal eines wahren Gläubigen, anderen das zu geben, was man sich selbst wünscht. Ein Muslim sollte die Ehre anderer schützen, wenn jemand schlecht über sie spricht, beispielsweise üble Nachrede oder Verleumdung, unabhängig davon, ob das, was sie sagen, wahr ist oder nicht. Dies ist ein Aspekt des Verbergens der Fehler anderer und führt dazu, dass Allah, der Erhabene, ihre Fehler in beiden Welten verbirgt. Dies wird in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 225, empfohlen. Sich auf diese Weise zu verhalten ist ein klarer Beweis der Liebe zu anderen um Allahs, des Erhabenen, willen, und dies ist laut einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2688, eine Eigenschaft, die ins Paradies führt.

Der wichtigste Hadith, um den es hier geht, zeigt deutlich, dass ein Muslim davon profitiert, andere zu unterstützen. Selbst wenn er also zu sehr damit beschäftigt ist, sich um andere zu kümmern, sollte er zumindest für sich selbst so handeln. Diese Tatsache gilt für alle guten Taten, wie zum Beispiel Wohltätigkeit. Man profitiert nur selbst durch die Belohnung, die man erhält, wenn man gute Taten vollbringt. Allah, der

Erhabene, hat keinen Bedarf dafür, dass ihm jemand gehorcht, und für die Bedürftigen wird auf die eine oder andere Weise gesorgt. Allah, der Erhabene, gibt den Menschen nur Gelegenheiten, eine Belohnung zu erhalten, indem sie anderen helfen.

Darüber hinaus sollte jemand, der es versäumt, die Ehre anderer zu verteidigen, wenn er die Möglichkeit und die Kraft dazu hat, ohne Schaden befürchten zu müssen, befürchten, dass Allah, der Erhabene, seine Ehre zu einer Zeit und an einem Ort nicht schützen wird, wo sie von anderen verletzt wird, und insbesondere am Tag der Auferstehung.

Und schließlich weist der Haupthadith, der hier diskutiert wird, darauf hin, dass man die Ehre anderer schützen soll, was indirekt darauf hinweist, dass es wichtig ist, die Ehre anderer nicht zu verletzen. Dies ist tatsächlich das eigentliche Zeichen eines wahren Muslims und Gläubigen gemäß einem Hadith in Sunan An Nasai, Nummer 4998. Insbesondere wird darin geraten, dass ein wahrer Muslim und Gläubiger verbale und körperliche Gewalt von sich selbst und dem Besitz anderer fernhält.

Paradies ohne Abrechnung

In einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 5705, sagte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dass 70.000 Muslime ohne Vorwarnung ins Paradies kommen werden, und beschrieb ihre Eigenschaften.

Das erste Merkmal ist, dass sie sich selbst nicht mit spirituellen Beschwörungen behandeln. Das ist, wenn man Worte rezitiert, die mit dem Heiligen Koran oder den Hadithen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in Verbindung stehen, und sich selbst oder andere damit betäubt, um eine Krankheit oder ein Problem zu behandeln. Diese Methode ist laut vielen Hadithen, wie dem in Sahih Bukhari, Nummer 5741, völlig erlaubt. Die verbotene Art ist, wenn man satanische Worte verwendet. Obwohl erlaubte Beschwörungen leider zulässig sind, vertiefen sich manche Muslime so sehr in sie und hängen so an ihnen, dass sie sich mehr auf sie verlassen und mehr auf sie vertrauen als auf Allah, den Erhabenen. Das heißt, sie tun fast so, als würden sie nur geheilt, wenn sie eine Beschwörung durchführen, als ob die Kraft zur Heilung darin läge. Dieser Glaube widerspricht dem wahren Vertrauen in Allah, den Erhabenen, denn in Wirklichkeit ist Allah, der Erhabene, allein die Quelle von allem. Er heilt nur einige Menschen durch Mittel wie konventionelle Medizin oder Beschwörungen. Ein Muslim sollte sich nie so sehr auf Beschwörungsformeln verlassen und glauben, dass ohne sie kein erfolgreicher Ausgang möglich ist. Das ist vergleichbar mit jemandem, der spirituelle Übungen rezitiert und glaubt, dass er ohne sie nicht vor Krankheit und Unglück geschützt ist oder dass er sein Schicksal irgendwie ändern kann, was völlig falsch ist. Allah, der Erhabene, beschützt die Menschen und Er kann dies mit oder ohne spirituelle Übungen tun. Das heißt, Er ist von nichts abhängig, um etwas zu erreichen. Stattdessen muss man Allah, dem Erhabenen, aufrichtig

gehorchen, indem man die Mittel verwendet, die Er einem gemäß den islamischen Lehren zur Verfügung gestellt hat, wie z. B. Medizin, und sich darauf verlassen, dass Allah, der Erhabene, in jeder Situation das beste Ergebnis für einen wählt. Kein anderer hat die Kontrolle darüber, was geschieht, und sollte daher nicht gefürchtet werden. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 51:

„Sprich: „Wir werden nur von dem getroffen werden, was Allah uns bestimmt hat. Er ist unser Beschützer.“ Und auf Allah sollen sich die Gläubigen verlassen.“

Darüber hinaus führt das Vertiefen in spirituelle Beschwörungen oft zu einer schlimmeren Krankheit als ursprünglich befürchtet, nämlich Paranoia. Paranoia führt dazu, dass man negativ über Allah, den Erhabenen und die Menschen denkt. Dies führt nur zu Glaubensschwäche und schädigt die Beziehungen zu anderen.

Darüber hinaus ist das Hauptziel der islamischen Lehren der praktische Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, und nicht das Ausführen von Beschwörungen. Ein Muslim kann erlaubte Beschwörungen verwenden, aber es ist am besten zu verstehen, dass die Quelle der Hilfe Allah, der Erhabene, ist und nichts seine Hilfe verhindern oder ihnen helfen kann, wenn er etwas anderes für sie entscheidet.

Ein weiteres Problem, das damit einhergeht, sich zu sehr auf spirituelle Übungen wie Beschwörungen zu verlassen, ist, dass diese Menschen sich, wenn sie auf Schwierigkeiten stoßen, nicht zuerst selbst und ihr

Verhalten beobachten, um zu sehen, ob sie es zum Besseren ändern müssen, und nicht standhaft im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, bleiben und geduldig auf Erleichterung warten, sondern sich an ungebildete und unerfahrene Menschen wenden, die behaupten, weltliche Dinge durch spirituelle Übungen zu beheben. Wie bereits erwähnt, führen diese Menschen nur dazu, dass ein Muslim eine Krankheit annimmt, die weitaus schlimmer ist als sein ursprüngliches Problem, nämlich Paranoia. Sie überzeugen Muslime, dass ihre Probleme entweder von übernatürlichen Wesen wie Dschinns oder von schwarzer Magie verursacht wurden, die jemand gegen sie eingesetzt hat. Obwohl Dschinns existieren, ist es sehr selten, dass sie Menschen in ihren weltlichen Angelegenheiten beeinflussen. Dies führt dazu, dass Muslime wegen Kleinigkeiten schwer paranoid und abergläubisch werden und es führt sogar dazu, dass sie ihren Freunden und Verwandten gegenüber misstrauisch werden. Dies führt nur zu Feindseligkeit und zerrütteten Beziehungen. Für Muslime ist es wichtig, ihren Glauben zu stärken, indem sie islamisches Wissen erlangen und danach handeln. Dadurch vermeiden sie, sich an solch dumme Leute zu wenden, die nicht einmal ihre eigenen Probleme lösen können, ganz zu schweigen von den Problemen anderer. Ein starker Glaube verhindert, dass sie von Paranoia erfasst werden, da sie sich voll und ganz auf Allah, den Erhabenen, verlassen können. Ein starker Glaube lässt einen Muslim verstehen, dass er, selbst wenn die gesamte Schöpfung ihm schaden wollte, dies nicht tun könnte, es sei denn, Allah, der Erhabene, erlaubt es. Ebenso könnte die gesamte Schöpfung ihm nichts nützen, es sei denn, Allah, der Erhabene, will es. Und jeder Fall und jede Situation geschieht nur nach einem festgelegten und unabänderlichen Plan, nämlich dem Schicksal. Dies wird in allen islamischen Lehren empfohlen, beispielsweise in dem weitreichenden Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2516.

Und schließlich verleitet einen das Vertiefen in spirituelle Übungen, die nicht in den Lehren des Islam verwurzelt sind, auch dazu, die Schatzkammer Allahs des Erhabenen wie ein Geschäft zu behandeln, in dem man weltliche Dinge von Allah dem Erhabenen im Austausch für

einige spirituelle Übungen kauft. Dies ist eine höchst respektlose und unaufrichtige Haltung, da der Heilige Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, keine Kreditkarten sind, mit denen man weltliche Dinge wie ein Kind oder ein Visum kaufen kann. Man muss stattdessen seinen Platz kennen und sich wie ein aufrichtiger Diener Allahs des Erhabenen verhalten und nicht wie ein Kunde. Man sollte Ihm aufrichtig gehorchen, indem man die Segnungen, die Er einem gewährt hat, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt. Es ist erlaubt, Allah, den Erhabenen, um erlaubte weltliche Dinge zu bitten, und zwar auf eine Art und Weise, die im Heiligen Qur‘an und in den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) empfohlen wird. Andere Wege müssen jedoch vermieden werden, da dies zum Missbrauch der beiden Quellen der Führung und zu einer kundenorientierten Haltung gegenüber Allah, dem Erhabenen, führt.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass ein Muslim das Hauptziel der islamischen Lehren erreichen sollte, indem er die Gebote Allahs des Erhabenen befolgt, sich von seinen Verboten fernhält und seinem Schicksal gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) mit Geduld entgegentritt und sich dann auf Allah des Erhabenen verlässt, dass er ihm in allen Situationen beisteht.

Das nächste im besprochenen Haupthadith erwähnte Merkmal ist, dass diese Muslime nicht an Omen glauben oder sich von ihnen beeinflussen lassen.

Ein Hadith in Adab Al Mufrad, Nummer 909 von Imam Bukhari, warnt davor, auf schlechte Omen zu achten, denn ein solches Verhalten sei so, als würde man etwas mit Allah, dem Erhabenen, in Verbindung bringen, was Polytheismus bedeutet.

Wenn man auf böse Omen achtet, bedeutet das, dass sich dies auf das eigene Verhalten und Handeln auswirkt. Obwohl schwarze Magie und der böse Blick real sind, ist es wichtig zu verstehen, dass nichts im Universum, vom Flattern eines Blattes bis zum Sonnenaufgang, ohne die Wahl und den Willen Allahs, des Erhabenen, geschieht. Daher sollte ein Muslim standhaft bleiben, indem er sich nicht um böse Omen kümmert oder Hexen und Zauberer fürchtet, da sie nichts verursachen können, was Allah, der Erhabene, nicht gewollt hat. Stattdessen sollte man standhaft in der Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, bleiben, indem man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, und mit seinen rechtmäßigen Handlungen und Entscheidungen fortfahren und nur Schutz vor bösen Dingen gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, suchen, während man voll und ganz auf die Unterstützung und die überwältigende Wahl und Bestimmung Allahs, des Erhabenen, vertraut.

Andere trösten

In einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 1601, wies der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) darauf hin, dass derjenige, der einen trauernden Menschen tröstet, am Tag des Jüngsten Gerichts mit einem Ehrengewand bekleidet wird.

Da es für alle sicher ist, Schwierigkeiten zu bewältigen, ist dies ein äußerst einfacher Weg, eine große Belohnung zu erhalten, der nicht viel Zeit, Energie oder Geld erfordert. Dazu gehört, sich zu bemühen, der Familie, die in Schwierigkeiten steckt, nach den eigenen Möglichkeiten zu helfen, beispielsweise emotional, finanziell und physisch. Ein Muslim muss diejenigen, die in Schwierigkeiten stecken, sanft ermutigen, während der Tortur geduldig zu bleiben, und sie an die Verse des Heiligen Koran und die Hadithe des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, erinnern, in denen die Bedeutung und große Belohnung der Geduld erörtert wird. Sie sollten positiv sprechen, indem sie sie daran erinnern, dass Dinge nur aus einem guten Grund geschehen, auch wenn die Menschen die Weisheit dahinter nicht verstehen. In Wirklichkeit muss eine Person kein Gelehrter sein, um diese rechtschaffene Tat zu vollbringen, da in den meisten Fällen ein paar freundliche Worte der Unterstützung ausreichen, damit sich jemand in Schwierigkeiten besser fühlt. Und in einigen Fällen reicht allein die körperliche Anwesenheit aus, um ihnen das Gefühl der Unterstützung zu geben, auch wenn keine Worte gesprochen werden.

Diese Haltung wird leicht angenommen, wenn man andere einfach so behandelt, wie man selbst von anderen behandelt werden möchte.

Schließlich ist es wichtig, dass Muslime ihre Absichten korrigieren, wenn sie diese rechtschaffene Tat vollbringen, das heißt, sie tun es um Allahs Willen, des Erhabenen, und nicht, um vor anderen, wie ihren Verwandten, anzugeben, oder aus Angst, von anderen kritisiert zu werden, wenn sie es nicht tun. Diejenigen, die um anderer Willen handeln, werden am Tag des Jüngsten Gerichts aufgefordert, ihre Belohnung von denen zu erhalten, für die sie gehandelt haben, was nicht möglich sein wird. Dies wurde in einem Hadith gewarnt, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154, zu finden ist.

Erfüllen Sie Ihre Bedürfnisse

In einem göttlichen Hadith, der in Sahih Bukhari, Nummer 1145, zu finden ist, wies der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) darauf hin, dass Allah, der Erhabene, gemäß seiner unendlichen Majestät jede Nacht in den nächstgelegenen Himmel herabsteigt und die Menschen auffordert, ihn zu bitten, ihre Bedürfnisse zu erfüllen, damit er sie erfüllen kann.

Freiwilliges nächtliches Gebet beweist die Aufrichtigkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, da niemand zusieht. Es ist ein Mittel, um ein vertrauliches Gespräch mit Allah, dem Erhabenen, zu führen, und es ist ein Zeichen der Dienerschaft gegenüber Ihm. Es hat unzählige Vorteile, zum Beispiel heißt es in einem Hadith in Sunan An Nasai, Nummer 1614, dass es das beste freiwillige Gebet ist.

Niemand wird am Tag des Jüngsten Gerichts oder im Paradies einen höheren Rang haben als der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und dieser Rang ist direkt mit dem freiwilligen Nachtgebet verbunden. Dies zeigt, dass diejenigen, die das freiwillige Nachtgebet verrichten, in beiden Welten mit den höchsten Rängen gesegnet werden. Kapitel 17 Al Isra, Vers 79:

„Und verrichte während der Nacht das Gebet damit [d. h. die Rezitation des Korans] als zusätzliche [Gottesdienst] für dich. Es wird erwartet, dass dein Herr dich zu einer gelobten Stellung wiedererweckt.“

Ein Hadith aus Jami At Tirmidhi, Nummer 3579, besagt, dass ein Muslim Allah, dem Erhabenen, in der letzten Nachthälfte am nächsten ist. Daher kann man unzählige Segnungen erlangen, wenn man sich zu dieser Zeit an Allah, den Erhabenen, erinnert.

Alle Muslime wünschen sich, dass ihre Bittgebete erhört und ihre Bedürfnisse erfüllt werden. Daher sollten sie sich bemühen, das freiwillige Nachtgebet zu verrichten, denn ein Hadith in Sahih Muslim, Nr. 1770, besagt, dass es in jeder Nacht eine besondere Stunde gibt, in der gute Bittgebete immer erhört werden.

Das freiwillige Verrichten des Nachtgebets ist eine hervorragende Methode, um Sünden zu vermeiden. Es hilft einer Person, sinnlose gesellschaftliche Zusammenkünfte zu meiden und schützt sie vor vielen körperlichen Erkrankungen. Dies wird in einem Hadith empfohlen, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 3549, zu finden ist.

Man sollte sich auf das freiwillige Nachtgebet vorbereiten, indem man nicht zu viel isst oder trinkt, insbesondere nicht vor dem Schlafengehen, da dies zu Faulheit führt. Man sollte sich tagsüber nicht unnötig anstrengen. Ein kurzes Nickerchen während des Tages kann dabei helfen. Schließlich sollte man Sünden vermeiden und danach streben, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, indem man seine Gebote befolgt, seine Verbote missachtet und dem Schicksal gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen

seien auf ihm, mit Geduld entgegentritt, da es den Gehorsamen leichter fällt, das freiwillige Nachtgebet zu verrichten.

Schließlich weist der Haupthadith auch darauf hin, wie wichtig es ist, die Hoffnung nie aufzugeben, da die Tür zur Reue und zum Erfolg immer offen steht. Den Menschen wird Tag und Nacht die Möglichkeit gegeben, wieder aufrichtig Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, damit sie in beiden Welten Frieden und Erfolg finden können. Man sollte die große Barmherzigkeit Allahs, des Erhabenen, wertschätzen, da Er die Schöpfung nicht braucht und sie dennoch zu sich einlädt, damit sie Erfolg haben können. Man muss diese Gelegenheiten nutzen, bevor ihre Zeit abläuft und ihnen nichts als Reue bleibt.

Menschen meiden

In einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 6032, warnte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dass die schlimmsten Menschen am Tag des Jüngsten Gerichts diejenigen sind, die man aufgrund ihres bösen Verhaltens meidet.

Dies ist jemand, der gegenüber anderen Menschen besonders einen schlechten Charakter hat. Er beeinflusst andere durch seine Sprache negativ, beispielsweise durch die Verwendung vulgärer Sprache, und schadet ihnen durch seine Taten, beispielsweise durch körperliche Gewalt und Einschüchterung. Da ein guter Charakter am Tag des Jüngsten Gerichts am schwersten zu wiegen ist, kann man gemäß einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2003, beurteilen, wie schwerwiegend ein schlechter Charakter sein wird. Schlechtes Verhalten widerspricht laut einem Hadith in Sunan An Nasai, Nummer 4998, völlig den Eigenschaften eines wahren Muslims und Gläubigen. Darin wird einem wahren Muslim und Gläubigen geraten, verbalen und körperlichen Schaden von sich selbst und dem Besitz anderer fernzuhalten.

Ein Muslim sollte verstehen, wie wichtig es ist, beide Aspekte des Glaubens zu erfüllen. Der erste Aspekt besteht darin, gegenüber Allah, dem Erhabenen, einen guten Charakter zu zeigen, indem man Seine Gebote aufrichtig befolgt, Seine Verbote missachtet und dem Schicksal gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, mit Geduld entgegentritt. Dadurch wird sichergestellt, dass sie jeden Segen, der ihnen gewährt wurde, auf eine

Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Dies wiederum führt zu Frieden und Erfolg in beiden Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Der andere Aspekt des Glaubens besteht darin, anderen gegenüber einen guten Charakter zu zeigen, indem man für andere praktisch das liebt, was man für sich selbst liebt. Dies ist ein Merkmal eines wahren Gläubigen, gemäß einem Hadith, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2515, zu finden ist. Dazu gehört zweifellos, andere freundlich zu behandeln, so wie man selbst von anderen freundlich und respektvoll behandelt werden möchte.

Schließlich muss ein Muslim es immer vermeiden, anderen durch seine Worte oder Taten Unrecht zuzufügen. Am Tag des Jüngsten Gerichts wird Gerechtigkeit herrschen, wobei ein Unterdrücker gezwungen wird, seine guten Taten seinen Opfern zu überlassen, und wenn nötig, wird dem Unterdrücker die Sünden seiner Opfer auferlegt. Dies kann dazu führen, dass der Unterdrücker in die Hölle geschleudert wird. Davor wird in einem Hadith gewarnt, der in Sahih Muslim, Nummer 6579, zu finden ist.

Dies macht deutlich, dass böses Verhalten zu Einsamkeit in dieser Welt führt, da kein anständiger Mensch mit solch einem bösen Menschen

Freundschaft schließen möchte, und es führt in beiden Welten zu Ärger und Stress.

Hören und Sprechen

Der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) wies in einem Hadith in Sunan Abu Dawud (Nummer 4992) darauf hin, dass es ausreicht, mit anderen über alles zu sprechen, was man hört, um eine Sünde zu begehen.

Es ist wichtig zu beachten, dass man zunächst sicherstellen sollte, dass man nur rechtmäßigen Reden zuhört, da die aktive Teilnahme an einem Gespräch, das sündige Reden beinhaltet, sich in beiden Welten negativ auf einen auswirkt. Ein Muslim sollte versuchen, Gespräche zu vermeiden, in denen eitle und nutzlose Reden vorkommen, da dies oft zu sündigen Reden führt und eine Verschwendung der kostbaren Zeit darstellt, was man am Tag des Jüngsten Gerichts sehr bereuen wird, insbesondere wenn man die Belohnung für diejenigen sieht, die ihre Zeit richtig genutzt haben .

Zweitens sollten sie darauf achten, nicht alles, was sie hören, an andere weiterzugeben, da dies leicht zu Verleumdung und übler Nachrede führen kann, was schwere Sünden sind. Es führt auch oft zu zerbrochenen und zerrütteten Beziehungen, insbesondere unter Verwandten, da negative Gefühle in den Herzen der Menschen entstehen, wenn sie Dinge hören, die nicht für sie bestimmt waren. Ein Muslim sollte nur dann Dinge weitergeben, die er hört, wenn er dadurch Sünden vermeiden kann und wenn die Informationen für andere von Nutzen sind. Darüber hinaus müssen die Informationen, die er weitergibt, verifiziert und authentisch sein, da die Weitergabe von Dingen, die nicht verifiziert sind, dem Gebot des Heiligen Koran widerspricht. Ein Muslim, der beabsichtigt, Menschen zu nützen, kann

ihnen durch dieses Verhalten durchaus schaden. Kapitel 49 Al Hujurat, Vers 6:

„Ihr Gläubigen, wenn ein Ungehorsam mit Informationen zu euch kommt, dann forscht nach, sonst schadet ihr einem Volk aus Unwissenheit und bedauert, was ihr getan habt.“

Man muss stattdessen seine Sprache kontrollieren, sodass man entweder nur Gutes spricht oder schweigt, da eitle und sündige Sprache in beiden Welten nur zu Stress und Ärger führt.

Man muss sich in guter Gesellschaft aufhalten, um nicht auf eitle oder sündige Reden zu hören. Das würde auch verhindern, dass man eitle oder sündige Reden an Dritte weitergibt.

Abschließend sei gesagt: Ein Muslim möchte nicht, dass die meisten Dinge, die er bespricht, an andere weitergegeben werden. Und er sollte auch mit den Aussagen anderer nicht auf diese Weise umgehen.

Das Herz reinigen

In einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 52, wies der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) darauf hin, dass der ganze Körper gesund sei, wenn das spirituelle Herz gesund sei, doch wenn das spirituelle Herz verdorben sei, dann werde der ganze Körper verdorben.

Erstens widerlegt dieser Hadith den törichten Glauben, dass jemand behauptet, ein reines Herz zu haben, obwohl seine Worte und Taten schlecht sind. Denn was im Inneren ist, wird sich irgendwann äußerlich zeigen.

Die Reinigung des spirituellen Herzens ist nur möglich, wenn man schlechte Eigenschaften aus sich selbst eliminiert und sie durch gute Eigenschaften ersetzt, die in den islamischen Lehren beschrieben werden. Dies ist nur möglich, wenn man die islamischen Lehren lernt und danach handelt, sodass man die Gebote Allahs des Erhabenen aufrichtig erfüllen, seine Verbote missachten und dem Schicksal gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, mit Geduld entgegentreten kann. Sich auf diese Weise zu verhalten, führt zu einem gereinigten spirituellen Herzen. Diese Reinigung wird sich dann in den äußeren Gliedern des Körpers widerspiegeln, wie der Zunge und den Augen. Das heißt, man wird seine Segnungen nur auf eine Weise nutzen, die Allah dem Erhabenen gefällt. Dies ist tatsächlich ein Zeichen der Liebe, die Allah, der Erhabene, für seinen rechtschaffenen Diener empfindet, gemäß einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 6502.

Es ist wichtig zu beachten, dass diese Reinigung einen erfolgreich durch alle weltlichen Schwierigkeiten führt, sodass man sowohl in weltlichen als auch in religiösen Angelegenheiten Frieden und Erfolg erlangt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wenn man andererseits aufhört, islamisches Wissen zu lernen und danach zu handeln, wird man die schlechten Eigenschaften annehmen, die von der Gesellschaft, den sozialen Medien, der Kultur und der Mode propagiert werden. Diese schlechten Eigenschaften werden einen dazu ermutigen, die Segnungen, die einem gewährt wurden, zu missbrauchen. Dies wiederum führt zu Stress und Schwierigkeiten in beiden Welten. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Und Kapitel 26 Ash Shu'ara, Verse 88-89:

„Der Tag, an dem weder Reichtum noch Kinder [niemandem] nützen, sondern nur dem, der mit reinem Herzen zu Allah kommt.“

Frieden verbreiten

In einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 12, empfiehlt der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) eine gute Eigenschaft des Islam. Nämlich, den islamischen Friedensgruß an Menschen weiterzugeben, die man kennt und an diejenigen, die man nicht kennt.

Es ist wichtig, diese gute Eigenschaft zu nutzen, da Muslime heutzutage den islamischen Friedensgruß oft nur an diejenigen weitergeben, die sie kennen. Es ist wichtig, ihn an alle weiterzugeben, da dies zu Liebe zwischen den Menschen führt und den Islam stärkt. Tatsächlich führt diese Eigenschaft laut einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 194, ins Paradies. Man muss die schlechte Angewohnheit vermeiden, anderen Muslimen nur die Hand zu schütteln, ohne ihnen den islamischen Friedensgruß zu erteilen. Der verbale Friedensgruß ist wichtiger als nur das Händeschütteln.

Ein Muslim sollte nie vergessen, dass er für jeden Friedensgruß, den er anderen schenkt, mindestens zehn Belohnungen erhält, selbst wenn diese nicht darauf antworten. Dies wird in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 5195, empfohlen.

Schließlich sollte ein Muslim den islamischen Friedensgruß richtig ausführen, indem er diesen Frieden in seiner sonstigen Rede und seinen Taten gegenüber anderen demonstriert, indem er verbalen und

physischen Schaden von Menschen und deren Besitz fernhält. Dies ist tatsächlich die Definition eines wahren Muslims und Gläubigen gemäß einem Hadith in Sunan An Nasai, Nummer 4998. Es ist heuchlerisch, wenn jemand jemandem den Friedensgruß überbringt und ihm dann durch seine Rede und Taten Schaden zufügt. Tatsächlich widerspricht diese Haltung dem Zweck, anderen den Friedensgruß zu überbringen.

Strenge Buchführung

In einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 103, warnte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dass jeder, dessen Taten am Tag des Jüngsten Gerichts von Allah, dem Erhabenen, unter die Lupe genommen werden, bestraft wird.

Es ist wichtig, dass Muslime verstehen, dass der Genuss der erlaubten Freuden dieser materiellen Welt zwar nicht verboten ist, aber oft zu Unerlaubtem führt. Zum Beispiel ist eitle Rede normalerweise der erste Schritt vor sündiger Rede. Außerdem gilt: Je mehr man sich unnötigen, erlaubten Dingen hingibt, desto länger wird man am Tag des Jüngsten Gerichts zur Rechenschaft gezogen. Man sollte bedenken, dass der Tag des Jüngsten Gerichts ein schwieriger Tag sein wird. Zum Beispiel wird die Sonne bis auf drei Kilometer an die Schöpfung herangeführt. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2421, zu finden ist. Während man auf seine Rechenschaft wartet und während des Jüngsten Gerichts wird einem die Hölle von Angesicht zu Angesicht gegenüberstehen. Je länger also jemand Rechenschaft ablegen muss, desto mehr Stress wird er ertragen müssen. Auch wenn ein Muslim von Allah, dem Erhabenen, vergeben und gerettet werden kann, gilt dennoch: Je länger seine Rechenschaft ablegen muss, desto mehr Stress wird er ertragen müssen. Da der Tag des Jüngsten Gerichts gemäß dem Heiligen Quran fünfzigtausend Jahre dauern wird, macht es keinen Sinn, ein paar Jahrzehnte rechtmäßiger Freuden zu genießen, wenn man dafür an einem Tag, der so lange dauert, einer schweren Rechenschaftspflicht gegenübersteht. Kapitel 70 Al Ma'arij, Vers 4:

„… während eines Tages, dessen Dauer fünfzigtausend Jahre beträgt.“

Es ist daher am besten, ein einfaches Leben zu führen, um die eigene Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts zu minimieren. Dies ist einer der Gründe, warum der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 4118, darauf hinwies, dass Einfachheit ein Teil des Glaubens ist. Ein einfaches Leben wird dazu führen, dass die ärmeren Muslime 500 Jahre vor den reichen Muslimen ins Paradies kommen, da sie weniger zahlen müssen. Dies wird in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 4122, bestätigt. Wenn man bedenkt, dass die Menschen im Allgemeinen nicht älter als 80 Jahre werden, ist es dann sinnvoll, ein genussvolles Leben zu führen, wenn man dadurch 500 Jahre später ins Paradies kommt? Dies setzt natürlich voraus, dass man das Paradies direkt betritt, ohne vorher in der Hölle bestraft zu werden.

Ein Muslim muss immer daran denken, dass er umso mehr Stress in dieser Welt erfährt, je mehr er sich an rechtmäßigen weltlichen Dingen ergötzt, desto mehr wird er davon abgelenkt, sich auf das Jenseits vorzubereiten, was bedeutet, die Segnungen, die ihm gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, und desto schwerer wird seine Rechenschaftspflicht am Tag des Jüngsten Gerichts sein. Wer dagegen ein einfaches Leben führt, bei dem er weltliche Dinge gemäß seinen Bedürfnissen und Pflichten ohne Verschwendung, Maßlosigkeit und Extravaganz erwirbt und nutzt , wird geistigen und körperlichen Frieden erlangen und ermutigt sein, sich praktisch auf den Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten, was zu einer leichteren endgültigen Abrechnung führt. Man muss kein Gelehrter sein, um zu bestimmen, welcher Weg der beste ist.

Vollständige Reinigung

In einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 528, wies der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) darauf hin, dass die fünf obligatorischen Gebete die Sünden eines Menschen auslöschen, so wie ein fünfmal tägliches Bad den Körper von Schmutz reinige.

Als erstes ist zu beachten, dass sich dieser Hadith nur auf kleinere Sünden bezieht, da schwere Sünden aufrichtige Reue erfordern. Aufrichtige Reue beinhaltet, Reue zu empfinden, Allah, den Erhabenen, und diejenigen, denen Unrecht geschehen ist, um Vergebung zu bitten, solange dies nicht zu weiteren Problemen führt, zu versprechen, dieselbe oder ähnliche Sünde nicht noch einmal zu begehen und alle Rechte wiedergutzumachen, die gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen verletzt wurden.

Darüber hinaus ist es für Muslime wichtig, nicht nur ihr Äußeres von kleineren Sünden zu reinigen, indem sie die fünf Pflichtgebete verrichten, sondern auch den anderen Aspekt der Reinigung zu erfüllen, nämlich die innere Reinigung. Dies wird durch die Tatsache angezeigt, dass die fünf Pflichtgebete über den Tag verteilt und nicht aneinandergereiht wurden. Das bedeutet, dass sich ein Muslim im Laufe des Tages wiederholt innerlich Allah, dem Erhabenen, zuwenden sollte, so wie sich sein Körper fünfmal am Tag durch die Pflichtgebete Allah, dem Erhabenen, zuwendet. Diese innere Reinigung beinhaltet die Korrektur der eigenen Absicht, sodass man nur noch Handlungen ausführt, die Allah, dem Erhabenen, gefallen. Dies ist die Grundlage des Islam und das, was Allah, der Erhabene, beurteilt, wenn er eine

Handlung beurteilt. Dies wurde in einem Hadith bestätigt, der in Sahih Bukhari, Nummer 1, zu finden ist. Denjenigen, die zum Wohle anderer Menschen handeln, wird gesagt, dass sie am Tag des Jüngsten Gerichts ihre Belohnung von ihnen erhalten werden, was jedoch nicht möglich sein wird. Davor wird in einem Hadith gewarnt, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154, zu finden ist.

Zu dieser inneren Reinigung gehört schließlich auch das Lernen und Handeln nach den Lehren des Islam, sodass man seine schlechten Eigenschaften wie Neid ablegt und sich stattdessen gute Eigenschaften wie Geduld aneignet. Die äußere Reinigung ist zwar wichtig, aber wenn ein Muslim Erfolg haben und alle Schwierigkeiten in beiden Welten überwinden möchte, muss er sein inneres und äußeres Wesen reinigen. Die innere Reinigung stellt sicher, dass man richtig spricht und handelt. Sie stellt sicher, dass man alle Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Sie stellt sicher, dass man die Rechte Allahs, des Erhabenen, und der Menschen erfüllt. Dies führt zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Andererseits wird das Vermeiden innerer Reinigung einen daran hindern, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu

nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, selbst wenn man die grundlegenden Pflichten des Islam erfüllt. Es wird einen daran hindern, alle Rechte Allahs, des Erhabenen, und insbesondere die Rechte der Menschen zu erfüllen. Dies wird zu einem schwierigen und anstrengenden Leben in beiden Welten führen. Kapitel 20 Taha, Vers 124:

„Und wer sich von meiner Erinnerung abwendet, dessen Leben wird wahrlich deprimierend [d. h. schwierig] sein …“

Was ist heilig

In einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 67, erklärte der Heilige Prophet Mohammed, Friede und Segen seien auf ihm, dass das Blut, der Besitz und die Ehre eines Muslims im Islam heilig seien.

Dieser Hadith lehrt Muslime wie viele andere, dass Erfolg nur dann erreicht werden kann, wenn man die Rechte Allahs, des Erhabenen, erfüllt, wie etwa die Pflichtgebete und die Rechte der Menschen. Das eine ohne das andere ist nicht gut genug. Am Tag des Jüngsten Gerichts wird Gerechtigkeit herrschen, wobei ein Unterdrücker gezwungen wird, seine guten Taten seinen Opfern zu überlassen, und wenn nötig, werden dem Unterdrücker die Sünden seiner Opfer auferlegt. Dies kann dazu führen, dass der Unterdrücker in die Hölle geschleudert wird. Davor wurde in einem Hadith gewarnt, der in Sahih Muslim, Nummer 6579, zu finden ist.

Ein wahrer Gläubiger und Muslim ist derjenige, der sich selbst und den Besitz anderer nicht verbal und körperlich verletzt. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der in Sunan An Nasai, Nummer 4998, zu finden ist. Daher ist es für Muslime von entscheidender Bedeutung, anderen durch ihre Taten oder Worte keinen Schaden zuzufügen.

Ein Muslim muss den Besitz anderer respektieren und darf nicht versuchen, ihn sich auf unrechtmäßige Weise anzueignen, zum Beispiel in einem Rechtsstreit. Ein Hadith in Sahih Muslim, Nummer 353, warnt,

dass jemand, der dies tut, in die Hölle kommt, selbst wenn der erworbene Gegenstand so unbedeutend wie ein Baumzweig ist. Muslime sollten den Besitz anderer nur nach ihren Wünschen verwenden und ihn auf eine Weise zurückgeben, die dem Besitzer gefällt. Man sollte den Besitz anderer so behandeln, wie man möchte, dass die Leute mit ihrem eigenen Besitz umgehen.

Die Ehre eines Muslims darf nicht durch Taten oder Worte, wie etwa Verleumdung oder üble Nachrede, verletzt werden. Ein Muslim sollte stattdessen die Ehre anderer verteidigen, ob in ihrer Anwesenheit oder Abwesenheit, da dies zu ihrem Schutz vor dem Höllenfeuer führt. Dies wird in einem Hadith empfohlen, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 1931, zu finden ist. Man sollte nur so über andere sprechen, wie man möchte, dass andere über einen sprechen. Man sollte daher gut sprechen oder schweigen.

Abschließend sollte man vermeiden, sich selbst, Besitz oder Ehre anderer zu schädigen, indem man andere genau so behandelt, wie man selbst behandelt werden möchte. So wie man dies für sich selbst liebt, sollte man es auch für andere lieben und dies durch seine Taten und Worte beweisen. Dies ist das Zeichen eines wahren Gläubigen gemäß einem Hadith, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2515, zu finden ist.

Jetzt handeln

In einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 2866, wies der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) darauf hin, dass es hundertmal besser sei, zu Lebzeiten Almosen zu geben, als auf dem Sterbebett.

Dies ist wichtig zu verstehen, da viele Muslime törichterweise glauben, sie könnten ihren Reichtum entweder horten oder ihn auf eine Art und Weise ausgeben, die ihren eigenen Wünschen entspricht, anstatt auf eine Art und Weise, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, und wenn sie auf dem Sterbebett liegen, spenden sie dann große Mengen an Reichtum. Zunächst einmal wird ein Muslim, wie in diesem Hadith gewarnt wird, den größten Teil seiner Belohnung verlieren, wenn er sich so verhält. Dies liegt daran, dass sie erkannt haben, dass sie diese Welt verlassen und ihr kostbarer Reichtum nun für sie bedeutungslos und nutzlos geworden ist, da sie ihn nicht mitnehmen können. Allah, dem Erhabenen, etwas Nutzloses zu geben, ist nicht das Merkmal eines wahren Muslims. Tatsächlich widerspricht es dem wahren Glauben und der Frömmigkeit. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 92:

„Niemals werdet ihr das Gute [erlangen], bis ihr [auf dem Weg Allahs] von dem spendet, was ihr liebt …“

Ein Muslim sollte daher gütig zu sich selbst sein und auf eine Weise ausgeben, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Dazu gehört, für die

eigenen Bedürfnisse und die Bedürfnisse derer, die von ihm abhängig sind, auszugeben, ohne Verschwendung, Maßlosigkeit oder Extravaganz. Sie sollten nicht auf ihren letzten Moment warten, denn dieser könnte unerwartet kommen und das Ausgeben zu diesem Zeitpunkt wäre für sie ohnehin nicht so ertragreich.

Bestes Verhalten

In einem Hadith, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2612, zu finden ist, wies der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) darauf hin, dass derjenige, der vollkommenen Glauben besitzt, sich am besten verhält und seiner Familie gegenüber am freundlichsten ist.

Leider haben sich manche die schlechte Angewohnheit zugelegt, Nichtverwandte freundlich zu behandeln, während sie ihre eigene Familie schlecht behandeln. Sie verhalten sich so, weil sie nicht verstehen, wie wichtig es ist, die eigene Familie freundlich zu behandeln, und weil sie ihre Familie nicht wertschätzen. Ein Muslim wird nie Erfolg haben, bis er beide Aspekte des Glaubens erfüllt. Der erste ist, seine Pflichten gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu erfüllen, indem er seine Gebote befolgt, seine Verbote missachtet und seinem Schicksal gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, mit Geduld entgegentritt. Dadurch wird sichergestellt, dass sie alle Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt.

Zweitens gilt es, die Rechte der Menschen zu wahren, wozu auch gehört, sie freundlich zu behandeln. Niemand hat mehr Recht auf diese freundliche Behandlung als die eigene Familie. Ein Muslim muss seiner Familie in allen guten Angelegenheiten helfen und sie gemäß den Lehren des Islam auf sanfte Weise vor schlechten Dingen und Praktiken warnen. Sie sollten sie nicht blind in schlechten Angelegenheiten unterstützen, nur weil sie ihre Verwandten sind, noch sollten sie ihnen in guten Angelegenheiten nicht helfen, weil sie ihnen gegenüber böse

Gefühle hegen, da dies den Lehren des Islam widerspricht. Kapitel 5 Al Ma'idah, Vers 2:

„…Und helft in Rechtschaffenheit und Frömmigkeit, aber helft nicht in Sünde und Aggression…“

Die beste Art, andere anzuleiten, besteht in der Verwendung praktischer Beispiele, wie es auch die Tradition des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) vorsieht. Dies ist weitaus wirkungsvoller als bloße verbale Anleitung.

Man muss lernen, welche Rechte einem zustehen und welche Rechte man anderen, insbesondere seinen Verwandten, zusteht, um sicherzustellen, dass man sie erfüllt. Ein Muslim muss immer daran denken, dass Allah, der Erhabene, jeden Menschen fragen wird, ob er die Rechte anderer erfüllt hat. Er wird sie nicht fragen, ob die Menschen ihre Rechte erfüllt haben. Daher muss man sich Gedanken darüber machen, worüber man befragt wird, nämlich über die Rechte anderer, und sich daher bemühen, diese gemäß den Lehren des Islam zu erfüllen.

Schließlich sollte man in allen Angelegenheiten generell Sanftmut an den Tag legen, insbesondere im Umgang mit der eigenen Familie. Selbst wenn die Person Sünden begeht, sollte sie auf sanfte Weise gewarnt werden und dennoch in guten Angelegenheiten unterstützt werden, da diese Freundlichkeit sie eher dazu bringt, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, als sie hart zu behandeln.

Ein tugendhaftes Geschenk

In einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 1952, wies der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) darauf hin, dass das tugendhafteste Geschenk, das Eltern ihren Kindern machen können, darin besteht, ihnen einen guten Charakter beizubringen.

Dieser Hadith erinnert Muslime daran, sich mehr um den Glauben ihrer Verwandten, wie etwa ihrer Kinder, zu kümmern als um den Erwerb und die Weitergabe von Reichtum und Besitz an sie. Es ist wichtig zu verstehen, dass weltliche Hinterlassenschaften kommen und gehen. Wie viele reiche und mächtige Menschen haben riesige Imperien aufgebaut, nur um sie kurz nach ihrem Tod wieder zu zerreißen und zu vergessen? Die wenigen Spuren, die von einigen dieser Hinterlassenschaften hinterlassen wurden, bestehen nur fort, um die Menschen zu warnen, nicht in ihre Fußstapfen zu treten. Ein Beispiel ist das große Reich des Pharaos. Leider sind viele Muslime so sehr damit beschäftigt, ihren Kindern beizubringen, wie man ein Reich aufbaut und viel Reichtum und Besitz erwirbt, dass sie es vernachlässigen, ihnen den aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, beizubringen, der das Befolgen seiner Gebote, das Vermeiden seiner Verbote und das geduldige Ertragen des Schicksals gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, beinhaltet. Dazu gehört auch gutes Benehmen gegenüber Allah, dem Erhabenen, und der Schöpfung. Ein Muslim sollte sich nicht täuschen lassen und glauben, er hätte noch genügend Zeit, seinen Kindern gute Manieren beizubringen, denn der Zeitpunkt ihres Todes ist unbekannt und sie ereilen die Menschen oft unerwartet.

Darüber hinaus ist es äußerst schwierig, Kindern gute Manieren beizubringen, wenn sie älter werden und in ihren Gewohnheiten festgefahren sind. Wenn man es versäumt, seinem Kind gute Manieren beizubringen, wird es für es in beiden Welten nur zu einer Stressquelle.

Die beste Art, wie Eltern ihren Kindern gute Manieren beibringen können, besteht darin, mit gutem Beispiel voranzugehen. Sie müssen die Lehren des Islam lernen und danach handeln und ein praktisches Vorbild für ihr Kind sein.

Heute ist der Tag, an dem ein Muslim wirklich darüber nachdenken sollte, welches Geschenk er seinen Kindern und Verwandten machen möchte. Auf diese Weise sendet ein Muslim Gutes ins Jenseits, hinterlässt aber auch Gutes, so wie ein rechtschaffenes Kind, das für seine verstorbenen Eltern betet, ihnen zugute kommt. Dies wurde in einem Hadith bestätigt, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 1376, zu finden ist. Es ist zu hoffen, dass derjenige, der auf diese Weise von Gutem umgeben ist, von Allah, dem Erhabenen, vergeben wird.

Gute Ausgaben

In einem Hadith, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2482, zu finden ist, wies der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) darauf hin, dass alle rechtmäßigen Ausgaben eine Belohnung von Allah, dem Erhabenen, einbringen, mit Ausnahme des Vermögens, das für Bauvorhaben ausgegeben wird.

Dies umfasst alle Ausgaben für rechtmäßige Dinge, die frei von Übertreibung, Verschwendung oder Extravaganz sind. Ausgaben für Bauvorhaben, die notwendig sind, sind in diesem Hadith nicht enthalten, Bauvorhaben, die über die eigenen Bedürfnisse hinausgehen, jedoch schon. Dies ist unerwünscht, da Ausgaben für Bauvorhaben leicht zu Verschwendung und Extravaganz führen. Darüber hinaus spendet jemand, der Vermögen für Bauvorhaben ausgibt, weniger wohltätige Zwecke und gibt weniger auf eine Weise aus, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Außerdem ermutigt dieses Verhalten einen Muslim oft dazu, auf ein langes Leben zu hoffen, denn jemand, der glaubt, dass sein Aufenthalt in dieser Welt extrem kurz ist, wird weder Energie noch Vermögen für den Bau eines schönen Hauses verschwenden. Je größer die Hoffnung auf ein langes Leben ist, desto weniger rechtschaffene Taten wird man vollbringen, weil man glaubt, in Zukunft immer gute Taten vollbringen zu können. Es führt auch dazu, dass man aufrichtige Reue hinauszögert, weil man glaubt, sich in Zukunft immer zum Besseren ändern zu können. Schließlich führt es dazu, dass man mehr Anstrengungen in die Welt steckt, um sich für den vermeintlich langen Aufenthalt in dieser Welt ein angenehmeres Leben zu schaffen.

Die aktive Teilnahme an unnötigen Bauarbeiten nimmt die Zeit in Anspruch und hindert einen aufgrund extremer Erschöpfung daran, freiwillige rechtschaffene Taten wie Fasten und das freiwillige Nachtgebet zu verrichten. Es hindert einen auch daran, sich um den Erwerb und die Umsetzung islamischen Wissens zu bemühen.

Und schließlich hört die Teilnahme an unnötigen Bauarbeiten in Wirklichkeit nie auf. Das heißt, sobald jemand einen Teil seines Hauses fertiggestellt hat, geht er zum nächsten über, bis sich der Zyklus wiederholt.

Daher sollten sich Muslime in allen Dingen, nicht nur im Bauwesen, an das halten, was für sie notwendig ist, damit sie diese negativen Folgen vermeiden können.

Die Überlegenen

In einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 4119, wies der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) darauf hin, dass die besten Menschen diejenigen seien, die andere an Allah, den Erhabenen, erinnern, wenn sie beachtet werden.

Dies bezieht sich nicht auf diejenigen, die ein islamisches Erscheinungsbild annehmen, etwa einen Bart wachsen lassen oder ein Kopftuch tragen, da viele dieser Menschen andere überhaupt nicht an Allah, den Erhabenen, erinnern. Dieser Hadith bezieht sich auf diejenigen, die islamisches Wissen erlernen und danach handeln, sodass sie Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorchen, indem sie Seine Gebote erfüllen, Seine Verbote meiden und ihrem Schicksal mit Geduld gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, entgegentreten. Dies führt zur Reinigung des eigenen Herzens, was zur Reinigung der äußeren Glieder führt. Dies wird in einem Hadith empfohlen, der in Sunan Ibn Majah, Nummer 3984, zu finden ist. Dies wird andere dazu bringen, sich an Allah, den Erhabenen, zu erinnern, wenn sie die Taten dieser rechtschaffenen Muslime beobachten, da sie die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, anstatt auf eine Weise, die ihnen selbst und anderen gefällt. Und diese Erinnerung wird nur noch zunehmen, wenn diese rechtschaffenen Muslime sprechen, da sie nur auf eine Weise sprechen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Das heißt, sie vermeiden böse und eitle Reden und sprechen nur über nützliche Dinge in Bezug auf die Welt und das Jenseits. Sie lieben, mögen nicht, geben und halten nur um Allahs, des Erhabenen, willen zurück. Dies führt zur Vervollkommnung des eigenen Glaubens gemäß einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4681.

Die Stärke der Nation

In einem Hadith, der in Sunan Abu Dawud, Nummer 4297, zu finden ist, warnte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dass bald ein Tag kommen würde, an dem andere Nationen die muslimische Nation angreifen würden, und obwohl sie zahlenmäßig groß sein würden, würden sie von der Welt als unbedeutend angesehen werden. Allah, der Erhabene, würde die Angst vor Muslimen aus den Herzen der anderen Nationen entfernen. Dies würde aufgrund der Liebe der muslimischen Nation zur materiellen Welt und ihres Hasses auf den Tod geschehen.

Die Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, waren zwar nur wenige, aber sie besiegten ganze Nationen, wohingegen die heutigen Muslime zwar zahlreicher sind, aber keinen sozialen oder politischen Einfluss auf der Welt haben. Dies liegt daran, dass die Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, ihr Leben nach den Lehren des Islam lebten und sich so für das Jenseits einsetzten und darauf vorbereiteten, anstatt die erlaubten Freuden dieser Welt zu genießen. Sie nutzten die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise, die Allah, dem Erhabenen, gefiel.

Die meisten Muslime haben heute jedoch die entgegengesetzte Einstellung. Es ist wichtig zu verstehen, dass die Wurzel aller Sünden die Liebe zur materiellen Welt ist. Denn jede begangene Sünde wird aus Liebe und Verlangen danach begangen. Die materielle Welt kann in vier Aspekte unterteilt werden: Ruhm, Reichtum, Autorität und das soziale Leben, wie Verwandte und Freunde. Das übermäßige Streben nach diesen Dingen führt zu Sünden, wie zum Beispiel das unrechtmäßige

Anhäufen von Reichtum aus Liebe zum Reichtum. Deshalb warnt ein Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2376, dass die Liebe zu Reichtum und Autorität den Glauben eines Menschen mehr zerstört als die Zerstörung, die zwei hungrige Wölfe anrichten würden, wenn man sie auf eine Schafherde losließe. Wenn Menschen diese Aspekte der materiellen Welt im Übermaß anstreben, führt dies immer zum Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen. Wenn dies geschieht, wird die Barmherzigkeit Allahs, des Erhabenen, aufgehoben, was zu nichts als Ärger führt.

Obwohl einige Muslime glauben, dass das Streben nach den Exzessen der materiellen Welt harmlos ist, warnt der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in vielen Hadithen, wie beispielsweise in Sahih Bukhari, Nummer 3158, davor. Er warnte, dass er keine Armut für Muslime befürchte. Was er befürchtete, war, dass Muslime nach den Exzessen dieser materiellen Welt streben würden, wie etwa nach übermäßigem Reichtum, und dies dazu führen würde, dass sie miteinander darum konkurrieren würden, und dies würde zu ihrer Zerstörung führen. Wie in diesem Hadith gewarnt wird, war dies das Verhalten der vergangenen Nationen.

Da die materielle Welt begrenzt ist, ist es offensichtlich, dass die Menschen darum konkurrieren müssten, wenn sie mehr wollen, als sie brauchen. Dieser Wettbewerb würde sie dazu bringen, Eigenschaften anzunehmen, die dem Charakter eines wahren Muslims widersprechen, wie Neid und Feindschaft gegenüber anderen. Sie würden aufhören, sich umeinander zu kümmern, da sie zu sehr damit beschäftigt sind, beim Sammeln und Horten der materiellen Welt zu konkurrieren. Und sie würden dem Rat eines Hadith widersprechen, der in Sahih Bukhari, Nummer 6011, zu finden ist und besagt, dass Muslime wie ein Körper handeln sollten, denn wenn ein Teil des Körpers an einer Krankheit leidet, teilt der Rest des Körpers den Schmerz. Dieser Wettbewerb

würde einen Muslim dazu bringen, für andere nicht mehr das zu lieben, was er für sich selbst liebt, was laut einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2515, ein Merkmal eines wahren Gläubigen ist, da sie ihre Mitmuslime in weltlichen Dingen übertreffen wollen. Das Beharren auf diesem Wettbewerb führt dazu, dass ein Muslim alles für die materielle Welt liebt, hasst, gibt und zurückhält, anstatt für Allah, den Erhabenen, was ein Aspekt der Vervollkommnung des eigenen Glaubens ist, gemäß einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4681. Dieser Wettbewerb ist der Unterschied zwischen den Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, und vielen der heutigen Muslime. Diese Haltung würde die Muslime daran hindern, die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Dies würde dazu führen, dass sie die Unterstützung Allahs, des Erhabenen, verlieren, was ihren Feinden die Tür öffnet, sie zu überwältigen.

Wenn Muslime die Stärke und den Einfluss des Islams wiedererlangen wollen, müssen sie sich bemühen und der Vorbereitung auf das Jenseits Vorrang einräumen gegenüber dem Streben nach Besitz, Genuss und Anhäufung der Exzesse dieser materiellen Welt. Dies muss auf der Ebene des Einzelnen geschehen, bis es die ganze Nation betrifft.

Der nächste Schritt

In einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 1372, bestätigte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dass es im Grab eine Bestrafung gibt.

Viele Verse und Hadithe des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, behandeln dieses Stadium, dem alle Menschen in irgendeiner Form oder Gestalt begegnen werden. Da es unvermeidlich ist, müssen sich Muslime darauf vorbereiten, denn das Licht oder die Dunkelheit des Grabes kommt nicht aus dem Grab selbst. Es sind die Taten eines Menschen, die sein Grab entweder verdunkeln oder erhellen. Ebenso sind es die Taten eines Menschen, die bestimmen, ob er im Grab Strafe oder Gnade erfährt. Die einzige Möglichkeit, sich darauf vorzubereiten, ist Frömmigkeit, die darin besteht, die Gebote Allahs des Erhabenen zu erfüllen, seine Verbote zu meiden und dem Schicksal gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, geduldig entgegenzutreten. Dadurch wird sichergestellt, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah dem Erhabenen gefällt. Diese rechtschaffenen Taten werden einen mit der Erlaubnis und Gnade Allahs des Erhabenen vor der Strafe des Grabes bewahren.

Es ist merkwürdig, dass ein Muslim so viel Zeit, Energie und Vermögen darauf verwendet, sein weltliches Heim gemütlich einzurichten, obwohl sein Aufenthalt in dieser Welt nur von kurzer Dauer ist, während er der Gemütlichkeit seines Grabes kaum Beachtung schenkt, obwohl der Aufenthalt im Grab lang und ernster ist.

Muslime gehen oft zu Friedhöfen, um ihre Verwandten und Freunde zu begraben. Aber nur sehr wenige sind sich wirklich darüber im Klaren, dass sie eines Tages, früher oder später, an der Reihe sein werden. Obwohl die Mehrheit der Muslime den Großteil ihrer Bemühungen darauf verwendet, ihre Familie zufriedenzustellen und durch rechtschaffene Taten Reichtum zu erlangen, anstatt Allah, dem Erhabenen, zu gefallen, warnt ein Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2379, dass diese beiden Dinge, denen Muslime den Vorrang einräumen, sie an ihrem Grab verlassen werden und nur ihre Taten ihnen bleiben werden. Daher ist es für einen Muslim sinnvoll, rechtschaffenen Taten den Vorrang vor der Zufriedenheit seiner Familie und dem Anhäufen übermäßigen Reichtums einzuräumen. Das bedeutet nicht, dass man seine Familie und seinen Reichtum im Stich lassen sollte. Aber es bedeutet, dass man seine Pflicht gegenüber seiner Familie gemäß den Lehren des Islam erfüllen sollte, ohne zu übertreiben, indem man seine Pflichten gegenüber Allah, dem Erhabenen, vernachlässigt, und nur den Reichtum erlangt, den man benötigt, um dies zu erreichen. Wenn dies richtig getan wird, wird es ebenfalls zu einer rechtschaffenen Tat. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der in Sahih Bukhari, Nummer 4006, zu finden ist. Man sollte seine Pflichten gegenüber Allah, dem Erhabenen, niemals wegen seiner Familie oder seines Reichtums vernachlässigen, da dies nur zu einem isolierten, einsamen und dunklen Grab führen wird. Kapitel 20 Taha, Vers 55:

„Aus ihr [der Erde] haben Wir euch erschaffen, und in sie werden Wir euch zurückbringen, und aus ihr werden Wir euch ein anderes Mal herausholen.“

Zu vermeidende Eigenschaften

In einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 2511, warnte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, vor zwei schlechten Eigenschaften, die vermieden werden müssen.

Das erste ist Gier. Diese kann dazu führen, dass man die obligatorische Almosenspende zurückhält, was in beiden Welten nur zur Zerstörung führt. Ein Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 1403, warnt beispielsweise, dass die Person, die ihre obligatorische Almosenspende nicht leistet, am Tag des Jüngsten Gerichts einer großen Giftschlange begegnen wird, die sie unaufhörlich beißen wird. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 180:

„Und die, die [gierig] zurückhalten, was Allah ihnen von Seiner Huld gewährt hat, sollen nicht denken, es sei besser für sie. Im Gegenteil, es ist schlimmer für sie. Am Tag der Auferstehung wird ihnen das, was sie zurückgehalten haben, um den Hals gewickelt sein …“

Wenn die Gier jemanden davon abhält, freiwillige Almosen zu spenden, ist das vielleicht nicht ungesetzlich, aber höchst unerwünscht, da dies den Eigenschaften eines wahren Gläubigen widerspricht. Einfach ausgedrückt: Der Geizige ist weit entfernt von Allah, dem Erhabenen, weit entfernt vom Paradies, weit entfernt von den Menschen und nahe der Hölle. Davor wird in einem Hadith gewarnt, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 1961, zu finden ist.

Gier verleitet einen dazu, seine Segnungen wie Zeit und Reichtum auf eine Art und Weise zu verwenden, die einem gefällt, statt zu erkennen, dass der Weg zu Frieden und Erfolg in beiden Welten darin besteht, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Art und Weise zu verwenden, die Allah, dem Erhabenen, dem wahren Besitzer und Geber aller Segnungen gefällt.

Ein gieriger Mensch kümmert sich immer nur um seine eigenen Rechte und wird daher leicht die Rechte Allahs, des Erhabenen und der Menschen vernachlässigen. Dies führt nur zu Stress und Ärger in beiden Welten.

Das andere Merkmal, das im Haupthadith erwähnt wird, ist extreme Feigheit. Diese Haltung verhindert Vertrauen in Allah, den Erhabenen, und in das, was Er versprochen hat, wie zum Beispiel die garantierte Versorgung. Sie kann dazu führen, dass man seine Versorgung auf zweifelhafte und ungesetzliche Weise sucht, was einen Menschen in beiden Welten zerstören wird. Allah, der Erhabene, akzeptiert keine Tat, die auf Ungesetzlichkeit beruht. Davor wurde in einem Hadith gewarnt, der in Sahih Muslim, Nummer 2342, zu finden ist. So wie die innere Grundlage des Islam die eigene Absicht ist, so ist die äußere Grundlage des Islam das Erlangen und Anwenden des Gesetzmäßigen.

Darüber hinaus hindert einen Feigling daran, gegen den Teufel und den eigenen inneren Teufel anzukämpfen, was einen echten Kampf erfordert. Dies führt dazu, dass man Allah, dem Erhabenen, nicht gehorcht, was bedeutet, seine Gebote zu befolgen, seine Verbote zu missachten und dem Schicksal gemäß den Überlieferungen des

Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, mit Geduld entgegenzutreten. Und es wird einen daher daran hindern, die Rechte der Menschen zu erfüllen. Sowohl weltlicher als auch religiöser Erfolg erfordert Anstrengung und Zeit. Ein Feigling wird zu viel Angst haben, diesen Kampf aufzunehmen, und wird stattdessen faul sein, was zum Versagen sowohl in weltlichen als auch in religiösen Angelegenheiten führt.

Darüber hinaus wird ein Feigling leicht behaupten, er würde sein Bestes geben, um Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, obwohl er sich kaum anstrengt. Er behauptet dies, obwohl der Heilige Koran klarstellt, dass eine Person, wenn sie ihr Bestes gibt und gemäß ihrem Potenzial handelt, die Rechte Allahs, des Erhabenen, und der Menschen richtig erfüllt. Dies liegt daran, dass Allah, der Erhabene, einer Person niemals Pflichten auferlegt, die ihre Fähigkeit zur Erfüllung übersteigen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 286.

„Allah verlangt von keiner Seele mehr, als ihre Fähigkeit es zulässt …“

Feigheit wird einen auch dazu verleiten, sowohl in religiösen als auch in weltlichen Angelegenheiten auf das Minimum zu zielen. Man wird davon absehen, sein Potenzial auszuschöpfen, da dies echte Anstrengung erfordert. Diese Haltung wird nur zu Stress und Bedauern in beiden Welten führen.

Wahre Schönheit

In einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 1999, weist der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) darauf hin, dass Allah, der Erhabene, Schönheit liebt.

Der Islam verbietet einem Muslim nicht, Energie, Zeit und Geld in die eigene Schönheit zu investieren, da dies als Erfüllung der Rechte des eigenen Körpers angesehen werden kann. Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 5199, geboten. Aber der entscheidende Unterschied zwischen einem solchen Verhalten und einem unerwünschten oder sogar sündigen Verhalten besteht darin, dass man bei der eigenen Schönheit übertrieben, verschwenderisch oder extravagant ist. Ein guter Weg, dies festzustellen, ist, dass die eigene Schönheit niemals dazu führen sollte, dass man seine Pflicht gegenüber Allah, dem Erhabenen, oder den Menschen vernachlässigt, die ohne den Erwerb und die Ausübung islamischen Wissens nicht erfüllt werden kann. Ebenso wenig sollte die eigene Schönheit einen daran hindern, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Und in Wirklichkeit ist es weder teuer noch nimmt es viel Zeit oder Mühe in Anspruch, sein körperliches Erscheinungsbild so zu korrigieren, dass man sauber und gepflegt aussieht.

Diese verschönernde Haltung gilt für alle Dinge, auch für das eigene Zuhause. Solange man Extravaganz und Verschwendung vermeidet und die Segnungen, die einem gewährt wurden, weiterhin auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, steht es einem frei, sich die Dinge auf moderate Weise bequem zu machen.

Darüber hinaus ist es wichtiger zu verstehen, dass wahre Schönheit, die Allah, der Erhabene, liebt, mit innerer Schönheit, also dem Charakter, verbunden ist. Diese Schönheit wird in beiden Welten bestehen bleiben, wohingegen die äußere Schönheit im Laufe der Zeit verblassen wird. Man sollte daher dem Erlangen dieser wahren Schönheit Vorrang vor äußerer Schönheit einräumen, indem man sich bemüht, islamisches Wissen zu erlangen und danach zu handeln, sodass man alle schlechten Eigenschaften, wie Neid, aus seinem Charakter eliminiert und gute Eigenschaften, wie Großzügigkeit, annimmt. Dies wird einem dabei helfen, die Rechte Allahs, des Erhabenen, zu erfüllen, indem man Seine Gebote befolgt, Seine Verbote meidet und dem Schicksal gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, mit Geduld entgegentritt, und es wird einem dabei helfen, die Rechte der Menschen zu erfüllen, wozu auch gehört, andere so zu behandeln, wie man selbst behandelt werden möchte.

Die Freunde des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm

In einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2347, wies der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) darauf hin, dass sein wahrer Freund derjenige sei, der über die folgenden Eigenschaften verfüge.

Die erste Eigenschaft besteht darin, dass sie sich bemühen und nur das erhalten, was sie benötigen, um ihre eigenen Bedürfnisse und die ihrer Angehörigen zu befriedigen, während sie Maßlosigkeit, Verschwendung und Extravaganz vermeiden. Diese Haltung kann man annehmen, wenn man danach strebt, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Dies wurde im Heiligen Qur‘an und in den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt.

Das nächste Merkmal, das im Haupthadith erwähnt wird, ist, dass sie sich gut am Gebet beteiligen. Das heißt, sie verrichten ihre Pflichtgebete, indem sie sie unter Einhaltung aller Bedingungen und Etikette korrekt verrichten, wie sie beispielsweise pünktlich verrichten. Dazu gehört auch die Verrichtung der freiwilligen Gebete, die auf den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, beruhen, wie beispielsweise das freiwillige Nachtgebet. Laut einem Hadith in Sunan An Nasai, Nummer 1614, ist dies tatsächlich das beste Gebet nach den Pflichtgebeten. Zu einer guten Beteiligung am Gebet gehört auch, die Pflichtgebete, wenn möglich, mit der Gemeinde in einer Moschee zu verrichten. Es ist traurig zu sehen,

wie viele Muslime in der Nähe einer Moschee leben und sich dennoch nicht der Gemeinde anschließen, selbst wenn sie arbeitsfrei sind.

Die nächste Eigenschaft, die im Haupthadith erwähnt wird, ist, dass dieser Muslim Allah, dem Erhabenen, in der Öffentlichkeit und im Privaten gehorcht. Dies beinhaltet, seine Gebote zu befolgen, seine Verbote zu missachten und dem Schicksal gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, mit Geduld entgegenzutreten. Dadurch wird sichergestellt, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Dies im Privaten zu tun, zeigt die Aufrichtigkeit einer Person gegenüber Allah, dem Erhabenen, d. h., sie vollbringt nur rechtschaffene Taten um Seinetwillen. Dies ist derjenige, der sich fest daran erinnert, dass, egal wo er ist, die inneren und äußeren Aspekte seines Wesens ständig von Allah, dem Erhabenen, beobachtet werden. Wenn jemand an diesem Glauben festhält, wird er einen hervorragenden Glauben annehmen, der in einem Hadith erwähnt wird, der in Sahih Muslim, Nummer 99, zu finden ist. Es bedeutet, dass er sich verhält, beispielsweise beim Beten, als ob er Allah, den Erhabenen, beobachten könnte. Diese Haltung fördert rechtschaffene Taten und verhindert Sünden.

Das nächste Merkmal, das im Haupthadith erwähnt wird, ist, dass sie jede Art von Ruhm oder gesellschaftlicher Ehre vermeiden. Laut einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2376, ist dieser Wunsch für den Glauben eines Muslims zerstörerischer als die Zerstörung, die zwei hungrige Wölfe einer Schafherde zufügen würden. Das Verlangen eines Menschen nach Ruhm und Status ist für seinen Glauben wohl zerstörerischer als sein Verlangen nach Reichtum. Ein Mensch gibt sogar seinen geliebten Reichtum für den Erwerb von Ruhm und Prestige aus.

Es kommt selten vor, dass jemand Status und Ruhm erlangt und trotzdem fest auf dem richtigen Weg bleibt, indem er die Vorbereitung auf das Jenseits dem Genuss der materiellen Welt vorzieht . Tatsächlich warnt ein Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 6723, dass eine Person, die nach Status in der Gesellschaft, wie zum Beispiel einer Führungsposition, strebt, selbst damit fertig werden muss, während derjenige, der ihn erhält, ohne darum zu bitten, von Allah, dem Erhabenen, dabei unterstützt wird, Ihm gehorsam zu bleiben. Ein weiterer Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 7148, warnt, dass die Menschen darauf erpicht sein werden, Status und Autorität zu erlangen, dies aber am Tag des Jüngsten Gerichts zutiefst bereuen werden.

Dies ist ein gefährliches Verlangen, denn es zwingt den Menschen dazu, intensiv danach zu streben, das Erreichte zu erlangen und dann noch weiter danach zu streben, es zu behalten, selbst wenn dies ihn dazu verleitet, Unterdrückung und andere Sünden zu begehen.

Die schlimmste Form des Strebens nach Status ist, wenn man diesen durch Religion erlangt. Ein Hadith aus Jami At Tirmidhi, Nummer 2654, warnt, dass diese Person in die Hölle kommt.

Das Streben nach Ansehen führt auch dazu, dass man handelt, um Menschen zu gefallen, anstatt zu handeln, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Dieser Person wird gesagt, dass sie am Tag des Jüngsten Gerichts die Belohnung für ihre Taten von den Menschen erhalten wird, für die sie gehandelt hat, was jedoch nicht möglich sein wird. Dies wurde in einem Hadith gewarnt, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154, zu finden ist.

Das Streben nach Ansehen führt auch dazu, dass man negative Eigenschaften annimmt, wie zum Beispiel Doppelzüngigkeit, um es allen recht zu machen. Dies führt zu vielen Sünden und diese Person wird letztendlich von Allah, dem Erhabenen, öffentlich entehrt. Genau die Menschen, denen sie gefallen wollte, werden sie kritisieren und hassen, selbst wenn sie dies vor ihnen verheimlicht.

Als letztes wird im Haupthadith erwähnt, dass ihr Tod schnell eintritt, sie nur wenige Trauernde haben und dass sie nur ein kleines Erbe hinterlassen.

Ihr Tod kommt plötzlich, damit sie schnell der Gnade Allahs, des Erhabenen, überlassen werden und um sie vor den Schwierigkeiten eines langsamen und langwierigen Todes zu bewahren.

Sie haben nur wenige Trauernde, da sie es vermeiden, nach gesellschaftlicher Ehre zu streben und lieber anonym bleiben, da sie Angst davor haben, vor anderen mit ihren rechtschaffenen Taten anzugeben. Aber die wenigen Trauernden, die sie haben, sind weitaus besser als die vielen, die die Reichen und Berühmten haben. Ihre wenigen Trauernden sind aufrichtig in ihrer Trauer und bitten Allah, den Erhabenen, aufrichtig um Vergebung, wohingegen die vielen Trauernden der Reichen und Berühmten sich nicht auf diese Weise verhalten.

Das Erbe, das sie hinterlassen, ist klein, da sie den größten Teil ihrer Segnungen auf das Jenseits ausgerichtet haben, indem sie sie auf eine Weise eingesetzt haben, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Sie verstanden, dass alles, was sie zurückließen, in die Hände anderer fallen würde, die die Segnungen genießen würden, während sie, die Verstorbenen, dafür zur Rechenschaft gezogen würden, sie zu erhalten. Aus diesem Grund warnt ein Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2379, dass die Familie und der Reichtum einer Person sie an ihrem Grab zurücklassen und nur ihre Taten sie in ihrem einsamen Grab begleiten. Daher konzentrieren sie sich darauf, rechtschaffene Taten zu vollbringen, indem sie ihre Segnungen richtig einsetzen und vermeiden, sie zu missbrauchen und dadurch Sünden zu begehen. Obwohl sie nur wenig als Erbe hinterlassen, nehmen sie tatsächlich viel mit ins Jenseits, um sich in Zeiten der Not zu versorgen. Kapitel 59 Al Hashr, Vers 18:

„Ihr Gläubigen, fürchtet Allah. Und jede Seele soll auf das schauen, was sie für morgen vorhat …“

Schließlich hinterlassen sie vielleicht nicht viele weltliche Dinge wie Reichtum und Besitz, aber sie hinterlassen ein großes Erbe an Güte, wie anhaltende Wohltätigkeit und nützliches Wissen, das ihnen auch nach ihrem Tod weiterhin zugute kommt. Dies wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 1376, erwähnt.

Abschließend muss gesagt werden, dass diejenigen, die behaupten, den Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) zu lieben, diese verbale Behauptung mit Taten untermauern müssen. Behauptungen ohne Taten haben in weltlichen und religiösen

Angelegenheiten wenig Wert. Einer dieser Beweise ist die Annahme dieser Eigenschaften, die zu seiner Freundschaft führen. Wer sich mit dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) anfreundet, dem wird seine Gesellschaft im Jenseits gewährt. Kapitel 4 An Nisa, Vers 69:

„Und wer Allah und dem Gesandten gehorcht, der wird mit denen zusammen sein, denen Allah die Gunst der Propheten, der Treuen, der Märtyrer und der Rechtschaffenen erwiesen hat. Und jene sind trefflich als Gefährten.“

Die Fragen

In einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 3120, wies der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) darauf hin, dass jedem Menschen im Grab drei Fragen gestellt werden.

Die erste Frage lautet: Wer ist dein Herr? Um diese Frage richtig beantworten zu können, muss ein Muslim nicht nur an Allah, den Erhabenen, glauben, sondern diesen Glauben auch durch Taten beweisen. Dies kann nur erreicht werden, indem man Seine Gebote befolgt, Seine Verbote missachtet und Seine Gebote mit Geduld erträgt. Dadurch wird sichergestellt, dass sie die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Genau dieser Beweis wird einen Muslim im Grab unterstützen, wenn er mit dieser Frage konfrontiert wird. Es ist wichtig zu beachten, dass sogar einige Nichtmuslime an Allah, den Erhabenen, glauben, diese Frage jedoch nicht richtig beantworten können, da sie die ihnen gewährten Segnungen während ihres Lebens auf der Erde nicht auf eine Weise genutzt haben, die Ihm gefiel. Wenn es ausreichen würde, nur an Ihn zu glauben, dann würden diese Nichtmuslime diese Frage beantworten. Aber es ist ziemlich offensichtlich, dass sie keinen Erfolg haben werden.

Die nächste Frage lautet: Welcher Religion gehören Sie an? Wenn ein Muslim diese Frage richtig beantworten möchte, muss er nicht nur an den Islam glauben, sondern seine Lehren auch praktisch in seinem Alltagsleben umsetzen. Dies beinhaltet das aufrichtige Streben, die Lehren des Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) zu verstehen und danach zu handeln. Aus diesem Grund ist es gemäß einem Hadith in Sunan Ibn

Majah, Nummer 224, für alle Muslime zur Pflicht geworden, nützliches Wissen zu erwerben. Dem Islam zu folgen geht über die wenigen obligatorischen Pflichten hinaus und beinhaltet das Handeln nach seinen Lehren in jedem Aspekt des Lebens, wie etwa im sozialen, finanziellen, beruflichen und persönlichen Leben.

Die letzte Frage gemäß diesem Hadith lautet: „Wer ist Ihr Prophet?“ Es ist wichtig zu beachten, dass sogar einige der vergangenen Nationen an ihre Propheten glaubten, Friede sei mit ihnen, aber da sie nicht richtig in ihre Fußstapfen traten, werden sie diese Frage nicht richtig beantworten können. Wenn ein Muslim diese Frage richtig beantworten möchte, muss er seinen Glauben an den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien mit ihm, nicht nur verbal bekunden, sondern aktiv seine Traditionen und Lehren lernen und danach handeln. Dies ist der eigentliche Zweck der Entsendung heiliger Propheten, Friede sei mit ihnen, nämlich ihnen praktisch zu folgen. Kapitel 33 Al Ahzab, Vers 21:

„Wahrlich, im Gesandten Allahs hat es für euch ein hervorragendes Vorbild gegeben für jeden, der seine Hoffnung auf Allah und den Jüngsten Tag setzt und Allahs oft gedenkt.“

Die Barmherzigkeit, Liebe und Vergebung Allahs, des Erhabenen, die einem Muslim helfen wird, diese Frage richtig zu beantworten, kann nur durch diese Methode erlangt werden. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 31:

„Sprich: „Wenn ihr Allah liebt, dann folgt mir, dann wird Allah euch lieben und euch eure Sünden vergeben. Und Allah ist allverzeihend und barmherzig.““

Abschließend kann gesagt werden, dass man die Fragen einer schriftlichen oder mündlichen Prüfung nicht erfolgreich beantworten kann, ohne sich durch Studium und Wiederholung praktisches Wissen anzueignen. Ebenso wenig kann man die Fragen des Grabes erfolgreich beantworten, ohne die Lehren des Heiligen Qur‘an und die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in jedem Aspekt seines Lebens praktisch zu lernen und danach zu handeln.

Die Namen Allahs, des Erhabenen, kennen

In einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 2736, riet der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dass jeder, der die neunundneunzig Namen Allahs, des Erhabenen, kenne, ins Paradies komme.

Wissen bedeutet nicht nur, sie auswendig zu lernen. Es bedeutet tatsächlich, sie zu studieren und entsprechend dem eigenen Status und Potenzial danach zu handeln. Beispielsweise ist Allah, der Erhabene, gemäß Seinem unendlichen Status der Barmherzigste. Diese Eigenschaft bedeutet, dass Allah, der Erhabene, der Schöpfung unzählige Gunstbeweise gewährt und immer äußerst gütig zu ihnen ist. Diese gleiche Eigenschaft wurde auch anderen zugeschrieben, wie etwa dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 128:

„Wahrlich, ein Gesandter aus eurer Mitte ist zu euch gekommen. Schwer ist ihm, was ihr erleidet. Er sorgt sich um euch und ist gütig und barmherzig zu den Gläubigen.“

In Bezug auf die Schöpfung bedeutet barmherzig, weichherzig und mitfühlend. Ebenso ist Allah, der Erhabene, gemäß Seinem unendlichen Status allverzeihend. Und diese Eigenschaft anzunehmen, indem man anderen um Allahs, des Erhabenen Willen, vergibt, ist etwas, das im Islam gefördert wird. Kapitel 24 An Nur, Vers 22:

„…und sie sollen vergeben und nachsehen. Möchtest du nicht, dass Allah dir vergibt? …“

Somit können Muslime die göttlichen Eigenschaften Allahs, des Erhabenen, entsprechend ihrem Status und Potenzial annehmen.

Daher müssen Muslime zunächst die Bedeutung der göttlichen Eigenschaften und Namen verstehen und dann die Bedeutung der Namen durch ihr Handeln in ihren Charakter übernehmen, bis sie fest in ihrem spirituellen Herzen verwurzelt sind, damit sie einen edlen Charakter entwickeln können. Dieser edle Charakter wird sicherstellen, dass sie die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den Lehren des Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Dies führt zu Frieden und Erfolg in beiden Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Vorausschicken oder zurücklassen

In einem Hadith, der in Sahih Bukhari, Nummer 6514, zu finden ist, warnte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dass zwei Dinge einen Verstorbenen an seinem Grab verlassen und nur eines bei ihm bleibt. Die beiden Dinge, die ihn verlassen, sind seine Familie und sein Reichtum und das einzige, was bei ihm bleibt, sind seine Taten.

Im Laufe der Geschichte haben die Menschen den Großteil ihrer Bemühungen darauf konzentriert, Wohlstand und eine glückliche Familie zu erlangen. Obwohl der Islam diese Dinge nicht verbietet, können sie erforderlich sein, um die eigenen Verantwortungen und Pflichten zu erfüllen. Der Islam rät Muslimen lediglich davon ab, nach diesen Dingen zu streben, die über ihre Bedürfnisse hinausgehen, und in Fällen, in denen diese Dinge einen daran hindern, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt.

Man muss danach streben, den nötigen Reichtum zu erlangen, um seinen Pflichten nachzukommen, gemäß den Lehren des Islam, und eine Familie zu gründen, die einen ermutigt, sich auf das Jenseits vorzubereiten. Beides gilt als gute Tat, wenn man es auf diese Weise nutzt. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der in Sahih Bukhari, Nummer 6373, zu finden ist. Dies ist das Zeichen einer intelligenten Person, die dem den Vorzug gibt, was sie in Zeiten der Not überdauern und unterstützen wird, nämlich rechtschaffenen Taten. Andererseits werden diejenigen, die zulassen, dass ihr Reichtum und ihre Verwandten sie daran hindern, die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine

Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, im Heiligen Quran als Verlierer beschrieben. Kapitel 63 Al Munafiqun, Vers 9:

„Ihr Gläubigen! Lasst euch von eurem Besitz und euren Kindern nicht vom Gedenken an Allah abbringen. Wer dies tut, der ist der Verlierer.“

Manche glauben fälschlicherweise, sie seien Allah, dem Erhabenen, nahe, da Er sie mit großem Reichtum und einer Familie beschenkt hat. Doch Allah, der Erhabene, klärt ihre Verwirrung auf, indem er erklärt, dass Ihm diejenigen am liebsten und näher sind, die glauben und rechtschaffene Taten vollbringen. Kapitel 34 Saba, Vers 37:

„Und es sind nicht euer Besitz oder eure Kinder, die euch eine Stellung näher zu Uns bringen, sondern der Glaube und die guten Werke …“

An einer anderen Stelle des Heiligen Quran warnt Allah, der Erhabene, die Menschheit, dass ihr Reichtum und ihre Verwandten ihnen im Jenseits nichts nützen werden, wenn sie das Jenseits nicht mit einem gesunden Herzen erreichen. Kapitel 26 Ash Shu'ara, Verse 88-89:

„Der Tag, an dem weder Reichtum noch Kinder [niemandem] nützen. Sondern nur dem, der mit reinem Herzen zu Allah kommt.“

Die Definition eines gesunden Herzens ist lang, aber einfach ausgedrückt kann man es nicht erlangen, bis man die Gebote Allahs des Erhabenen aufrichtig befolgt, seine Verbote missachtet und dem Schicksal gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) mit Geduld entgegentritt. Dadurch wird sichergestellt, dass man positive Eigenschaften annimmt und negative Eigenschaften eliminiert. Derjenige, der einen guten Charakter besitzt, wird die Rechte Allahs des Erhabenen und der Menschen erfüllen, indem er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Allah dem Erhabenen gefällt. Derjenige, der sich auf diese Weise verhält, besitzt ein gesundes spirituelles Herz und einen gesunden Körper.

Darüber hinaus kann einem sein Reichtum im Jenseits nur dann von Nutzen sein, wenn man ihn für laufende Wohltätigkeitsprojekte ausgibt. Dies wird vom Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith bestätigt, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 1376, zu finden ist. Derselbe Hadith informiert die Menschheit darüber, dass die Gebete eines rechtschaffenen Kindes um Vergebung seiner verstorbenen Eltern ebenfalls erhört werden. Leider sind heutzutage viele Kinder zu sehr damit beschäftigt, ihr Erbe anzustreben, als für ihre verstorbenen Eltern zu beten. Es ist wichtig zu verstehen, dass die Erziehung eines rechtschaffenen Kindes, das für seine verstorbenen Eltern betet, nicht möglich ist, wenn die Eltern nicht selbst während ihres Lebens rechtschaffene Taten vollbringen, d. h. mit gutem Beispiel vorangehen. Zweitens ist es nicht die Art des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, oder seiner Gefährten, möge Allah mit ihnen allen zufrieden sein, sich rechtschaffener Taten zu enthalten und zu hoffen, dass andere für sie beten, nachdem sie diese Welt verlassen haben. Man sollte zu Lebzeiten nach rechtschaffenen Taten streben und dann hoffen, dass andere nach dem Tod für einen beten.

Es ist wichtig zu verstehen, dass nur der Reichtum, den man ins Jenseits schickt, einem zugute kommt. Dies beinhaltet, dass man seinen Reichtum auf eine Weise ausgibt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie zum Beispiel für die Erfüllung der eigenen Verantwortungen und Pflichten, wie zum Beispiel für die Ausbildung der Kinder. Jeder Reichtum, der für eitle oder sündige Dinge ausgegeben wird, wird für den Besitzer eine Quelle von Stress sein und kann durchaus zu seiner Bestrafung in beiden Welten führen. Diejenigen, die die obligatorischen Almosen aus Gier zurückhalten, wurden vor schrecklichen Strafen gewarnt. Zum Beispiel warnt ein Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 1403, dass eine Person, die diese schwere Sünde begeht, am Tag des Jüngsten Gerichts einer riesigen Giftschlange begegnen wird, die sich um sie wickeln und sie ununterbrochen beißen wird. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 180:

„Und die, die [gierig] zurückhalten, was Allah ihnen von Seiner Huld gewährt hat, sollen nicht denken, es sei besser für sie. Im Gegenteil, es ist schlimmer für sie. Am Tag der Auferstehung wird ihnen das, was sie zurückgehalten haben, um den Hals gewickelt sein …“

Ein Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 1658, warnt davor, dass am Tag des Jüngsten Gerichts das Gold und Silber einer Person in den Flammen der Hölle erhitzt und ihr Körper damit gebrandmarkt wird, wenn sie es versäumt, die dafür fällige obligatorische Almosenabgabe zu spenden.

Darüber hinaus wird der vom Verstorbenen hinterlassene Reichtum anderen zur Verfügung gestellt, während der Verstorbene für den Besitz

verantwortlich gemacht wird. Es ist wichtig zu beachten, dass, wenn eine Person wissentlich Reichtum jemandem hinterlässt, der nicht geeignet ist, ihn zu besitzen, und ihn daher missbraucht, der Verstorbene auch dafür verantwortlich gemacht werden kann. Umgekehrt wird der Verstorbene, wenn jemand Reichtum jemandem hinterlässt, der ihn richtig ausgibt, am Tag des Jüngsten Gerichts viel Bedauern empfinden, wenn er die große Belohnung sieht, die demjenigen zuteil wird, der ihn richtig ausgegeben hat.

Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, stellte in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 7420, klar, dass eine Person ihren Reichtum nur auf drei Arten verwenden kann. Die erste ist der Reichtum, den sie für ihre Nahrung ausgibt. Die zweite ist der Reichtum, den sie für ihre Kleidung ausgibt, und der letzte Reichtum ist das, was sie auf eine Weise ausgibt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Alle anderen Reichtümer bleiben zurück, damit andere Menschen sie genießen können, während der Verstorbene dafür verantwortlich ist, sie einzusammeln.

Das Horten und falsche Ausgeben von Reichtum führt dazu, dass man die materielle Welt liebt und das Jenseits nicht mag, da man seinen geliebten Reichtum nicht zurücklassen möchte, was nach dem Tod passieren wird. Wer das Jenseits nicht mag, wird sich nicht ausreichend darauf vorbereiten. Das heißt, er wird die Segnungen, die ihm gewährt wurden, nicht auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt.

Darüber hinaus muss man, wenn man wahre Frömmigkeit annehmen möchte, bereit sein, seinen Reichtum für Allah, den Erhabenen, auszugeben. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 92:

„Niemals werdet ihr das Gute [erlangen], bis ihr [auf dem Weg Allahs] von dem spendet, was ihr liebt …“

In Wirklichkeit ist Reichtum ein seltsamer Begleiter, denn er nützt jemandem nur dann etwas, wenn er ihn verlässt, das heißt, wenn er auf die richtige Weise ausgegeben wird.

Ein Mensch würde als Narr abgestempelt, wenn er ohne Proviant auf eine lange Reise ginge. Ebenso ist derjenige ein Narr, der seinen Reichtum nicht in Form von Proviant für die lange Reise ins Jenseits vorausschickt.

Es besteht kein Zweifel, dass einer der größten Schmerzen, die ein Mensch im Augenblick des Todes empfindet, darin besteht, dass er erkennt, dass er seinen hart erarbeiteten Reichtum zurücklässt und mit leeren Händen ins Jenseits reist. Ein Muslim sollte dieses Ergebnis um jeden Preis vermeiden.

Die Verrichtung rechtschaffener Taten ist die einzige Möglichkeit, sich auf das Grab vorzubereiten, da man dort keine anderen Annehmlichkeiten findet. Tatsächlich ist es das Mittel, um sich auf sein ewiges Zuhause im Jenseits vorzubereiten. Daher sollte diese Vorbereitung Vorrang vor der Vorbereitung auf die irdische materielle Welt haben.

Eine Person würde als Narr abgestempelt, wenn sie zwei Heime hätte und den Großteil ihrer Bemühungen der Verschönerung des Heims widmen würde, in dem sie weniger Zeit verbringt. Ähnlich verhält es sich, wenn ein Muslim mehr Zeit und Mühe in die Verschönerung seines temporären Heims in dieser Welt investiert als in das ewige Heim im Jenseits, dann ist auch er einfach nur ein Narr. Dies ist die Einstellung mancher, obwohl sie zugeben und glauben, dass ihr Aufenthalt in dieser Welt kurz und von unbekannter Dauer ist, wohingegen ihr Aufenthalt im Jenseits ewig sein wird.
Diese Einstellung weist auf einen Mangel an Glaubensgewissheit hin, und daher ist es für jeden, der diese Mentalität teilt, unerlässlich, islamisches Wissen zu suchen und danach zu handeln, um seine Glaubensgewissheit zu stärken, bevor er das Jenseits ohne alles Gute erreicht.

Wer sich in aufrichtigem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, auf sein Grab vorbereitet, indem er Seine Gebote befolgt, Seine Verbote vermeidet und seinem Schicksal gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, geduldig entgegensieht, wird feststellen, dass seine guten Taten ihm Trost spenden, während die angehäuften Sünden seinen Aufenthalt im dunklen Grab nur verschlimmern. Ein Muslim sollte daher während seiner Kraft und Fähigkeit gute Taten vollbringen, bevor seine Zeit der Schwäche kommt. Jeder Muslim sollte die im Haupthadith angedeutete Realität erkennen und daher die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, bevor eine Zeit kommt, in der seine Bitte um mehr Zeit für rechtschaffene Taten abgelehnt wird. Kapitel 63 Al Munafiqun, Verse 10-11:

„Und gebt [auf Allahs Weg] von dem aus, womit Wir euch versorgt haben, bevor einer von euch dem Tod nahe kommt und sagt: „Mein Herr, wenn Du mir doch nur eine kurze Frist gewährtest, dann würde ich Almosen geben und zu den Rechtschaffenen gehören.“ Doch Allah wird einer Seele niemals Aufschub gewähren, wenn ihre Zeit gekommen ist…“

Sie sollten jetzt über ihre Taten nachdenken, damit sie ihre Sünden aufrichtig bereuen und sich mehr anstrengen können, rechtschaffene Taten zu vollbringen, bevor der Tag kommt, an dem ihnen das Nachdenken nichts mehr nützt. Kapitel 89 Al Fajr, Vers 23:

„Und an jenem Tag ist die Hölle gekommen. An jenem Tag wird der Mensch sich erinnern, doch was wird ihm die Erinnerung nützen?“

Jeder sollte über die Menschen nachdenken, die vor ihm gestorben sind, und über ihre Unfähigkeit, in der Stunde der Not mehr rechtschaffene Taten zu vollbringen, um sie zu trösten. Beeilen Sie sich, bevor diese Zeit kommt, und bereiten Sie sich auf das Unvermeidliche vor. Kapitel 15 Al Hijr, Vers 99:

„Und diene deinem Herrn, bis die Gewissheit zu dir kommt.“

Einheit

Ein Hadith aus Sahih Muslim, Nr. 6541, diskutiert einige Aspekte der Schaffung von Einheit innerhalb der Gesellschaft. Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, riet den Muslimen zunächst, einander nicht zu beneiden.

Dies ist der Fall, wenn eine Person den Segen erlangen möchte, den jemand anderes besitzt, und sie möchte, dass der Besitzer den Segen verliert. Und es beinhaltet die Abneigung gegen die Tatsache, dass der Besitzer den Segen von Allah, dem Erhabenen, statt ihnen selbst erhalten hat. Manche wünschen sich dies nur in ihren Herzen, ohne es durch ihre Taten oder Worte zu zeigen. Wenn ihnen ihre Gedanken und Gefühle nicht gefallen, hofft man, dass sie nicht für ihren Neid zur Rechenschaft gezogen werden. Manche unternehmen durch ihre Worte und Taten Anstrengungen, um der anderen Person den Segen zu entziehen, was zweifellos eine Sünde ist. Die schlimmste Art ist, wenn eine Person danach strebt, dem Besitzer den Segen zu entziehen, selbst wenn der Neider den Segen nicht erhält.

Neid ist nur dann erlaubt, wenn eine Person nicht nach ihren Gefühlen handelt, ihre Gefühle nicht mag und stattdessen danach strebt, einen ähnlichen Segen zu erlangen, ohne dass der Besitzer den Segen verliert, den er besitzt. Auch wenn diese Art des Neids nicht sündig ist, ist er doch verabscheut, wenn der Neid sich auf einen weltlichen Segen bezieht, und nur lobenswert, wenn es sich um einen religiösen Segen handelt. Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, erwähnte beispielsweise zwei Beispiele des lobenswerten Typs in einem Hadith, der in Sahih Muslim, Nr. 1896, zu finden ist. Das erste ist,

wenn eine Person denjenigen beneidet, der rechtmäßigen Reichtum erwirbt und auf eine Weise ausgibt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Das zweite ist, wenn eine Person denjenigen beneidet, der seine Weisheit und sein Wissen auf die richtige Weise einsetzt und andere lehrt.

Die böse Art des Neids stellt, wie bereits erwähnt, die Wahl Allahs, des Erhabenen, direkt in Frage. Der Neidische verhält sich, als hätte Allah, der Erhabene, einen Fehler gemacht, indem er einen bestimmten Segen jemand anderem statt ihm selbst gegeben hat. Deshalb ist es eine schwere Sünde. Tatsächlich warnte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4903, dass Neid gute Taten zerstört, so wie Feuer Holz verzehrt.

Ein neidischer Muslim muss sich bemühen, gemäß dem Hadith zu handeln, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2515, zu finden ist. Darin wird darauf hingewiesen, dass eine Person kein wahrer Gläubiger sein kann, solange sie nicht für andere das liebt, was sie für sich selbst liebt. Ein neidischer Muslim sollte daher danach streben, dieses Gefühl aus seinem Herzen zu entfernen, indem er der Person, die er beneidet, einen guten Charakter und Freundlichkeit entgegenbringt, indem er beispielsweise ihre guten Eigenschaften lobt und für sie betet, bis aus ihrem Neid Liebe für sie wird. Sie sollten weiterhin die Rechte der Person, die sie beneiden, gemäß den Lehren des Islam erfüllen. Sie sollten islamisches Wissen erlernen und danach handeln, um zu verstehen, dass Allah, der Erhabene, jedem Menschen das Beste gewährt, und wenn ihnen ein bestimmter weltlicher Segen nicht gewährt wurde, bedeutet dies, dass es für sie besser ist, ihn nicht zu haben. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„…Aber vielleicht hasst ihr etwas und es ist gut für euch; und vielleicht liebt ihr etwas und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, doch ihr wisst es nicht.“

Ein weiterer Ratschlag im Haupthadith, der am Anfang zitiert wird, ist, dass Muslime einander nicht hassen sollten. Das bedeutet, dass man etwas nur dann nicht mögen sollte, wenn es Allah, dem Erhabenen, nicht gefällt. Dies wurde in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4681, als ein Aspekt der Vervollkommnung des eigenen Glaubens beschrieben. Ein Muslim sollte daher Dinge oder Menschen nicht nach seinen eigenen Wünschen nicht mögen. Wenn jemand einen anderen nach seinen eigenen Wünschen nicht mag, sollte er niemals zulassen, dass dies seine Sprache oder Handlungen beeinflusst, da dies sündig ist. Ein Muslim sollte danach streben, dieses Gefühl zu beseitigen, indem er den anderen nach den Lehren des Islam behandelt, das heißt mit Respekt und Freundlichkeit. Ein Muslim sollte sich daran erinnern, dass andere Menschen nicht perfekt sind, genauso wie sie nicht perfekt sind. Und wenn andere eine schlechte Eigenschaft besitzen, werden sie zweifellos auch gute Eigenschaften besitzen. Daher sollte ein Muslim anderen raten, ihre schlechten Eigenschaften aufzugeben, aber weiterhin die guten Eigenschaften zu lieben, die sie besitzen. Ein Muslim muss Sünden nicht mögen, aber nicht die Person, da eine Person immer bei Allah, dem Erhabenen, Buße tun kann. Sie müssen ihre Abneigung gegenüber Sünden im Rahmen des Islam zeigen. Sie sollten andere sanft von schlechten Taten abhalten, denn Härte führt oft dazu, dass man sich noch weiter davon entfernt, zu Allah, dem Erhabenen, zurückzukehren.

Zu diesem Thema muss noch ein weiterer Punkt angesprochen werden. Ein Muslim, der einem bestimmten Gelehrten folgt, der einen bestimmten Glauben vertritt, sollte sich nicht wie ein Fanatiker verhalten

und glauben, dass sein Gelehrter immer Recht hat, und deshalb diejenigen hassen, die der Meinung seines Gelehrten widersprechen. Dieses Verhalten ist keine Abneigung gegen etwas/jemanden um Allahs, des Erhabenen, willen. Solange es unter den Gelehrten eine legitime Meinungsverschiedenheit gibt, sollte ein Muslim, der einem bestimmten Gelehrten folgt, dies respektieren und andere nicht ablehnen, die von der Meinung des Gelehrten, dem er folgt, abweichen.

Als nächstes wird im Haupthadith erwähnt, dass Muslime sich nicht voneinander abwenden sollten. Das heißt, sie sollten die Verbindung zu anderen Muslimen nicht wegen weltlicher Angelegenheiten abbrechen und ihnen damit gemäß den Lehren des Islam ihre Unterstützung verweigern. Laut einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 6077, ist es einem Muslim verboten, wegen einer weltlichen Angelegenheit länger als drei Tage die Verbindung zu einem anderen Muslim abzubrechen. Tatsächlich wird jemand, der wegen einer weltlichen Angelegenheit länger als ein Jahr die Verbindung abbricht, so behandelt, als hätte er einen anderen Muslim getötet. Davor wird in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4915, gewarnt. Die Verbindung zu anderen abzubrechen ist nur in Glaubensfragen erlaubt. Aber selbst dann sollte ein Muslim dem anderen Muslim weiterhin raten, aufrichtig Buße zu tun und seine Gesellschaft nur dann zu meiden, wenn er sich weigert, sich zum Besseren zu ändern. Sie sollten sie dennoch bei rechtmäßigen Dingen unterstützen, wenn sie darum gebeten werden, da dieser Akt der Güte sie dazu inspirieren kann, ihre Sünden aufrichtig zu bereuen.

Ein weiterer Punkt, der im Haupthadith erwähnt wird, ist, dass Muslime dazu angehalten sind, einander wie Brüder zu behandeln. Dies ist nur möglich, wenn sie den in diesem Hadith gegebenen Ratschlägen folgen und sich bemühen, ihre Pflicht gegenüber anderen Muslimen gemäß den Lehren des Islam zu erfüllen, wie beispielsweise anderen in guten

Dingen zu helfen und sie vor schlechten Dingen zu warnen. Kapitel 5 Al Ma'idah, Vers 2:

„…Und helft in Rechtschaffenheit und Frömmigkeit, aber helft nicht in Sünde und Aggression…“

Ein Hadith aus Sahih Bukhari, Nr. 1240, rät, dass ein Muslim die folgenden Rechte anderer Muslime erfüllen soll: Er soll den islamischen Friedensgruß erwidern, Kranke besuchen, an ihren Totengebeten teilnehmen und dem Nieser antworten, der Allah, den Erhabenen, lobt. Ein Muslim muss alle Rechte kennen und erfüllen, die andere Menschen, insbesondere andere Muslime, ihm gegenüber haben, denn am Tag des Jüngsten Gerichts wird jeder gefragt, ob er die Rechte anderer Menschen erfüllt hat. Man muss andere so behandeln, wie man selbst von anderen behandelt werden möchte.

Ein weiterer Punkt, der im Haupthadith erwähnt wird, ist, dass ein Muslim einem anderen Muslim kein Unrecht tun, ihn nicht im Stich lassen oder ihn hassen sollte. Die Sünden, die eine Person begeht, sollten gehasst werden, der Sünder jedoch nicht, da er jederzeit aufrichtig bereuen kann.

Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, warnte in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4884, dass jeder, der einen anderen Muslim erniedrigt, Allah, den Erhabenen, ihn erniedrigen wird. Und wer einen Muslim vor Erniedrigung schützt, wird von Allah, dem Erhabenen, beschützt.

Die im eingangs zitierten Haupthadith erwähnten negativen Eigenschaften können sich entwickeln, wenn man stolz wird. Laut einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 265, ist Stolz, wenn man verächtlich auf andere herabblickt. Der stolze Mensch sieht sich selbst als perfekt an, während er andere als unvollkommen ansieht. Dies hindert ihn daran, die Rechte anderer zu erfüllen und ermutigt ihn, andere nicht zu mögen. Und Stolz ermutigt einen, die Wahrheit abzulehnen, wenn sie einem präsentiert wird, da sie nicht von einem selbst kommt und den eigenen Wünschen widerspricht.

Eine weitere im Haupthadith erwähnte Sache ist, dass wahre Frömmigkeit nicht in der körperlichen Erscheinung liegt, wie etwa im Tragen islamischer Kleidung, sondern eine innere Eigenschaft ist. Diese innere Eigenschaft manifestiert sich äußerlich in der Erfüllung der Gebote Allahs, des Erhabenen, dem Verzicht auf seine Verbote und indem man dem Schicksal mit Geduld entgegentritt, gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Dies stellt sicher, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Aus diesem Grund hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 4094, erklärt, dass, wenn das spirituelle Herz gereinigt ist, der ganze Körper gereinigt wird, aber wenn das spirituelle Herz verdorben ist, wird der ganze Körper verdorben. Es ist wichtig zu beachten, dass Allah, der Erhabene, nicht auf der Grundlage äußerer Erscheinungen wie Reichtum urteilt, sondern die Absichten und Handlungen der Menschen berücksichtigt. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der in Sahih Muslim, Nummer 6542, zu finden ist. Daher muss ein Muslim danach streben, innere Frömmigkeit zu entwickeln, indem er die Lehren des Islam lernt und danach handelt, sodass sie sich äußerlich in der Art und Weise manifestiert, wie er mit Allah, dem Erhabenen, und der Schöpfung interagiert.

Als nächstes wird im Haupthadith erwähnt, dass es eine Sünde ist, wenn ein Muslim einen anderen Muslim hasst. Dieser Hass bezieht sich auf weltliche Dinge und nicht darauf, andere um Allahs, des Erhabenen willen, nicht zu mögen. Tatsächlich ist Liebe und Hass um Allahs, des Erhabenen willen ein Aspekt der Vervollkommnung des eigenen Glaubens. Dies wird in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4681, bestätigt. Aber selbst dann muss ein Muslim anderen gegenüber in allen Fällen Respekt zeigen und nur ihre Sünden nicht mögen, ohne die Person tatsächlich zu hassen. Darüber hinaus darf ihre Abneigung sie niemals dazu verleiten, gegen die Lehren des Islam zu handeln, da dies beweisen würde, dass ihr Hass auf ihren eigenen Wünschen und nicht um Allahs, des Erhabenen willen beruht. Die Hauptursache für die Verachtung anderer aus weltlichen Gründen ist Stolz. Es ist wichtig zu verstehen, dass ein Atom Stolz ausreicht, um einen in die Hölle zu bringen. Dies wird in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 265, bestätigt.

Als nächstes wird im Haupthadith erwähnt, dass das Leben, der Besitz und die Ehre eines Muslims heilig sind. Ein Muslim darf keines dieser Rechte verletzen. Tatsächlich hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sunan An Nasai, Nummer 4998, erklärt, dass eine Person kein wahrer Muslim sein kann, bis sie andere Menschen, einschließlich Nichtmuslime, vor ihren schädlichen Reden und Taten schützt. Und ein wahrer Gläubiger ist derjenige, der sein Böses vom Leben und Besitz anderer fernhält. Wer diese Rechte verletzt, dem wird Allah, der Erhabene, nicht vergeben, bis sein Opfer ihm zuerst vergibt. Wenn sie das nicht tun, wird am Tag des Jüngsten Gerichts Gerechtigkeit herrschen, wobei die guten Taten des Unterdrückers dem Opfer und, falls nötig, die Sünden des Opfers dem Unterdrücker zugesprochen werden. Dies kann dazu führen, dass der Unterdrücker in die Hölle geschleudert wird. Davor wird in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 6579, gewarnt.

Abschließend sei gesagt, dass ein Muslim andere genau so behandeln sollte, wie er selbst behandelt werden möchte. Dies wird dem Einzelnen viele Segnungen bringen und Einheit in der Gesellschaft schaffen.

Die Gesellschaft Allahs, des Erhabenen

In einem langen göttlichen Hadith, der in Sahih Bukhari, Nummer 7405, zu finden ist, berät Allah, der Erhabene, Muslime zu einigen wichtigen Dingen. Erstens handelt und behandelt Allah, der Erhabene, seinen Diener gemäß ihrer Wahrnehmung von ihm. Das heißt, wenn ein Muslim gute Gedanken hat und Gutes von Allah, dem Erhabenen, erwartet, wird er ihn im Gegenzug nicht enttäuschen. Ähnlich verhält es sich, wenn eine Person negative Gedanken über Allah, den Erhabenen, hegt , beispielsweise glaubt, dass ihr nicht vergeben wird, dann kann Allah, der Erhabene, gemäß ihrem Glauben handeln.

Es ist wichtig zu beachten, dass es einen großen Unterschied zwischen der wahren Hoffnung auf Allah, den Erhabenen, auf die sich dieser Hadith bezieht, und Wunschdenken gibt. Wunschdenken liegt vor, wenn man sich nicht darum bemüht, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, indem man Seine Gebote befolgt, Seine Verbote missachtet und dem Schicksal gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, geduldig entgegentritt, wodurch man die Segnungen, die einem gewährt wurden, missbraucht und trotzdem erwartet, dass Allah, der Erhabene, einem vergibt und einem in beiden Welten Gnade gewährt. Das ist keine wahre Hoffnung, es ist bloß Wunschdenken. Das ist wie ein Bauer, der es versäumt, Samen zu säen, seine Felder nicht bewässert und trotzdem hofft, eine große Ernte einzufahren. Wahre Hoffnung liegt vor, wenn man sich bemüht, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, und wenn man einen Ausrutscher begeht, aufrichtig bereut und dann auf die Gnade und Vergebung Allahs, des Erhabenen, hofft. Das ist wie bei einem Bauern, der Samen pflanzt, seine Ernte gießt, sich Mühe gibt, die Ernte gesund zu erhalten und dann auf eine große Ernte hofft. Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, hat diese Erklärung in

einem Hadith zusammengefasst , der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2459, zu finden ist.

Generell sollte ein Muslim während seines Lebens mehr Furcht vor Allah, dem Erhabenen, hegen, da sie Sünden vorbeugt, was besser ist als Hoffnung, die einen dazu inspiriert, vor allem rechtschaffene Taten zu vollbringen, die freiwilliger Natur sind. Doch in Zeiten der Krankheit und Schwierigkeiten und insbesondere in der Stunde des Todes sollte ein Muslim nichts anderes haben als Hoffnung auf die Gnade Allahs, des Erhabenen, selbst wenn er sein Leben damit verbracht hat, Ihm ungehorsam zu sein, da dies ausdrücklich vom Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 2877, befohlen wurde.

Als nächstes wird im Haupthadith erwähnt, dass Allah, der Erhabene, erklärt, dass Er mit jedem ist, der sich an Ihn erinnert.

Angesichts der Zunahme von psychischen Problemen und Störungen wie Depressionen ist es für Muslime von entscheidender Bedeutung, die Bedeutung dieser Erklärung zu verstehen. Es besteht eine geringe Wahrscheinlichkeit, dass eine Person ein psychisches Problem hat, wenn sie ständig von jemandem umgeben ist, der sie wirklich liebt und von ihm unterstützt wird. Wenn dies für eine Person zutrifft, ist es zweifellos angemessener für Allah, den Erhabenen, der versprochen hat, mit demjenigen zu sein, der sich an Ihn erinnert. Allein das Handeln nach dieser Erklärung würde psychische Probleme wie Depressionen beseitigen. Dies ist der Grund, warum die Abgeschiedenheit von anderen oder das Zusammensein mit anderen den Geisteszustand der rechtschaffenen Vorgänger nicht beeinträchtigte, da sie immer in der

Gesellschaft Allahs, des Erhabenen, waren. Es ist offensichtlich, dass jemand, der die Gesellschaft Allahs, des Erhabenen, erlangt, alle Hindernisse und Schwierigkeiten erfolgreich überwinden wird, bis er im Jenseits in seine Nähe gelangt.

Darüber hinaus hat Allah, der Erhabene, diese Erklärung in seiner unendlichen Barmherzigkeit in keiner Weise eingeschränkt. Er erklärte beispielsweise nicht, dass er nur auf der Seite der Rechtschaffenen oder derjenigen sei, die bestimmte gute Taten vollbringen. Er umfasste tatsächlich jeden Muslim, unabhängig von der Stärke seines Glaubens oder davon, wie viele Sünden er begangen hat. Daher sollte ein Muslim niemals die Hoffnung auf die Barmherzigkeit Allahs, des Erhabenen, aufgeben. Es ist jedoch wichtig, die in diesem Hadith erwähnte Bedingung zu beachten, nämlich Allahs, des Erhabenen, zu gedenken. Dieses Gedenken umfasst die Korrektur der eigenen Absicht, sodass man nur noch handelt, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen, und daher keine Dankbarkeit von den Menschen erwartet oder erhofft. Das Gedenken mit der Zunge umfasst das Aussprechen von Gutem oder das Schweigen. Und die höchste Ebene des Gedenkens besteht darin, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt. Dies ist das wahre Gedenken an Allah, den Erhabenen. Derjenige, der sich so verhält, wird mit der Gesellschaft und Unterstützung des erhabenen Allah gesegnet.

Einfach ausgedrückt: Je mehr man Allah, dem Erhabenen, gehorcht und seiner gedenkt, desto mehr wird man Seine Gesellschaft genießen. Was man gibt, wird man erhalten.

Als nächstes wird im Haupthadith erwähnt, dass jeder, der Allah, dem Erhabenen, privat gedenkt, von Ihm privat gedenkt wird. Und wer Allah, dem Erhabenen, öffentlich gedenkt, d. h. in einer Versammlung, dessen wird von Allah, dem Erhabenen, in einer besseren Versammlung, d. h. unter den himmlischen Engeln, gedenkt.

Dies wie auch viele andere Beispiele aus dem Heiligen Quran und den Hadithen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, weisen auf eine grundlegende Lehre des Islam hin, nämlich: Was man gibt, wird man erhalten. Ein weiteres Beispiel, das diesen Hadith bestätigt, findet sich in Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 152:

„Denkt also an mich, dann werde auch ich an euch denken …“

Ein Hadith aus Jami At Tirmidhi, Nr. 1924, besagt, dass derjenige, der der Schöpfung gegenüber Gnade erweist, Gnade vom Schöpfer erfährt. Allgemein gesagt erhält ein Mensch in dieser materiellen Welt Dinge entsprechend seiner Bemühungen. Doch seltsamerweise erwarten manche, ohne Anstrengung die hohen Ränge des Paradieses zu erreichen. Diese Lehren zeigen deutlich, dass ein Muslim aufgrund seiner Bemühungen Segen und Gnade erhält. Je gehorsamer sie Allah, dem Erhabenen, gegenüber sind, wie bereits erwähnt, desto mehr werden sie im Gegenzug erhalten. Es besteht kein Zweifel, dass Allah, der Erhabene, jedem geben kann, was er will, unabhängig davon, wie sehr oder wenig man sich in seiner Gehorsamkeit bemüht, aber Allah, der Erhabene, hat ein System eingerichtet, das befolgt werden muss, nämlich sich in seiner Gehorsamkeit anzustrengen, um mehr Segen und Gnade zu erlangen. Daher muss jeder Muslim darüber nachdenken und entscheiden, wie viel Gnade und Segen Allahs, des Erhabenen, er sich

wünscht und sich dann dementsprechend um den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, bemühen.

Diese Realität wird im letzten Teil dieses Hadith klar beschrieben, wo Allah, der Erhabene, darauf hinweist, dass man umso mehr von seiner Gnade erfährt, je mehr man sich bemüht, durch seinen aufrichtigen Gehorsam seine Nähe zu erreichen.

Zwei Segnungen

In einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 6412, warnte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dass es zwei Segnungen gibt, die die Menschen oft erst dann zu schätzen wissen, wenn sie sie verlieren, nämlich gute Gesundheit und Freizeit.

Eine gute Gesundheit ist ein besonderer Segen, da sie es einer Person ermöglicht, andere Segnungen in Bezug auf die Welt und Religion zu erlangen. Eine der Weisheiten hinter leichten Krankheiten ist, dass sie einen Muslim dazu inspirieren sollten, für eine gute Gesundheit dankbar zu sein. Wahre Dankbarkeit besteht darin, dass man die Segnungen, die man besitzt, in diesem Fall eine gute Gesundheit, auf die richtige Weise nutzt, wie es der Islam vorschreibt. Man sollte diejenigen beobachten, die ihre gute Gesundheit entweder durch Krankheit oder durch Alterung verloren haben, und daher die gute Gesundheit, die sie besitzen, nutzen, indem man danach strebt, in weltlichen und religiösen Angelegenheiten erfolgreich zu sein, während man der Religion den Vorrang vor der materiellen Welt gibt. Beispielsweise sollte man seine gute Gesundheit nutzen, um zu den Moscheen zu gehen, um dort mit der Gemeinde zu beten, bevor die Zeit kommt, in der man dies tun möchte, aber nicht die körperliche Kraft dazu besitzt. Man sollte freiwillig fasten, besonders während der kurzen Wintertage, bevor man seine gute Gesundheit verliert. Man sollte danach streben, regelmäßig das freiwillige Nachtgebet zu verrichten, da es laut einem Hadith in Sunan An Nasai, Nummer 1614, das beste freiwillige Gebet ist.

Das Erstaunliche daran, seine Gesundheit richtig zu nutzen, ist, dass Allah, der Erhabene, einem auch dann noch dieselbe Belohnung

gewährt, wenn man sie verliert, wie man sie für gute Taten während der guten Gesundheit erhält. Dies wird in einem Hadith in Imam Bukhari, Adab Al Mufrad, Nummer 500, empfohlen. Wer jedoch unachtsam lebt, wird seine gute Gesundheit nicht nutzen und daher weder während der guten Gesundheit noch bei Krankheit eine Belohnung erhalten.

Ein Aspekt der Wertschätzung und echten Dankbarkeit für eine gute Gesundheit besteht darin, denen, die ihre Gesundheit verloren haben, nach den eigenen Möglichkeiten zu helfen, beispielsweise emotional oder finanziell. Es ist wichtig, regelmäßig über die Kranken nachzudenken, da dies einen dazu anregt, seine Gesundheit richtig zu nutzen.

Und schließlich werden diejenigen, die ihre Gesundheit richtig nutzen, während ihrer Krankheit von Allah, dem Erhabenen, unterstützt. Diejenigen hingegen, die dies nicht tun, erhalten diese Unterstützung nicht und werden daher ungeduldig, wenn sie krank werden. Diese negative Einstellung wird ihnen nur weitere Probleme bereiten und dazu führen, dass sie viele Belohnungen verpassen.

Alles in diesem Material kann gekauft werden, sogar auf illegale Weise, außer Zeit. Sie ist der einzige Segen, der nicht zurückkehrt, nachdem er einen Menschen verlassen hat. Obwohl diese Tatsache von niemandem, unabhängig von seinem Glauben, bestritten wird, schätzen viele Muslime die Zeit, die ihnen gegeben wurde, nicht und nutzen sie nicht gut. Viele haben die Mentalität angenommen, dass sie sich morgen auf das Jenseits vorbereiten werden. Aber mit jedem Tag, der vergeht, wird dieses Morgen immer weiter hinausgezögert, bis es in vielen Fällen nie mehr kommt. Und sie erkennen dieses Morgen erst, wenn es zu spät

ist, das heißt, zum Zeitpunkt ihres Todes. Diejenigen, die das Glück haben, dieses Morgen während ihres Lebens zu erreichen, können im Alter in Moscheen leben, aber da sie so viel Zeit und Energie der materiellen Welt gewidmet haben, befinden sich ihre Körper möglicherweise in Moscheen, aber ihre Herzen und Zungen sind immer noch in die materielle Welt vertieft. Dies ist für diejenigen offensichtlich, die regelmäßig Moscheen besuchen. Diese Muslime werden aufgrund ihres hohen Alters und ihrer weltlichen Mentalität die islamischen Lehren wahrscheinlich nicht lernen und danach handeln. Sie können also die Moscheen besuchen und dennoch weiterhin die Segnungen missbrauchen, die ihnen gewährt wurden.

Außerdem nehmen mit der Zeit in den meisten Fällen die Verpflichtungen zu, wie Heirat und Kindererziehung. Die Vorbereitung auf das Jenseits aufzuschieben, bis man vermeintlich freier ist, ist also einfach dumm. Der Islam lehrt Muslime nicht, die Welt aufzugeben, aber er ermutigt sie, ihre Zeit richtig zu nutzen, indem sie der materiellen Welt genug nehmen, um ihre Bedürfnisse und Verpflichtungen ohne Extravaganz oder Verschwendung zu erfüllen und dann den Rest ihrer Bemühungen der Vorbereitung auf das ewige Jenseits widmen. Sie sollten ihre Zeit so wenig wie möglich für sündige und eitle Dinge verwenden, Dinge, die ihnen weder in dieser noch in der nächsten Welt nützen, und mehr Zeit und Ressourcen den Dingen widmen, die ihnen in beiden Welten nützen. So nutzt man seine Zeit richtig. Wie viele Muslime können ehrlich sagen, dass sie den Großteil ihrer Bemühungen der Vorbereitung auf das ewige Jenseits widmen, anstatt ihre irdische Welt zu verschönern?

Heißhunger

In einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2376, warnte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dass das Verlangen nach Reichtum und Status zerstörerischer für den Glauben sei als die Zerstörung, die zwei hungrige Wölfe anrichten, die man auf eine Schafherde loslässt.

Dies zeigt, dass der Glaube eines Muslims kaum sicher ist, wenn er nach Reichtum und Ruhm in dieser Welt strebt, so wie kaum ein Schaf vor zwei hungrigen Wölfen gerettet wird. Dieses großartige Gleichnis enthält also eine ernste Warnung vor dem Übel der Gier nach übermäßigem Reichtum und sozialem Status in der Welt.

Die erste Art des Verlangens nach Reichtum liegt vor, wenn jemand Reichtum extrem liebt und unermüdlich danach strebt, ihn auf legalem Wege zu erlangen. Sich so zu verhalten ist nicht das Zeichen einer weisen Person, da ein Muslim fest daran glauben sollte, dass ihm seine Versorgung garantiert ist und diese Zuteilung sich niemals ändern kann. Tatsächlich wurde die Versorgung der Schöpfung über fünfzigtausend Jahre vor der Erschaffung von Himmel und Erde zugeteilt. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der in Sahih Muslim, Nummer 6748, zu finden ist. Diese Person wird zweifellos ihre Pflichten und Verantwortlichkeiten vernachlässigen, da sie zu sehr damit beschäftigt ist, Reichtum anzuhäufen. Ein Körper, der zu sehr damit beschäftigt ist, Reichtum anzuhäufen, wird sich nie ausreichend auf das Jenseits vorbereiten, das darin besteht, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Tatsächlich wird diese Person so viel Mühe darauf verwenden, mehr Reichtum

anzuhäufen, dass sie möglicherweise nicht einmal die Chance bekommt, ihn zu genießen. Stattdessen wird sie diese Welt verlassen und sie anderen Menschen zum Genießen hinterlassen, obwohl sie dafür zur Rechenschaft gezogen werden wird. Diese Person kann zwar rechtmäßig Reichtum erwerben, wird aber dennoch keinen inneren Frieden finden, denn egal, wie viel sie erlangt, sie wird immer nur mehr wollen. Diese Person ist bedürftig und daher ein echter Bettler, selbst wenn sie viel Reichtum besitzt. Da das Streben nach mehr Reichtum das Öffnen von mehr weltlichen Türen und Beschäftigungen mit sich bringt, wird sie umso weniger inneren und körperlichen Frieden erlangen, je mehr sie danach strebt, ihren Reichtum zu vergrößern. Und umso mehr wird sie die Segnungen missbrauchen, die ihr bei ihrem Streben nach Reichtum gewährt wurden. Nur wer Allah, den Erhabenen, vergisst, missbraucht die Segnungen, die ihm von Ihm gewährt wurden. Kapitel 20 Taha, Vers 124:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird wahrlich ein deprimierendes [d. h. schwieriges] Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind versammeln [d. h. auferwecken].“

Das einzige Verlangen, das von Nutzen ist, ist das Verlangen nach der Anhäufung wahren Reichtums, nämlich nach rechtschaffenen Taten, um sich auf den Tag der Rückkehr vorzubereiten.

Die zweite Art der Gier nach Reichtum ist der ersten ähnlich, doch zusätzlich dazu erwirbt dieser Personentyp Reichtum auf unerlaubte Weise und versäumt es, die Rechte anderer zu erfüllen, wie etwa die Pflicht, Almosen zu geben. Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, hat in vielen Hadithen davor gewarnt. In einem

Hadith in Sahih Muslim, Nummer 6576, warnte er beispielsweise, dass diese Haltung die Nationen der Vergangenheit zerstört habe, da sie unerlaubte Dinge zu Rechten machten, anderen ihre Rechte vorenthielten und andere töteten, um übermäßigen Reichtum zu erlangen. Diese Person strebt nach Reichtum, auf den sie keinen Anspruch hat, was zu zahllosen schweren Sünden führt. Wenn jemand diese Haltung annimmt, wird er äußerst gierig. Wie der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 1961, warnte, ist der gierige Mensch weit entfernt von Allah, dem Erhabenen, weit entfernt vom Paradies, weit entfernt von den Menschen und nahe der Hölle. Tatsächlich warnt ein Hadith in Sunan An Nasai, Nummer 3114, davor, dass extreme Gier und wahrer Glaube im Herzen eines wahren Muslims niemals vereinbar sind.

Wenn ein Muslim dieser Art von Verlangen nachgibt, ist die extreme Gefahr selbst für einen ungebildeten Muslim klar. Es wird seinen Glauben zerstören, bis nichts außer ein bisschen übrig bleibt. Genau wie der Haupthadith warnt, ist diese Zerstörung des eigenen Glaubens schlimmer als die Zerstörung, die durch zwei hungrige Wölfe verursacht wird, die auf eine Schafherde losgelassen werden. Dieser Muslim riskiert, den wenigen Glauben, den er besitzt, im Moment seines Todes zu verlieren, was der größte Verlust ist.

Das Verlangen eines Menschen nach Ruhm und Status ist für seinen Glauben wohl zerstörerischer als das Verlangen nach übermäßigem Reichtum. Ein Mensch gibt seinen geliebten Reichtum oft für den Erwerb von Ruhm und sozialem Status aus.

Es kommt selten vor, dass jemand Status und Ruhm erlangt und dennoch fest auf dem richtigen Weg bleibt, auf dem er dem Jenseits den Vorrang vor der materiellen Welt gibt. Tatsächlich warnt ein Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 6723, dass eine Person, die nach Status in der Gesellschaft, etwa einer Führungsposition, strebt, selbst damit fertig werden muss, doch wenn jemand diesen Status erhält, ohne darum zu bitten, wird ihm Allah, der Erhabene, dabei helfen, Ihm gehorsam zu bleiben. Aus diesem Grund würde der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, niemanden in eine Machtposition berufen, der darum gebeten hat oder auch nur den Wunsch danach zeigt. Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 6923, bestätigt. Ein anderer Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 7148, warnt, dass die Menschen zwar bestrebt sein werden, Status und Autorität zu erlangen, dies jedoch am Tag des Jüngsten Gerichts zutiefst bereuen werden. Dies ist ein gefährliches Verlangen, denn es zwingt den Menschen dazu, intensiv danach zu streben, das Erreichte zu erlangen und dann noch mehr danach zu streben, es zu behalten, selbst wenn dies ihn dazu verleitet, Unterdrückung und andere Sünden zu begehen.

Die schlimmste Form des Strebens nach Status ist, wenn man diesen durch Religion erlangt. Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, hat in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2654, gewarnt, dass diese Person in die Hölle kommt.

Daher ist es für einen Muslim sicherer, das Verlangen nach übermäßigem Reichtum und hohem sozialen Status zu vermeiden, da diese beiden Dinge zur Zerstörung seines Glaubens führen können, indem sie ihn davon abhalten, sich angemessen auf das Jenseits vorzubereiten. Dazu gehört, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Qur‘an und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist.

Wichtige Taten

In einem langen Hadith, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2616, zu finden ist, beschreibt der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, einige wichtige Taten, die Muslime anstreben sollten. Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, beschrieb das Fasten als Schutzschild. In einem anderen Hadith, der in Sunan Ibn Majah, Nummer 1639, zu finden ist, erläutert er dies weiter, indem er darauf hinweist, dass das Fasten ein Schutzschild gegen Feuer ist, genau wie ein Schild eine Person in einem Kampf schützt.

Dies könnte bedeuten, dass das Fasten ein Schutz gegen das Feuer der Schwierigkeiten ist, denen man in dieser Welt gegenübersteht, und gegen das Feuer der Hölle, dem man in der nächsten begegnet. Darüber hinaus ist das Fasten ein Schutzschild gegen den Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, da der Heilige Quran das Fasten als Mittel zur Erlangung von Rechtschaffenheit bezeichnet und ein Aspekt davon ist, sich des Ungehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu enthalten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 183:

„Ihr Gläubigen! Euch ist das Fasten vorgeschrieben, so wie es denen vor euch vorgeschrieben war, damit ihr rechtschaffene Menschen werdet.“

Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass das Fasten wie ein Schutzschild wirkt, solange man sein Fasten nicht durch böse Worte oder Taten

schädigt. Dies wird in einem Hadith in Sunan An Nasai, Nummer 2235, angedeutet. Aus diesem Grund hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, die fastende Person in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 1894, davor gewarnt, sich unanständig zu verhalten oder mit anderen zu streiten.

Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, hat in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 707, gewarnt, dass Allah, der Erhabene, nicht möchte, dass jemand auf Essen und Trinken verzichtet, wenn er sich nicht von übler Rede und Tat fernhält. Dieses Verhalten widerspricht eindeutig dem Ziel des Fastens. In Wirklichkeit sollte ein Fasten jedes Organ des Körpers beeinflussen, nicht nur den Magen, indem es sie vor Sünden schützt.

Ein Muslim sollte daher alle Etikette und Bedingungen eines Fastens erfüllen, indem er seinen Pflichten nachkommt und sich von Sünden fernhält, sodass er dieses Verhalten das ganze Jahr über umsetzen kann, auch wenn er nicht fastet. Dies ist ein wahres Fasten, das zu Frömmigkeit und Schutz vor den Schwierigkeiten dieser Welt und dem Höllenfeuer in der nächsten führt.

Das nächste, was im Haupthadith erwähnt wird, ist, dass Almosen Sünden löscht, wie Wasser Feuer löscht. Ein ähnlicher Hadith, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 664, zu finden ist, weist darauf hin, dass Almosen den Zorn Allahs, des Erhabenen, löscht und einen Muslim vor einem üblen Tod bewahrt. Ein übler Tod liegt vor, wenn eine Person stirbt, nachdem sie ihren Glauben verloren hat, also als Nichtmuslim. Es gibt keinen größeren Verlust als diesen. Dies ist möglicherweise der Grund, warum der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien

auf ihm, in einem Hadith, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 1961, zu finden ist, warnte, dass ein geiziger Mensch weit entfernt von Allah, dem Erhabenen, weit entfernt von den Menschen, weit entfernt vom Paradies und nahe der Hölle sei.

Muslime sollten dies zur Kenntnis nehmen und sich bemühen, so viel Almosen wie möglich zu geben. Da Almosen im Islam so viele verschiedene körperliche Handlungen umfassen, wie zum Beispiel jemanden anzulächeln, um ihm ein Gefühl der Sicherheit zu geben, was in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 1956, empfohlen wird, kann sich kein Muslim davon entschuldigen, reichlich Almosen zu geben. Da Allah, der Erhabene, die Qualität einer Tat mehr schätzt als ihre Quantität, muss man außerdem bei Almosenhandlungen beharren, auch wenn sie klein sind. Tatsächlich liebt Allah, der Erhabene, die regelmäßigen Taten, auch wenn sie klein sind. Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 6464, empfohlen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 271:

„Wenn ihr eure Almosen offenlegt, sind sie gut. Wenn ihr sie aber verbergt und sie den Armen gebt, ist das besser für euch. Und Er wird einige eurer Sünden von euch nehmen …“

Das nächste, was im Haupthadith erwähnt wird, unterstreicht die Wichtigkeit des freiwilligen Nachtgebets. Dieser Hadith weist darauf hin, dass es Sünden tilgt, genau wie Almosen.

Das freiwillige Nachtgebet hat unzählige Vorzüge. Ein Hadith in Sunan An Nasai, Nummer 1614, besagt beispielsweise, dass es das beste freiwillige Gebet ist. In der Nacht steigt Allah, der Erhabene, gemäß seiner unendlichen Würde in die Himmel dieser Welt herab und lädt die Menschen zu seiner Vergebung und Barmherzigkeit ein. Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 6321, bestätigt.

Niemand wird am Tag des Jüngsten Gerichts oder im Paradies einen höheren Rang haben als der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und dieser Rang ist direkt mit dem Nachtgebet verbunden. Dies zeigt, dass diejenigen, die das freiwillige Nachtgebet verrichten, in beiden Welten mit den höchsten Rängen gesegnet werden. Kapitel 17 Al Isra, Vers 79:

„Und verrichte während der Nacht das Gebet damit [d. h. die Rezitation des Korans] als zusätzliche [Gottesdienst] für dich. Du erwartest, dass dein Herr dich zu einer gelobten Stufe wiedererweckt.“

Alle Muslime wünschen sich, dass ihre Bittgebete erhört und ihre Bedürfnisse erfüllt werden. Daher sollten sie sich bemühen, das freiwillige Nachtgebet zu verrichten, da der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 1770, darauf hingewiesen hat, dass es in jeder Nacht eine besondere Stunde gibt, in der gute Bittgebete immer erhört werden.

Das Verrichten des Nachtgebets ist eine hervorragende Methode, um Sünden zu vermeiden, da es dabei hilft, sinnlose gesellschaftliche

Zusammenkünfte zu vermeiden und es schützt zudem vor vielen körperlichen Erkrankungen. Dies wird in einem Hadith empfohlen, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 3549, zu finden ist.

Man sollte sich auf das Nachtgebet vorbereiten, indem man nicht zu viel isst oder trinkt, besonders nicht vor dem Schlafengehen, da dies zu Faulheit führt. Man sollte sich tagsüber nicht unnötig anstrengen. Ein kurzes Nickerchen während des Tages kann dabei helfen. Schließlich sollte man danach streben, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, indem man Seine Gebote befolgt, Seine Verbote missachtet und dem Schicksal gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, mit Geduld entgegentritt, da es den Gehorsamen leichter fällt, das freiwillige Nachtgebet zu verrichten.

Ein weiterer Punkt, der im Haupthadith erwähnt wird, ist, dass die Einführung der obligatorischen Gebete die zentrale Säule des Islam ist.

Das Verrichten der Pflichtgebete bedeutet, alle damit verbundenen Etikette und Bedingungen korrekt zu erfüllen, wie z. B. das rechtzeitige Verrichten der Gebete. Es ist die wichtigste Pflicht eines jeden Muslims, und ohne sie ist Erfolg in dieser oder der nächsten Welt praktisch unmöglich. Dies wurde in vielen Versen und Hadithen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, deutlich gemacht, wie z. B. in dem in Jami At Tirmidhi, Nummer 2618. Es warnt eindeutig davor, dass das Verrichten der Gebete Glauben von Unglauben trennt. Diejenigen, die es versäumen, die Gebete zu verrichten, laufen Gefahr, diese Welt ohne ihren Glauben zu verlassen, was der größte Verlust ist. Da Allah, der Erhabene, einem Menschen

keine über seine Grenzen hinausgehende Belastung auferlegt, hat kein Muslim eine Entschuldigung dafür, seine Gebete nicht zu verrichten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 286:

„Allah verlangt von keiner Seele mehr, als ihre Fähigkeit es zulässt …“

Das Versäumnis, die Pflichtgebete zu verrichten, während man behauptet, sein Bestes zu geben, widerspricht dieser Wahrheit. Und es besteht kein Zweifel daran, dass der Heilige Koran die Wahrheit ist.

Da die Pflichtgebete die zentrale Säule des Islam sind, bedeutet dies, dass das Haus des Islam zusammenbrechen wird, wenn man es versäumt, sie einzuführen, unabhängig davon, welche anderen guten Taten man vollbringt. Die Pflichtgebete können durch keine andere Tat oder inneren Glauben ersetzt werden. Tatsächlich sind die Pflichtgebete der wichtigste praktische Beweis des inneren Glaubens. Ohne diesen praktischen Beweis ist es unwahrscheinlich, dass man in dieser oder der nächsten Welt Erfolg hat. Kapitel 20 Taha, Vers 14:

„… betet zu meinem Gedenken.“

Und Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Eine weitere Sache, die im Haupthadith erwähnt wird, ist, dass die Grundlage aller Lehren dieses allumfassenden Hadith die Kontrolle der eigenen Zunge ist. Dies macht deutlich, dass die Zurückhaltung der Zunge, ihre Bewachung und ihr Bewahren innerhalb der vom Islam gesetzten Grenzen die Quelle allen Guten ist. Wer also seine Zunge unter Kontrolle hält, hat seine Angelegenheiten unter Kontrolle. Tatsächlich endet dieser Hadith mit der Feststellung, dass die Sprache die Hauptursache dafür ist, dass Menschen in die Hölle kommen. Dies wird durch viele andere Hadithe unterstützt, wie zum Beispiel den in Jami At Tirmidhi, Nummer 2314, der warnt, dass es nur eines bösen Wortes bedarf, um eine Person am Tag des Jüngsten Gerichts in die Hölle zu stürzen. Dies liegt daran, dass die Mehrheit der großen Sünden ein Element der Sprache in sich hat und es in den meisten Fällen viel einfacher ist, durch Worte zu sündigen als durch Taten. Wenn ein Muslim seine Sprache korrigiert, werden alle seine Taten richtig, aber wenn er dies nicht tut, wird er durch seine böse Sprache nur seine guten Taten zerstören. Kapitel 33 Al Ahzab, Verse 70-71:

„Ihr Gläubigen, fürchtet Allah und sprecht Worte der Gerechtigkeit. Er wird euch eure Taten verzeihen und euch eure Sünden vergeben …“

Ein Muslim muss daher eitle Reden vermeiden, da es Zeitverschwendung ist und daher am Tag des Jüngsten Gerichts sehr bereut werden wird. Eitle Reden sind auch die Hauptursache für die meisten Auseinandersetzungen, Probleme und Schwierigkeiten, mit denen ein Mensch in dieser Welt konfrontiert wird. Eitle Reden sind auch oft der erste Schritt vor böser Rede, wie Lügen, Verleumdung und Verleumdung. Man muss auch alle Formen böser Rede vermeiden, da sie in beiden Welten zu Problemen führt. Abschließend muss ein Muslim den weitreichenden Rat befolgen, der in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 176, gegeben wird, nämlich, dass er entweder gute Worte sprechen oder schweigen soll.

Über 400 kostenlose eBooks zum Thema „Guter Charakter“

400+ English Books / كتب عربية / اردو كتب/ Buku Melayu / বাংলা বই / Libros En Español / Livres En Français / Libri Italiani / Deutsche Bücher / Livros Portugueses:

https://shaykhpod.com/books/

Backup Sites for eBooks: https://shaykhpodbooks.wordpress.com/books/

https://shaykhpodbooks.wixsite.com/books

https://shaykhpod.weebly.com

https://archive.org/details/@shaykhpod

Andere ShaykhPod-Medien

Hörbücher : https://shaykhpod.com/books/#audio
Tägliche Blogs: https://shaykhpod.com/blogs/
Bilder: https://shaykhpod.com/pics/
Allgemeine Podcasts: https://shaykhpod.com/general-podcasts/
PodWoman: https://shaykhpod.com/podwoman/
PodKid: https://shaykhpod.com/podkid/
Urdu-Podcasts: https://shaykhpod.com/urdu-podcasts/
Live-Podcasts: https://shaykhpod.com/live/

Folgen Sie dem WhatsApp-Kanal anonym für tägliche Blogs, eBooks, Bilder und Podcasts:
https://whatsapp.com/channel/0029VaDDhdwJ93wYa8dgJY1t

Abonnieren Sie, um täglich Blogs und Updates per E-Mail zu erhalten:
http://shaykhpod.com/subscribe